



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

Das Geschlecht der von der Schulenburg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

II.

Das Geschlecht der von der Schulenburg,

bearbeitet vom Professor Danneil in Salzwedel.

Unter den zahlreichen altadlichen Geschlechtern der Altmark verdient das der Schulenburgs aus mehreren Rücksichten den ersten Platz in dieser Sammlung einzunehmen. Es ist von allen noch lebenden das ausgebreitetste; besitzt von allen die meisten Güter; zählte unter seinen Vorfahren eine verhältnißmäßig große Anzahl hervorragender Männer und, was hier besonders in Anschlag kommt, hat in seinen Archiven eine schätzbare Menge trefflicher Urkunden erhalten. Aber ungeachtet der vielen Quellen ist die Geschichte dieses Geschlechts bis jetzt noch nicht kritisch gesichtet, während andere Geschlechter bereits eine auf unverdächtigen Quellen beruhende Geschichte besitzen. Alles, was über die Schulenburgs geschrieben ist, fließt aus einer Quelle, die besonders für die ältern Zeiten eine ungläubliche Menge von Irrthümern und Entstellungen verbreitet hat. Der erste nämlich, welcher über das ganze Geschlecht schrieb war Jerasius, Pfarrer zu Wegendorf von 1609 bis 1612, in drei lateinischen und vier deutschen Abhandlungen, von denen die erstern bei weitem wichtigeren überaus selten geworden sind, während Küster in seiner *Collectio opusculorum* Stück 5 u. 12. die zu seiner Zeit ebenfalls schon selten gewordene deutsche Bearbeitung, welche aber der lateinischen bei weitem nachsteht, hat abdrucken lassen. Was des Jerasius Vorgänger: Entzelt, Peucer, Edwinus, Fraxineus, Henninges, Spangenberg, Smaler und Gasto besonders über den Ursprung und das Alter des Geschlechts so wie über das Wappen desselben u. gelegentlich beigebracht hatten, wiederholt er, und ist, was das schlimmste ist, von der absichtlichen Anfertigung von Urkunden nicht frei zu sprechen. Seit der Zeit des Jerasius ist Nichts für die Aufklärung der Geschichte des Geschlechts geschehen.

Seit einer Reihe von Jahren hat der Verfasser diese Materialien zu einer kritischen Geschichte der Schulenburgs besonders aus den Familienarchiven, die ihm größtentheils unbedingt offen standen, gesammelt und eine vollständige Geschichte des Geschlechts der Schulenburgs und ihrer Güter ausgearbeitet. Die Arbeit liegt zum Drucke fertig und dürfte bald in zwei Bänden erscheinen. Sein Plan ging Anfangs dahin, die Urkunden in einem dritten Bande hinzuzufügen; aber mehrere Gründe bestimmten ihn, den größten Theil derselben in diesem Codex erscheinen zu lassen, da sie bei dem Plan, den der Herausgeber dieses Codex sich gesteckt hat, in demselben nicht fehlen dürfen.

Was den Ursprung und das Alter des Schulenburgschen Geschlechts betrifft, so bleiben billig alle die unhistorischen Angaben, welche den Stammbaum der altadelichen Geschlechter bis über Karls des Großen Zeiten hinaus zurückführen, unbeachtet. Da jedoch auch noch in den neuesten Zeiten z. B. bei Barnhagen

von Ense²⁾), in dem gothischen Kalender der gräflichen Häuser etc. die alte Sage, daß das Geschlecht aus den Niederlanden abstamme, beibehalten ist, so verdient dieselbe etwas näher geprüft zu werden. Jerasius und seine Vorgänger haben die Sage zuerst in Gang gebracht. Sie gaben an, daß die Schul. von den Senonen abstammen, wären mit dem Stammvolke nach Gallien, von dort nach Geldern gezogen und hätten dort sich angeseßelt. Albrecht der Bär habe sie aus den Niederlanden nach der Altmark wieder verpflanzt. Als Beweis für diese Behauptung führen sie weiter Nichts an, als daß sich in den Niederlanden Burgen mit dem Namen Schulenburg vorfänden. Aber es fehlt jeder historische Beweis für diese Annahme; überdies heißt die einzige im 12ten Jahrhundert in dieser Gegend vorkommende Burg Schulenberg. Dann läßt sich die Behauptung, daß von den aus den Niederlanden etc. nach der Mark durch Markgraf Albrecht gezogenen Colonisten sich einige in dem nordwestlichen Theil der nachherigen Altmark niedergelassen hätten, gar nicht beweisen. Sie waren bekanntlich dazu bestimmt, die niedern sumpfigen Gegenden der Altmark, also die sogenannte Wische längs der Elbe und des Mands einzudeichen und urbar zu machen. Endlich darf nicht unberührt bleiben, daß das Wappen des Geschlechts von Schulenberg oder Scuilenberg, die ihren Namen wahrscheinlich von dem Schulenberg im Bentheimischen angenommen haben, ganz von dem Schulenburgischen in der Mark abweicht, wovon unten. Wir müssen demnach die Meinung, daß die Märkischen Schulenburge aus den Niederlanden abstammen, als unhistorisch gänzlich verwerfen.

Näher liegt die Annahme, daß die Schulenburge bei oder bald nach Bildung der ältesten Mark gegen die Slaven, sei es nun zu Karls d. Großen oder zu Heinrichs des Burgenerbauers Zeiten als freie Deutsche mit dem kaiserlichen Markgrafen aus dem benachbarten Sachsenlande wahrscheinlich aus dem Nord-Thüringau eingewandert sind. Aus der Zahl der freien Deutschen entwickelte sich später, in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts allmählig der Ritterstand und bildete den niedern Adel. Etwa um dieselbe Zeit kamen auch die Familiennamen auf, die von den Wohnörtern hergenommen wurden. Man kann daher mit gewissen Beschränkungen als Regel annehmen, daß diejenigen alten Geschlechter, welche ihren Namen von Altmärkischen Burgen oder Ortschaften führen, schon damals als diese Namen aufkamen, bereits in der Altmark wohnten, im Gegensatz derer, welche erst da in die Altmark einwanderten, als sie bereits ihren Namen von einem nicht in derselben liegenden Burg etc. angenommen hatten. Zur ersten Klasse würden demnach die Schulenburge, Bismark, Eichstedt, Lüderig, Igenplig, Kinow, Nochow und andere gehören, die man mit dem Namen der Eingebornen bezeichnen kann, zur zweiten Klasse hingegen die Alvensleben, Knefbeck und andere. Vorausgesetzt ist dabei, daß die Schulenburge ihren Namen von der an der Grenze auf der Mark des Dorfes Stappenbeck gelegenen Burg Schulenburg angenommen haben. Dies läßt sich natürlich nicht streng historisch nachweisen, zumal da nahe bei Hannover also auch im alten Sachsenlande eine Schulenburg lag, die ebenfalls in dem Besitz unsers Geschlechts sich befand³⁾. Auch war die Schulenb. Familie am Ende des 13ten Jahrhunderts im Klineburgischen mit Lehngütern besessen, so daß wir die Behauptung, die Schulenburge haben ihren Geschlechtsnamen von dieser Burg bei Hannover angenommen, nicht geradezu als falsch verwerfen können. Erwägt man jedoch, daß die Schulenburg bei Salzwedel schon im 12ten Jahrhundert erwähnt wird, während die bei Hannover unsers Wissens erst im 14ten Jahrhundert vorkommt, so halten wir uns für berechtigt die erste als den Stammort des Geschlechts anzunehmen. Die

²⁾ In seiner Biographie von Matthias Johann v. d. Schulenburg dem Venetianischen Feldmarschall.

³⁾ S. Urk. von 1343. 25. Januar.

Schulenburg bei Hannover könnte dann auch später, als die Familie bereits ihren Namen angenommen hatte, von derselben gegründet und nach ihr benannt sein. Auch bei Seehausen in der Altmark befand sich eine Schulenburg, die nachweislich erst später nach unserm Geschlecht benannt ward.

Nach der Sitte des Mittelalters nahmen einzelne Zweige des Geschlechts von ihren neuen Wohn-örtern andere Namen an. Urkundliche Beweise lassen sich freilich nicht von vielen Geschlechtern beibringen, aus der Gleichheit des Wappens zweier Geschlechter kann man jedoch auf eine Theilung schließen, für das Schulenb. Geschlecht läßt sich durch Urkunden und durch Siegel darthun, daß sich einige Aeste mit verschiedenen Namen abgezweigt haben. Diese sind:

1. Die v. Walstawe. Sie nahmen ihren Namen von der Burg in Walstawe, einem Dorfe 2 Meilen von Salzwedel, an und erscheinen in den Urkunden von 1276 bis 1402, in welchem Jahre der letzte dieses Namens starb. Der erste, welcher den Namen v. Walstawe führt, war Bodo. Er erscheint in den Urkunden daher auch mit dem Zusatz: commorans in Walstawe und ähnlichen, so daß von ihm angenommen werden kann, daß er der erste war, der sich von den Schul. trennte. Daß die Walstawe aber wirklich zum Schul. Geschlechte gehörten erhellet daraus, daß sie die Schul. ihre Vettern nennen¹⁾ und aus vielen Siegeln besonders im Stadtarchiv zu Salzwedel. Sie enthalten sämmtlich das Schul. Wappen und in der Umschrift: Walstawe²⁾.

2. Die Familie v. Zietznitz. Sie erscheint nur selten in den Urkunden; vielleicht starb sie bald aus oder gab ihren Wohnort, Zietznitz bei Salzwedel, wieder auf. Sie zweigte sich von den Walstawen ab, wie aus einem Siegel hervorgeht. Die Urkunde von 1324. 21. März im Stadtarchiv zu Salzwedel hat noch 5 wohl erhaltene Siegel, 3 gehören eben so viel Schulenb., eins Bodo v. Walstawe und das letzte Bodo v. Zietznitz, die nach der Urkunde gesiegelt haben. Das des letztern mit den Schul. Raubvogelkrallen führt die Umschrift: S. Bodonis de Walstawe. Leicht könnte man nun vermuthen, daß Zietznitz sich des Siegels Bodo's v. Walstawe bedient hätte, obgleich dergleichen in den Urkunden bemerkt zu werden pflegt, aber das Pettschaft des Zietznitz ist ganz sichtbar ein anderes, wie das des Walstawe.

3. Die Familie der v. Bodenstede, die ihren Namen von dem Dorfe Böddenstedt nahe bei Salzwedel oder von Hohem-Böddenstedt nahe bei Diesdorf führt, soll nach Gerken³⁾ ebenfalls zu den Schulenburgern gehören, er bringt jedoch keinen Beweis bei. Wir erinnern uns nicht das Siegel eines Bodenstede gesehen zu haben, die über diese Familie lautenden Urkunden kommen nur noch abschriftlich vor. So viel ist allerdings richtig, daß beide Familien ebenfalls in enger Beziehung standen, sie kamen fast überall gegenseitig als Zeugen vor oder als Vormünder, hatten ihre Lehngüter meistens in denselben Dörfern mit den Schulenburgern u. dgl.

4. Venz⁴⁾ behauptet, daß die Herren v. Wolff eine besondere Linie der v. Walstawe gewesen sei, ohne Beweise beizubringen. Von einer solchen Familie sind uns unter den Altmärkischen Urkunden nur einzelne Zeugen vorgekommen, weshalb wir die Behauptung auf sich beruhen lassen.

Nach einer Zeitungsnachricht soll L. v. Ledebur in einem Vortrag in der Sitzung des Vereins für die Märkische Geschichte dargethan haben, daß auch die Familien v. d. Kneesebeck und v. Zeje, die eine Raubvogelklaue ebenfalls im Wappen führen, mit den Schul. eine Familie bilden.

¹⁾ Urf. v. 1357. 18. Decb. 1369. 17. Februar.

²⁾ Urf. v. 1324. 1327. 1329. 1338 ic.

³⁾ Dipl. I, 332. Note.

⁴⁾ Martgr. Br. Urkund. S. 313. Note 3.

Daß Gumprecht v. Altenhausen, auch v. Wanzleben genannt, zum Schul. Geschlechte gehört habe, wie Einzelne behaupten, ist unwahrscheinlich. Zwei Siegel dieses Gumprecht befinden sich noch an Urkunden im Stadtarchiv zu Salzwehel. Ihr Wappen besteht aus 4 über einander stehenden und sich versüßigenden Rhomboïden, und hat mit dem Schul. gar keine Aehnlichkeit.

Eben so ist in den neuern Zeiten vielfach behauptet, daß das Geschlecht des Grafen Schulenberg de Mont de Jean auch ein Zweig des Altmärk. Geschlechts der v. d. Schul. sei. Diese Vermuthung ist zuerst von Nicol. Schulze in seiner handschriftlichen Geschichte des Schul. Geschlechts, wie er selbst angiebt nach dem Vorgange von Behrens, aufgestellt und von da an in allen genealogischen Tafeln zu finden. Die Erzählung ist folgende: Heinrich II. der von 1363 bis 1410 in den Urkunden erscheint und zur schwarzen Linie gehörte, sei Erzieher von Sigismund, dem zweiten Sohn Kaiser Karls IV. gewesen, und sein Sohn Hans III. (der 1399—1416 in Urkunden genannt wird) sei zugleich mit Sigismund erzogen. Hans sei darauf mit Sigismund 1406 nach Luxemburg gegangen, habe dort eine Erbtochter des Geschlechts v. Schellenberg geheirathet und sei Erbmarschall von Luxemburg geworden. Von ihm stamme der Maréchal de France Jean de Sculenberg, Comte de Mont de Jeu ab. Dies erhelle auch aus Caumartin's 1668 herausgegebenen Genealogien des Adels der Champagne „worin eine vollständige Genealogie des Marschalls von Frankreich sich findet, die ganz genau mit der in den Schul. Geschlechtsstafeln bis Hans übereinstimmt mit Ausnahme einiger unbedeutenden orthographischen Abweichungen.“ Derselbe Stammbaum finde sich in Anselme histoire genealogique de la maison royale de France 1674.

Dies die Erzählung. Der Verfasser der Wiener Stammtafeln Graf Albrecht Ludwig v. d. Schulenburg-Closterroda war der erste, welcher diese Sage in Zweifel zog. Sein Sohn, Herausgeber der Wiener Geschlechtsstafeln hat in einem besondern Aufsatz (Stammtafeln des Schul. Geschlechts Anhang S. 138—141) diese Tradition einer nochmaligen Prüfung unterworfen und entscheidet sich für die Nichtigkeit der herrschenden Meinung. Daher hat derselbe dieses französische Geschlecht der Schulenberge als einen Zweig der Altmärkischen in die Geschlechtsstafeln aufgenommen. Wir können diese Ansicht nicht theilen, müssen vielmehr die Sage verwerfen. Zuörderst soll der Caumartin'sche Stammbaum als Beweis dienen. Da diese im J. 1674 angefertigte Stammtafel der Versicherung nach genau mit den Schul. übereinstimmt, letztere aber eine große Menge historischer Irrthümer und Unrichtigkeiten für die ältern Zeiten enthält, so müßte angenommen werden, daß verschiedene Anfertiger auf dieselben Willkürlichkeiten verfallen wären und beide Verfasser von einander unabhängig dieselben falschen Urkunden angefertigt hätten. Will man annehmen, daß etwa Hans III. seinen Stammbaum mit nach Luxemburg genommen, so ist dagegen einzuwenden, daß nach den übereinstimmenden Nachrichten der erste Versuch, einen Schul. Stammbaum aufzustellen, durch Christoph VII. v. d. Sch. im 16ten Jahrhundert gemacht sei, der sich jedoch nur auf die weiße Linie bezog, Heinrich II. und Hans III. gehörten aber zur schwarzen Linie. Daher ist man genöthigt anzunehmen, daß der Caumartin'sche Stammbaum aus dem Schulb. abgeschrieben ist.

Eben so fehlt der Sage, daß Heinrich II. Erzieher Sigismunds gewesen und sein Sohn Hans III. sich im Luxemburgischen niedergelassen habe, aller historische Grund, widerspricht vielmehr dem, was aus den Urkunden folgt. Es ist schon an sich unwahrscheinlich, daß Kaiser Karl einen Märkischen Edelmann zum Erzieher seines Sohnes gewählt haben sollte. Der Kaiser vermüßte an dem Märkischen Adel die feinere Civilisation des Böhmisches Adels. Der Märker hatte zu viel eckige Seiten, die abzuschleifen waren. Besonders aber erhellet die Unrichtigkeit obiger Annahme aus den zahlreichen Urkunden, die wir von Heinrich II. besitzen, aus denen erhellet, daß er die Altmark nicht verlassen hat; eben so geht aus mehreren Urkunden hervor, daß Hans III. nicht im Luxemburgischen, sondern in der Altmark lebte. Es

sind demnach Heinrich der Prinzenerzieher und Hans der Luxemburgische Erbmarschall in die Zahl der unhistorischen Personen zu verweisen.

Ein zweites Argument für den Geschlechts-Zusammenhang des Marschalls von Frankreich mit den Altm. Schulenburgern wird aus dem Wappen hergenommen. Caumartin erzählt: Nach einer in der Familie des Marschalls herrschenden Sage sei Hans v. d. Schul. mit einer v. Schellenberg vermählt gewesen, die als Erbtöchter die Rechte und Güter des Schulenbergischen Geschlechts und das von demselben bekleidete Erbamt dem Manne zugebracht habe. Daher habe Hans das Schellenb. Wappen angenommen und damit das Wappen des Erbamts verbunden, das Schulenb. Geschlechtswappen dabei ganz aufgegeben. Das Wappen des Marschalls von Frankreich bestand nun in einem schräg nach links getheilten Schilde, oben stehen neben einander fünf Schwerter mit goldenem Griff und blauer Klinge im schwarzen Felde, die untere Hälfte ist blau und leer. Die mit dem Marschall von Frankreich erloschene Familie trug Namen und Wappen auf die Nachkommen einer Tochter des Marschalls über, die sich Longchamp de Montdejeu nannten. Ihr Wappen ist in 4 Felder getheilt, 1 und 2 enthält das beschriebene Wappen des Marschalls von Frankreich, 3 und 4 einen aus 3 Schrägbalken hervorspringenden Löwen ¹⁾. Das letztere hat mit dem Wappen der Familie v. Schellenberg auf Kisselegg einige Aehnlichkeit, das einen wachsenden rothen Löwen im silbernen Felde, unter demselben 4 schwarz und goldene Querbalken hat ²⁾. Aber daraus, daß einer der spätern weiblichen Nachkommen des Marschalls von Frankreich ein Wappen führte, das theilweise mit dem der Schellenberge übereinstimmt, kann unmöglich folgen, daß Hans Schulenburg mit einer v. Schellenberg vermählt gewesen sei, wobei andere und eben so triftige aus diesem Wappen hergenommene Gründe unbeachtet bleiben mögen.

Das letzte Argument, welches vom Herausgeber der Wiener Stammtafeln für die Identität beider Geschlechter angeführt wird, daß Achaz v. d. Schulenburg bei seiner Anwesenheit in Frankreich als Vetter anerkannt sei, führt uns auf den wahrscheinlichen Ursprung der Sage.

Achaz v. d. Schul. der von 1638—1678 lebte, kam auf seiner Reise durch Frankreich mit dem Marschall von Frankreich zusammen, hielt sich eine Zeit lang bei ihm auf und begleitete ihn auf seiner Gesandtschaftsreise nach England. Von der Zeit an tritt die Sage über ein Verwandtschaftsverhältniß beider Geschlechter erst hervor. Es war dies gerade zu der Zeit, als der Marschall von Frankreich den Heiligen-Geist-Orden erhalten sollte. Hierzu bedurfte es der Nachweisung einer bestimmten Zahl von Ahnen. Der Marschall konnte sie nicht in seiner Familie nachweisen; die Sage in seiner Familie, daß ein Ahn mit einer Schellenberg vermählt gewesen sei, kam ihm wegen der Aehnlichkeit dieses Namens mit dem der Schulenburg zu Statten, und er erkannte Achaz als Vetter an, um eine Ahnentafel aufstellen zu können, und Caumartin oder ein Anderer brachte den Zusammenhang hinein.

Die französische Linie oder Taf. 41 der Wiener Stammtafeln ist daher ganz zu streichen.

Das Geschlechtswappen, wie es auf den ältesten Siegeln erscheint, besteht aus drei nach rechts gerichteten bis etwas über den nur kurzen und besiederten Lauf hinausgehende Raubvogelklauen,

¹⁾ Mit dem von Caumartin beschriebenen Wappen des Marschalls von Frankreich stimmt genau eine Zeichnung im Notizen Buch überein; von dem 4 feldigen Wappen befindet sich in der Wolfsburg auch ein Exemplar in Seide gestickt, daß der Graf Albrecht Ludwig v. d. Schulenb. Closterroda 1766 von einem Nachkommen der Tochter des Marschalls erhalten hatte, das Schreiber dieses selbst gesehen.

²⁾ Das Schellenberg-Kisselegg'sche Wappen hat der Herr Graf Friedrich Albrecht v. d. Schulenburg-Closterroda aus dem Archiv des Baierschen St. Georg Ordens in München erhalten.

so daß noch ein kleiner Theil des Unterschenkels sich daran befindet. Ihre ursprüngliche Stellung ist die Kleeblattform, später sind hierin viele willkürliche Aenderungen vorgenommen, so wie auch durch allmältige Verlängerung des Laufs der Charakter der Raubvogelklauen gänzlich verwischt ist. Anfangs erschienen die Hänge ganz ohne Schild und ohne Verzierung. Letztere findet sich seit der Mitte des 15ten Jahrhunderts, wo zuerst der Helm auf der Ecke des gelehnten Schildes stehend, Anfangs ohne Busch dann mit Pfauenfedern oder mit zwei aufrecht stehenden Vogelkrallen geschmückt erscheint. Später ward das Wappen mit dem Dhsen vermehrt, das sich aber sehr langsam allgemeine Geltung verschaffte. Das älteste uns zu Gesicht gekommene Siegel mit dem Dhsen hängt an einer Urkunde von 1613. Daß es aber schon früher im Gebrauch war, erhellet aus Henningses der 1590 und aus Jerasius der 1609 schrieb, indem beide den Dhsen bereits erwähnen. Die allgemein angenommene von Entzelt aufgebrachte und durch Jerasius mehr ausgebildete, bis jetzt noch nicht kritisch geprüfte Sage ist, daß der Dhs, ein Familienwappen der v. Kores, beim Erlöschen derselben mit Lamprecht v. Kores 1242 durch die Verheirathung der Erbtöchter Ursula mit Werner v. d. Sch. zugleich mit dem Erbküchenmeisteramt auf das Schul. Geschlecht übergegangen sei ¹⁾. Prüfen wir jedoch diese Sage näher, so werden wir den völliigen Ungrund derselben erkennen. Denn abgesehen davon, daß die Existenz des Schul. Wappens im Jahr 1242 noch gar nicht erwiesen ist, eine Wappenvermehrung im 13ten Jahrhundert im Allgemeinen in Zweifel gezogen werden muß, so läßt sich aus bekannten urkundlichen Nachrichten gar nicht barthun, daß je eine Familie Kores in der Mark existirt habe. Da nach Entzelt und Jerasius die Familie Kores 1242, nach andern Stellen derselben Autoren noch ein Jahrhundert später ausgestorben sein, überdies ein Erbamt bekleidet haben soll, so müßte in den Märkischen Urkunden ihr Name doch irgend einmal vorkommen. Zwar finden wir in einer bei Bekmann ²⁾ abgedruckten Urkunde von 1351, nach welcher Albrecht und Waldemar, Grafen zu Anhalt die Stadt Osterburg dem Erzbisch. Otto zu Magdeburg überweisen, einen Thiele v. Kores als Zeugen aufgeführt. Indeß haben wir noch zwei gleichlautende Urkunden von denselben Anhaltinischen Grafen für die Städte Stendal und Sandau, in denen dieselben Zeugen vorkommen. Bei Gercken ³⁾, der die Urkunde vom Original genommen, heißt dieser Zeuge Thiele v. Rakut, bei Buchholz ⁴⁾ heißt er Thiele v. Rokig. Mithin kann auf den Kores bei Bekmann kein Gewicht gelegt werden. Dazu kommt noch, daß in der Mark und im angrenzenden Magdeburgischen und Hannöverschen kein Ort Kores vorkommt, von dem dieser Geschlechtsname hergenommen sein könnte. Wir längnen daher gänzlich das Dagesewesensein einer Familie v. Kores und zählen sie den mannigfaltigen Erdichtungen Engelsis bei, womit auch das von Koresische Wappen in sein Nichts zurückfällt. Endlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß in der Mark 1243 noch gar kein Erbküchenmeisteramt existirte und daß das Schul. Geschlecht erst im 14ten Jahrhundert mit diesem Erbamt belehnt ward, wovon unten.

Dagegen führt uns eine in den Schul. Acten einigemal beiläufig vorkommende Notiz, daß dies vermehrte Wappen früher keineswegs von dem ganzen Geschlecht, sondern nur von dem Erbküchenmeister

¹⁾ Jerasius bringt zur Unterstüßung seiner Behauptung eine Urkunde bei, nach welcher Werner v. d. Sch. zwei Memorien zu Ehren seiner Schwiegereltern Lambertus v. Kores und seiner Gemahlin Gisela gründete. Aus innern Gründen der Kritik läßt sich die Unächtheit der Urkunde schlagend darthun. Den Beweis hier zu geben würde zu weit führen, und verweise ich auf meine größere Arbeit über das Schul. Geschlecht.

²⁾ Mark Brandeb. Artikel Stendal. S. 220.

³⁾ Fragm. 3, 69; Dipl. 1, 60.

⁴⁾ Churm. Brandeb. Bd. 5. Anhang S. 99.

geführt sei, auf den wahrscheinlichen Ursprung des Dachsen. Zu der Zeit, als man anfing, sich eines zusammengesetzten Wappens zu bedienen, wählten die Familien, welche z. B. ein Erbamt bekleideten, ein für ihre Function passendes Emblem zur Aufnahme in ihr Wappen. So wählte z. B. der Erbschenk einen Pokal. Die Walsleben'sche Linie der Grafen von Schwerin, die seit 1680 das Erbkämmerer-Amt bekleidete, führte einen schön gezierten Schlüssel in ihrem Wappen¹⁾. Selbst die Fürsten nahmen von den Erbämtern die Vermehrung ihrer Wappen her. Der Churfürst von Brandenburg führte als Erzkämmerer des Römischen Reichs einen Scepter, der Churf. von Sachsen als Erbmarschall zwei Schwerdter in dem Wappen. Der Erbküchenmeister hatte als solcher die Aufsicht über die Küche, Schlächterei und über das Vorrathsgewölbe und es war deshalb der geviertheilte Daxe ein sehr passendes Sinnbild seines Amtes. Natürlich führte auch Anfangs nur der fungirende Erbküchenmeister dies vermehrte Wappen, was denn nach und nach ein gemeinschaftliches Geschlechtswappen ward. Daß der Daxe in dem Wappen von dem Erbamte herrühre, scheint auch im 17ten Jahrhundert behauptet zu sein²⁾. In einer vom Pfarrer und Inspector Heinsius zu Brandenburg auf den dort verstorbenen Domherrn Werner v. d. Sch. im Jahre 1645 im Druck erschienenen Leichenpredigt erwähnt derselbe unter den vielfachen Aemtern, die vom Geschlechte der Schul. zu alten Zeiten bekleidet sind, auch das Erbküchenmeisteramt und sagt dann hinzu: „Daher sie den Dachsen mit den Fähnlein im Wappen führen.“ Diese Worte lassen keine andere Auslegung zu, als daß der Daxe vom Erbküchenmeisteramt herrühre.

In der Folge, als verschiedene Zweige des Geschlechts in den Freiherrn und Grafenstand erhoben wurden, erhielten diese Zweige auch vermehrte Wappen, worüber eine vollständige Nachweisung in meinem größern Werke enthalten ist.

Erwähnt möge hier auch das Wappen der von Sculenborch werden, das in Holland ausgestorben und nach v. r. unrichtigen Annahme mehrerer genealogischen Nachrichten zu den Altmärk. Schulenb. gehört haben soll, in so fern man unser Märkisches Geschlecht aus Geldern zc. herleitet. Sie führten einen Löwen in ihrem Wappen, also ein ganz unähnliches. Nach Teschenmacher Annal. Cliv. Cod. dipl. p. 56. Von dem Wappen der französischen Familie Mont de Jean de Sculenberg ist schon oben das Nöthige beigebracht.

Die über das Erbküchenmeisteramt durch Jerasius auf Engelts Vorgang verbreiteten Irrthümer findet man noch in allen genealogischen Nachrichten bis auf die neuesten Zeiten. Nach ihnen soll das Geschlecht der v. d. Sch. 1242 mit diesem Erbamte belehnt sein und doch ein ganz unhistorischer Bernhard erst 1342 der erste Küchenmeister gewesen sein. Jerasius stützt sich in seiner Behauptung auf Angelus, der das Jahr 1242 angiebt, er schrieb aber die Zahl falsch 1342 ab und suchte daselbst einen Bernhard in seinen Stammtafeln auf, den er zum Erbküchenmeister machte. Spätere Genealogisten geben diesem Bernhard noch eine geborne Nores zur Gemahlin, obgleich schon vor einem Jahrhundert das Geschlecht ausgestorben sein soll. Es kann hier als bekannt vorausgesetzt werden, daß es am Hofe der Markgrafen aus dem Hause Anhalt noch gar keine Erbämter gab, sondern daß die Hofbeamten nur eine bald längere bald kürzere Zeit fungirten. Auch hatten die Anhaltinischen Markgrafen schwerlich einen besondern Küchenmeister, der Truchseß hatte dessen Geschäfte³⁾. Unter den Baierschen Markgrafen findet

¹⁾ v. Leebur Archiv zc. Bd. 10, 327.

²⁾ Schon Spangenberg in seinem Adelspiegel scheint das Richtige gesehen zu haben.

³⁾ Nur einmal finden wir in den Urkunden aus dieser Zeit einen coquinarius 1305 (Gerck. fragm. 2, 31.) Hincricus de Britzk coquinarius noster erwähnt.

sich der Truchseß nicht, statt dessen aber der Küchen- und Kammermeister, die Geschäfte des Truchseß wurden unter beide vertheilt. Auch unter dem Markgrafen Ludwig dem Ältern finden wir Anfangs, daß dieses Hofamt nicht erblich war. Im J. 1343 war v. Helbe, 1344 Bertold v. Ebenhusen Küchenmeister und außer ihnen werden Wolfhard v. Sagenhofen, Sweiter v. Gandolfingen, Altmann v. d. Degenberge, Albert v. Wolffstein und Friedrich v. Lochen als Küchenmeister in den Urkunden aufgeführt. Die erste gewisse Nachricht über das Erbküchenmeisteramt findet sich aus dem Jahre 1369, indem in einem Lehnbriefe Otto's der Ritter Bernhard IV. aber nicht der Jerasius'sche Bernhard als Küchenmeister vorkommt und Kaiser Karl IV. sagt in seiner Bestätigung der Privilegien des Geschlechts 1373, daß die Schul. schon von seinen Vorfahren damit belehnt seien. Also schon zu den Zeiten der Baierschen Churfürsten erhielten sie die Belehnung. Da im Jahr 1351 die schwarze Linie der v. der Schul. mit der Vogtei Salzwehel die Parthei des wieder aufgetretenen Walbemar verließ und zu Ludwig übertrat, was für letztern von großer Bedeutung war, gab dieser die schönsten Versprechungen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Schul. damals mit dem Küchenmeisteramt belehnt wurden. Bestätigungen dieses Lehns finden sich noch von M. Sigismund 1379 und von Jobst 1388 ausgestellt. Bemerkenswerth ist dabei, daß in diesen beiden Lehnbriefen genau dieselben Belehnten genannt werden, welche im Lehnbriefe Karls IV. v. 1373 stehen und daß 1388 keiner von den darin Genannten mehr lebte.

Eine nähere Angabe der Personen, welche aus dem Schul. Geschlechte der Reihe nach das Erbküchenmeisteramt bekleideten, läßt sich wegen unvollständiger Quellen nicht aufstellen, auch fehlen uns alle Andeutungen, wie das Lehn verfolgt, ob besondere Lehnbriefe gegeben wurden, und nach welchen Grundsätzen das Erbamt von dem Geschlechte verwaltet ward. Der Älteste des Geschlechts konnte nicht der Lehnsträger sein, denn als Bernhard IV. 1369 Erbküchenmeister war, lebten seine beiden Oheime Werner und Henning noch, die beträchtlich älter waren als jener. Eben so wenig wissen wir, ob der Erbküchenmeister bestimmte Hebungen oder Amtslehne besaß, vielmehr müssen wir letzteres bezweifeln. Erst mit dem Jahre 1598 tritt Licht in dieses Dunkel. In diesem Jahre schloß nämlich Churf. Joachim Friedrich mit dem Schul. Geschlechte ein Uebereinkommen, nach welchem letzteres aus seiner Mitte für die Stammhäuser Betzendorf und Apenburg einen Geschlechts-Lehnsträger erwählen sollte, der das ganze Lehnswesen hinsichtlich dieser Güter nebst Zubehör zu besorgen habe. Die Schul. setzten nun unter sich fest, daß dieser Gesamt-Lehnsträger abwechselnd aus beiden Linien gewählt werden und derselbe zugleich auch das Erbamt bekleiden sollte. Dieser Lehnsträger des gesammten Geschlechts ward in der Folge auch oft Geschlechts-Senior genannt, eine Benennung, die späterhin zu vielfachen Unannehmlichkeiten Veranlassung gab. Nicht der Geschlechts-Älteste ward zum Gesamt-Lehnsträger gewählt, sondern der Tüchtigste. Die Reihe der Erbküchenmeister seit 1548 war nun folgende:

1. Levin IV. von 1598 — 1614. schwarz.
2. Matthias V. v. 1614 — 1656. weiß.
3. Achaz II. v. 1656 — 1680. schwarz.
4. Gustav Adolph von 1680 — 1686. weiß.¹⁾
5. Levin Joachim v. 1686 — 1694. schwarz.
6. Friedrich Achaz 1694 — 1701. weiß.
7. Johann 1701 — 1719. schwarz.

¹⁾ Im Anhange zu den Wiener Geschlechtsafeln findet sich S. 149 eine Uebersicht der Erbküchenmeister, in der Gustav Adolph fehlt. Mancherlei Unannehmlichkeiten, die er als Gesamt-Lehnsträger hatte und überhäufte Amtsgeschäfte nöthigten ihn nämlich, das Seniorat des Geschlechts niederzulegen, so daß er das Erbamt nicht bis zu seinem Tode bekleidete.

Da die jedesmaligen Lehnsträger des Geschlechts aus der Zahl derer gewählt wurden, die in Vegendorf mit Zubehör wirklich begütert waren, so folgt daraus, daß das Erbküchenmeisteramt zugleich auch an den Besitz eines theils von Vegendorf mit Zubehör klebte und daß die übrigen Zweige von diesem Erbamt ausgeschlossen blieben. Anders gestaltete sich die Sache, als 1717 sämtliche Lehne in Bezug auf den Oberlehns Herrn allodificirt wurden. Die Erbämter wurden von der Allodification ausgenommen, sie blieben nach wie vor Kanzelelehne. Die Beschränkung, daß der Erbküchenmeister nur aus der Zahl derer gewählt werden konnte, die wirklich einen Antheil an Vegendorf mit Zubehör hatten, fiel weg, das ganze Geschlecht war ja damit belehnt. Eben so blieb die Bestimmung, daß der Erbküchenmeister wechselseitig aus beiden Linien zu wählen sei, unbeachtet. Die Lehnsträger seit Johann waren nun:

Christian Günther auf Hehlen von 1738 — 1765. Von 1719 bis 1738 war das Erbamt unbesetzt, weil das Schul. Geschlecht das alte Lehnverhältniß zum Fürsten nicht aufgeben wollte und stets neue Unterhandlungen begann, und weil ein großer Theil des Geschlechts auf das Erbamt kein Gewicht legte. Nach dem Tode Christian Günthers blieb das Erbamt wegen seiner geringen Bedeutung bis 1782 unbesetzt. Graf Friedrich Wilhelm auf Kähnert brachte die Sache bei dem Geschlecht in Anregung und ward derselbe 1782 damit belehnt. Er war eben sowie Christian Günther von der weißen Linie. Nach dessen 1815 erfolgten Tode blieb es ebenfalls unbesetzt, bis bei der Erbhuldigung 1840 die Sache wieder zur Sprache kam und der Wirkliche Geh. Rath Gr. v. d. Schul. Wolfsburg, von der weißen Linie, von dem Geschlechte erwählt und später damit belehnt ward.

Aus dem was gesagt ist, folgt, daß aus Mangel an historischer Kritik vielfache Irrthümer in die Schul. Geschichtsgeschichte sich eingeschlichen und festgesetzt haben. Eine große Menge hier nicht erwähnter falscher Angaben werden hier übergangen, die weitläufiger mein größeres Werk nachweisen. Sämmtliche genealogische Tafeln sind demnach für die ältere Zeit falsch. Diejenigen wenigen Glieder des Geschlechts welche sich historisch nachweisen lassen, sind bis auf die Stammväter der beiden Linien folgende:

? Conrad 1187.

Werner I. Pfandbesitzer von Vegendorf 1204 — 1237.		Dietrich I. Pfandbesitzer von Vegendorf 1204 — 1264. uxor Oda	
Werner II., Ritter Burglehnsinhaber in Salzwehel, Pfandbesitzer von Vegendorf 1280 — 1302.	Gehard, Ritter 1278 — 1300.	Siegfried, Ritter 1297 — 1302.	Dito 1321.
Dietrich II., Ritter, Pfandinhaber von Vegendorf, Stammvater der schwarzen Linie, uxor: Luckardis v. Wanzleben.	Bernhard I., Ritter, Pfandbesitzer von Vegendorf, Stammvater der weißen Linie, uxor Gisela N. N.	Werner III., Ritter, Pfandbesitzer von Vegendorf.	
		Bernhard II., Johanniterordens Herrenmeister.	

Conrad, ist noch historisch zweifelhaft. Der Name erscheint in einer nur noch abschriftlich vorhandenen Urkunde von 1187, und es sind allerdings historische Zweifel nicht abzuweisen. Ob Werner I.

und Dietrich I. Brüder waren, ist eben so wenig nachzuweisen als der Vater derselben. Die vier folgenden Werner II. etc. erkennen wir aus den Urkunden als Brüder, eben so auch ihre Mutter Oda, die wahrscheinlich Gemahlin Dietrichs I. war. Von der folgenden Generation an fließen die Quellen reichlicher und die beiden Linien sind in ihrer ununterbrochenen Folge vollständig nachzuweisen. Die Stammtafeln ergeben von da an meistens das Richtige.

Vergleichen wir hiermit die neuesten Stammtafeln des Schul. Geschlechts die in Wien 1821 erschienen sind, so sind die auf Tafel 3, 4 und 5 enthaltenen Schulenburgs sämmtlich zu streichen und an ihre Stelle die oben angegebenen wenigen Namen zu setzen, alle übrigen sind entweder nachweislich falsch oder wenigstens mythisch. Tafel 41 fällt nach dem Obigen ebenfalls weg. Die frühere falsche Annahme, daß der Stammvater der weißen Linie Heinrich heiße statt Bernhard, ist durch das Druckfehlerverzeichnis und durch die Bemerkung Seite 8 des Anhangs der Wiener Stammtafeln berichtigt.

In dem Gothaeer genealogischen Taschenbuch der Gräflichen Häuser ist der richtige Stammvater der weißen Linie angegeben, nur war er nicht Erbflächenmeister. Die im Jahrgang 1837 vorausgeschickten historischen Notizen über das ganze Geschlecht, worauf in den folgenden stets Rücksicht genommen wird, bedürfen durchweg einer wesentlichen Berichtigung.

Jerasius nennt den Stammvater der weißen Linie Heinrich, der eine völlig unhistorische Person ist, den ältern Bruder, Dietrich dagegen, den Stammvater der schwarzen Linie, den jüngern. Dies widerspricht gänzlich einer sehr bedeutenden Menge von Urkunden in denen stets Dietrich als der ältere Bruder vor dem wirklichen Stammvater der weißen Linie Bernhard steht. Aus dieser irrigen Behauptung des Jerasius ging in der Folge die falsche Benennung beider Linien hervor, nach welcher man die weiße Linie den ältern und die schwarze den jüngern Part nannte, welche Benennung neben der richtigen Bezeichnung nach der Farbe sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Bis gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts findet sich von einer solchen Trennung beider Linien keine Spur. In den gemeinschaftlichen Urkunden wurden die Namen der Ausstellenden nach ihrem Alter aufgeführt, ohne die Linien von einander zu trennen, und wenn von beiden Linien geredet ward, so geschah dies nur mit dem Zusatz: beide Parte oder: itzliche Part. Die erste Urkunde, in der wir eine Trennung der Linien finden, ist von 1531 in der zuerst der Name: alte und junge Part auftritt, und von der Zeit an verstand man unter der alten Part die Nachkommen Bernhards und unter der jungen Part die Nachkommen Dietrichs. Jerasius fand diese Benennung bereits vor und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß er, der in den Urkunden wohl sah, daß Dietrich der ältere Bruder war, der weißen Linie einen andern Stammvater Heinrich aufdrang und ihn älter als Dietrich machte. Die mit 1531 aufgekommene Benennung beider Linien ging nach und nach in die bessere Bezeichnung der weißen und schwarzen Linie über. Zuerst finden wir diese im Anfange des 17. Jahrhunderts bei Jerasius. Im Anfange des 16. Jahrhunderts lebten gleichzeitig zwei Albrechte, von denen der eine den Beinamen des Weißen¹⁾, der andere den des Schwarzen führte. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß diese Bezeichnung später und allmählig auf die Linien selbst übergieng²⁾.

¹⁾ In den Stammtafeln häufig der Weise, auch sapiens genannt, von dem auch das Märchen erzählt wird, daß er Ritter des goldenen Vlieses gewesen sei.

²⁾ Eine rothe Linie, wie Wohlbrück (Familie v. Avenleben Bd. 1. Vor. XXX. Note) annimmt, hat in dem Schul. Geschlechte nie existirt.

Bernhards I. Nachkommen oder die weiße Linie theilte sich 1444 wieder in drei Hauptäste, deren Stammvater Buffo I., Bernhard VIII. und Matthias I. waren. Die Nachkommen Bernhards oder der mittlere Hauptast der weißen Linie, starb 1809 aus, die Nachkommen Buffos und Matthias sind sehr zahlreich. Dagegen ist die schwarze Linie bis auf das Haus Lucheim zusammengeschmolzen und begreift die jetzigen Häuser Lieberose, Salzwedel-Begendorf, Primern und Eichstedt, ein anderer noch lebender Zweig der schwarzen Linie ist schon im 17ten Jahrhundert aus dem Lehnverbande ausgeschieden.

Was die Güter des Geschlechts betrifft, so verdient hier vor Allem die wahrscheinliche Stammburg des Geschlechts erwähnt zu werden. Dies ist die Schulenburg in der Nähe von Salzwedel. (Nach Pohlmann¹⁾) soll sie 1147 dem Geschlecht zu Lehn gegeben und 1214 zerstört sein, die Beweise für beide Behauptungen fehlen. Urkunden aus dieser Zeit fehlen überhaupt in der Altmark. Dagegen halten wir uns berechtigt, eine Stelle des Sächsischen Annalisten auf unsere Burg zu beziehen. Derselbe erzählt bei dem Jahre 1125: *Ut de aliis preliis taceam que (Lotharius) gloriose gessit, Henrico imperatori hostiliter saxoniam invadenti in loco qui dicitur Welpesholt viriliter occurrit eumque vincendo fugavit. Item in Sculenburg imperatorem predictum castrum obsidentem obsedit et ab obsidione discedere compulit, castroque militibus repleto victor rediit.* *Annal. Saxo. ap. Pertz. Monum. 8, 762.*²⁾ Aus dem Zusammenhange erhellet, daß hier von der Schulenberg im Bentheimischen, die der Annalist bei dem Jahre 1123 zweimal erwähnt³⁾ nicht die Rede sein kann, sondern von einer auch anders geschriebenen Burg im Sachsenlande. Nun kommt freilich der Name Schulenburg im Sachsenlande auch anderweitig vor, bei Hannover und in andern Gegenden des Königreichs Hannover, aber die geschichtlichen Nachrichten über die letztern gehen nicht so weit hinaus als über die bei Salzwedel. Die Zerstörung der Burg bei Salzwedel geschah wahrscheinlich früher als Pohlmann angiebt, wäre es erst 1214 geschehen, so würden wir wahrscheinlich noch Nachrichten darüber besitzen, weil die Urkunden Salzwedels und der Altmark gegen den Schluß des 12ten Jahrhunderts beginnen. Nach einer von Verasius uns erhaltenen Sage geschah die Zerstörung um die Zeit Albrechts des Bären. Eben so ungewiß ist es, wer die Burg zerstörte. Die Annahme, daß es von den Einwohnern Salzwedels in einer Fehde geschehen sei, ist nicht unwahrscheinlich. In den spätern Zeiten geschieht der Burg in den Urkunden noch öfter Erwähnung. Das Holz in der Nähe derselben, die umherliegenden Wiesen, die ganze Fischerei in der neben der Burg fließenden Tseeze waren noch Jahrhunderte lang in den Händen des Geschlechts. Uebrigens lag diese Burg hart an der Tseeze eine Meile von Salzwedel in den Wiesen des Dorfes Stappenbeck. Die Gegend führt noch jetzt den Namen der Schulenburg und bis vor einigen Jahren waren die noch ziemlich vollständigen Ruinen derselben vorhanden. Jetzt sind sie leider ganz zerstört und ein von dem jetzigen Besitzer mit Pappeln umpflanzter Platz zeigt nur noch die Stelle, die dem so ausgebreiteten Geschlechte seinen Namen gab. Schreiber dieses besuchte in seiner Jugend diese Gegend öfter. Die Ruinen waren von der Art, daß Thurm, Wohnung u. noch genau zu erkennen war, die Keller waren noch vollständig vorhanden. Ihr Umfang war jedoch unbedeutend und viel geringer, als die in ihren Umfangsmauern noch stehende Burg Apenburg.

Später finden wir das Geschlecht in dem Besitze eines Lehnstücks in Salzwedel nahe beim Franziskaner Kloster, das zuerst gelegentlich bei dem Verkauf eines Beginenhauses an die Franciskaner 1280

¹⁾ Gesch. d. Stadt Salzwedel S. 81. Note.

²⁾ G. W. v. Raumer in seinen Regesten setzt dies beim Jahr 1125 erzählt ins Jahr 1115.

³⁾ Pertz. Monum. 8, 759 u. 760 ad a. 1123.;

erwähnt wird. Diesen Lehnhof verkauften die Schul. an das Kloster mit Genehmigung des Landesherrn 1345 u. 1352 erblich. Gleichzeitig besaßen sie Lehnsgüter im Hannoverschen, die sie an das Kloster Ebsdorf verkauften; eben so waren sie Lehnbesitzer des Schlosses Gartow. Auch in der Altmark müssen sie schon damals ansehnliche Lehnsgüter gehabt haben, wie aus der verhältnißmäßig nicht unbedeutenden Zahl von Verkäufen über Pächte an Privatpersonen und an geistliche Stiftungen aus dieser Zeit hervorgeht. Wahrscheinlich waren sie von der zerstörten Schulenburg abhänglg. Darauf hatten sie lange Zeit das Markgräfliche Schloß Betzendorf als Pfand inne, wurden aber erst damit 1363 belehnt ¹⁾ nachdem sie schon vorher 1351 Apenburg zu Lehn erhalten hatten. Die Zahl der Lehnsgüter, welche nun das Geschlecht nach und nach an sich brachte, war bedeutend, zu denen auch vielleicht eben so viel Allodialgüter kamen. Es würde für die engen Grenzen einer Einleitung zu weit führen, umständlich von denselben zu reden, daher eine kurze Uebersicht der Lehnsgüter genügen möge. Es sind noch gegenwärtig in dem Besiz des Geschlechts:

1. Apenburg mit Nittleben seit 1351. ²⁾
2. Bezendorf seit 1363. ³⁾
3. Angern 1448.
4. Altenhausen 1485.
5. Bodendorf 1485.
6. Osterwohle 1499.
7. Embden um 1500.
8. Lieberose 1519.
9. Probstei Salzwebel 1565.
10. Hehlen 1570.
11. Burg u. Kirchscheidungen 1722.
12. Klosterroba 1739.
13. Altendorf mit Vosbeck 1741.
14. Trampe um dieselbe Zeit.
15. Wolfsburg mit Brohme ic. 1745.
16. Gr. Krankow mit Zubehör 1751.
17. Bigenburg u. Crüßfau 1803.

Die verloren gegangenen Lehnsgüter sind: Burgörner — Belgershain — Bärenklau — Blumberg — Birholz — Crüßfau — Delig — Dobergas — Degel — Dürbach — Erdeborn — Eiche — Falkenberg — Gartow — Hohenzlag — Habigshorst — Hornhausen — Horst — Zahmen — Zetschau — Rähner — Löfening — Lübbenau — Leuthen — Leestow — Linum — Leipniz — Lübsdorf — Meineweh — Mochliz — Mitweida — Mühlbach — Neu-Zauche — Osterholz — Penkun — Polleben — Piseaborn — Ramsfeldt — Reinsdorf — Reicherskreuz — Radack — Ribbeck — Straupiz — Schochwitz — Schrick — Samswegen — Tucheim — Trebsen — Ueg — Volkstedt — Volmershain — Wesmar.

¹⁾ Die irrige Ansicht, daß die Schul. bereits im Anfange des 13. Jahrhunderts mit Bezendorf belehnt seien, ist vorzüglich durch eine von Wetmann entstellte abgedruckte Urkunde genährt.

²⁾ Die beigesezten Zahlen beziehen sich auf die erste Belehnung, der nicht selten ein Pfandbesiz vorausging.

³⁾ Mit Bezendorf wurden in der Folge noch mehrere andere Lehnstücke vereinigt, die mit ihm in ein Ganzes verschmolzen, diese sind die Wanzelebenschen, Walnaweschen, Widbringischen, Grieperschen, Königsmarkischen, Wallenstedtischen Güter, das Gericht Störpfe, Kakerbeck und Gr. Chlden.

Daß das Schul. Geschlecht eine Menge ausgezeichnete Männer in allen Theilen des öffentlichen Dienstes zählte, ist bekannt, wenn auch gleich die in den genealogischen Nachrichten aufgezählten Bischöfe, Ordensmeister u. zu beschränken sind. Im Militairstande ragt ganz besonders der Venetianische Feldmarschall Matthias Johann hervor, der den ausgezeichnetsten Feldherrn seiner Zeit Eugen und Marlborough an die Seite gesetzt werden muß, einer Menge Generale nicht zu gedenken. Eben so zählt das Geschlecht unter seinen Ahnen mehrere ausgezeichnete Staatsmänner und Minister. Auch gelehrte Theologen hatte das Geschlecht, der Consistorialrath in Duedlinburg Johann Ernst hat sich durch eine Menge gelehrter theologischer Schriften bekannt gemacht. Auch mehrere Schriftsteller in mehreren Zweigen des Wissens finden sich unter den Schulenburgern. Die Medicin ist die einzige Fachwissenschaft, wofür sich kein Schulenburg anführen läßt, der etwas Erhebliches geleistet habe.

U r k u n d e n .

I. Inventarium oder Registratur über die Gesamtbrieft alle der von der Schulenburgk, welche der Lehnsträger des ganzen Geschlechts Levin v. d. Sch. Werners weiland Hauptmanns der Altmark Sohn bei sich hat; ausgenommen von Johann Heidemann, Notarius publicus Anno 1604.

Vorbemerkung. Unter diesem abgedruckten Titel findet sich im v. d. Schulenburgischen Archiv auf Probstei Salzwedel ein in Schweinsleder gebundenes Buch in Großfolio, von dem Notar Heidemann eigenhändig geschrieben, das eine Nachweisung von einer fast ganz verloren gegangenen Sammlung besonders alter Urkunden enthält, die für die älteste Zeit in genealogischer Hinsicht sowohl, als in Bezug auf die Glieder der Familie von sehr hoher Bedeutung sind. Das Folgende ist ein Auszug daraus. Der Notar hat die Urkunden in verschiedenen Kisten und Schachteln verpackt und jeden Behälter besonders bezeichnet, was im Inventarium jedesmal genau angegeben ist, hier aber weggelassen sind die Nummern, welche noch vorhandene Urkunden nachweisen, und einige die ohne alles Interesse sind.

A. 1. 1257. 7. Februar.

Ein Pergam. klein lateinisch. brief mit Einem Siegel, Leonhardi Episcopi Verdenfis, die Kirche zu Langenbecke vnd Kuhfelde betreffend. Rodenburgk 7. Idus Februarii A. 1257.

A. 2. 1274.

Ein Pergamen lat. Brief mit 1 Siegel, Ottonis et Alberti Marggr. zu Brand. Confirmation vber Etliche Wispel Roggen aus den Dörffern Zitenitz vnd Cleinow, welche Bodo v. Walftow im Marien Kirchen zu Soltwedel gegeben hat sub dato Soltwedel Anno 1274. absque die.

A. 3. 1274.

Ein Perg. Lat. brief mit Einem Siegel Alberti Marggrafen zu Brandenburgk, einerley Inhalts mit dem vorigen, auch sub dato Soltwedel A. 1274. absque die.

A. 4. 1280. 6. Mai.

Ein Perg. klein Lat. brief mit Einem Siegel, wegen Einweihung der Kirchen zu Lockstede bey Soltwedel, die des Sontags vor Johannis Baptist zu halten angeordnet worden; sub dato In die Johannis ante partam Latinam 1280.

A. 5. 1289. 14. Febr.

Ein kl. Perg. Lat. brief mit Einem Siegel Ottonis Herzogen zu Braunschweigk vnd Lüneburg confirmation vber Drittehalb hufen beim Dorff Kränge belegen, erblich vnd eigenthümlich zu besitzen, so Wernern v. d. Sch. Rittern vorliehen worden, sub dato Clentze die Valentini 1289.

A. 6. 1289. 3. Febr.

Ein kl. Perg. lat. brief mit Einem siegel Alberti vndt Wilhelmi, Herzogen zu Braunschweig vndt Lüneburg beleihung vber drittehalb Hufen Landes beim Dorff Kränge, davon zweene Wispel vndt vier kleine Scheffel, Braunschweig. Maafs, allerley getreyde, Jährlicher gegeben werden, so Wernern v. d. Schullenburgk, Rittern, vorliehen worden, postridie purificationis Mariae 1289.

A. 7. 1293. 14. Juni.

Ein Perg. Lat. brief mit Einem siegel, Churfürst Ludewigen, Marggr. zu Brand. Revers derer v. d. Sch. vnderthanen vndt gueter, so vnter dem Churfurstenthumb belegen, nicht zu beschätzen. Stendal in vigilia Viti 1293.

A. 8. 1297. 30. Mai.

Ein Perg. Lat. brief mit Einem siegel, Bertoldi de Soltwedel prepositi vber einen Wispel Roggen, Jährl. Hebung zur Kirche Mofentin verordnet. In die Felicis 1297.

A. 9. 10. 1297.

Ein Perg. Lat. brief mit 3 siegeln, darinnen sich Werner vndt Siverdt v. d. Sch., auch Bodo v. Walltow mit einander vergleichen, das sie dem privilegio Alberti March. Brand. wegen beleihung des Altars im Marien Kirchen zu Soltwedel in allen puncten vnvorändert nachleben wollen, ohne allem, das die beleihung nicht conjunctim, sondern divisim et alternatim, von den Eltesten des Geschlechts jetzt auff der einen, dann auf der andern seitten geschehen solle. Anno 1297. (doppelt.)

A. 11. 1302. 22. April. ca.

Ein P. L. br. mit 1 siegel Ottonis Ducis Brunswic et Luneb. confirmation vber drey Hufen Landes bey dem dorffe Kränge, so Wernern v. d. Sch., Rittern, vorliehen worden; in hebdomade paschali 1302.

A. 13. 1309. 29. Juni.

Ein Lat. Perg. br. mit 1 siegel Ottonis Duc. Brunsw. et Luneb. confirmation vber Andert-halb Wispel Roggen im Wallftow vndt einen halben Wispel Roggen im Dorff Prilop, welche Zween Wispel Roggen Bodo von Walltow zu einem Altar vermachtet. In die Petri et Pauli 1309.

A. 14. 1318.

Ein Perg. Lat. br. mit einem siegel, Rudolphi Ducis Saxoniae Angriae et Westphaliae consensus vber die Im Jabelheiden belegene güter, welche Berndt, Dietrich vndt Werner ge-brüder v. d. Sch., Ritter von Berndt Löfern, Ritter, vndt Heinrich v. Reveldt vor dreyhundert marck Brand. silber gekauft haben. Anno 1318 absque die.

A. 15. 1320. 21. Mart.

Ein Perg. Lat. br. mit 2 sieg. darinne der probst vndt gantze Convent des Closters zum heiligen Geist vor soltwedel Dieterich, Berndten vndt Wernern v. d. Sch. notificiren, das sie, vor sie, die drey gebrüder, deroselben Ehefrawen vndt kinder, embfig beten, vor der Junckern Vater aber Vigilien vndt seelmessen fleisfig halten wollen; in die Benedicti A. 1320.

A. 16. 1320. 2. Novbr.

Ein Perg. Lat. br. mit 2 sieg. vber die, von Otto von Hatmersleben, den dreyen ge-brüdern Berndt, Dietrich vndt Wernern v. d. Sch. verkaufte gütere, so im Bruke gelegen; postridie Omnium Sanctorum 1320.

A. 17. 1321. 18. Januar.

E. P. L. br. mit 4 sieg. darinne die v. Boldensen denen v. d. Sch. einen hoff in Gifchkow verkauft haben; feria quinta post Octavam Epiphānias Domini 1321.

A. 18. 1321. 20. Juli.

E. P. L. br. mit 3 sieg., darinnen die von Kröchern Ihrem schwager Siegfried v. Walltaw Neun Wispel bedekorn in Gifchkow vndt Zweene wisp. bedekorn in Ribow vorkauft haben; feria quinta post. divif. Apost. 1321.

A. 19. 1321. 23. Aug.

E. P. L. br. mit zwey sieg., darinnen die von Chartow Herzogin Agneten zu Braunfchweig die Schulzen höfe in Sirow vndt Jeggeleben resigniren, die sie von derselben Fürstin zuvor zu Lehn gehabt, vndt nunmehr denen v. d. Sch. abgetreten haben; pridie Bartholomaei 1321.

A. 20. 1321. 23. Aug.

E. P. I. B. mit 4 sieg., darinnen die von Chartow denen v. d. Sch. die schulzenhöfe in Sirow vndt Jeggeleben verkauft haben; pridie Bartholomaei 1321.

A. 21. 1321. 11. Novbr.

E. P. I. B. mit 4 sieg.; darinnen der probst vndt gantzer Convent des Closters zum Heiligen Geist vor Soltw. bekennen, das Bartoldt Schreiber dem Closter sechs Wispel Roggen jarliche Hebung vorehret vndt vormacht habe, davor sie ihm Vigilien seelmessen vndt Andere gaukeley gar fleisig zu halten, zugesagt; in die Martini Episcopi 1321.

A. 22. 1322. 6. April.

E. P. I. B. mit 1 sieg., darinnen der probst vnd gantze Convent ancillarum decem millium gegen Berendt v. d. Sch. des Ritters Ehefraw bekennen, das Ihr Juncker aller guten werke, die in dem Closter Tags vndt nachts getrieben werden, soll mittheilhaftigk sein; in die Sixti papae 1322.

A. 23. 1323. 22. Nov.

E. P. I. Br. mit 3 Sieg. darinnen Heinrich v. Wardenberg, Ritter, das Dorff Left, Dietrich von Witigge, Johanni vndt Dietrich Droxten, burgern in Soltwedel vorkauft haben, Jedoch sollen die v. d. Sch. die beleihung davon behalten, am Tage Ceciliae 1323.

A. 24. 1323. 8. Decbr.

E. P. I. B. so 6 sieg. nach gehabt haben, davon das erste nach Ausweifung des Pergamens daran es hangen sollen, nicht mehr, sondern die folgenden 5 siegel, vorhanden sein, darinnen Heinrich v. Wardenberg vndt Bodo vom Knefebeck, Ritter, das Dorff Left vorkauft haben Dietrich, Berndten vndt Wernern v. d. Sch. vor funftzigk mark stend, silb., obligiren sich conditionaliter ad evictionem; die concept. Mariae 1323.

A. 25. 1324. 20. Januar.

E. kl. P. I. Br. mit 4 Sieg. darinnen Wipertus de Lützwow, miles, Wolradus, Burchardus vndt Johannes v. Lützwow, gebrudere, bekennen, das sie Berndten, Dieterichen vndt Wernern v. d. Sch. hundert marck Stend. bis auf Michaelis oder etwas lenger hernach zubezahlen schuldig worden sein; Grabow ahm tage Fabiani et Sebastiani 1324.

A. 26. 1326. 29. Juni.

Ein gar klein Perg. lat. Br. mit 1 Sieg., wegen Confirmation Bifchofs Nicolai von Verden vber sechs Wispel Roggen jarlicher Hebung, welche Bodo, Siegfried, Conrad, Werner vndt Buffo von Walltaw in die Kirche zu Walltaw vormacht vndt geschenket haben; 3 Calend. Julii 1326.

A. 27. 1327. 19. Febr.

Ein gar klein Perg. lat. Br. mit 1 Sieg. vber einen kauffbrief der von Kröchern belangend die Bede oder das Bedekorn in Owdorf, welches den Gröpecken von Owdorff vnd hernach von denselben Anderweit denen v. d. Sch. verkauft worden; Donnerstags vor Esto mihi 1327.

A. 28. 1330.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. darinnen das Closter Riddershagen sich gegen Berndt vnd Matthias ¹⁾ v. d. Sch. im Leben vndt tode zu fleißigem Gebete vigilien vnd Seelmessen, auch andern narrenwerck erbieten 1330 sub incerto die.

A. 29. 1334. 16. März.

E. P. l. Br. mit 4 Sieg., darinnen Busfo v. Walstow eines koffaters hoff im Prilop zum Altar S. Johann. Bapt. in der Kirche zu Walstow verkauft hat; feria 4ta ante palmarum 1334.

A. 30. 1338. 5. März.

E. P. deutsch Br. wegen einer Beschirmung Otten vndt Wilhelmen Herzogen zu Braunsch. vndt Lüneb. vor die v. d. Sch.; ersten Sonntag in der Fasten 1338.

A. 31. 1340. 14. April.

E. P. lat. Br. mit einem Sieg., wegen zwey Schulzenhöfe im Dorff Buchow (vel iam Püggen ²⁾) so Bodo von Walstow denen v. d. Sch. verkauft; die Benedicti 1340.

A. 32. 1341. 17. Septbr.

E. P. l. Br. mit 3 Sieg. darin Lange Busfo v. Walstow, Heinrich Kratecken perpetuo vicario altaris in St. Catharinen kirche zu Walstow Einen Koffater hoff mit allen pertinentien verkauft hat, in die Lamperti 1341.

A. 33. 1344. 23. April.

E. P. deutsch Br. mit 1 Sieg. darin Buffe v. Walstow den v. d. Sch. vorkauft die Lehnwaare in den hofen zu Werle, zu Niepaw ³⁾ vnd zu Wendefchen Langenbeck, am tage Georgii 1344.

A. 34. 1346. 5. April.

E. P. d. Br. mit 2 Sieg. darin Wulff zu Pertze vnd Hansf Wulff zv Tyllfen denen v. d. Sch. vier Wispel Roggen verkaufen, als einen halben Wichscheffel ⁴⁾ roggen an der Möllen zu Henningen, drei Viert roggen am Dorff Immekate, fünf Viert Roggen am dorff Steinlage vnd andert-halb Wichscheffel Roggen am dorff Wyftede, Mittwoch vor Palmarum 1346.

A. 35. 1346. 14. Octbr.

E. P. l. Br. mit 3 Sieg., darin Margareta, Ludolf Groper von Owdorff Ehefrau alle ihre güter die sie nomine vitalitii zu Owdorff gehabt vndt besessen, dem Marggrafen von Brandenburgk durch Wernern v. d. Schulenburg ⁵⁾ vnd Helmke Kratken resignirt hat, die Calixti 1346.

¹⁾ Ein Matthias kommt um diese Zeit nirgends vor, auch nicht in den frühern Geschlechtsafeln; es liegt daher sicherlich ein Schreibfehler zum Grunde.

²⁾ Der Notar hält Buchow für Püggen, gewiß mit Unrecht; es ist das später wüst gewordene Dorf Busow bei Sanne und Kerlau, das der Schulenb. Familie gehörte.

³⁾ Niepaw ist höchst wahrscheinlich das wüste gewordene Dorf Niepagen bei Eilsen.

⁴⁾ Wichscheffel so viel als Wispel, denn 4 Wispel sind berechnet mit $\frac{1}{2}$ Wispel. + $\frac{1}{4}$ Wispel. + 2 Wichscheffel.

⁵⁾ Entweder Werner IV. (der Kurze) oder Werner V. (der Lange).

A. 36. 1348. 12. Septbr.

E. P. deutsch Br. mit 4 Sieg., darin Hermann v. Rorftede Heine Mollern Burger zu Solt wedel im Dorff Winterfelde Lüdere von Rekelinges Hoff mit allen pertinentien verkauft, freitags nach Nativitatis Mariae 1348.

A. 37. 1350. 3. April.

E. P. d. Br. mit 1 Sieg. darin Hempo vom Knefebeck, knecht, dem Probst zu Uelzen angelobet, das ehr vnd seine brüder Detlevesen v. Walftow ¹⁾ an allem was zum Altar in St. Catharinen Kirche zu Walftaw gehört nichts hindern wollen. Sonnabends in Ostern 1350.

A. 38. 1351. 20. Febr.

E. P. l. Br. mit 4 Sieg., darin die v. d. Sch. Dietrichen, Bartholden, Berndten vndt Hanfen die Bölcke genannt verliehen haben Heinrich Cosfebue Hoff zu Sirow mit zwo Hufen Landes, vnd Hanfen Buffen Hoff zu Jeggeleben mit drey Hufen Landes, die quo cantatur Exsurge quare obdormis Domini 1351.

A. 39. 1353. 12. März.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. darin Gerhardus Graff von Schawenburgk Henningen v. Chartow vnd seinem sohne Heinrich geschenkt hat einen hoff zu Chütllitz vndt daneben vier Witpel rogggen jährliches pachts, sexta feria ante palmarum 1353.

A. 40. 1356. 1. Novbr.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. von stiftung der Kirche zu Betzendorff, ipso die Omnium sanctorum 1356.

A. 41. 1362. 4. Januar.

E. P. d. Br. mit 5 Sieg. darin Hans von Walftow sein holtz zwischen der Dumme vndt den höfen belegen, Detloff v. Wallftow, Altaristen in S. Catharinen Kirche zu Walftow vnd respective der Kirche dafelbs versehenkt hat, am tage Gregorii 1362.

A. 42. 1374. 5. Octbr.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. Heinrici Episc. Verdenfis vber etliche Indulgentien wegen S. Johannis Baptistae Kirchen zu Apenburgk am 5. Octobris 1374.

A. 43. 1375. 7. Juli.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. Heinrici Episcopi Verdenfis vber etliche Indulgentien der Capellen zu Betzendorff sub dato Rodenbergk die 7. Julii 1375.

A. 45. 1375. 1. Novbr.

E. P. d. Br. mit 4 Sieg. worin Herr Berndt v. d. Sch. Canonicus vnd Cellarius zu Halberstadt 60 Marck stend, zu bezahlen verspricht an Allerheiligen Tage 1375.

A. 46. 1376. 27. Juli.

E. Papier deutscher Br. mit einem angehengten Siegel vber einen Vortragk zwischen denen v. d. Sch. wegen etlicher güter vom Bischof von Brandenburg vnd andern aufgerichtet, am tage Pantaleontis 1376.

A. 47. 1379. 16. Juni.

E. P. d. Br. mit 2 Sieg. darin Lüdeke Grope von Owdorff, Vater vndt Sohn denen v. d. Sch. das halbe dorff Langenbecke mit allen pertinentien vor 134 Mk. Silbers verkauft haben, des andern Tages nach Viti 1379.

¹⁾ Dessel v. Walstawe war Vicar in der Kirche zu Walstawe. S. unten A. 41. Hauptk. I, 26, V.

A. 48. 1382. 22. Januar.

Die v. d. Sch. verleihen Albrecht Vicken Burger zu Soltwedel Herman Roden Hoff zu Lütken Wiebelitz mit allen Pertinenzien, am Tage Vincentii 1382.

A. 49. 1382. 8. Aug.

Johannis Episc. Verd. Brief vber etliche Indulgentien St. Johannis Bapt. Kirchen zu Apenburg den 8. August 1382.

A. 50. 1383. 20. Juni.

Ein Brief Henningii Decani stendaliensis vber eine citation in caufa appellationis an die v. d. Sch. vndt die Kratken, auch Otto Fincken armigerum etc. Stendal d. 20. Junii 1383.

A. 51. 1384. 12. Septbr.

Henning vnd Heinrich gebrudere v. Nitzenplitz consentiren Ihres Vettern Tile v. Nitzenplitz Contract wegen des Guts Rademin, so er denen v. d. Sch. verkauft; Montags nach Nativitatis Mariae 1384.

A. 52. 1390. 4. Novbr.

Albert Conow Probt vnd alle Herrn des Grofsen Calandes zu Soltwedel verpflichten sich zu ewiger Haltung des vom Herrn Berndten v. d. Sch. Cellario zu Halberstadt aufgerichteten Testaments; freitags nach aller heiligen A. 1390.

A. 53. 1390. 7. Decbr.

Marggraf Joften Brief wegen der Zehrung wan die v. d. Sch. in feine Dienste kehmen. Mittwoch nach Nicolai 1390.

A. 54. 1391. 15. April.

Herrn Buffe v. Bartensleben Brief darin er bekennt das die v. d. Sch. Ihme im Dorff Tangel in allen Hüfeners Höfen 8 Schill. Pfenn. sambt dem gerichte vnd diensten gelassen haben, die er vnd feine Erben auf der v. d. Sch. Anfordern Ihnen wiederum lieffern wolle. Sonnabendts nach Tiburtii et Valeriani 1391.

A. 55. 1392. 25. April.

Vber der fratrum minorum zu Soltwedel geluebdt denen v. d. Sch. Jährlichs eine Mefse zum gedechtnis zu halten; am Tage Marci 1392.

A. 56. 1393. 30. März.

Wegen eines Ablaffes vndt Abfolution von Alheiten, prioriffa, vnd dem ganzen Convent des Closters Arendtsee vber Berndt v. d. Sch. Margareten dessen Ehefrau vndt Ihrer beiderfeits Sohn Fritzen ex potestate Papae Bonifacii gegeben in sabbatho Palmarum 1393.

A. 57. 1393. 23. April.

Über des gefangen gewesenen Gebhardt v. Alvensleben denen von d. Schul, gethanenen eidlichen Vrpheden am tage Georgii 1393.

A. 58. 1393. 27. Juni.

Vber des ganzen Convents des Klosters zum heiligen Geist vor Soltwedel vendition Eines Wispel Roggens zu Owdorff, den sie denen v. d. Sch. erblich vndt eigenthümlich verkauft haben; freitags nach Joh. Bapt. 1393.

A. 59. 1395. 28. Mai.

Vber derer v. d. Sch. vertragt, das von allem Eichenholzte, so Ihnen semplich zustendigk ist, nichts foll gehawen werden, als zu notturfligen baw, am tage Ascensionis Christi 1395.

A. 60. 1395. 15. Mai.

Frater Thidericus ordinis praedicatorum per provinciam Saxoniae concedit Berndten v. d. Sch. vndt seiner Ehefrawen Margareten, das sie mit theilhaftigk sein sollen aller guten werck in Ihrem Capitulo vnd das Alle fratres nach des v. d. Sch. vndt der seinen Absterben fleisigk vor deren Seele bitten wollen. den 15. Mai 1395.

A. 61. 1397. 6. Februar.

Albrecht v. Alvensleben vndt dessen Söhne verkaufen ihr gutt zu Cheinitz den v. d. Sch. vor 112 Mk. Soltw. am tage Dorotheae 1397.

A. 62. 1398. 1. Novbr.

Burgfrieden des Haufes Betzendorf, am Allerheiligen tage 1398. *)

A. 63. 1398. 26. Novbr.

Wegen etliches Ablasses zur Kirchen zu Apenburgk, postridie Catharinae 1398.

A. 64. 1398. 8. Decbr.

Das kloster Isenhagen becheinigt das die v. d. Sch. vorden des Closters Dörffern zu Grosfen vnd Lütken Oefing vndt zu Sarnholte zugefügten Schaden, Ihnen restitution gethan haben, am tage Marien empfangnisf 1398.

A. 65. 1403. 2. Juli.

Ablasbrief für die Kirche in Apenburgk, die Visitationis Mariae 1403.

A. 69. 1413. 15. Juni.

Vber Walter von Bodewals vrpheden am tage Viti 1413.

A. 70. 1422. 20. Septbr.

Ein brief darin Berndt vnd Werner v. d. Sch. Ihre darin benante Vettern vmb etliche schuldt besprechen, Sonnabends vor Matthei 1422.

A. 71. 1423. 1. Mai.

Vber einen Vertrag der Prelaten vndt Ritterchaft auf der Probftey zu Soltwedel am Tage Philippi vnd Jacobi 1423.

A. 73. 1426. 15. März.

Wegen etliches Ablasses zur Kirchen zu Betzendorff d. 15. Martii 1426.

A. 74. 1426. 17. Novbr.

Otonis Archiepis. Trevirensis brief wegen etliches Ablasses vnd Heiligthumbs in St. Marien Kirchen zu Betzendorf. Ulfen den 17. Novbr. 1426.

A. 75. 1430.

Hermanni Abbatis des Closters Riddagen, darin Buffen v. d. Sch., Rittern, vndt dessen Ehefrawen Elifabethen, die participatio omnium bonorum operum in demselben Closter communiciret wird, infra octavas dedicationis monasterii in Riddage 1430.

A. 76. 1430. 22. Decbr.

Ein Instrument durch Ludolphum Notarium publicum vber etliche Injurien damit Johannes Schlüter, Clericus, von Buffen vnd Berndten v. d. Sch. Rittern ist afficiret worden; den 22. Decbris, 1430.

A. 78. 1432. 25. Febr.

Ablasbrief für die Marien Kirche in Betzendorf d. 25. Februarii 1432.

*) Wahrscheinlich ist statt 1398 zu lesen 1399, in welchem Jahre ein Burgfrieden geschlossen ward, daß im Jahre vorher ebenfalls ein solcher geschlossen, ist unwahrscheinlich, und findet sich sonst keine Notiz davon.

A. 80. 1440. 21. Octbr.

Der Probst vnd der Convent des Closters Arendtsee verkaufen denen v. d. Sch. das Dorff Hohen Tramme erblich; freitags nach Lucae Evangel. 1440.

B. 1. 1342. 6. Mai.

Die v. d. Sch. verleihen Johann Hartwich, Bürger zu Soltw. den vierten Theil vom Dorffe Hestedt; 1342 am tage Johannis ante portam.

B. 2. 1346. 9. Octbr.

Brief uber Lüdecke Grophen v. Owdorff vnd seiner söhne vendition des dorfs Owdorff an die v. d. Schul. am tage Dionysii 1346.

B. 3. 1346. 9. Octbr.

Lüdecke Grophen von Owdorff vnd seiner Sohne cefsion des Dorfs Owdorff, welches sie denen v. d. Sch. vorm Churfürsten zu Brand, wan sie es begehren, aufzutragen sich vorpflichtet haben. am tage Dionysii 1346.

B. 4. 1372. 9. Febr.

Berndt v. d. Sch., Ritter, cedirt Herrn Berendt v. d. Sch. Cellario im Thumb zu Halberstadt die ihm vom Churfürsten verpfändeten 5 Mark Silber auf die 90 Marek silb. welche die beiden Städte Soltwedel dem Churfürsten geben vor 50 Marek so Herr Berndt, Ritter vndt dessen Consorten Herrn Berndten Canonico vndt Cellario seindt schuldigg gewesen. Betzendorf 1372 Montags in der Fastnachten.

B. 5. 1377. 12. Januar.

Herr Berndt v. d. Sch., Ritter, vndt dessen Consorten verkaufen Herrn Berndt v. d. Sch. Canonico vnd Cellario zu Halberstadt vor 100 Mark Stend. zehen stücke geldes, die er Jährlich Zeit seines Lebens aus den Dörffern Stappenbeck, Cricheldorff vnd Reckling aufnehmen soll. Betzendorf 1377 den 12. Januarii.

B. 6. 1381. 23. Mai.

Herr Berendt v. d. Sch., Ritter vndt dessen Consorten verkaufen Ihrem Vetter Herrn Berndten v. d. Sch. Canonico anderthalb pfundt vndt sechzehn Pfenn. Soltw. Jährlich aus dem dorffe Wöpel; Betzendorf 1381. am tage Ascensionis Christi.

B. 7. 1381. 23. Mai.

Herr Berndt Ritter vndt dessen Conforten verpflichten sich gegen Herrn Berndten Cellarium, wegen der Ihm Abgetretenen zehen pfundt geldes, die er geleget hat zu St. Georgii Altar, in vnser Frawen Kirchen zu Sultwedel zur eviction vndt gewehr. Betzendorf 1381 am tage Ascensionis Christi.

B. 8. 1386. 13. Mai.

Hermann v. Rönstede der Alte verzichtet auf alle Zu- vndt Ansprache an dem Hofe zu Winterfeldt darauf Henneke Luder von Rekelinge gewohnt, am tage Servatii Episc. 1386.

B. 9. 1398. 3. März.

Wegen eines zwischen Heinrich vnd Heinrich Gevettern v. d. Sch. an Einem vndt Herrn Berndten auch Berndten vndt Hanfen v. d. Sch. am andern theile aufgerichteten vertrages, Ihre gefambtleute betreffend, am andern Sontage in der fasten 1398.

B. 11. 1417. 20. Decbr.

Berndt v. d. Sch. der Elter vndt dessen Conforten schliesfen mit der Stadt Lüneburg auf vier Jahre einen Vertrag, mit ihnen Friede zu halten vndt ihre Feinde wiffentlich nicht zu beherbergen, am Abend Thomae Apostoli 1417.

B. 15. 1428. 13. Mai.

Wegen etlicher von Gert von Wustrow denen v. d. Sch. verkauften gueter im Schulzenhof zu Jarfow, am tage Ascensionis Christi 1428.

B. 19. 1431. 13. Juli.

Wegen Curdt, Hansf vnd Dietrichs v. Marenholt gegebenen Reverfes vber den vierten Theil des Gerichtes zu Tangel, am tage Margaretae 1431.

B. 20. 1434. 15. Juni.

Gebhardt vnd Hilmer v. Plate verkauften an Berndt Ritter, Berndt vndt Matthias v. d. Sch. erblich die Dörffer Quernebecke ganz, Bredenfelde halb, Dölnitz halb, Gartow ¹⁾ halb, vnd zu Henning einen Hoff, am Viti tage 1434.

B. 21. 1434. 21. Decbr.

Vertrag wegen eines todtschlages Friedrich Melckborgers, zwischen dessen freundschaft vndt denen v. d. Sch. aufgerichtet am Tage Thomae Apost. 1434.

B. 23. 1436. 28. Juni.

Afche v. Knefebeck vndt ihre söhne verkaufen Peter Schulzen Hoff zu Owdorff an Hans vnd Hermann Schermer, am Abend Petri u. Pauli 1436.

B. 24. 1438. 28. Octbr.

Herman Möller zu Soltwedel verkauft den v. d. Sch. einen Camp belegen zwischen Krichel-dorff vnd der Landwehr vor Soltwedel am tage Simonis und Judae 1438.

B. 25. 1441. 15. Juni.

Revers, so Heinrich vndt Otram v. Bervelde denen v. d. Sch. vber den Ihnen verpfändeten vierten Theil gerechtigkeit zu Tangeln verchrieben, am tage Viti 1441.

B. 29. 1511. 28. Octbr.

Lehnbrief für Heinrich Thüritz zu Soltwedel über zwei Wispel Roggen vnd Ein Pfundt Brandenb. jährlicher Hebungen aus der Newenstädtter Mölllen zu Soltwedel am tage Simonis et Judae 1511.

C. I.

Lehnbrief für Hempo v. Knefebeck über sechs Wispel korn in Reklingen absque anno et die.

C. 3. 1396. 28. Jun.

Brief des Rathes zu Lüchow an die v. d. Sch. eine Cession Heinrich Michels Ehefrawen wegen ihres hofes zu Betzendorf, am tage Petri et Pauli 1396.

C. 4. 1397. 25. Jan.

Matthias Balta verkauft denen v. Plate das Dorff Quernebecke mit allen pertinentien am tage Conuersionis Pauli 1397.

C. 9. 1438. 8. Mai.

Heinrich v. Steinberge notificirt denen v. d. Sch. dasf er denen von Soltwedel feind sei, Donnerstag vor Cantate 1438.

¹⁾ Gartow ward 1360 an den Johanniter Orden verkauft, wahrscheinlich ist hier ein Schreibfehler, und soll Zartow heißen, das ebenfalls zur Hälfte an die Schul. überging.

C. 11. 1453.

Frater Johannes, Abbas monasterii Riddageshufen versichert Matthias v. d. Sch. vnd dessen Ehefrau participationem omnium bonorum operum in dicto monasterio, infra octavas dedicationis dicti monasterii 1453.

C. 12. 1453.

Daselbe schreiben für Berndt v. d. Sch. bestimmt von demselben Tage.

C. 13. 1473.

Ablasbrief für die Kirche Joh. Bapt. in Apenburg von Arnoldus Episc. Verdenfis. Betzendorf die decem millium militum. (?) 1473.

C. 14. 1475. 2. Febr.

Gert Paschen, Pastor zu Stapen, schenkt dem Katharinen Altar zu Apenburgk einen Wipl. Roggen jährlicher Pacht auf seinen todesfall am tage purific. Mar. 1475.

C. 15. 1489. 2. Fbr.

Etlicher Ablass zur klaus St. Mariae vor Betzendorf die purific. Mar. 1489.

C. 17. 1494. 27. Jul.

Bartoldus, Episcopus Hildesemienfis bestätigt die Capelle St. Georgii vor Betzendorf. Starwoldt die Pantaleontis 1494.

C. 20. 1495. 31. Mai.

Bartholdus Bischof zu Hildesheim sagt denen, so zur Capelle St. Georgii vor Betzendorf Almosen geben, Ablass zu, Dominica Exaudi 1495.

C. 22. 1516. 31. Jan.

Churf. Joachim concedirt den Vorstehern der Kirche zu Betzendorf die Almosen zu erbawung Ihrer Kirchen zu samlen, Donnerstag nach Conuerfionis Pauli 1516.

D. 1. 1438. 5. Jan.

Ablasbr. für die Kirche zu Betzendorf vndt zu Owdorff auf 40 Tage. Bafel Nonis Januarii 1438.

D. 2. 1512. 30. Octbr.

Der Cardinal Nicolaus concediret, das Mat hias v. d. Sch. vnd dessen Ehefrau sich einen Priester vor dem sie beichten, erwählen; Florentiae 3. Cal. Novbr. Anno duodecimo. (1512?)

D. 3.

Hertzogk Otto zu Braunschweig immittiret die v. d. Sch. an alle Dörfer, so gen Betzendorf gehören, absque dato anno et die.

D. 4. 1377. 24. Aug.

Die fratres minores concediren Berndten v. d. Sch. vndt dessen Ehefrauen vndt Söhnen participationem omnium bonorum operum in Ihrem Closter. Magdeburgk die Bartholomei 1377.

D. 5. 1395. 10. Sept.

Albrecht v. Alvensleben der Eltere verkauft sein Gut zu Cheinitz für 35 Marck, Freitag nach Nativitatis Mariae 1395.

D. 6. 1395. 10. Sept.

Gebhard v. Alvensleben verkauft an die v. d. Sch. sein Gut in Cheinitz für 42½ Marck Soltw. Freitag nach Nativ. Mariae 1395.

E. 1. 1484. 27. Octbr.

Burgfrieden zu Betzendorff aufgerichtet am Abend Simonis et Judae 1484.

F. 1. 1311.

Wegen eines Raumes, das den fratribus minoribus zu Soltwedel Ihr aestuarium nicht zugebawet noch verfinstert werden solle; Soltw. 1311 (absque die.)

F. 2. 1370. 21. Novbr.

Cession der Schencken zu Flechtingen wegen etlicher gueter in der möllen vor Owdorff vndt in Tideke vnd Lüdeke Grapen hofe zu Owdorf, Flechtingen am Abendt Ceciliae 1370.

F. 3. 1377. 24. Jun.

Brief Caroli quarti Imp. Rom. vber Acht marck Bete jährlicher Hebung aus den dörffern Schernickow vndt Neilingen; Tangermünde 1377 am tage Joh. Bapt.

F. 4. 1381. 23. Mai.

Vber fechstehalb pfund pfenn. vnd drey pfundt vnd fechzehn Pfenn. zu Mechow jährlich aufzunehmen. Beetendorff 1381 am tage Ascensionis Christi.

F. 8. 1398. 17. März.

Gebhards v. Alvensleben, Werners Sohn, Brief vber vierzig Lötig marck, die ehr Herrn Berndt, auch Berndt vnd Hanfen v. d. Sch. vor seine gefengnisf schuldigh worden davor er das dorff Nyendorff fo vor dem Voorde zu Siden Tramme gelegen vorkauft hat, am Sontage Laetare. 1398.

F. 11. 1414. 12. April.

Friedrich Burggr. zu Nurenbergk gelobet an der Vogtey zu Soltwedel, die von sigismundo Rege Hung. denen v. d. Sch. vor 500 Marck stend. eingeräumet worden, keine Hindernisf zu thun. Tangermünde Donnerstags nach Ostern 1414.

F. 12. 1414. 1. Febr.

Ludolfs v. Knefebeck brief vber einen erbkauff wegen vierdehalb höfe im Dorfe Wibe- litz, am Abend Vifitat. Mar. 1414.

F. 13. 1431. 22 Juli.

Herzogen Otto vndt Friederichs zu Braunsch. vndt Lüneb. vber einen erbkauff von wegen zweyer Höfe zu Nyendorff am tage Mariae Magdal. 1431.

F. 14. 1435. 14. Februar.

Marggr. Johann Lehnbrief über die Bede zu Scharnekow in der Vogtei Soltwedel, Tangermünde am tage Valentini 1435.

F. 15. 1435. 1. Nov.

Burgfrieden des Haufes Beetendorff an Allerheiligen tage 1435.

F. 21. 1446. 24. Jun.

Vertrag des Probstes vndt Closter Conventes zu Dambeck mit der permutation fo mit der Kirchen Stapen vndt dem Dorff Jebel gethehen, am tage Johannis Bapt. 1446.

F. 22. 1446. 24. Juni.

Obligation Berndt v. d. Sch. Ritters vnd Werners gegen dem Closter Wolmerstedt vber 100 Mk. lubsch, am tage Johannis Bapt. 1446.

F. 23. 1446. 24. Jun.

Berndt v. d. Sch., Ritters vnd Werners Cession Ihres Antheils an der Vicarien S. Jo- hannis in vaser lieben frawen Kirche zu Soltwedel, am tage Johannis Bapt. 1446.

F. 25. 1518. 24. Jun.

Albrechts v. d. Sch. Berndes sohn, Wiederkaufs Verschreibung wegen der Wynhöfe vor Seehaufen vmb 361 fl. vndt 21 märkische Groschen, am tage Johannis Bapt. 1518.

F. 28. 1440. 22. Mai.

Der Raht zu Apenborgk bekent, das Heine Schmidt an die St. Marien Kirche zu Soltwedel techs scheffel Roggen Pacht verkauft habe die Trinitatis 1440.

F. 30. 1479. 18. April.

Matthias v. d. Sch. belehnt Wedeke Thüritz, Bürger in Soltwedel mit zwey Wisp. Roggen vndt ein pfundt pfennige Brand, jährlicher Hebung aus der Newftädter Möllen, am Sonntag Quatimodogeniti 1479.

G. 1.

Ein Vergleichnis was her Buffo v. Alvenschleue zu Erxleben derer v. d. Sch. hatten vor Schaden zugefugt absque anno et die²⁾.

G. 4. 1346. 11. Mai.

Ludolf Grape der Alte vndt Dietrich vndt Ludolf Grape von Owdorff, gebrueder, verkaufen Engelberto dem probst vndt ganzen Convent zu Dambeck den waldt Gifchkow von der verbrandten Eiche an bis an den Ort der Ride genant wird, feria quarta post Jubilate 1346.

G. 5. 1352. 6. Febr.

Die v. d. Sch. verkaufen an die Elenden Gilde in der Neustadt Salzwedel die Lehnwaare vber 26 Schfl. Roggen zu Jeggeleben, Donnerstag nach Agathae 1352.

G. 6. 1360. 16. Sept.

Ludwig der Römer belehnt Gumprecht von Altenhausen, Rittern, vndt dessen Ehefrau Beatam mit dem haufe Soltwedel vndt Eilff stücken geldes in den benannten Dörffern, Gardelegen Mittwochs nach Nativitatis Mariae 1360.

G. 7. 1361. 1. Jan.

Ludwig der Römer verleiht vndt schenket Gumprecht v. Altenhausen vndt dessen Ehefrawen Beatae alles das Jenige, was Ihme zu Kallehne vndt Velgow angestorben ist, Berlin am Newen Jahrestag 1361.

G. 8. 1364. 26. Apr.

Die v. d. Sch. verschreiben dem probst vndt dem Closter Dambeck das höchste gericht auf dem Jeczewasser von der möllen zu Kohfelde an bis an die möllen zu Dambeck, Freitags nach Georgii 1364.

G. 14. 1382. 22. Jan.

Berndt, Ritter, Berndt vndt Hansf v. d. Sch. verpfänden an Albrecht Vicken in Soltwedel vor 6 Mark Brand. 24 fsl. Lubsch in Rodenhof zu Lütken Wibelitz am tage Vincentii 1382.

G. 15. 1382. 16. Octbr.

Berndt v. d. Sch. Cellarius zu Halberstadt schenkt das Bedegeldt zu Mechow vndt Wöpe der Kirchen St. Marien in Soltwedel, Betzendorff am Tage Gall 1382.

²⁾ Wahrscheinlich um 1372 geschlossen. Cf. Wohlbrück Geschichte der Familie v. Alvensleben. Bb. 1, S. 363 fg.

G. 17. 1393. 10. März.

Günther Schütte übergibt sein Burglehn an Heinrich Möchel Montag vor Gregorii 1393.

G. 19. 1397. 21. Novbr.

Günther vnd Pardam von Plate, Gebruedere, bitten Berndt v. d. Sch. das er vor sie, wegen des haufes Clötzen gegen Hertzogk Berndten vnd Herzogk Heinrichen bürglich loben wolle, Abend Ceciliae 1397.

G. 26. 1413. 21. Sptbr.

Heinrich Moychel verkauft sein von Günther Schütten abgekaufte Burglehn zu Soltwedel mit allen pertinentien Fritzen v. d. Sch. die Matthaei 1413.

G. 29. 1418. 3. März.

Theodoricus, Decanus Stendaliensis absolvirt Buffo v. d. Sch. feria quinta post Oculi 1418.

G. 31. 1424. 6. Aug.

Antonius de Mafsa, Theologiae Magister et fratrum minorum generalis minister macht Herrn Buffo v. d. Sch. Ritter aller feiner vnd feines ordens guter werck theilhaftig Romae d. 6. Augusti 1424.

G. 33. 1426. 28. Octbr.

Vertragk zwischen denen v. d. Sch. wegen des Vogts hofes zu Jeben Mittwochs nach Simonis et Judae 1426.

G. 42. 1434. 12. Febr.

Henning v. Neindorff zeigt Buffen, Wernern, vnd Matthias v. d. Sch. an, das er vmb feines gnedigen Herrn van Halberstad willen derofelben feindt sein will, freitags in der fasten 1434.

G. 45. 1437. 22. Juli.

Hans vnd Afche v. Knefebeck notificiren Claus Molitzen, das sie deselben gut Hern Busfen Berndt vnd Matthiasfen v. d. Sch. verkauft haben, am tage Magdalenae 1437.

G. 47. 1437. 30. Septbr.

Petrus Episc. Verdenfis weihet einen Altar in der Kirche zu Betzendorff ein, Luneburg die Hieronymi 1437.

G. 48. 1437. 1. Novbr.

Des Klosters Arendfee entschuldiget Buffen, Berndt vnd Matthias v. d. Sch. gegen den Churfürsten wegen aufgebracht neuer vnpflichten vnd messen folches dem Landreuter zu, an aller heiligen tage 1437.

G. 49. 1437.

Das Kloster Dambeck gleiches Entschuldigungschreiben. 1437.

G. 55. 1445. 3. Juni.

Berndt v. d. Sch. Ritter Werners sohn²⁾ bittet Buffen, Berndten vnd Matthias v. d. Sch. das sie, seinethalben gegen Werner v. d. Sch. vor 500 fl. Rhein. bürglich loben wollen, Donnerstag nach frohnleichnamstage 1445.

G. 58. 1497. 25. April.

Heinrich v. d. Sch. verkauft dem Commendisten zu St. Catharinen in der Kirche zu Apenburgk eine hufe Landes vom wüsten hofe zu Winterfelde, davon jährlich ein halber Wispel Roggen gegeben wirdt vor 20 fl. Rhein. am tage Marci 1497.

²⁾ Die um diese Zeit lebenden Berndt VII. Werner's VIII. Sohn war nicht Ritter, Berndt VI. Ritter, war ein Sohn Heinrichs II., daher Ritter nicht auf Berndt sondern auf den folgenden Werner sich bezieht.

G. 59. 1497. 17. Mai.

Berndt v. d. Sch., Berndes lohn, bekennet, das er Fritzen v. d. Sch., vndt den Armen Leutten im Siechenhofe zu Beetzendorff 30 fl. Rhein. desgleichen den Commendisten in St. Annen Capellen auf der Burgk zu Soltwedel 45 fl. Rhein. schuldig sei, Mittwochs in den pfingten 1497.

G. 61. 1503. 29. Jan.

Fritz vndt Hanns Gevettern v. d. Sch. belehnen Heinrich Thüritz mit 2 Wfpl. Roggen vnd einem pfundt pfenn. aus der Neuenftädter Mühle zu Soltwedel, Sontags nach Pauli bekehrung 1503.

G. 62. 1511. 5. März.

Syvert v. d. Sch. Heinrichs Sohn fchenkt der Kirche S. Johannis zu Apenburgk 2 Mark Renten aus Sirow, Mittwoch im grosen Fastelabend 1511.

G. 63. 1514. 29. Sptbr.

Dietrich v. d. Sch. zu Apenburg bekennet, dem Commendisten des Catharinen Altars in der Kirche zu Apenburg 15 Mark Soltw. schuldig zu feyn, am tage Michaelis 1514.

L. 3. 1499. 10. Mai.

Hansen v. Knefebeck, Ludolfs Sohns, zu Briezke Kauf-Contract wegen des Burglehns zu Soltwedel mit allen pertinentien, so dessen Vater Herrn Berndt, Ritter, vndt Wernern v. d. Sch. verkauft hat, Werben, freitags nach Ascensionis Domini 1499.

L. 9. 1515. 9. Octbr.

Lehnbrief der v. d. Schulenburg für die v. Barsewisch über etliche Güter bei Schallune vor Seehaufen belegen, am tage Dionysii 1515.

L. 11. 1580. 29. Mai.

Christoph v. d. Sch. meldet dem Kersten Bars zu Vielbom, das ein gewisser tag zur Lehnsempfangung angeordnet werden soll, am tage Trinitatis 1580.

P. 1. 1509. 29. Aug.

Werner v. d. Sch. Churf. Brandenb. Hofmeister etc. belehnt Otto Flüngen zu Immekate mit etlichen Gutern, Tangermunde am tage decollationis Johannis Bapt. 1509.

P. 2. 1545. 28. Octbr.

Buffo v. d. Sch. belehnt Heine schulzen zu Kricheldorf mit 1 Wfpl. Korn, am tage Simonis et Judae 1545.

P. 3. 1496. 23. Septbr.

Heinrich der eltere vndt Fritz v. d. Sch. belehnen Gottschalk vnd Dietrich Munster zu Soltwedel mit 2 Wfpl. vnd 1 Viert Roggen aus Winterfelde, freitags nach Matthiae Apostoli 1496.

P. 4. 1546. 4. Jan.

Heinrich vndt Fritze v. d. Sch. belehnen Heinrich, Henning vnd Joachim Mouwe mit etlichen Lehngütern zu Polkow vndt Rochow, Montag nach Neujahr 1546.

P. 5. 1537. 31. Aug.

Achim vnd Buffe v. d. Sch. belehnen den Schulzen zu Polkaw mit einem halben stücke freyes, freitag nach Bartholomaei 1537.

P. 6. 1537. 31. Aug.

Buffo vnd Achim v. d. Sch. belehnen Hans Berndes zu Polkow mit drey viertheil freyes, freitags nach Bartholomaei 1537.

P. 7. 1536. 27. Juni.

Albrecht v. d. Sch., alte Fritzen Sohn belehnt Hans Schütze, fonst vom Hagen genant mit 1 Wspl. Roggenpacht in Wistedt, Dinstag nach Johannis Bapt. 1536.

P. 11. 1487. 29. Septbr.

Heinrich vndt Fritz v. d. Sch. belehnen Hans Stapelinum zu Seehausen mit einer hufe Landes im Mittelfelde vor Seehausen belegen, Michaelis tag 1487.

P. 26.

Lehnbrief für Franciscus Sturn zu Stendal uber 2½ Pfund Brand. Pfenn. bede aus Dobberkow ohne Jahr.

II. Albert, Graf von Danneberg, verkauft das Dorf Drenik an die Einwohner von Rohrberg, am 16. Dezember 1212.

Albertus — Comes in Dannenberg — salutem — Notum esse volumus — quod Nos — Civibus de Rorberg villam Nostram Drenik iure hereditario vendidimus pro 36 marcis argenti ad usumfructum pauperum ac divitum tam in pascuis quam in lignis. — Facta sunt haec Danneberg anno — 1212. 17 Kal. Januarii presentibus Viris, quorum nomina subscripta: Cyriaco Preposito Nostro, Dom. Georgio de Hydacker, Dom. Herberto de Bardesleve, Dom. Hermanno de Breze, Dn. Alwerico, Dn. Gerardo Lupo, Willekeneo Gallico, Godofr Burerl et —

Nach Pseff. Historie des Br. Elnab. Sources 2, 364.

III. Adolph, Graf von Danneberg überläßt dem Kloster Meding den Zehnt in Honestorp, am 8. April 1264.

Adolfus — Comes in Danneberge. — Notum esse volumus — quod Nos — decimam in Honestorp — Ecclesie sancte Marie in Medinghe — resignavimus pleno iure perpetuo possidendam — Huius facti testes sunt Dvus Georgius de Hiddezacker, Dn. Theodoricus frater suus, Dn. Wernerus de Medinghe, Dn. Gerbertus de Bardeleve, Dn. Johannes Padefchach, Dn. Thidericus de seulenborch, Dn. Hinricus de Pinnowe, Dn. Hinricus de Masendorpe, Dn. Johannes Cobbe, Hogerus Cappellanus et Notarius Curie et alii quam plures milites et servi. Datum Saltwele anno 1264. 6 Id. Aprilis.

Nach Pseffinger Hist. des Br. Elnab. Sources 2, 366.

IV. Die Beginen verkaufen ein Haus bei dem Gehöft Werners v. d. Sch. an die Franziskaner, am 24. Mai 1280.

Uniuersis — frater Theodoricus Gardianus humilesque contentus fratrum minorum in Saltwedele salutem. — Nouerient — quod Backine siliacet Mechtildis, Konegundis, Greta de lubeke,

heylewlgis, Mechtildis de Buffen, Eyleke, Mechtildis de kyritz, proxime iuxta domum fratrum in Saltwedele commorantes, Domum suam cum area sita inter Curiam Dni Weneri de Schulenborch et aream fratrum, quam ab antiquo, iure possederant hereditario, constitute Consulibus ad usum fratrum unanimiter et concorditer resignarunt, et ad maiorem firmitatem predictae Bakine Domum cum area supradicta in manus procuratoris fratrum helmici de puteo coram iudicio secundario resignarunt, ita tamen quod vnaqueque earum in eadem domo kameram suam quiete possideat usque ad obitum vite sue, nisi forte aliqua earum propter utilitatem vel propter causam aliquam emergentem propria cederet voluntate. Licet enim sepe dictae Bakine juri suo quod in eadem domo et area habebant cesserunt, hoc sibi tamen pro munimine coram iudicio et coram consulibus resignarunt, quod nec per Gardianum aliquem, nec per fratres, nec per aliquam viam aliam debeant vel possint a quieta possessione kamerarum suarum aequaliter amoveri. Sciendum tamen quod memoratae Bakine nullam possunt vel debent quam diu viuunt vel etiam post obitum alicuius kameram aliquam permutare, nisi forte alicuius hoc obsequia mererentur, quod sibi si vacaret melior kamera assignetur, nullam personam introducere poterunt ad manendum, quod solum ad fratres pertinet qui ex earum voluntate personas pacificas in eadem domo locare poterunt pro suis officiis familiaribus exercendis. Predictae vero Bakine propter hoc non sint exemptae sed sicut prius ciuitati ad iura ciuilia teneantur. — Acta sunt haec in presencia iudicis henrici Ermegardis, et consulum quorum nomina subsequuntur, videlicet Cristianus nides, helmicus de puteo, Johannes de Mechowe, henricus stefow, Johannes de Witinghe, Henricus de Görceke, Albertus de Distorp, Johannes Benkendorp, Arnoldus de Kalene, Johannes georgii, henricus de vlsen, Johannes de luchowe, Anno Dni M^o. CC^o. LXXX^o. Nono Kal. Junii.

Nach dem Original im Archiv der Stadt Salzwedel, theilweise abgedruckt bei Bekmann Churmar, Art. Salzwedel S. 50.

V. Conrad von Boldensele verkauft an die Kirche zu Lembeck ein Viertel Wpfl. Roggenpacht, wobei Werner und Gebhard von der Schulenburg Zeugen sind, am 13. Dezember 1289.

Omnibus — Conradus de Boldensele junior — salutem. Noverint universi — me — Ecclesiae in Lembeke — sub annuo censu quadrantem filiginis vendidisse — dans ei liberam facultatem ipsum censum per inpirationem — extorquendi — Ut huius emptionis contractus stabilis perseveret — Dominus Wenerus de Schulenborch suusque frater Dominus Gevehardus litteram hanc meo Sigillo signatam suis etiam signavere sigillis. Datum Ullesen Anno — Millesimo Ducentesimo Octogesimo nono in die Beatae Luciae.

Nach Pfessinger Historie des Br. Klost. Hauses 1, 619.

VI. Markgraf Otto überläßt dem Kl. zum heil. Geist vor Salzwedel einen Hof im Perwer, am 25. März 1292. — Markgraf Hermann schenkt die Lehnware über zwei Hufen demselben Kloster, welche die v. d. Schulenburg demselben überlassen haben, am 30. Mai 1302. Beide nach einem Transsumpt Markgraf Friedrichs des Jüngern, vom 16. Mai 1448.

Wir fiedrich der Junger, Marcgraue — bekennen — das vor vns kommen sein der probst vnd gemeyne hern auß dem Closter des hilghen gheyttes vor vnser stad, Soltwedel — vnd haben vns

etliche Ire briefe — vorgebracht vnd vns — gebeten — fodane — zu bestetigen — die — Im latyne innhaltende sin — so hir nach geschriben stett:

Nos Otto — Marchio Br. — protestamur, Quod nos religiosi — fratribus ecclesie feti, spiritus vnam Curiam in villa perwer cum duobus mansis — sicut idem fratres a heinrico de Jediz eam emerunt — donauimus iusto titulo proprietatis possidendam — — sunt autem testes —: Dom. Jo. de uelde dapifer noster, Dom. Boldewinus de Knefebeke, Dom. Jo. de Gartow, Dom. Al. de Bardelene, Dom. Bodo syfridus et Conradus de Walstoue — Datum Soltwedel A. millesimo CC. nonagesimo secundo in die Annunciationis marie virg.

— — Hermannus — Marchio Brand. — — Inde est, quod notum esse cupimus, quod nos — ecclesie feti, spir. extra muros soltw. donauimus proprietatem duorum manforum et dimidii cum suis attinenciis, que bona Wernerus et Syfridus fratres dicti de Schulenborch milites in phendo hattenus a nobis tenuerunt, de consensu et voluntate ditorum militum — iusto proprietatis titulo perpetui possidendam — — Testes — sunt: Lodowicus de Wantfleue, Borchardus de Bertenfleue, aduocatus in Soltwedel, Hinricus et fredericus fratres de Aluenfleue, Droyseke dapifer — Datum Arnborch A. Millesimo tricentesimo secundo, tertio Kal. Junii.

(Es folgt die gewöhnliche wortreiche Bestätigungsformel.) Hiir bye — sind gewesen — — Er Andreas Hasselmann Techant zu Stendal lerer geystlikes rechtes vnnser Cantzlar, Bernd v. d. schulenborch Ritter, Arndt von Luderitz vnnser voigt der alten margk, Claus v. Rintorp vnnser Cammermeister — Tangermunde — vierzehnhundert Jar darnach im achtvndvierzigsten Jare am dorntag in der heyiligen pingst wochen.

Aus dem Cop. des Kl. j. heil. Geist vor Soltwedel. Die beiden eingeschalteten Urkunden sind fehlerhaft abgedruckt in Leng Brand. Urk. S. 905 und 911, letztere aus Bekmannus enucl. S. 77.

VII. Dietrich de Monte verkauft den von Gebhard v. d. Schulenburg erstandenen Zehnt in Lembeke, Boldeffen und Hanhusen dem Kloster Ebstorf, am 16. Januar 1293.

Omnibus — Thidericus Miles dictus de Monte affectuosum — voluntaten. — — seire cupio — quod Ego — consensu Mechtildis, uxoris mee, Weneri militis et Thiderici famuli, filiorum Meorum, — — Alberto Praeposito, Mechtildi Priorissae — Monasterii in Ebbekesthorpe omne jus, uniuersosque fructus, Auwardinge vulgariter nuncupatos, qui Geuehardo Militi dicto de Schulenborch de unaquaque media parte Lembeke, Boldeffen et Hanhusen decimarum, post mortem Ode, matris sue jure debebunt hereditario cedere, quos quidem fructus a dicto Geuehardo — titulo emptionis comparaveram pro quadringentis Marcis Hamburgensium denariorum vendidi — — Datum et Actum Luneborch Anno M. CC. XCIII. 17 Kal. Februar.

Aus Pfeffinger: Historie des Br. Lüneb. Hauses 1, 620 im Auszuge.

VIII. Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg genehmigt diesen Verkauf, am
24. Juni 1293.

Otto, Dux de Brunswic et Luneborg salutem. — Ad eunctorum — cupimus notitiam pervenire — quod — Honorabilis Vir, Prepositus — Monasterii in Ebbekesthorpe decimas Lembeke, Bolteffen et Hanhusen a Thiderico dicto de Monte, Wenero de Schulenborch militibus nostris ita quod dictarum decimarum et eujuslibet per se unam medietatem a Thiderico — reliquam quoque medietatem — a Wenero — titulo emptionis comparavit, prout in literis a memoratis Thiderico et Wenero super premissa emptione confectis evidentissime declaratur. Ut igitur huius modi emptio et venditio coram Nobis rationabiliter facta simulque Nostra ratificatio immutabilis roboris fulcimentum forciatur presentem paginam — Nostri sigilli typo mandamus roborari. Datum et actum Luneborg anno Dom. M. CC. XCIII in die Natali b. Johannis Baptiste.

Nach Pfeffinger a. a. D. S. 622.

IX. Dietrich de Monte und Werner v. d. Schulenburg zeigen ihrem Lehnherrn dem Grafen von Schwerin an, daß sie die Zehnten in Lembecke, Bolteffen und Hanhusen an das Kloster Ebstorf verkauft haben, am 12. Januar 1294.

Nobilibus viris — Helmoldo et Nicolao — comitibus de Schwerin Thidericus de Monte et Wernerus de Schulenborch milites — obsequium — Decimas Lembeke, Bolteffen et Hannusen, ita quod unus nostrorum eujuslibet decime unam medietatem, que a vobis — tenemus — in pheodo, vestre nobilitati sub ea forma, quam — prepositus in Eppekestorpe habuit, qui dictas decimas a nobis — titulo emptionis comparavit — per presentes literas resignamus et coram vobis — conabimur resignare. — Datum Luneburch Anno millesimo ducentesimo nonogesimo quarto, pridie id. Januar.

Nach Lenz Markgr. Brand. Urf. S. 907 verglichen mit einer Abschrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.

X. Arnold von Bodensede verkauft einen Hof in Bissum, am 1. April 1295.

Nos Wernerus de Schulenborch, Hinricus de Bodensede, milites omnibus — salutem. — Nos — protestamur quod Arnoldus filius Arnoldi militis bone memorie dicti de Bodensede vendidit Johanni dicto homan nec non Bernardo dicto de bleckede Curiam — in villa visczem pro IX marcis Stend. soluentem annuatim in redditibus II choros filiginis minus modio et XXVII denarios ac pullum cum decima quam dictus Arnoldus contulit pretactis duabus personis una manu iure pheodali — Datum anno M^o. CC^o. XCV^o. in bona sexta feria.

Aus dem Copiar. des Kl. sancti spiritus vor Salzwedel, abgedruckt bei Gercken diplom. vet. March. I, 281.

**XI. Donacio de bonis in Grauenstede dominorum de Dorstat et Crucemanni.
Um 1300.**

Nos Fredericus et Wolterus, dei gracia domini de Dorstadt recognoscimus et in noticiam uniuersalem presencium tenore cupimus deuenire, Quod ad honorem domini nostri Jesu Christi et reuerentiam gloriosissime virginis Marie genitricis eiusdem, Nec non ad piarum presencium instantiam dmi. Crucemanni Militis de Osterwolde et filiorum suorum Erii et Johannis Ecclesie etc.

Das Weitere fehlt, da ein Blatt im Copiarium des Kl. zum heil. Geist aus sec. 15, worin dieses Fragment steht, fehlt. Da Erii und Johann Crucemann aber in Urkunden von 1295 (Leng 908) und 1306 vorkommen, so ist die ungefähre Zeit dadurch bestimmt.

XII. Markgraf Hermann verordnet, daß die in Salzwedel ansässigen Ritter und Knappen, auch deren Wittwen, mit Ausnahme Einiger, bürgerliche Lasten tragen sollen, am 6. Mai 1301.

— Nos hermannus — Marchio — notum facimus — quod maturo nostrorum vasallorum consilio statuimus firmiter obseruandum vt omnis miles seu armiger siue eciam vidua militaris, qui in ciuitate nostra Saltwedele mansionem habere decreuerit vigilia et exactionem sciat dictam faciet et dabit pro hereditate sua et aliis bonis que in ciuitate habuerit eque aliis nostris burgenlibus in ciuitate habentibus mansionem, excepta tamen Curia ante castrum que est Bodonis de Knefbecke, Curia apud fratres que fuerat domini Weneri retro turrim, Curia que fuerat domine Conegundis de knefbecke, Curia weneri de Sculenborch excepto quod ademptum est et Curia domini Sifridi de Walstave excepto quod ademptum est. Huius nostri rationabilis facti testes sunt nobilis Henricus Comes de Luchowe, Droiseke dapifer noster, Gunterus marscalcus noster, Geuehardus de alvensleue et Borchardus de Bertensleue noster ibidem aduocatus — Actum et datum Saltwedel per manum Rodolphi de Einbecke Notarii nostri. Anno — M^o. CCC^o. I^o. in die beati Johannis ante portam latinam.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel, abgedr. bei Leng. Markgr. Urf. S. 162. Das Siegel, größer als die gewöhnlichen in dieser Zeit, stellt den stehenden Markgr. vor, in der Rechten eine Fahne haltend, die Linke gestützt auf das Brand-Wappenschild.

XIII. Friedrich, Bischof von Verden, weiht die Kirchen zu Gr. u. Kl.-Bierstedt, am 25. Febr. 1304.

Nos Fridericus dei gratia Verdenensis ecclesie Episcopus recognoscimus publice protestantes, quod Ecclesiam Bierstede de utrobique consecrauimus conditione apostolica tali, quod ambae sint filiae ecclesie matris in Rorberge eidemque subjectae, sacerdoti vero a Rorberge ecclesiam pro tempore representanti singulis annis die Biersted flauicali viginti modii siliginis et de alio Biersted scilicet Teutonico sedecim modii siliginis persoluentur. Etiam dictus sacerdos semel in septimana qualibet missam

in dictarum villarum qualibet celebrabit. In cuius rei Testimonium iussimus presentem literam sigilli nostri munimine roborari. Datum Soltwedel anno Dn. M. CCC. quarto in die Mattiae Ap.

Von einer Abschr. im Schulenb. Archiv zu Propstei Salzw.

XIV. Markgraf Johann überläßt die Münze für den District Salzwedel und Lichow der Ritterschaft und der Stadt Salzwedel und macht Hinsichts der Münze und des Zolles verschiedene Anordnungen, am 21. Dezbr. 1314.

— Inde est, quod nos Johannes — Marchio — recognoscimus — quod de maturo consilio nostrorum Consiliariorum ac provida deliberatione honestis viris nobis fidelibus, militibus et vasallis consulis et ciuibus nostris in districtibus Saltwedele et Licho universis ac eorum successoribus — monetam nostram in ipsa civitate Saltwedele cum iure et proprietate et omni utilitate dedimus damus et presentibus assignamus nihilominus omni jure quod nobis aut nostris heredibus veris et legitimis in posterum competere in eadem moneta possit, simpliciter et pure renunciantes. Et ipsa moneta innovari non debet quoquo modo, si vero predictis nostris fidelibus de communi consilio et consensu propter bonum terre et nostrarum civitatum videbitur tempore succedenti esse utile et consultum quod denarii fierent, qui vulgariter Oekel pennige vocantur, hoc iidem nostri fideles disponere possunt secundum proprium arbitrium prout ipsis videbitur expedire. Inter cetera recognoscimus quod predicti nostri fideles in recompensationem istius monete, ipsis a nobis proprietatis titulo date, sua propria pecunia theloneum Hinrico, Conrado militibus et Brunningo dictis de Crakow in ipsa civitate Soltwedele a nobis et nostris progenitoribus iusto pheodali titulo collatum, ab eisdem nobis iusto emptionis contractu libere et integre comparaverunt, ita quod ipsum theloneum ad nos est per istum modum rite devolutum. Et ne in posterum aliquis error suboriatur, presentibus volumus et statulimus ut exnunc nomine thelonei nil aliud quam infra continetur, recipiatur, videlicet de sarcina allecis que in vulgari Last dicitur duo solidi, de choro tritici duo solidi, de choro ordeï duo solidi, de choro filiginis duo solidi et de choro avene unus solidus Saltwedelensium denariorum recipiantur, et de ceteris massis nichil aliud requiri vel dari debere nisi quod solitum fuit et consuetum. In evidentiam istius facti presentes literas presentibus nostris fidelibus videlicet Hinrico, Frederico, Gheveardo, Alberto de Alvensleben, Hinrico Scenken, Ludowico de Wantzleue, Droyfekino nostro dapifero, Gunthero de Sando militibus et pluribus aliis satis dignis, dari iussimus nostro sigillo sigillatas. Datum et scriptum Spando per manus Herimanni de Arneburgh nostri prothonotarii, Anno Millesimo CCC. XIII. die Thome Apostoli.

Nach Lenz Brand. Urk. S. 196, vergl. mit Bekmann Ehrenmark, Artikel Salzwedel S. 13.

XV. Die v. d. Schulenburg und v. Walfstowe übersenden an Segeband v. Wittorp das Testament vom Propst Hermann in Osterwohle, am 22. April 1315.

Strenuo militi et honesto suo Swagero Dom. Seghebando de Wittorpe Tidericus et Bernardus fratres Milites de Schulenborch, Bode de Walfstoue Castellanus in Soltwedele et Bodo de Walfstoue filius Dom. Conradi de Walfstoue — sue possibilitatis obsequium indefessum. Vestre

notum sit honestati quod Dom. Hermannus prepositus de Osterwolde — viam carnis est ingressus — qui legauit bona sua que habuit in salina Luneborch monasterio sancti spir. prope Soltwedel — Rogamus igitur — quatenus — eadem bona ad manus eorundem Canonicorum velitis percipiendo colligere et ad utilitatem ipsorum conseruare ac si essent vestra — donec — Dom. Siffridus — monasterii prepositus vobis in propria valeat loqui persona. Valet.

Testamentum Dom. Hermanni prepositi in Osterwolde.

— Ego Hermannus legauit bona mea integraliter que habeo in salina Luneborch et duos ortos que habeo in villa perwer Monasterio sancti spiritus prope Soltwedele ad vnum altare dotandum in eodem monasterio — Volo autem ut predicta bona cum ortis — ad nullos alios vsus debeant nisi ad ipsorum cameram deputari pro vestimentis supradictis Canonicis comparandis — Item legauit ancille mee Gertrudi domum meam sitam prope domum Leonis custodis que dicitur tu dher pine. Item legauit auunculo meo Hinrico domum meam lapideam, Granarium meum magnum et paruum cum curia adiacenti et omnem suppellectilem meam. Item legauit eidem auunculo meo quicquid habeo de frugibus siue in brazio uel in tritico. — Sed domus in qua habito videlicet quatuor parietes tantum vendi per meos debet testamentarios et — distribui per ipsos, scilicet Beate virgini dimidia, B. Katerine dimidia, B. Nicolao dimidia, B. Laurentio dimidia Soltwedele, Item Dambeke dimidia, Distorpe dimidia, Creuense, Arnesse et Sehufen et fratribus minoribus Soltwedele cuilibet monasterio siue domui dimidia debet dari marca — Huius testamenti testes sunt — strenui viri dominus Thidericus et dominus Bernardus fratres de Schulenborch milites, Hinricus de Bodensfede, Bodo de Walstoue et frater suus siffridus Castellani in Soltwedele et Bodo de Walstoue filius Conradi militis de Walstoue. Actum anno M^o. CCC^o. XV^o. in vigilia beati Georgii Martiris.

Aus dem Copialbuche des Kl. z. h. C. vor Salzwedel, auch gedruckt bei Gercken Dipl. 1, 280 mit Weglassung einiger Zeilen.

XVI. Markgraf Woldemar verkauft an die v. d. Schulenburg die Bede zu Dobberkau, am 21. Dezbr. 1315.

Wy Woldemar — Marggraue — Bekennen — dat wy den — Ritteren Tyderike, Bernde vnd Werner geheten v. d. sch. vnd oren rechten eruen vorkofft hebben tom rechten verbunden kope vor hundert vnd drittich Mk. suluers brand. wichte vnd gantz betalet de bede des dorpes Dobberkow — erflich — to besittende — thom rechten lehne also dat wy van dem dorpe vnd van den Inwanern dessuluen dorpes nummermer willen uthkrigen edder vthkrigen laten Jennige bede van wonheyte edder vwonheyte vnd se schollen besitten dath dorp dartho fryh, dat wy nummermehr Jennich wagenenst edder ichtes wes anders dinclich edder personlich van den Inwanern des dorpes nu edder in thokamenden tiden in etliker malhe werden eschen, ock dat dat itwelcke nye bede dwanck edder Jennigerleye horden gemeynlichen edder befunden vnsem lare anliggende worde schen, daruon dat genante dorp aller dinge schall stan vngeroret, Vortmer in dem laren dorpe wyl wy vns edder vnsem ambachtes luden hyrnams in neyne plichtige herberge bewyfen. Jedoch isset dat wy de bede — mit allen vorschreuen tobehoringe wedderkopen willen — dat mogen wy — bynnen ses Jaren don, — na den ses Jaren schole wy neyne macht alsodane wedderkope mehr hebben — — — In welcher aller apenboringe mit vnsem Ingefegele duffe verschreuen schrift hebben laten vsten. Des tuge sint

Sauptsh. I. Bd. V.

Bartolt Schenke, Radeko marschalek, Güntzel van Bartenschleue vnse Ritter mit andern loßwerdigen. Gegeuen vnd scheen In den sloten vor Woldecke na godes gebort M^o. CCC^o. XV. In sunte Tomas dage des Apostels.

Aus dem Schul. Copialbuch im Archiv zur Propstei Salzwedel, gedruckt bei Leng Markgr. Sr. Urk. S. 201 unvollständig, vollständig S. 933, aber nicht genau.

In dem Copialbuch heißt die Ueberschrift: Dat is dat priuilegium in lateinischer schrift versegelt vnde geuen auer de bede tho Dobberkow. Daraus scheint hervorzugehen, daß die Abschrift nur Uebersetzung des Originals ist.

XVII. Die v. Walstoue verkaufen eine Wiese, eine Insel der Seeze dem Kloster gegenüber bildend, an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 17. August 1316.

Nos Bodo et Siffridus de Walstoue famuli fratres filii Conradi Militis de Walstoue — Recognoscimus — Quod honorabili viro domino Siffrido patruo nostro preposito Monasterii Scti. spiritus prope Soltwedele et suo Conuentui — vendidimus pratum nostrum quod iacet ante Ciuitatem soltwedele iam dictam in insula contra Monasterium prefatum pro decem marcis argenti Stendal. libere in perpetuum possidendum. — Testes — sunt Strenui viri dominus Tidericus dominus Bernardus et dominus Wernerus fratres milites de Schulenborch dominus Henningus Crucemann Castellanus in Soltwedel In cuius — testimonium Sigillum meum Bodonis videlicet quia frater meus Sigillo caret presentibus est appensum. Datum Anno dni M^o. CCC^o. XVI^o. feria tertia post Assumpcionem Beate Marie virg.

Nach dem Cop. Buch des Kl. z. h. Geist vor Salzw.; gedruckt bei Gerf. Dipl. I, 295.

XVIII. Johann und Werner de Mirica verkaufen den Zehnt aus Berevelde an das Kloster Ebstorf, den 23. August 1321.

— Nos Johannes et Wernerus fratres de Mirica dicti — recognoscimus — quod — vendidimus — Dom. Nycolao Preposito et Conuentui sanctimonialium in Ebbekeftorpe decimam nostram in Berevelde — cum decima quae vulgariter Smalthegegedhe dicitur pro centum et octoginta Marcis Luneb. denariorum — et si aliquis — contra predictam venditionem — Prepositum — temere presumeret molestare, ad removendum impedimentum quodlibet una cum Othone de Schulenborch, qui ejusdem decime Dominus feudi est et cum aliis compromissoribus videlicet Nobilibus famulis Wenero filio Dom. Conradi Senioris ac Wenero filio Dom. Conradi junioris dictis de Boldenfele ac cum Bodone fratre nostro nec non et Alberto de Bucmaste ac cum Conrado de Marnholte nos obligavimus et promittimus etc. Actum et datum a. D. M. CCC. XXI. in Vigilia Beati Bartholomei Apostoli.

Nach Pfessinger Historie I, 13.

XIX. Otto, Herz. v. Braunschweig überläßt dem Kloster zum heil. Geist vor Salzwedel das Eigenthum über 7 Hufen bei Dewitz, am 25. Novbr. 1321.

— Nos Otto — dux Brunswicenis — salutem, — Hinc est quod — ad instanciam nostrorum fidelium Tiderici Bernardi et Wernerii fratrum de Schulenborch Militum — donauimus et donamus Monasterio sancti Spiritus Canonicorum Regularium prope Soltwedel proprietatem Septem mansorum cum tribus curiis in villa Dewitze cum decima minuta omnique iure tam in agris quam in pratis — prout iam dicti Milites eadem bona a nobis hactenus in pheodo tenuerunt et nunc ea — domino Bertoldo Scriptori vendiderunt pecunia pro parata cum aduocatia et Iudicio supremo et infimo intra septa curiarum predictarum excepto iudicio in communi platea siue strata et in agris siue campis quod sibi prefati Milites referuarunt, Sed tamen predictorum bonorum colonos ratione huiusmodi Iudicii Milites iudem ad nulla seruicia cogere possunt nec aliqua sibi uel eciam eorum heredes seruicia in eisdem bonis usurpare ualebunt. Prenotatus uero Dom. Bertoldus cum prefatis bonis unum altare dotauit in honorem dei siue matris sanctissime et omnium sanctorum constructum in Ecclesia Monasterii prelibati Officiandum singulis diebus in perpetuum Canonicis a prefatis. — Preterea idem dominus Bertoldus de sepe dictis bonis sic ordinando statuit Quod Magister caritatis Canonicorum supradictorum prefata debet percipere bona et de uno choro in quantum ualet ipso infirmis cereuisiam procurare, De ceteris autem in quantum poterit ipsis dominis siue Canonicis Cereuisiam ad collationem idem Magister caritatis debet in perpetuum ministrare. Nos autem sepe facta bona ad tam pium opus ordinata Volumus ab omnibus exactionibus angariis et perangariis libera esse et absoluta preter communem precariam quam dilectissime Conthorali nostre domine Agnete referuamus. — Huius uero nostre donacionis testes sunt Güncelinus et Buffo de Bertenslene Tidericus Bernardus et Wernerus fratres predicti de Schulenborch Milites — Datum anno Dom. M^o. CCC^o. XXI^o. in die Ste. virginis katerine.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Diplom. 1, 303.

XX. Städte und Ritterschaft der Vogtei Salzwedel verbünden sich mit den übrigen Vogteien der Mark zur Vertheidigung ihrer gemeinsamen Rechte, am 2. Januar 1322.

— Nos militares in Marchia, scabini, consules, uniuersitas Burgensium in Saltwedele — recognoscimus — quod cum honestis militaribus in Aduocacia Stendal constitutis et militaribus in territorio Gardeleggen ac eadem ciuitate nec non reliquis ciuitatibus scilicet Tanghermunde, Osterburgh, Sehufen, Werben — compromissimus et nostris iuramentis affirmauimus sub hac forma uniformiter concordantes. Quod quicumque in his — ciuitatibus similiter territoriiis per se uellet esse uolens iudex recusans et renuens nostra iura primordialia actenus ut exnunc et ab antiquo perconseruata uolens manu et intendens semper iudicare uolens uidelicet rapinis incendiis captiuitatibus siue etiam uolenciis aliis quibuscunque debet esse proscriptus in cunctis territoriiis et ciuitatibus — prenaratis, ita quod ad compositionem uel gratiam non debeat recipi nisi fiat cum consensu prefixarum ciuitatum nec non territoriorum et bona uoluntate. Hoc uerumtamen interposito: si quisquam comprehenderetur ob hos nepharios aliquos excessus acquiri tenetur et de nostro antiquo iure nobis a nostris — Marchionibus mortuis prestita — debet cum prouidis uiris et honestis nupta cum tribus militaribus

vel quinque burgenſibus ſiue ſeptem villanis probis et irreprobatis. Vt ſupradieta rata et illabata permaneat — appoſuimus ſigillum noſtre ciuitatis Saltwedele nec non ſigilla ſtrenuorum militum videlicet Bernardi ex parte ſuorum de Schulenburch, domini Buffonis ex parte ſuorum de Bertensleue, Ludouici ex parte ſuorum de Walſtoue, Hunerici ex parte ſuorum de Knifebeke, Dat. Saltwedele anno M°. CCC°. XXII°. in octaua ſancti Stephani prothomartyris.

Original im Archiv zu Stendal, gedruckt bei Gercken Diplom. 2, 590.

XXI. Die v. d. Schulenburg verkaufen 2 Wſp. Roggenpächte aus Zierau an den Rath der Neuſtadt Saltwedel, am 21. März 1324.

— We her thideric her bernart her werner ridder gheheten van der Schulenborch bekennen — dat we hebben verkofft hern Wernere van Chudene vnd der ratmannen vth der nyen ſtat tho Soltw. eyne brede landes op der marken tho Cyrowe, de het tho den viſ houen, de acker ghiff twe winſchepel roeghen tho pachte vor XXIII marc ſtendelg fulueres — tho dem altare dat albrecht van Chudene heuet ghemaket in de kerken tho zunte katherinen. Des hefft Bodo van Walſtoue vnd bodo van Cythenizze redet vnd louet mit vns an Samder hant, dat we viue ſcholen van dem vorſprakenen ackere den egendhom weruen, it ſi bi eyne yare ofte bi twen, wor ridder vnd knapen borghere vnd dat lant tho ſoltw. tho rechte vnderdenech wesen ſeole. Were dat fake dat vnder vns viuen eyn ſtorue, ſo ſeole we vere eynen anderen fetten in ſine ſtede, dar hern wernere van chudene an ghenoghe — Deffe bref is gheuen — Duſent yar dreihundert yar vnd in deme ver unde twintigheſten yare in zunte benedictus daghe.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Saltwedel, mit 5 ſehr gut erhaltenen Siegeln; das von Dietrich Schul. iſt kreisrund, die ſibrigen dreieckig. Alle ſind mit Umſchriften verſehen, das vierte enthalt die 3 Vogelſtauen der Schulenburg. mit der Umſchrift S. Bodonis de Walſtoue, das 5te enthalt dieſelbe Umſchrift Bodonis de Walſtoue, obgleich der Zeuge in der Urk. Bodo v. Zithnig heißt, iſt aber ein anderer Stempel als der vorbergehende, Wappen ebenfalls das Schulenburg. Von der Familie Zithnig iſt uns bis jetzt noch kein 2tes Siegel vorgekommen, aus dieſem aber erhellet, daß beide Familien die v. Walſtawe und Zithnig Zweige des Schul. Geſchlechts ſind. Gedruckt iſt die Urk. bei Gerck. Fragm. 3, 60 nach einer nicht ganz richtigen Abſchrift.

XXII. Bodo v. Walſtawe verkauft 3 und einen halben Wſp. Roggenpacht aus Lieſſen und Sanne mit dem Gerichte an den Rath der Altſt. Saltwedel, am 23. Oktbr. 1324.

— Omnibus Ego Bodo commorans in Walſthoue — notifico — me cum voluntate — omnium fratrum meorum vendidiſſe — Dominis conſulibus veteris Ciuitatis Solthwedel — tres et dimidium choros ſiliginis — ſcilicet duos choros ex Curia petri commorantis in Lyſten et unum et dimidium choros ex curia Hennen commorantis in Sanneme — cum omni quoque jure infimo et ſupremo — Pro quo facto permanente et ſubplendo domini milites Thidericus et Wernerus de Schulenborch promiferunt vna nobiſcum fratribus ſcilicet Bodone, Synekino (?), Wernerero, Buffone et Connekino (?)

famulis dictis — de Walfstoue. — Datum anno Dni. M^o. CCC^o. XXIII^o. feria VI. ante Simonis et Jude beat. apostolor.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwehel; die 5 Siegel der v. Walfstawe fehlen.

XXIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen 1 Wsp. 20 Schffl. Roggenpacht aus Salsfeld an Gorzeke, der damit einen Altar in der Lorenzkirche in Salzwehel dotirt, am 25. Januar 1326.

Nos Thidericus, Bernardus et Wernerus, milites, dicti de Schulenborch — cupimus fore notum, quod — vendidimus — Dom. Johanni filio Nicolai de Gorzeke — duos choros filiginis minus quattuor modis pro XXVI. Marcis Stend. argenti in villa Selevelde — cum aduocacia, seruicio, decima minuta et pullo dicto Rochun ac I solido denariorum censualium suisque attinentis uniuersis in villa — ad altare situm in ecclesia beati Laurentii in Saltwedele, ad sinistram manum versus castrum, consecratum in honorem Apostolorum Jacobi, Petri, Pauli et Mathei, nihil iuris nobis in predicta curia preter solam precariam hereditariam que ad castrum Bezendorpe pertinere dinoscitur reservantes — Datum anno Dom. MCCCXXVI. in conuersione beati Pauli.

Nach Leng. Matigr. Br. Urk. S. 227. Vergl. Nr. 28.

XXIV. Bodo und Siegfried v. Walfstawe verkaufen an die Fraternität Exulum in Salzwehel einen Hof in Ritze, am 28. Juni 1327.

Nos Bodo Sifridus, famuli, fratres, dicti de Walfstoue, castellani in Soltwedel recognoscimus — quod — vendidimus fratribus siue fraternitati exulum — vniam curiam in villa ritze — eum iure pheodali quod dicitur Lenware — cum omni iure supremo et infimo infra sepem curie — cum omni seruicio reali et personali, cum omni libertate et aduocacia in perpetuum possidendo, predictos eciam fratres exulum aut eorum tutores quoscunque debemus per annum et diem vt iuris est contra quemlibet warandare. — Datum anno dni. M^o. CCC^o. XXVII^o. in vigilia petri et pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwehel. Die Siegel enthalten die Schulenb. Vogelkauen, die Umschriften die Namen der v. Walfstawe.

XXV. Gebhard v. Walfstawe, Priester in Zeben, giebt seine Zustimmung zu dem voranstehenden Verkauf, am 28. Juni 1327.

Ego Gherardus de Walfstoue sacerdos, plebanus in zeben, — protestor — quod abrenuntio bonis videlicet XVIII mod. filiginis XVIII. den. II. pullis que habui in villa Ritze — et debui temporibus vite mee percepisse et que fratres mei Bodo et Syfridus de Walfstoue — fraternitati — exulum vendiderunt. Hoc factum est de mea voluntate et consensu ita quod in perpetuum

debeant dicti fratres exulum sepedicta bona possidere. Actum et datum anno dni. M°. CCC°. XXVII°. ante castrum Betzendorpe sabbato ante festum apostolorum petri et pauli.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel.

XXVI. Die von Walstawe verpflichten sich, die Genehmigung ihres abwesenden Bruders über den Verkauf eines Hofes in Zietznitz beizubringen, am 12. April 1329.

— Nos Johannes, wulf et hinricus de Walstoue fratres et famuli constare — cupimus — quod promissimus — Gherardo et Thyderico fratribus dictis de thuryz et Wefekino ac Arnberghe ciuibus antique ciuitatis Soltwedel — quod Jördanus noster frater junior adhuc — absens infra hinc et quasmodogeniti — curiam Cytennitz predictis ciuibus — resignare debeat — Anno M°. CCC°. XXIX°. feria quarta post Judica in ciuitate Soltwedel.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel; abgebr. bei Gerck. Fragm. 5, 21, Siegel des Schulensb.

XXVII. Jordan v. Walstawe genehmigt den von seinen Brüdern vorgenommenen Verkauf des Hofes in Zietznitz, am 10. Mai 1329.

— Consulibus antique ciuitatis Soltw. Jordanus de Walstoue — constare cupio — quod publice profiteor me ratum et gratum habiturum — quodquod famosi famuli Johannes, Wulf et hinricus de Walstoue mei fratres — Gher. et Thy. de Thuritz et Wefekino atque Arnberghe ciuibus in Soltw. fecerunt in vendendo curia cytenyz — Anno M°. CCC°. XXIX°. feria III°. post misericordia Domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel mit dem Schulensb. Wappen und der Umschrift: S. Jordan de Walstoue.

XXVIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen 30 Scheffel Roggenpacht aus Salsfeld an einen Altar in der Lorenzkirche zu Salzwedel, am 1. Mai 1330.

Nos Thidericus, Bernardus et Wernerus milites et germani dicti de Schulenborch — cupimus fore notum, quod — vendidimus — domino Johanni sacerdoti filio Nicolai de Gorzeke XXX modios siliginis pro XVI marcis minus fertone Stendal. argenti in villa Zeluelde — cum advocatia intra sepes ejusdem curie cum decima minuta et pullo dicto rochun ac denariis XX censualibus in villa — siluis exceptis lignis dictis Heynholt ad altare in ecclesia B. Laurentii in Saltwedel ad sinistram manum versus castrum consecratum in honorem apostolorum Petri, Pauli, Jacobi et Matthei nihil — nobis — preter solam precariam hereditariam quam ad castrum Bezendorp pertinere dignoscitur referuantes. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°. in die Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach Gerck. Diplom. 2, 604. Vergl. Nr. 23.

XXIX. Die v. Walstawe verkaufen einen Hof in Werle an das Kloster Diesdorf, am
10. März 1331.

Nos Wernerus et Borchardus fratres — de Walstau'e — protestamur — quod curiam nostram in Werle — unum chorum cum dimidio filiginis quolibet anno pro canone et tres solidos Saltw. denariorum cum decima minuta que vulgariter smale tegede nuncupatur et duobus pullis soluentem — domino fuidero preposito nec non priorisse et conventui sanctimonialium in Distorpe pro XVII marcis Stendal. argenti vendidimus — — Et nos Ludouicus, Sifridus et Conradus fratres de Walstau'e et Sifridus junior ibidem residentes nec non Tidericus, Bernardus et Wernerus milites de Schulenborch una cum Wenero et Borchardo predictis promittimus — preposito — quod omnia premissa debebunt — iniuolata — obseruari. Datum anno Dom. M°. CCC°. XXXI°. dominica qua cantatur Jherusalem.

Nach Gercken Dipl. I, 436.

XXX. Die Gebrüder v. Walstawe verkaufen 1 Wsp. Roggenpacht aus der Perwerlmühle an
Volckin Vuleblas, am 11. Septbr. 1332.

Nos Bodo, Sifridus, Conradus, Buffo fratres famuli dicti de Walstoue morantes ibidem — recognoscimus — Quod — vendidimus — volcekino vuleblasen cui in Soltwedele — Chorom filiginis ex molendino perwer in quatuor temporibus anni vtique percipiendum — Datum Anno M°. CCC°. XXXII°. In die prothi et iacincti martyrum.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzw.

XXXI. Die v. Walstawe und v. d. Schulenburg verkaufen einen Platz zwischen der Alt- und
Neustadt Salzwedel an den Rath der Altstadt, am 19. Aug. 1333.

Nos Bodo, Zyfridus, Conradus, Buffo fratres famuli dicti de Walstau'e, Thydericus miles de Schulenburg — recognoscimus — quod nos vendidimus et dimisimus — consulibus antique ciuitatis Soltwedel — spacium situm inter antiquam ciuitatem Soltwedel et nouam in exitu value, que Cingele vulgo dicitur in novam ciuitatem ad sinistram manum — possidendum — — Anno Dom. Millefimo tricentesimo trigesimo tertio, in die Magni Martyris. — —

Aus den Soltquellenstein vom Original; auch gedruckt in v. Ledebur Allgem. Archiv f. d. Gesch.-Kunde des Pr. Staats 4, 172.

XXXII. Bodo v. Walstawe verkauft eine Wiese bei Werle an Helmir v. Stolpen, am
27. Januar 1337.

— Ego Bodo senior famulus de Walstau'e morans ibidem — recognosco — quod — rite dimisi et iusto venditionis titulo vendidi honesto viro Helmiro de Stolpen cui in Soltwedel — dimidietatem maioris et minoris pratorum suorum retro villam Werle; et coram iudicio seruato et

ciuibus siue villanis in Walfstau eide[m] Helmiro resignau[is] — Dat. Walfstau — M^o. CCC^o. XXXVII^o.
 feria secunda post conuersionis Pauli presentibus Syfrido seniore de Walfstau meo fratre, Helmiro
 Krateken famulis, Vickone Brucker Johanne de Henninghe ciuibus noue ciuitatis Soltwedel.

Nach Gerst. Dipl. 1, 440.

Der genannte Helmiro de Stolpen verkaufte 1350 dieselbe Wiese an das Kl. Diesdorf, die darüber lautende bei
 Gercken a. a. D. abgedruckte Urk. ist mit Ausnahme der Personen mit obiger gleichlautend.

XXXIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen das Dorf Stichelhusen an Hüner v. Odem, am
 20. April 1337.

— Nos Thidericus*) et Bernardus fratres milites, Wernerus filius Thiderici militis et
 Wernerus filius Bernardi militis, famuli, dicti de Schulenborgh — tastamur, quod — Hunero
 de Odem, militi, — vendidimus villam Stichelhusen intus et extus cum omnibus suis iuribus. —
 Datum anno dom. M^o. CCC^o. XXXVII^o. in die pasce.

Nach Gercken Fragm. 2, 49.

XXXIV. Buffo v. Walfstau überläßt Renten aus Kerkun und Biffum dem Hospital St.
 Georg bei Salzwedel, am 29. März 1338.

— Ego buffo famulus frater bodonis, zyfridi famulorum dictorum de Walfstoue — recog-
 nosco — quod — vendidi — dno. gherardo de mechow sacerdoti, Wesslekino cui in Soltw.
 — prouisoribus sancti georgii siti prope Soltw. — in villa kerkun sextum dimidium solidum Soltw.
 monete et in villa vyfen quinque solidos eiusdem monete minus quatuor denariis, qui — in precariam
 que uulgo lychtebede dicitur — Resigno eciam — Iuspatronatus illustri principi — Ottoni duci in
 brunswig. — Anno dni. M^o. CCC^o. XXXVIII^o. dominica qua cantatur Judica me deus.

Vom Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. Daran hängt das Schulenburgische Siegel mit der Umschrift:
 S. Buffonis de Walfstoue. Gedruckt bei Bism. Thum. Ari. Salzwedel, S. 90.

XXXV. Siegfried v. Walfstau verkauft Renten aus Kerkun und Siepe an das Georgen-
 hospital vor Salzwedel, am 26. Juni 1338.

— Ego zyfridus junior famulus de Walfstoue filius Buffonis quondam militis — reco-
 nosco — quod — vendidi — domino Gherardo de Mechow sacerdoti, Wesslekyno cui in Soltw.
 prouisoribus sancti Georgii siti prope Soltw. ad vsum ipsius sancti georgii in villa kerkun sextum dimidium
 solidum Soltw. monete et in villa zype quinque solidos eiusdem monete minus quatuor denariis qui denarii

*) Gercken hat statt Thidericus: fridericus drucken lassen. Ein Friedrich Schulenburg existierte aber um diese
 Zeit gar nicht, es ist Dietrich älterer Bruder Bernhards gemeint, was auch aus dem Folgenden hervorgeht,
 da beide Älter gemeinschaftlich mit ihren Söhnen das Dorf verkaufen, wo Werner richtig als Dietrichs
 Sohn bezeichnet ist.

dantur annis singulis ex dictis villis in precariam que vulgo lychte bede dicitur percipiendos et possidendos perpetue libere pacifice — Resigno eciam juspatronatus — illustri principi — domino nostro Ottoni duci brunswicensi —. Anno dni. M^o. CCC^o. XXXVIII^o. In die Johannis et pauli martyrum beatorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, das daran hängende Siegel sühret die Schulenb. Bogelltauen mit der Umschrift: de Walfoue, der Vorname ist abgebröckelt. Gedruckt ist die Urk. bei Gerck. Fragm. 5, 24. und Bekm. Churm. Art. Salzwedel S. 91.

XXXVI. Dietrich und Bernhard v. d. Sch. belehnen die Gebrüder Hartwig mit halb Hestedt, am 10. November 1338.

— Wy Teoderik vnd Bernhardt Broder vnd Ritter geheiten van der Schulenborch — allen to wetende — — dat wy Johann Hartwige vnd sinen broder Peter borgere tho Soltwedell gegheuen hebben vnd gheuen — — thom rechten lehne mit samder hand ane alle borden des denfts dingklich edder personlick dat halue dorp Hestede mit aller brukinge der früchte vnd mit allem rechte, hogest vnd fydest vnd mit aller tobehoringe, alse acker gefruchten vnd vngefruchten, wischen, weiden vnd holten tho ewigen tiden trouwelke tho besittende. Der lyginge tuge findt Werner vnd Werner, Hinrik vnd Henningk vnse sone — — Gegheuen — — MCCCXXXVIII In sunte Mertens auende.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzw.

XXXVII. Otto, Herzog von Braunschweig übergiebt Betzendorf den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1340.

Collatio castri Betzendorf — dictis de Schulenburg per Ducem de Brunswig facta, que forma tota inuenietur si necesse fuerit in alio quaterno. Dat. a. dom. MCCCXL teria VI post circumcissionem eiusdem.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arneburg, abgedruckt bei de Ludewig Rel. Manusc. VII, 124.

XXXVIII. Berndt und Dietrich, Brüder, mit ihren Söhnen theilen unter sich die Burg Betzendorf, am 25. Mai 1340.

Wye her bernt ridder, werner bernt vnd henningh vnse sone v. d. Sch. bekennen — dat we hebben delet vnse hus to betzendorpe vnd de vorborghe In eynen rechten delinghe mit minen brodere hern thiderike vnd mit vnfen veddern Wernere vnd hinrike vnd eren rechten eruen fusdanewis, dat en to ghe vallen is de kappelle wente to dem watere dar et ghemalet is vnd de seüne vnd de nye torn de dar lit an der seüne vnd dat wychus vnd de mure — wente to dem male dar et ghemalet is twiscen den dore vnd den wychuse. Ok scolen we en helpen muren vnd fe vns eyne muren van dem male bi dem wychuse wente to dem male an den watere vnd an der kappellen eyne muer twintich vote na snor recht ouer vnd eynen gheuel twiscen der kappellen vnd dem

Hauptth. I. Bd. V.

wychufe. Dese vorbenomeden mure vnd gheuel scole we helpen muren binnen dreien iaren na deffer delinghe vnd de gheuel hort to der kappellen. Se noch we edder vnser beyder eruen ne scullen neinen wech mer maken von den ouersten huse wente eynen, den mach vnser Cawel vppe sinen dele maken wor he wil. Ock hort to duffem vorbenauten dele de nye vorborch, dar moghe se af maken wo vele weghe se willen. Noch bliuen alle grauen vnd de molne vnd cynghele vnd stauen vnd dat blek vme den stauen vnd alle weghe bet an jewelkes brucke vnghelelet, vnd desse vngheleleden stücke de scole we en helpen beteren, wenne ses bederuen. Ok scole we en des ghunen oft se buwen wolden, dat se dat water moghen vt laten so langhe se des bederuen to dem buwe. Ok scole we noch se edder vnser beyder eruen neyn holt vorghenuen eder vorkopen et ne si vnser beyder wille, fundern vnser cawel myt wol hergeuen, det he to sinen buwe bedarf. Ok bekenne we vorbenomede her bernt vnd vnse sone werner, bernt vnd hennyngk vnd vnse rechte eruen, dat we hebben ghelaten minen broder hern thyderike vnd sinen sonen werner vnd hinrike vnd eren rechten eruen alle dat we hadde in dem dorpe to klenouwe mit allerleye recht vnd nut ledigh vnd vorleghen alse we et hebben ghehat, wenne dat kerlehn blift vnser beyder vnghelelet. Dat vorbenomede gut moghe we losen myt festich marken steyndalsch siluers to alle sancte Johannes daghen to middeme sommere; wenne we dat vorbenomede gut loseden, were eine ienich scade over ghan an roue eder an brande eder von lantplaghe dar ne scole we se nicht vme sculdeghen vnd scullen dat vmbeworren mede bliuen wenne se dat gut van sie antworten. Alse dat vorbenomede hus ghedelet is, so scal vnser eyn de gudern rumen verteynnacht na sente Jacobs daghe de nu irft to komende is. — — — — Dufent iar drehundert in dem vertigsten Jare In dem daghe der hymmelvart vnser heren godes.

Vom Original im Schuf. Archiv auf Br. Salzwedel.

XXXIX. Die von Böldensiedt genehmigen den Verkauf eines Hofes in Bierau durch ihre Vormünder an das Kloster zum heil. Geist vor Salzwedel, am 24. März 1341.

— Nos Conradus Gheuehardus fratres dicti de Bodenstede Castellani in Soltwedele. — recognoscimus — quod strenui Milites Tidericus, Bernardus et Wernerus de Schulenborch, fratres nostri quondam tutores cum consensu — matris nostre nostroque consensu prout tunc consentire potuimus vendiderunt — viris religiosis et — domino siffrido tunc preposito ac dno. Conrado tunc priore — monasterii sancti spiritus prope Soltwedele vnam curiam in villa Cyrowe cum tribus mansis et omni iure ad altare beatorum apostolorum Philippi et Jacobi et sancte Marie Magdalene ante chorum eiusdem Monasterii situatum sicut nos tunc poscedimus eadem bona et paternoster Hinricus de Bodenstede — multis possederat annis — Hanc autem venditionem ratam habemus. — Testes — sunt Wafmodus et Hunerus de Knesbeke fratres, Johannes dictus Wulf famuli. — Datum Anno dni. M°. C° C° C°. XLI°. In vigilia Annunciacionis feste Marie virg. glor.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt in Gercken Dipl. 1, 312.

XL. Die v. d. Schulenburg verkaufen einen Theil der Fischerei in der Seeze an das Kl. zum heil. Geist, am 26. März 1341.

— Nos Bernardus Miles, Wernerus et Henninghus filii dicti Bernardi necnon Wernerus et Hinricus filii Thyderici Militis bone memorie, famuli, dicti de Schulenborch. — reco-

gnoscimus — quod piscatura *) a loco dicto Stenwere iuxta villam Crichlendorpe vsque ad molendinum perwer — Dno. Laurentio preposito, Thyderico priori — Monasterii sancti spiritus prope Soltwedele per nos — venditam**), cuius piscature ydem religiosi viri antea quartam partem et nos tres partes habuimus, nec non ultra a molendino perwer piscaturam eiusdem fluvii descendendo usque ad locum ubi ydem fluuius gifne diuiditur in duos meatus sic deinceps per fluvium versus Austrum vel ad sinistram manum protensum usque ad muros iuxta nouam ualuam Ciuitatis Soltwedel, tunc a noua ualua per proximum fluuium eiusdem Ciuitatis Soltwedel usque ualuam buchorninge, inde per fluuium circueuntem Castrum Soltwedel circulariter usque ad rotas Molendini siti in Ciuitate Soltwedele ante Castrum memoratum, uidelicet mediam partem ab illo loco ubi fluuius supra diuisus assignabatur nos hereditarie tangentem in bono ad quamlibet uilitatem et usufructum conservare debemus, donec proprietatem eiusdem piscature cum nostro auxilio si requisiti fuerimus valeant adipisci. Datum Anno dni. M^o. CCC^o. XLI^o. in crastino Annunciacionis Beate Marie virg. glor.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Unter demselben Tage machten Verkäufer dem Lehnherrn Otto von Braunschweig Anzeige und ließen das Lehn offen.

XLI. Ueber denselben Verkauf stellten dieselben an demselben Tage noch eine andere Urkunde aus, die noch einige andere Localumstände bei Salzwedel erörtert.

Nos Bernardus miles Wernerus et Henninghus sui filii Wernerus et Hinricus fratres filii Dni. Thyderici militis pie memorie omnes dicti de Schulenborch recognoscimus — quod — vendidimus pro septem marcis cum dimidia stendal. argenti — dnis preposito et Conuentui Canonicorum regularium monasterii sancti spiritus prope Soltwedele nostram piscaturam quam habuimus huc usque cum ipsis a molendino perwer ascendendo usque ad locum qui dicitur Stenwere iuxta uillam Crichelendorpe uidelicet tres partes eiusdem piscaturae, nam quarta pars ad eundem antea pertinebat Conuentum; piscature quoque a rote eiusdem molendini et Clausura que dicitur vloutrenne**) usque ad arborem seu locum ubi fluuius gyfne***) diuiditur in duos alueos seu meatus ultra descendendo versus austrum vsque ad murum Ciuitatis etc. — — Testes hujus sunt — Buffo de Walfstoue, filius dni. Conradi — militis, Johannes Wulf et Henricus frater eius Wasmodus et Hunerus fratres de Knesbeke famuli, Thidericus Bolk et Johannes by deme Sodhe Ciues in Soltwedele. Datum anno dni. M^o. CCC^o. XLI^o. feria sexta ante diem palmarum.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, abgedruckt bei Gerken Diplom. I. 314.

XLII. Richard's v. d. Schulenburg Wittwe Mechthild verkauft ihren Hof im Dorfe Schulenburg an das heil. Geist-Hospital zu Hannover, am 25. Januar 1343.

Nos Consules in Hanouer recognoscimus — quod constitute coram nobis mechthildis relicta quondam Richardi de Schulenborch et Mechthildis eius filia vendiderunt pro decem et octo

*) So steht im Codex statt piscaturam — vendidimus.

**) am Rande steht von späterer Hand: „Eiburggraben.“

***) Randbemerkung: „Gefina“ ist die Seeze.

marcis bremensis argenti curiam suam in schulenborch cum omni iure et utilitate ac pertinentiis suis univēris pauperibus domus feti spiritus nostre civitatis — Warandiam promiserunt — Hermanni Seldenhut, Thidericus de Mandeslo, Henricus de Schulenborch, Thidericus Vernhrades, Thidericus de Hoveldern et Hermannus de Alten. Datum Anno — M. CCC. XLIII. in conversione S. Pauli Apostoli.

Nach Gruben origines et antiq. Hanov. S. 101.

XLIII. W. Ludwig überläßt den v. d. Schulenburg Schloß Bezendorf, am 27. Mai 1343.

Wir Ludowig — bekennen — dat wi — Wernhere und Hinrike v. d. Schulenborch vnd eren rechten eruen *) dat hus to Bezendorp vnd allet dat dartho gehöret vnd schollen sie verdedingen eres rechten vnd behulpen wesen vp alle die die si vorvnrchten wollen, vnd schollen ok eres rechten gewaldik sin gegen alswen — Di vorgehenden van der Schulenborch — die schollen vs beholpen sin vnd wesen vp alle die gegen den it vs not is vnd not worde vnd schal ok vse oppene hus wesen vppe alleswi to allen vsfen noden. Darvme scholle wi in geuen anderthalf hundert mark fulbers stendalfeh gewichtes van deme ersten gedingnisse vnd gelde dat vs in dessem orloge dat wi hebben mit Hertogen van Brunswig geuallen mach vnd geuellet. Worde ok dat vorgevante hus vorbuēt, so scholde wi und schollen it reden bynnen eyne viertel jares. Worden si aber die vorgevanten Wernher, Heinrich oder ere rechten erinamen vp deme vorgevanten huse belegen, so schallen wi si reden binnen vier woken. Wur de ok datfelue hus tho Bezendorp verloren oder gewonnen — in dessem orloge, dat wi mit dem Hertogen von Brunswig hebben, so scholle wi vs nummer zonen, wi en hebben denne ir hus wider geschoppet oder schollen dun dar vme wat vns twei vsfer man dye wi dartho kyfen vnd twei ire fründe an beiden siden heilen vnd raten. — Gegeuen tho Sehufen dufent Jar drihundert Jar in dem dri vnd vircigften Jare an dem dinstage nach sanct Urbans tag.

XLIV. Markgraf Ludwig mindert die Abgaben der Einwohner von Apenburg, am 16. März 1344.

Nouerint — quod nos — Consulum et universitatis opidi nostri Apenburg destructionem ac devastacionem attendentes quas per gwerras nostras cum — duce Brunswicensi, auunculo nostro habi-

*) In dieser Stelle fehlt ein Wort, dem Sinne nach: „übergeben.“ In dem Copialbuch der Vogtei Arneburg, woraus diese Urk. genommen und in de Ludewig Reliq. Manuser. Vol. VII, 69 abgedruckt ist, fehlen die Worte ebenfalls. Siehe auch die Vergleichung Gerdens Diplom. Vet. March. II, 693. Dieselbe Urkunde ist bei Bekmann Art. Bezendorf S. 94 ebenfalls abgedruckt und zwar, wie sich aus der Vergleichung beider Abdrücke schließen läßt, indem er z. B. denselben bei v. Ludewig stehenden von Gerden gestrigen Druckfehler beibehält, nicht aus dem Coder selbst, sondern vom Ludw. Abdruck. Hier sind die Worte: „hebben gekregen und sien tu rechtme teene“ in den Text ohne weitere Bemerkung aufgenommen. Diese Worte sind aber sicherlich eingeschwärzt, weil Bekmann schon 1214 die Familie damit befehnt wissen will. Durch ihn ist auch der Irrthum über die Erwerbung Bezendorfs allgemein geworden. Daß die Schul. Bezendorf noch nicht als Eigenthum besaßen, geht klar aus der Urkunde von 1348 hervor, nach welcher sich der Markgraf den Rückkauf des Schloßes von 3 zu 3 Jahren noch ausbedingt. Das Schloß ward demnach 1343 nur verpfändet. Ueberdies ist die ganze Urkunde von der Art, daß sie gar nicht wie ein Lehnbrief klingt.

tas et per ignis voraginem grauitur pertulerunt, eidem dedimus presentibus et donamus firmam et plenam libertatem mansorum pratorum et arearum ad dictum opidum apenburg pertinencium cum omnibus iuribus et utilitatibus ad ipsos pertinentibus in siluis aquis et pascuis, ita sane, quod de ipsis manf. pratis et areis infra VI annos continue succedentes nobis nostris heredibus seu successoribus debitis solucionum temporibus videlicet in festo beati Martini marcas V et in festo walpurgis totidem dent integraliter et perfolvant — Datum Gardelegen M. CCC. XLIII feria III. post Letare.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arneburg N. CXXXI. abgedruckt bei de Ludewig Rel. Mspt. VII. 112 und bei Westmann Churm. Brand. Art. Apenburg S. 77, bei Letzterm mit dem Datum: fer. 5^{ta} post oct. Epiph. (17. Jan.)

XLV. Markgraf Endwig verleiht dem Harnep Sladeken Hebungen von 10 Hufen Landes bei Apenburg, am 16. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus etc. Strenuo viro harnepo, Sladeken dicto, fideli nostro dilecto, suisque etc. IV choros cum IV modiis filiginis annuorum reddituum in pacta X mansorum in antiquo campo prope ciuitatem nostram apenburg sitos quorum quilibet annue soluit X modios, cum omni iure, gratia, commodo, fructu et honore, quibus predecessores sui eisdem possiderunt pacifice et quiete perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet possidendos. In cuius etc. Testes Tek Swartzburg, buch, hufener pincerna, wedel, wolf, Datum Gardeleue, anno M. CCC. XLIII. feria III. post Letare.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. CXXX.
Fehlerhafter Abdruck bei Ludewig Reliq. Mspt. VII, 112.

XLVI. Busfo v. Walstowe schenkt seinen Theil der Fischerei in der Jeeze an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 16. October 1344.

Ik Busfo van Walstoue knape, tho waltstoue wonet hadde, Boden broder vnd fyuerdes dho witlick — dat ick — gheue deme klosterre to deme hilghen gheyste by Soltwedele — myn del der vischeryge von deme bome nedden der molen to perwer dar sick dat watere in twe delt to der luchteren hant. vort vmme de stat gheyt vor dat nyge doer vnd so vort vor dat buchhorninghe doer vnde denne al vmme de borch wente vor de molen vor der borch — De is ghegeuen — dusent iar dre hundred iar in dem ver vnde verthegeften iare In sunte Ambrosius daghe des heylighen byschoppes.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Diplom. I, 316.
Gleichlautende Urkunden stellten Siegfried und Gercke v. Walstowe, Bodo's Sohn junior 1351, dieser 1361 aus.

XLVII. Markgraf Ludwig überläßt Schloß Betzendorf den v. d. Schulenburg, am 1. Jan. 1345.

Dominus contulit castrum Betzendorf — — dictis de Schulenburg, cuius tota forma si necesse fuerit inuenitur in alio quaterno. Testes Wolfstein, fwyker, Hufener, Hele pincerna, altman cum ceteris. Datum perleberg anno M^o. CCC^o. XLV^o. die circumcissionis domini.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arnburg, abgedruckt bei de Ludewig Rel. Mspt. VII, 123.

XLVIII. Die v. d. Schul. verkaufen ihr Haus bei dem Franziskaner-Kloster in Saltwedel an das Kloster unter der Bedingung, daß es ihnen erlaubt werde, einen Altar in der Kirche zu erbauen, am 7. Juni 1345.

Vniuersis ecclesiasticis iudicibus et seclaribus dominisque temporalibus nec non et Christi fidelibus omnibus — Nos Wernerus et Henricus filii domini thiderici et mater eorum domina luckardis et Wernerus ac henningus nec non et Cyffridus fratres et filii domini bernardi dicti de schulenborch dominique castri de betzendorpe noticiani subscriptorum. Quum ad perpetuam pacem conferuandam et lites dirimendas quilibet uere christianus iuste debet intendere ut pacis auctori pacisque temporibus quo quicquid ipsa colitur eo deuocius eidem seruiatur. Quamobrem — protestamur —, quod nos — domum nostram lapideam magnam cum omnibus officiniis sub terra et sub et supra intra domum eandem inclusa in curia nostra sitam apud fratres minores in Saltwedele cum spacio quinque pedum latitudinis longitudinisque ipsius perpendiculariter et directe protendendo a muro ciuitatis usque contra angulum maioris domus, deinde usque ad terciam statuam primi stabuli funiculum directe protendendo et de statua iam dicta usque ad plateam ciuitatis perpendiculariter et directe murum cum valua et edificiis sibi innixis et intra hoc totum spacium contentis, iam dictis fratribus minoribus Gardiano uidelicet fratri bernardo de kyritz et lectori fratri Johanni de beuen ceterisque fratribus seu conuentui fratrum eorundem pro LXXV marcis argenti stendal, addito tamen ut ad partes nostras permitterent unum altare per nos edificandum in iporum ecclesia ad perpetuam nostram memoriam seu parentum nostrorum peragendam, vendidimus donauimus et assignauimus atque in iudicio plena luce facto in eadem curia viridanti frondiculo resignauimus et in corporalem possessionem iuduximus per procuratores nostros scilicet henricum domini thiderici filium et henningum domini bernardi filium dictos de Schulenborch nostros patruales presentialiter constitutos, quibus plenam ad hanc venditionem et resignationem auctoritatem uel eciam potestatem contulimus seu plenum mandatum in manum iudicis et ad manum gardiani predictorumque fratrum seu conuentus faciendam pro vrbibus et necessitatibus quibuslibet eorundem libere ab omnibus exactionibus vigiliis ceterisque ciuitatis iuribus ac quibuslibet aliis impeticionibus quantum ex parte nostra perpetue possidendam uti patres nostri prius dictam curiam libere possidebant, quia si quid iuris in ciuitatibus consules saltwedelensis ciuitatis in predicta curia nostra habebant nostri progenitores, sicut dictorum consulum literis apertis et sigillo ciuitatis ostendere possumus et probare, legitime ab eisdem redemerunt — Datum Saltwedele anno domini M^o. CCC^o. XLV^o. feria VI post octauas corporis Christi.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Saltwedel, abgedruckt bei Gerst. Fragm. 6, 20. und Berman Schurmatz 2, Art. Saltwedel S. 50.

LIX. Revers der Franciskaner über eine Stiftung der Schulenburg zu Salzwedel, am 5. Juni 1345.

— Ick broder Bernhard von der Kyritze Gardian der barvöten broder to Soltwedel vnd de gantze Convent darfulues bekennen — dat wy willen und schullen Werner und hinrickē hern Diedericks sone, Werner, Henninge und Sieverde hern berdes sone van der Schulenburg dorch god vnd dorch ore allmiffen de se dorch de leve goddes hebben gemaket an unsem Conuent an dem steynhuse dat orer gewesen is, ein ewich altar muren in unse kercken in de olden Kore dore bynnen dusse tyd und sunte Michels dage tokomede, und datfulue altar scholle wy wyen laten in de eere der dryer koninge, sunte barbera und sunte merten to derfuluen tyd wenn wy laten wyen dat hoge altar up unsem kore. Ock scholle wy to demseluen altare alle dage ene ewighe missen holden und schollen denken und bidden vor de olden v. d. Schul. und hern Diederich, hern Bernde und hern Werner und ore Sone de hyr vorgescreeuen stan alle orer fruwen und alle ere nakomlinge. Ok scholle wy aller v. d. Schul. und erer fruwen Jartyd begahn alle jar der neghesten Sondag auendes na unser frowen dage der lateren mit vigilien und der Mandage morgens mit selemiffen, de scholle wy singen to demseluen altar. — jegheuen. — drytteinhundert jar in dem viff und vertigsten Jare in sunte Bonifacius dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwedel.

L. Die v. d. Schul. verkaufen Langenbeck an die Familie v. Oudorph, am 9. Octbr. 1346.

— Wy her Bernth, Dombere tho Halberstadt, Werner, Henningh, synter (i. e. Siegfried) vnd Diderike brodere gheheten v. d. Schul. bekennen — Dat wy hebben vorkoft — mit — vulborth — alle vnzer eruen den wyzen luden Ludeken Gropen von Oudorphen vnd siner hufurow Tydeken vnd Ludeken zynen zonen, ok gheheten von Oudorphen vnd eren rechten eruen dat dorp to Langhenbek myd alle deme dat dar to horth ledich vnd verleggen. Vnd myd allerleye rechte hogeste vnd zideste, in dorphe in velde in holte in water in wischen in weyden in acker bezad vnd vnbezad also wy dat ghehad hebben wente an disser yeghenwordighen dach von vnzen elderen, mit kercklene. Ok so loue wy en truw in disseme breue, dat wy seullen en recht were wezen des gudes vor allerleye rechte ansprake — — — vnd hebben vnze nighe zeghele to eynen groten bewynghe vnd wissenheyt an dissen bref laten ghehengen. Disse bref is ghegheuen na godes borth dusent iar dre hundert iar in deme ses vnd verteghesten Jare in zunte Dionysius daghes hilghen heren.

Dem Original im Gräf. Schul. Archiv zu Bogenborn. Auf der Rückseite steht: Emptio ville Teutonice langeneke, woraus erhellet, daß Sieden-Langenbeck gemeint ist. Auch in Karls IV. Landbuch und einigen andern Urk. wird dies Dorf schlechtweg Langenbeck genannt.

Ungenannt abgedruckt in Gercken. Cod. 2, 640.

**LI. Die v. Bodewal verkaufen alle ihre Hebungen zc. aus Peertz an die v. d. Schulenburg,
am 25. Februar 1347.**

Wy Gercke von Bodewal und Mertens syn broder bekennen — dat wy mit rade unfer fründe ungedwungen vnd mit frygen willen hebben verkofft — Werner, Hinricke und Henninge v. d. Sch. vnd Bernd oren Vedder lange Werners Sone und oren rechten eruen unfen hoff tho Peertze und vortmer alle dat wy hebben in dem dorpe tho Peertze leddich vnd verlegghen mit der Möllne und mit dem holte mit Acker und mit water und mit weyden mit all dem dat dartho hort mit dem hogesten und mit dem sifesten allse unse vader unse dat geervet heftt und allse wy dat beseten hebben wente an duffen dach. — Alle duffe — stuccke lane wy Gevert und Merten von Bodewal ock vor unfen broder Bertramme und vor unse Mömen und vor unse Süstern in truwen mit famede hant — stede to holdende — Tuge desfer dingk syn her hinrick perner tho Andorpe, Jan von danne, erick Melck, herman Vlugge und Otto Vlugge und Rolke Portze und Rybaw — geven — drehundert dufent jar in dem seven und vertigesten jare des andern Sondages in der vasten alle man singet Reminiscere.

Aus dem Schul. Copiar. auf Vr. Salzw.

**LII. Die v. Walfstowe verpfänden einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle,
am 27. November 1347.**

Wy Busse vnde henninghe brodere van Walfstoue Junghe syuerdes sone van walfstoue — vnde Hannes van ghartow eyn medelouere Bekennen — dat wy hebben ghefat hoghere medebeke eynen haluen wischschepel roggen in der molen to perwer vor dreddehalue marck stend, fulners. Wenne wy eme syn gelt wedder gheuen so is de roggen los. Vortmer loue wy en truwen dat wy en — waren scholen uor allerleyge ansprake — Gegeuen — Dusent iar drehundert iar in deme seffen vnde vertyghesten iare des dinxdaghes Na fynte katherynen daghe.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzw.

**LIII. Die Schulenburg verkaufen an die Elenden, Gilde in Salzwedel mehrere Renten aus
Winterfeld, am 15. März 1348.**

We Werner vnd hinryk brodere hern dyderikes sone van der Schulenborch des ridders, knapen, bekennen — dat we — hebben vorkoft — den wifen lüden heynen molner, henneken Cynaw, Egeling goldsmede, heynen van olden soltwedele, ghyldemeystern der elenden ghyld van der olden stad to Soltwedele — enen hof mit tween huuen in deme dorpe to winteruelde de ghyld anderhaluen wispel roggen twene schill. lüneb. pennige vnd ver hunre alle iar to pachte vnd to tynse, — vnd Enen kotsfeter hof — de ghyld achte schill. lüneb. pennige vnd festeyn hunre iarlikes tynses — — mid allerleye rechte hoghest vnd sifest binnen thus — Al desse — ding loue we werner vnd hinryk — mid vfen leuen vedderen werner, henning vnd syuerde brodere ok gheheten van der

Schulenburg in truwen den vorbenomeden ghyldemestern — Gheschen — drutteynhundert iar in deme acht vnd vertegsten iare in dem hylghen auende der hylghen kerstes auende.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwehel. Alle 5 Siegel fehlen. Abgedruckt bei Gerck. Cod. 4, 629.

Ueber denselben Gegenstand stellten die beiden Verkäufer in demselben Jahr feria sexta ante festum beati Thomae (10. Decr.) eine lateinische Urkunde desselben wesentlichen Inhalts aus, die sich ebenfalls noch urchriftlich im Stadtarchiv findet und bei Gercken a. a. D. auch mit abgedruckt ist.

LIV. Markgraf Ludwig überläßt den Schulenburg Renten aus verschiedenen Dörfern, die so lange bei Schloß Behendorf bleiben sollen, bis letzteres vom Markgr. wieder eingelöst wird, am 7. August 1348.

Weten alle — dat wy Lodewich — hebben vorgheven — Werner und Hinrike Brodern v. d. Schulenburg und Werner, Hennige vnd Siverde Brodern der vorgen. Veddern — XII stücke iarliker Rente, belegen in der bede der dorpe Stappenbeke, Krichelndorpe, Wopelde, Alem, Tangele und Kakelitz und ok alle Lehenguder de uns in den dorpen Pertze und Nefenitz gehort hebben, so dat desulven Rente und Lehne der vorbenomeden Dorpern tho dem Slot Betzendorp scholen to ewigen tiden thogehoren. Istet ok, dat wy dat genante Slot Betzendorp werden wedder kopen vor sodann summen, als anders in unsen Breven wert uthgedruket bynnen dith und sunte Mattheus dage — negeft und vorth ouer dree Jaren vull na einander folgende, welker macht wy uns vnd vnser erven gegenwortliken beholden, denne de Rente und Lehne mit dem Slot vorbenomet scholen vnser Brukinge wesen underdan. — — tuge find — friedrich von Loche unse — houetmann, Johann v. Buck, Peter v. Bredow, Richard v. Rochow, Ritter, Hinrik v. Lochow Wepener — Ghegeven tho Tangermunde — MCCCXLVIII am donredage negeft vor Laurentii des hilligen Merterens.

Diese bei Lenß Marf. Br. Urk. 960 abgedruckte Urk. ist wahrscheinlich entnommen aus einem Copiarium im Gräf. v. d. Schul. Archiv zu Behendorf, mit der der Abdruck genau übereinstimmt. Die Ueberschrift im Copiarium lautet: „Dit is dat privilegium in latinischer Schrift“, so daß man annehmen muß, daß diese Abschrift nicht vom Original genommen, sondern eine Uebersetzung des Originals ist.

LV. Die von der Schulenburg überlassen die Lehnware über mehrere Hebungen aus Salsfeld dem Kl. z. h. Geist vor Salzwehel, am 4. Septbr. 1348.

Wy Werner vnde Hinrik broder, Werner, Henning vnde Siuerd ock brodere knechte — von der Schulenburg — bekennen — dat we den ghesleken luden — prouest henrike heren Johanne van Solbeke priore — tome hillegen geyste vor — Soltwedele ghelathen hebben — de lenware ouer dat ghud dat hannes hardewiges eyn borger to Soltwedele van vs hefft gehad In deme dorpe to Celuelde — — Geschreuen na der bord ghodes Drutteynhundert Jar In deme achte vnd vertegestigsten iare des negsten donredages vor vser vrowen dage der lateren.

Aus den Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwehel, gedruckt bei Gercken Dipl. 1, 321, ungenau.

LVI. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg schenken dem Kl. z. h. Geiste vor Salzwedel ihren Antheil der Lehnware an der Perwermmühle, am 29. Septbr. 1348.

Wy Werner vnd Hinrik brodere herrn Dyderekes sone — v. d. Schulenborch knapen bekennen — dat wy ghegeuen hebben den ghestliken heren tu deme hilghen gheyste vor Soltwedele twe del der lenware de wy hebben hat bette here ouer de molne to perwere myt alleme rechte vnde myt al den stucken de dar tu horen, — Drutteynhundert iar in deme achten vnd verthegeften iare in sunte Mychelis daghe des erscheengels.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Eine fast gleichlautende Urk. stellte Siegfried v. Walsstave und dessen Sohn Johannes 1351 am Thomas-Tage aus, so daß die Lehnstücke in der Perwermmühle zwischen der Familie v. d. Schulenburg und v. Walsstave getheilt waren, eine neue Bedeutung, daß beide Geschlechter zusammengehören.

LVII. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg verkaufen ihren Antheil an der Perwermmühle an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 6. Decbr. 1348.

Wy Werner vnde Hinrik — v. d. Schulenborch Knechte bekennen — dat wy twe del des richtes der molne to perwere vnde des houes twe del des wateres met deme vlotte vnde twe del der grunt vnde twe del des holtes twe del an den wischen hebben — vorcoft — den ghestliken herren tu deme hilghen gheyste vor Soltwedele — Na godes bord drutteynhundert iar In deme achten vnd vertheghiften iare In der hillighen Bischopes daghe sunte Nycolawefes.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Dipl. I, 320.

LVIII. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg verkaufen mit Zustimmung ihrer Agnaten mehrere Lehnstücke aus der Perwermmühle an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 6. Decbr. 1348.

Wy werner vnde Hinrick brodere — v. d. Schul. Knapen — bekennen — Dat wy — vorcoft hebben — Den gheystliken heren to deme hilghen gheyste de se wonen vor der stat tu Soltwedele — twe del der lenware ouer de molne tu perwere vnd twe del des richtes in der molne vnde in dem molen houe vnd twe del des holtes vnd des wateres vnd der vlot met der grunt vnd twe deel an den wischen de darto horen Vor teyn marck fulueres — Dyt — ghut hebbe wy en ghelaten myt allerleye rechte met deme hoghesten vnd med deme sydesten — Vortmer so bekenne wy vorbenomeden Werner vnde Hinrick brodere, Werner vnd Henningh vnde syuert brodere Herrn Berndes sone — knapen dat wy ghelouet hebben entruwen vnd louen met eyner samenden hant also fakewoldeghen in deffeme ieghenwordeghen breue den vorebenomeden heren Deme proueste — offte de vorbenomeden molen vnde de itucke de dar to ghenoment synt Jennich here edder Jennich man pape edder Leye vrowe edder iuncfrowe ansprakede dat schule wy met vnseme arbeide vnd met vnfen eyghene pennynghen entweren also dat de vorbenomeden heren de — molne ewychliken vrede-sam scholen besitten. — Ghegeuen — drutteynhundert iar vnde in deme achten vnde verthegeften iare In des hilghen Byfchopes daghe sunte Nycolawefes.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel.

LIX. Markgraf Ludwig befehnt die v. d. Schul. mit sieben Stück Renten in Apenburg und
Salzwedel, am 19. Juni 1349. (2)

Weten alle — — dat wy Lodewich — margraue tho Brandenburg — hebben gheuen —
— den gestrengen mennem Werner, Werner, Hinrike, Henninge vnd Siverdt gheheten van
de Schulenborch eren waren vnd rechten eren seuen stücke jarliker rente de wente nachher
Harney passledeken gehort hebben, welkere rente helffte In dem bleke apenborch vnd de ouer-
stellige helffte by vnser stat Soltwedel is belegen In nakameden tyden van vnd tho rechten lehne
tho ewigen tyden — — in freden tho besittende — — Des tuge fyndt Chunter hertoge van
teck, albrecht von wulffstein, Wulfurt Sutzenhauer vnd Berchter van Ebenhufen vnse
kakenmeister. Gheuen tho frankenforde — MCCC in dem negen vnd vertigsten Jare, am frydage
vor der hort sunte Johann Bapt.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel. Der Abdruck bei Lens 961 hat Wesentliches ausgelassen. Seite
270 daselbst sieht nur Anfang und Schluß. Im Copiar. heißt die Ueberschrift: „Dit is dat Priuelegium in la-
tinischer Schrift etc.“, was auf eine Uebersetzung hinzudeuten scheint, das Jahr aber kann nicht richtig sein.

LX. Markgr. Ludwig befehnt die Schulenburg mit Apenburg, am 9. Juni 1351.

Witliken si — dat wy Lodewich — von vnser vnde — Lodewigh des Romers und
Otten — vnser — Broder wegen hebbe — gegeben — Werner dem Korten und Hinricke
Brodern und Wernern dem Langen und Henninge ok Broder — v. d. Schulenburg oren —
Eruen vnse Wickbelde und Bleck Apenburg mit Geleyde und Molen darto gehorende und dat Dorp
geheyten Rütteleue to einem rechten Lehne mit aller Bruckinge Fruchten Nutten Bequemlichkeit gemacke
Eren Renten Acker Wischen Weyden holten wat wi twischen dem vorbenomeden Blecke und Dorpe
beholden unde mit allem Rechte also wy dat Bleck Dorp unde Mollen unde Geleyde gehat gehalten
und beseten hebben, von uns to beholdende unde tho hebende unde truweliken to besittende anerwe-
gen dat wy bemercket hebben de Truwe de se vns in vnser hogesten Noden vestigliken mit
Flyte bewisen hebben in der Tydt als Waldemarius dorch Bedrenginge vnde vth-
gerichte vmminflicke Snodicheit in vser Marcke tho Brandenburg is vpgestan vns
wedder alle vnse affgünstige vnde viende truwelicken by to stände. Vnd is et dat se
dat vorbenomede Bleck benesteden edder sterckeden mit holte edder steyne edder en Slot dar buwende
dartho gene wy en vser milden orloff vnde vulle Macht in dißsen Breue, doch dat datfulue Bleck und
Slot vns vnser Brodern vnd vnser Erven ewigliken to allen vnser Noden scholen open sin und aller-
dinge scholen wesen vnderdan, und louen den — v. d. Schulenburg wanner vnse Broder in de Marcke
to Brandenburg intheen edder se innemen und se von on werden jeescheet dat se scholen diße jegen-
wertige Liginge und Lehne personliken unde breslicken annemende vnd vastliken hebben unde holden.
— In jegenwerticheit Dippold Heel vnser Marfchalcke, Wilhelm Bombrecht vnser Schencken unde
Bertolde von Ebenhufen vnser Kockenmyfster, Riddere, vnd Hempo von dem Knefbecke Knapen
— Gheuen tho Reppin na Christ Gebord dritteynhundert Jar darna in dem eyn und vestigsten Jare
des Donredages in den acht Dagen to Pinxten.

Aus dem Cop. im Schul. Arch. zu Propstei Salzwedel, abgedruckt mit einigen wesentlichen Fehlern bei Lens Markgr.
Br. Urk. S. 299 u. Bekmann Art. Apenburg, S. 79.

LXI. Siegfried v. Walsstowe der ältere und sein Sohn verkaufen einen Wispel Roggen aus der Perwermmühle an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 6. Januar 1352.

Ik olde Siuert van Walfstoue knape do willick — Dat ick myt vulbort mynes fones Hannes — vorkoft hebbe — de helfte des lenes vnde des anghuelles ouer eynen wichschepele dene woltzeke vuleblas vnd sine eruen hebben vnde de helfte ouer enen haluen wichschepele dene Her Johan plote de prester heft to sineme liue in der molen to perwere den heren to deme hilghen gheyste bi Soltwedele — Also dat noch ick noch myn fone Hannes — dar nycht an beholden vnde laten dar to hant af wente, dat ghelt dat hebbe ick Siuerd vnde myn fone Hannes rede upghenomen van den heren vor dat len vnde vor dat angheuelle. To ener betughinghe deffer dingh — so hebbe ick olde Siuerd vnde Hannes myn fone vnde Gherart van walfstouen myn veddere vnse Ingheseghele to deffeme breue laten ghehenghet — Ghegheuen — drutteynhundert iar in deme twe vnde vestigheften iar in twelften daghe.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel.

LXII. Markgr. Ludwig der Römer bestätigt den v. d. Schulenburg und v. Bartenleben die Hauptmannschaft in der Altmark, am 19. Januar 1352.

Wy Lodewich de Romer — bekennen van vnser und des Forsten Herrn Otten — unfers leuen Broders wegen, dat wy — Werner, Hinricke und Henninge v. d. Schulenborgh, Gunther und Gunzel von Bertensleue unsen lieuen getruwen Hoffluden in der olden Marcke und oren erven bestedigt hebben den bref, den on — unse leue broder — Lodewigh ghegeuen heft numylicken tho Tangermunde over dat ambacht unde de Houetmanschop in der olden marcke. Ok bestedige wy den bref over Apenborch den unse — broder den — van der Schulenborch — gegheuen het. — Ok love wy en dat wy on desuluen breue willen vornen und befelegt gheuen van worde to worde alle se geschreven stan dat erste dat wy unse grote Ingesegl gewinnen by uns und se de van uns begheren — dat louen wy on eren eruen und frunden hern Ludolffe van Aluensleue Her Fritzen von Werderden Her Gerharde von Wustrau, jungen Albrecht van Aluensleue gefeten to Calve und Clawes Bismarke — Gheuen to Stendal — drytteynhundert Jar darna in dem twe vnd vestigheften Jare des sundags vor sunte fabian und Sebastians dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw., gedruckt bei Lenk 963. mit noch mehreren Zeugen, die im Cop. fehlen.

LXIII. Die v. Walsstowe verkaufen einen halben Wispel Roggenpacht aus der Perwermmühle an das Kloster zum heil. Geist vor Salzwedel, am 23. April 1352.

Ik Busso vnde Henningh brodere knapen junghen Siuerdes fone van walfstoue — Bekennen — Dat wy — hebben vorkoft den heren vnde deme Conuente to dem hilghen gheyste vor Soltwedele enen haluen wispel roggen in gheldes vor vif mark brand, suluers enes verdinghes myn —

ute der molen to perwere — Ghegheuen drutteyn hundert iar In deme twe vnde vesthegheften iar An funte Jurgens daghe.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzw.

LXIV. Die v. d. Schulenburg verkaufen ihren Hof bei dem Barfüßer-Kloster in Salzwedel an das Kloster, am 10. Mai 1352.

Wy werner, hinric unde hennych vedderen gheheten van der schulenborch bekennen — dat wy — mit fulborde berndes vnde hanzes v. d. sch. langhe werners kindere — hebben vorcoft — den wizen ghestliken luden bruder conrado gheheten von parizs de tu den tiden gardian was der baruothen brudere tu zoltwedel — hus vnde hof vnde al dat dartu hort mit aller vriheyt alzo vse olderen vs dat hus vnde den hof gheeruet hebben de erem clostere alder neghest belegen is vnde we zunder ansprake — wenthe in dessen dach vryg vnd fredezam bezethen hebben ewichliken tu bezittende vnde scholen — en des huzes vnde houes warende wezen. — Ok schole wi en mit allen truwen behulpen zin to vfem heren dem marchgreuen van brandeborch alzo wi erst moghen dat en van em werden briue vp len vnde eghendhum des ghenomeden huzes vnd houes ewichliken tu bezittende — gheuen vnde schreuen — drutteyn hundert iar in deme twe vnde vestichsteme iare in deme hilghen daghe zunthe gordiani vnde epymachi tu vesper tid daghes.

Nach dem Original im Salzwed. Stadtarchiv, ungenau abgedruckt bei Gerck. Fragm. 5, 28 und Bekmann Churmark B. 2. Artif. Salzw. S. 52.

LXV. Siegfried v. Walfstawe verkauft eine Wiese bei Werle an das Kloster Diesdorf, am 30. April 1353.

Ego Syfridus senior dictus de Walfstawe famulus ad notitiam uniuersorum — cupio peruenire, quod — consensu Johannis filii mei — rite — vendidi et dimisi — domino Johanni dicto de Obberneshufen preposito, — domine Mechtildi priorisse — sanctimonialium ordinis Augustini in Distorpe pro quinque marcis arg. Brand. — dimidietatem maioris prati siti retro villam Werle — sub anno — millesimo trecentesimo quinquagesimo tertio in vigilia Jacobi apostoli gloriosi.

Nach Gercken Dipl. 1, 443.

LXVI. Die v. Walfstawe verkaufen einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermmühle an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 7. Novbr. 1353.

Wy Syuerd, Gherard, Detlef vnde Gheuerd Boden sone des knapen van Walfstoue de dar hadde wonet — Bekennen — dat wy — vorkoft hebben den heren in deme klostere to deme hillighen gheyste vor Soltwedele eynen haluen wischepel roggen in gheldes in der molen to perwer

— vor vif marck eynes virdinghes myn Stend. fuluers — Ghegheuen — drutteyn hundert iar in deme dre vnde vestigheften iare des middewekens na alle godes hilghen daghe.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel.

LXVII. Markgr. Ludwig der Römer verspricht, die eingenommene Burg Apenburg zu schleifen, wenn nicht die Städte der Altmark ihre Erhaltung wünschen sollten, am 5. Februar 1355.

Wir Ludowigh der Romer — Marggrafe — Bekennen — Das wir das hus ztu Appenborch ingenomen haben, vnd sullen das antuorten Alharde Ror vnserm lieben getruwen voygte sunder vertoch, der sal es in haben tzwischen hir vnd pfingesten de nehest komen, vnd wann die acht tage ztu pfingesten vor syn, so sullen vnd wollen wir es brechen one allerleie widersprache vnd hindernisse, Is en were denne daz is stände scholde blieben mit gutem willen der Ratmanne vnser stete in der alden Margke — Gegeben ztu stendal — drytzehen hundert iar In dem fünf vnd funftzigstem iare an sente Agathen tage der heiligen Juncfrowen.

Nach dem Orig. in dem Stadtarchiv zu Salzwedel; abgedruckt bei Gerck. Fragm. 4, 28.

LXIII. Werner und Heinrich v. d. Sch. beasterlehnen Heinrich Moller mit Kricheldorf, der Fischerei in der Jeeze und dem Holze und den Wiesen bei der Schulenburg, am 19. Juli 1355.

Werner v. d. Sch. vnd Heinrich gebröder — sohne Diderichs ritter — Bekennen, Das sie mit gutten willen in einem erbkauff verckauft haben dem fürsichtigen Manne Heinrich Moller Borger tho Soltwedel vnd seinen erben allent was sie Im dorfe zu Kricheldorf gehat vnd was yhm vnd Iren erben fallen magck, Also In dem hofe — einen Wspl. roggen Twe honere drei schillinge Pennig Solt. wehringe vnd denst vnd veranderinge eines Wspl. roggens den nu Thor tidt besitt henneke gereman Tho sinem leuende; In dem houe hermens twe Wspl. roggen vnd 1 hun, In dem hofe lange frederichs einen schilling der ehrgenanten Penninge, In dem hofe hans hartwigs hogest gerichte ein hon vnd anfallinge eines Wspl. roggen, den nu thor tidt Zelsing besitt liffliken, In bartelt Zynowen hofe ein hon von den Wischen, In Knustes houe vier honre Twe schillinge derselbigen Penninge vnd de helffte des richtes vnd denstes, In hinrich Zynowen hofe ein hon von den Wischen vnd ock die helffte des schmalen Tegeden, In henniges hofe einen Wspl. roggen ein hon mit einem fs. Penninge, von dem Kampe nalaten Kramers ein hon vnd de helffte des richtes, vnd de helffte des fischendes von der mollen tho Dameke wente tho dem Mollendicke tho dem Perwer, vnd de helffte des richtes straten, dorpes vnd veldes alle vnd des Jares howent der holte einer Morgen, In dem holte de to der stende horet dat de Schulenborch het, wenn ehe dem genanten Hinrik effte sinen erben dat bequem ist, Vnd de helffte des grasses dat horet tho der stede, dat de Schulenborch heft. Desse vorbeschreuen guder werden verligen dem selbigen heinrich Moller vnd sinen erben wie ferner der brief ausweist. Datum 1355 Montags na Jacobi apostoli.

Aus dem Copialbudy im Schul. Archiv zu Salzwedel.

Dabei stehen folgende Bemerkungen von späterer Hand:

Post fata Herman Mollers ist diese Aftterlehne zurückgefallen vnd besaget ein neuer Lehn-Brief, welchen Werner v. d. Sch. ao. 1509 als ältester vnd wegen Dietrichen, Werners sohne Albrechten und Segebanden Bernds sohne Herr friedrichs und Heinrich olde Werners sohn Achim Heinrich, Hanfens sohnen, Haffens und Siuerd Heinrichs sohnen die Gebrudere Schermern hinwieder mit diesem vnd sonst mit andern stücken beliehen.

Als dolle Heinrich gestorben ist in dem Erbrecefs des Schermer Lehns dafs es eingezogen werden soll, wan der Rückfall geschehe, gemeldet laut Doc. de 1532.

Ferner ist in einem Document de 1446 über den von Ehr Bernd vnd Er Wernern geschehenen verkauff ihres Theils der Fischery Hermann Müller zu Saltwedel erwehnet, dasf selbiger mit der fischerey von der Mühle zu Dambeck bis an die Landwehre vor Saltwedel beafterlehnet gewesen vid. porro Ein Docum. die Dionysii de 1424 als Busse Bernd und Matties sich wegen der Fischerey mit gedachten beiden Brüdern verglichen, worin der Fischerey bis Kohfelde erwehnet.

LXIX. Die v. d. Schulenburg verkaufen verschiedene Renten aus Cleinau an den Rath der Altst. Saltwedel zum Besten einer vom Propst Rudolph v. Bartenleben gegründeten Vicarie, am 14. November 1356.

Nos Wernerus et Henricus fratres dicti de Schulenborch famuli recognoscimus — quod de pleno consensu pariter et assensu Thiderici de Schulenborch famuli mei Wernerii predicti filii ac omnium heredum nostrorum — vendidimus — Consulibus antique ciuitatis Saltwedel ac domino Johanni dicto parfowe rectori ecclesie in Snewerdinge pro triginta marcis arg. brand. nobis in prompto persolutis In villa nostra Glenowe In curia Teggen*) rost. I chor. et V mod. filiginis, In curia Gheredes rost dimidium chor. filiginis In curia martini quinque et dimidium mod. fil. etc. cum iure impignorandi in dictis curiis nomine perpetui pactus annis singulis sicut nos hucusque habuimus et possedimus habendos et perpetuo possidendos per predictum dominum Johannem et suis perpetuo successores ad perpetuam vicariam altaris sete marie in ecclesia eiusdem gloriose virginis sancte marie in Saltwedel predicta nouiter fundatam per pie memorie dilectum auunculum nostrum dominum Lud. de Bertensleue prepositum ibidem et ad ipsius perpetuam anniuersarii memoriam peragendam in ecclesia memorata. Que bona perpetui pactus ipsis sic uendita et dimissa debemus et volumus ad utilitatem dictarum vicarie et memorie in nostro pheodo tenere fideliterque seruare, donec infra annum a data presencium numeranda valeamus et possimus eorundem proprietatem et donacionem ab illustri principe domino nostro Lud. romano — vel eiusdem forsitan successore impetrando procurare, quod promissimus et in solidum fide data promittimus prelibatis Consulibus ac domino Joh. parfowen per nos fieri debere nostris laboribus et expensis Ita eciam ut litere autentice dicti principis super premisis per nos in manus eorundem in ciuitate predicta Saltwele presententur. Recognoscimus quoque de

*) Diese Urkunde ist in doppelter Ausfertigung vorhanden, in einem Exemplar steht bloß: Teggen, in dem andern aber Teggen rost.

dispensacione predictarum vicarie et memorie fore testamentaliter dispositum el rationabiliter ordinatum Quod Consules predicti prefate vicarie iuspresentandi perpetuo optinebunt post mortem prenotati dmni. Johannis nunc vicarii in testamento deputati. Item quod idem vicarius vel eius perpetuo successores de istis et omnibus aliis redditibus predicte vicarie dicti altaris appositis presentabunt annis singulis in die beati nicolai Consulibus prenotatis tres marcas denariorum Saltwedelen. quibus ipsi consules procurabunt predicti dni. Ludolfi prepositi anniuersarium peragi precedenti die festum beate Lucie virginis ea videlicet pactione sicut de anniuersario pie memorie domini rodolfi prepositi quondam ibidem in eadem ecclesia haectenus est seruatum. Item si quod absit dictus vicarius in solucione dictarum trium marcarum in die quo premititur negligens inueniretur extunc Consules prenotati liberam habebunt facultatem pecuniam sic non solutam pro tempore illius anni duntaxat neglecti epignorandi seu extorquendi et recipiendi de istis redditibus seu et aliis ad dictam vicariam spectantibus vbi ipsis commodius videbitur expedire, Indignacione predicti vicarii seu iniuriarum actione siue et quibuscunque querimoniis aliis procul motis. — Actum et datum anno domini M^o. CCC^o. LVI^o. In crastino beati Briccii episcopi et confessoris.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Saltwedel, abgedruckt bei Gercken Fragm. 4, 29.

Außerdem stellten Werner und Heinrich v. d. Schul. noch eine besondere Urk. an demselben Tage aus, wodurch sie sich verpflichteten, in Jahresfrist die Markgräflische Genehmigung dieses Verkaufs herbeizuschaffen, dessen Original sich in demselben Archiv noch findet.

LXX. Gercke v. Wodewal verkauft Güter in Perz an die Schulenk., am 5. März 1357.

Wy Gercke van Wodewal vnde Merten syn broder bekennen — dat wy — hebben vorkoft — den wyfen luden Wernere, Hinrik vnd Henninghe v. d. Sch. vnd Bernde ereme veddern, lange Werners sone vnd eren rechten eruen vfen hoff to Pertze vnd vordmer alle dat wy hebben an deme dorpe tho Pertze ledich vnd vorlegghen mit der molne vnd mit deme holte, mit acker, mit water vnd myt weyde mit alledeme dat dar to horet mit dem hogefsten vnd mit deme sydesten also alsoe vnder vader vs dat gheeruet hefft vnde also wy dat beseten hebben wente an dussen dach. Vnde se hebben vs dat gud bereyd vnd betalet also dat vs noget. — Thuge desler ding synt her Hinrik, perner to Ouwedorpe, Jan von Danne, Erik Melk, Hermen Vlügge vnd Otto Vlügge vnd Roleke Portze vnd Rybow — — Geuen na der borth goddes drehundert Jar dusent Jar In dem fouen vnd vestigsten Jare des andern Sondages in der vasten alle men singet Reminiscere.

Vom Original im Schul. Archiv zu Saltw.

Bem. Die daran hängenden Siegel der Wodewal, (Wadel) enthalten ein vierfüßiges umgebentes Thier — Hund oder Schaaf oder Löwe (es ist schlecht ausgedruckt), darunter ein Rad.

LXXI. Die v. Crucemann verkaufen an die v. Walfstawe einen Hof in Wendisch (Gr.) Bierstedt, 2 Höfe und andere Stücke aus Deutsch (Kl.) Bierstedt, am 29. Aug. 1357.

— Alle schullen — weten — dat wy henninck vnd boffe brodere — crucemanns vnd henningk mein sone — hebben vorkofft — Gercken vnd boden brodern gheheyten van Walfstoue — den hof tho Berstede de in dem holte leyt mit aller nuth vnd mit aller frucht so wy on gewiset hebben van dem beke de twisken Berstede vnd Rorberge legt vnd dem beke de twisken berstede legt vnd stockene. Ock hebbe wy on vorkofft vnd laten tho dudfchen berstede den schulten vnd ein lehnert vnd eynen hof mit anderhaluen haue vnd gentzliken alle dat wy hadden in demfuluen Dorpe sunder twe stücke vorleghens gudes, vnd de fuluen twe stücke schulle wy nicht vorkopen noch laten wy en hebben se erst geboden den vorgeameden brodern edder eren Eruen. Vortmer late wy ane die kempe vor ein halff stücke geldes, de dar ligen twisken hogen grieben vnd Stockenn — Tuge dusler dingk sind — her Guntzel prowest tho krewesze, hinrik von der Schulenborgh vnd Guntzel van Bertenschleuen — Gegeuen — dusent vnd drehundert Im fouen vnd vestigesten jare In sunte Johannes dage Baptisten alse em sin hauet affgeslagen worde.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

LXXII. Gercken v. Walfstawe tauscht mit dem Kl. z. h. Geist vor Salzwedel Güter, am 18. Octbr. 1357.

Ik Ghercke van Walfstoue knape Boden sone de se wonet hadde vppe der borch to Soltwedele Do wytlík — dat ick — hebbe ghelaten — den gheftliken heren — to deme hilghen gheyste by Soltwedele — In deme dorpe to verchow vere houe wame van Soltwedele gheyt in dat dorp in der luchteren syde den andern hof vnd den verden hof den vesten vnd den festen hof myt allème rechte myt deme hoghesten vnd myt deme sydesten rechte bynnen den tünen myt voghedye — Dyt ghut hebbe ick den heren laten — vor dat ghut dat se hadden to Dudfchen Berstede dre Wichschepele rogen gheldes in twen houen myt alle deme dat dar to hort — To ener grotern bethugynghe sō hebben myne veddern Werner vnd hinrik brodere Hern Dyderikes sone, Hennynghe hern Berndes sone van der Sculenborch knapen ere Inghesegele to deffen breue laten ghehenghet. Desses sint ock tughe Syuert van Walfstoue Coert vnd gheuert van bodenste (sic) brodere — Gheuen — drutteynhundert iar in deme sonenden vestighesten iare des middewekes in sunte lucas daghe des hilghen Ewangelisten.

Nach dem Copiar. des Kl. z. heil. Geist vor Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Dipl. 1, 330. Die Markgräflliche Genehmigung dieses Tausches erfolgt 1361 Dominica proxima post diem Dionysii und Gerhard v. Walfstawe resignierte auf das Lehn zu Gunsten des Klosters durch ein Schreiben an M. Ludwig den Römer 1362. in crastino Epiphanie. Da beide in demselben Copiar, befindlichen Urkunden Nichts weiter enthalten, als was die Verkaufsinstrumente ergeben, so bleiben sie unbeachtet. Letztere hat Gercken Dipl. 1, 344 abdrucken lassen.

LXXIII. Hans und Betke v. Badewal überlassen den Schul. 2 Stücke Geldes in Apenburg, am 21. Mai 1358.

Wy Hans vnd Betke, bröder geheyten van Badewal bekennen — dat wy — mit vulbort vnser rechten eruen hebben vorkoft vnd gelaten den Erhaffigen lüden Werner, Hinrik brödere, Henning vnd Bernd eren Veddern alle gheheyten v. d. Sch. — twe stücke in geldes in dem wickbelde to Abbenborch leddich vnd vorleghen also hir vorgeschreuen steit: In Heine Ebeleuer houe veer vnd twintich schillinge, in Heyne Hannen houe eluen schill., in der Weneychen houe veer vnd twintich schill. alle Saltwedelsche pennige, vnd die anuallinge eines haues to wendefchen Abbenborgh — ewichliken tho besittende, also wy gedan hebben wente an dusse jegenwardige tidt vnd schollen an des vorbenomeden Ingeldes eine rechte ware syn. To einer grotter betuginge vnd bekantnisse hebbe wy vnse Ingel. wittliken hangen laten an dessen Jegenwerdigen breff. Gegeuen na goddes gebort dritteinhundert Jar in dem achte vnd vesttigesten jare des mondags in der hilgen pinxten.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzw.

LXXIV. Kämmerer und Schatzmeister des Päpstlichen Stuhles geben dem Herman von Werberge und Bernhard von der Schulenburg Päpstlichen Collectoren in der Provinz Magdeburg auf, den Arnold Dechand der Kirchen zu Magdeburg mit den geforderten Annaten zu verschonen, vom 22. Juli 1359.

Permissione diuina Stephanus Archiepiscopus Tholosanus Camerarius et Reginaldus Episcopus Eduensis Thesaurarius domini pape Venerabilibus viris hermanno de Werberghe et Bernardo de Sculemborch, Canonicis Magdeburg. et Collectoribus apostolicis in prouincia Magdeburgensi uel eorum Subcollectoribus in Ciuitate et dyocesi Magdeburgensi deputatis et eorum cuilibet in solidum salutem in domino: pro parte venerabilis viri domini Arnaldi Canonici et decani Ecclesie Magdeburg. fuit coram nobis expositum cum querela quod licet ipse pro annali in qua Camere apostolice tenebatur ratione prouisionis apostolice eidem per felicis Recordationis dominum Clementem papam VI anno tercio sui pontificatus de Decanatu Magdeb. sibi facte hic nobiscum iam diu est conuenit tamen vos de facto eundem dominum Arnaldum et gentes suas compellit ad soluendum vobis annalem siue taxam prebende sue Magdeburgensis predicte, quam ante dictum decanatum idem dominus Arnaldus pacifice et quiete ut fertur obtinebat, pretendendo eundem tunc cum dicto decanatu de ipsa prebenda confirmationem apostolicam habuisse, propter quod ipsum licet post appellationem ut asseritur excommunicauistis voluntarie et de facto et alias multipliciter agrauistis eundem atque totam Ciuitatem Magdeburgensem propter hoc ut dicitur ecclesiastico supposuistis interdicto; Cumque nos libros cartularia et Regestra Camere apostolice predicte perquiri fecerimus propter hoc diligenter et uideri, per que nobis constat nullam fuisse factam confirmationem siue prouisionem apostolicam dicto domino Arnaldo de ipsa prebenda, sed tantum de decanatu predicto, pro quo diu etiam ut predicatur nobiscum iam conuenit. Ideo vobis et vestrum cuilibet tenore presentium districte precipiendo Mandamus, quatinus nisi aliter vobis constet eundem dominum Arnaldum obtinuisse seu habuisse confirmationem aut prouisionem apostolicam de eadem prebenda eundem dominum Arnaldum nec aliquam pro eo deinceps occasione dicte pretense confirmationis seu prouisionis ipsius prebende non inquietetis

feu molestetis quouismodo. Et si quos processus fecistis feu sententias protulistis, aut aliquid attemptuistis propterea contra ipsum illa omnia reuocetis, tollatis, cassetis et annullatis et ad statum pristinum reducatis et interdictum sic per vos appositum releuetis. In cuius Rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigillorum officiorum nostrorum Camerarius Thesaurarius appensionem muniri. Datum auinion die XXII mensis Julii anno a natiuitate domini Millesimo CCC^o. LIX Indictione XII Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri Innocentii diuina prouidentia pape VI anno Septimo.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

LXXV. Werner v. Dreynleue verkauft Hebungen aus Rokentyn an die Schulenb., am 31. März 1360.

Ick Olrik van Dreynleue bekenne — dat ick hebbe vorkofft vnd laten mit gudem willen — — Werner, Hinrik vnd Henninge vnd Berend alle geheyten v. d. Sch. veffteyn mark pennige geldes in dem dorpe tho Rokentyn, der teyne liggen in der helfte desfuluen dorpes, desse hadde hort in de vogedie, vnd de andern vyff mark in veer houen in der andern syden, vnd desfuluen veer houe mit allerleye recht in holte, in weyden, in wischen, in water vnd in ackere vnd ok mit vogedie vnd mit dem hogesten vnd mit dem sydesten vnd dat halue gericht vp der straten vnd vp dem velde, alle ik dat hebbe hat wente an dusse tyd vnd des gudes schal ick om ein recht were syn — — Tuge duffer dingk synt her Hinrik von Audorpe prouest to Dambeke, herkersten van Malstorp perrer tho Brewitze, Geuert v. Boddenstede vnd Ludeke Grope van Audorpe, knapen, Tydeke Thüritz, Gercke van Ghent vnd Hans Berner, borger tho Saltwedel — — Gheuen — drytteinhundert jar in dem festigesten Jare des dinxdages vor paschen.

Aus dem Schulenb. Copialbuch in Salzwedel.

LXXVI. Die v. d. Schulenburg verkaufen ihren Antheil an Gartow an den Johanniter-Orden, am 1. Mai 1360.

Wie Werner und Hinrick Brudere, Henning und Bernt — v. d. Schulenborch bekenne — dat wie — hebben vorkofft — den — Geifiliken Luden Bruder Hermanne von Werberge dem Gebedere und den Commenduren und den Brudern des Ordens des Hospitals van Jherusalem ufe Deil an dem Hufe und Stedeken to der Gartow also als wie et hebben gehat dat ichteswanne Olden Frederik und Langen Henrik von der Gartow was met den Dorpern met den Hoven und met den Guden — Tüghe sind — Herr Gumprecht v. Wantzleue und Herr Ludolf von Honhorst Riddere, Henningh v. Bodendike, Hans v. Honlege Albrecht v. Alvensleue und Heine Wristidde, Knapen — Geven up usem Hufe tho Betzendorp — drütteyn hundert Jar darna in dem festigesten Jare in Philippi Jacobi Daghe der hilligen Aposteln.

Aus Pfeffinger Historie des Br. Lüneb. Hauses 1, 624.

LXXVII. Die v. Walsstawe verkaufen die Lehnware über einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle und einen Theil der Fischerei in der Zeeze an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 6. September 1360.

Wy Ghert vnde Gheuert brodere — van waltowe Boden sone de to waltone ghewonet hadde Bekennen — dat wy hebben vorkoft deme Conuente to deme hilghen gheyste by Soltwedele De lenware ouer enen haluen wispel roggen in der molne to perwer — Vor anderhalue marck — Vortmer hebbe wy gheuen deme vorsproken Conuente — vse del der vycheryge van dem bome nedden der molen to perwer dar sick dat water in twe delet to der lichtereren hand vort vmme de stadt gheyt vor dat nyge dor vnde so vort vor dat bukhoringhe dor vnde denne al vmme de borch wente vor de molen vor der borch — Gheuen — dusent — drehundert iar in deme festeghesten iare In sunte Magnus daghe.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzw.

LXXVIII. Die v. Walsstawe verkaufen ihre Renten aus Eleinaw und Lohne an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 31. October 1366.

Nos Gherardus et Gheuehardus fratres dicti de Walfstoue recognoscimus — quod nos omnes redditus nostros quos habuimus hactenus in villa Kleynow in Curia petri reynekens et in villa lone in Curia Heynonis bukowe vendidimus rite et rationabiliter Religiosis viris dominis preposito et toti Conuentui Monasterii seti, spiritus extra muros Soltwedel pro tribus marcis argenti stend, nobis plene persolutis, Quod redditus eciam dictis dominis presentibus resignamus expresse. Datum A. dni. M^o. CCC^o. LXVI^o. In vigilia omnium sanctorum.

Nach dem Cop. Buch des Kl. z. h. Geist vor Salzw.

LXXIX. Werner v. d. Sch. belehnt mit halb Rokentyn die Chüden, am 10. Novbr. 1361.

Wy Werner vnd Hinrik broder, Henninck vnd Berendt veddern — v. d. Sch. — bekennen — dat wy — hebben vorkoft den wyfen bedernen lüden Betteken, Hansen vnd Hoger, brudere, geheyten van Chüden vnd oren rechten eruen eine helffte des dorpes tho Rokentyn darein schulte wanet, de heth gerke de gift — — — jarliker plege, de se alle Jar sunte michaelis dage vth gewen schollen, mit allerlei rechte binnen tunes mit dem denste mit den honren mit eygeren vnd mit allerleye nutte vnd frucht alse wy dat vorspraken guds besetten hebben —, ock hebbe wy en vorkoft des richten vppe der straten In velde in dorpe in wateren vnd in weiden alse wy dat vorbeseten hebben. Alle dit gud hebbe wy vorkoft vor XXVIII mark brand, suluers de se vns rede bereydet hebben mit alsodan vnderscheide, were dat Werner vnd Hinrik, Berndt vnd Henninck dat gud wedderkopen wolden bynnen veer Jaren, So mogen wy dat wedderkopen. — Vnd alle die vrbefchreuen guds hebbe wy — — geleghen vnd lyghen mit gudem willen vnd mit einer fameden handt den vorspraken lüden vnd oren rechten eruen erfliken vnd fredesam tho besittende vnd tho brukende

alle wy dat hebben wente an duffen Jegenwardighen tiet vnd willen en deftes gudes eine rechte wehre fin. Auer vorgeschreuen Dingk sint gewesen her Guntzel, prouest tho Soltwedel, Borde vnd Hempo Broder geheten van d. Knesebeke, Arndt Clyfeke, Claus Gottschal vnd Ghyse turitze borger tho Soltwedel — — Gegenen drittein hundred Jar in dem einen vnd festigsten Jare an sunte Tierberius tage des hilgen mertelers.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzwedel.

LXXX. Gerhard von Walfstawe läßt das Lehn über Hebungen aus Ferschau zu Gunsten des Kl. z. h. G. vor Salzwedel auf, am 7. Januar 1362.

Illustri principi — Ludewico Romano — Gherardus de Walfstoue famulus filius Bodonis — debitum seruicium — Possessionem quatuor manforum et Curiarum pertinencium ad dictos manfos in villa verchowe — quos — hattenus a meo patre iuste hereditario tytulo possedi et a vestra gracia in vero pheodo habui, Resigno ad manus et ad vsam Religioforum virorum prepositi et Conuentus Monasterii seti Spiritus prope Soltwedel et Renuncio penitus mansis et Curiiis antedictis. Quam Renunciacionem — vestre transmittio generositati. Datum anno M°. CCC. LXII. In Crafino Epiphanie dom.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gerf. Dipl. 1, 314.

LXXXI. Die v. d. Schulenburg verkaufen das Holz zu Stappenbeck, am 3. Febr. 1362.

We her Bernt prouest to vser Vrouwen to halberstad her bernt lange Werners sone werner vnde hinrick brodere hern dideriches sone vnde henningh hern berndes sone — v. d. Schulenborch bekennen — dat wy — verkoft hebben — dat holt to stappenbeke Deme schulden vnd deme pristere to stappenbeke vnde clawese vnd heynen Dolchow vnde arnde Schernekowe vnde hermanne bukewitze vnde Heynen thüritze vnde tideken Schernekow de hövenere sint in dem Dorpe to stappenbeke vnde vort mer al den Ketzeteren de vnder vs wonet in Deme suluen Dorpe vor achteyn mark süluers de se vs to male vnde gantz wol keret hebben vnde hebben dat holt gheleghet — to des — schulden vnde des pristeres vnde der hovenere houe vnde to der ketzeter erven de dar vnder vs wonet — Were ok dat se vt deme holte wolden maken wische edder weyde edder heygras edder anderes wat dat were dat en euene vnde nutte were dar schole wy se nycht an hinderen sunder dat schol vse gude wille wesen. Were ok dat de prister sine Kauele des holtes vorkopen wolde so scholde he de Kauele nemende vorkopen wan eyneme bure de in deme Dorpe to stappenbeke vnder vs vnde vnder vsemme richte wonet — ghegheuen vp deme huse to betzendorpe — dufent iar vnde drehundert iar In deme twe vnde festigsten iare in sünde Blasius Daghe.

Nach Gerf. Diplom. 1, 612, der die Urk. vom Original genommen.

LXXXII. Bischof Dietrich von Brandenburg bestätigt die Wahl Dietrich's v. d. Schulenburg zum Dompropst, am 6. Septbr. 1363.

Nos Thidericus — Brandenb. ecclesie Episcopus — recognoscimus — quod domino Thiderico — Preposito — defuncto, veniens coram nobis — dominus Thidericus de Schulenburg nostre ecclesie iam dicte Canonicus nobis electionis decretum exhibens de se facto reverenter — assertione — ipsum in Prepositum nostre ecclesie Brandenburgensis prelibate ab hiis ad quos huiusmodi electio pertinet — assumptum fore et electum, nobisque — supplicavit, electionem — confirmare — — Per manuum nostrarum impositionem — Dominum Thidericum — in nomine Domini in Prepositum ecclesie nostre Brand. confirmavimus et presentibus confirmamus. — — Datum et actum Anno Dom. M^o. CCC^o. LXIII^o. sexta die mensis Septembris.

Nach Gerden Stiftesthorie S. 590.

LXXXIII. Lehnbrief über Begendorf und Apenburg, am 13. Dezbr. 1363.

Wyr Otte — marggreue — Bekennen vnd betugen — dat wy gelegen hebben vnd lyen tho einem rechten lehne vnser leuen getruwen Werner vnd Hinrike broder, herrn Berende, Henningk, Hanse vnd Hinrike Werners sone gnant van der Schulenborgh vnd oren rechten eruen tho einem rechten lehne mit einer sanden handt dat hufs Betzendorp vnd Apenborgh hufs vnd stad mit allem rechte leddich vnd vorleghen mit allen frygheiden, fruchten, nutten, manschop, gherichte vnd mit aller tho gehort vnd mit aller oren gudern vnd dorpern wo se genommet syn, welkerleye de synt vnd wie man de ghemeynlick vnd mit funderliken worden mach genohmen. Wy bestedigen vnd beueften vnd befulborden ok mit kraft dusses breues den vorgnanten v. d. Sch. vnd oren rechten eruen alle breue vnd hantfesten de se hebben van vnser broder Marggreue Ludewigen deme olden seliger gedechnisse vnd marggreuen Lodevigen dem Romer vnd willen de ahne stede gantz vnd vnuorbrakelick holden In allen oren artickeln Clausuln vnd puncten gheliker wysf alse se worde tho worden In dussen Jegenwerdigen breue eygentlick geschreuen stunden. Ock wil wy se by dussen vorgeschreuen lehn vnd by allem rechte beholden vnd laten vnd willen se ores rechten trouweliken vordedingen gen aller menningen wo vnd wan on des noth geschuche. Ock erloue wy on or vorgnanten vesten to beteren mit muren mit grauen vnd mit buwe vnd wanner se darto tho hulpe bidden vnd gebeden mogen van vnser wegen des schullen se van vnser weggen gantze macht hebben. Tho orkunde dusses breues hebbe wy vnse angehangende Ingesegel angehanget. Darauer sint gewesen de Erwerdige here vnd vader in god her Tyderik ertzbischof to Meydeborg, broder Hermen von Werberge eyn ghemeyne bieter des ordens sunte Johans des hospitaes van Jerusalem ouer fassen wentlant vnd pommern hern hans von Wentzschleuen, heren Gerhard von Wederen heren Mertyn van Luetzendorp vnser leuer getruwer houemeyster Claws Bifmarke vnd andere gude lude vil den wol tho Lovende ys. Der gegheuen ys tho Meydeborgh na christi gebort dritteinhundert jar vnd in dem dre vnd sechszigsten Jare an dem myddeweken an sunte Lucien dage.

Aus dem Schul. Copiarium auf der Propstei Salzwehel.

Von diesem Lehnbriefe sind noch mehrere alte Abschriften vorhanden, die in mehreren nicht unwesentlichen Punkten von einander abweichen. Das Copiarium auf der Propstei Salzwehel im Hauptarchiv der schwarzen Linie enthält deren drei. Die erste ist die vorstehende; die zweite ist derselben sehr ähnlich und hat im Wesentlichen nur eine

Abweichung. In der Aufzählung der Personen, die belehnt werden, ist nämlich die letzte Hinrik nicht Werners sondern Hanfes Sohn genannt, was offenbar falsch ist. — Wesentlicher ist die Abweichung der dritten Abschrift. Sie enthält nämlich noch einen Namen der Belehenen mehr, indem am Schlusse derselben noch Bernde hinzugefügt ist, ohne den Zusatz zu dem vorletzten Hinrik, daß er Werners oder Hanfes Sohn sei. Ferner enthält diese Abschrift die Namen der zu Begendorf gebörenden Dörfer. Im Hauptarchiv der weißen Linie, im Gräfl. Schulenb. zu Begendorf, befinden sich ebenfalls Abschriften aller drei näher angegebenen; sie sind indeß jünger, wahrscheinlich aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, während das Copialbuch im Archiv zu Propstei Salzwedel aus dem 16. Jahrhundert herkommt. Sie stimmen mit den im Copiarium im Wesentlichen überein, so daß die Begendorfer Abschriften wahrscheinlich aus dem Copiarium genommen sind. Der Abdruck bei Gercken Fragm. I, 76 ff. ist höchst wahrscheinlich von der Begendorfer Abschrift, mit der derselbe übereinstimmt, aber bei den Namen der Dörfer mehrere Fehler enthält. Im Folgenden ist die Urkunde nach einer bessern Abschrift gegeben.

LXXXIV. Derselbe Lehnbrief nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert.

Wy Otte — bekennen — dat wy geliegen hebben — Werner und Hinrike broder Herrn Bernde, Henninge, Hanse, Hinrik vnde Berende Veddern — v. d. Schulenburg vnd ohren rechten eruen se synt gedeleet edder ungedeleet in ener sameden hand in enem rechten lehne dat hus Betzendorp und Apenborgh, Hus und Stadt mit dusen nachreuenen dorpern Oudorppe, Danne, Imkote, Pertze, Jeben, Poppow, Tramme, Rittleue, Wendesche Apenborgh, Alem, Tangell, Niptze, Wopelde, Rokentyn, Stappenbeke, Krychelendorpe, Kleynow, Woldenberge, Luge, Quasendambeke, Rekelinge, Czeluelde, Dreneke vnd Kokelitze mit allem rechte, frigheiden, wanheiden, früchten vnd nütten under der Erden und darouer mit Mannschaften leddigh und verlegghen mit ouersten und neddesten gerichten mit stratem gerichten an und up den landstraten mit Beden und wagen deensten mit Wateren wilken weyden mit Fischeryen, Holten, ackern gefocht und ungefocht und vort mit allen andern ören gudern und Thobehorungen de se in Ghewere hebben leddigh und vorlegghen welkerley de sint und wo men se gemeinlick edder mit besunders Worten mach genomen. Wie bestedigen, beueften etc. ganz wie in dem vorigen; unter den Zeugen aber fehlt Gunzel von Vartensleue.

Der Abdruck in *Sahn Monum. histor.* 1, 271 ist hinsichtlich der Ortsnamen sehr entstellt.

LXXXV. Detlef v. Walstawe, Priester in Walstawe, verkauft eine Wiese bei Werle an das Kl. Diesdorf, am 10. August 1364.

— Hinc est quod ego Ditleuus de Walstawe sacerdos procurator structure ecclesie parochialis in Walstawe — recognosco — publice protestando, Quod — cum consensu — domini Johannis presbyteri ecclesie memorate — vendidi — Georgio Preposito, Elizabeth priorisse totique Conuentui sanctimonialium ecclesie in Distorppe — unum pratum quod proprie Wisch dicitur in campis intra Wistede et Werle prope pratum ab eisdem dudum possessum localiter situm pro XLIV solidis denar. Luneb. — Testes — sunt Johannes de Walstawe famulus, Hinricus plebanus in Abbendorpe, Syfridus plebanus in Stockene — anno M^o. CCC^o. LXIV. in die B. Laurentii martyris gloriosi.

Nach Gercken Dipl. I, 453.

LXXXVI. Ludwig der Römer beschenkt Gumprecht von Altenhausen mit mehreren Renten, am 11. September 1364.

Wy Lodewich der Romer — Marggreve — bekennen — dat wy dorch getruwer und langer denste willen de uns und unser leven hufsfrewen de veste Ridder Gumprecht von Oldenhufen gedan heth — hebbe ome und syner elicken hufsfrewen Beaten vorlegghen vnd verlygen — to einem borchlene up unserm huse tho Soltwedel darup se bliuen und wohnen schullen elft stucke geldes in tween dorpen Mecho und Benneckendorp in der beede, beyde an Pennigen und an Kornbeede, und den schulten und dat Gerichte in dem Dorpe tho Lone und veer foder heuues alle jar uth dem Osterwolde, allse dat se de vorgeannten elft stucke geldes jarlicker Rente ock dat Gerichte tho Lone, dat erste dat wy dat gelediget von vnser houetluden den von Alvensleuen, von der Schulenborgh und von den von Bertensleuen und ock dat heu schullen hebben und geneten, dewile se leven mit allen rechten eren und Nutten, de tho den vorgeannten Renthen von older und tho rechten horen und ane allerleye hindernisse unser und unser Amblude tho besitten. Weret ock dat wy dese vorgeante unse hovetlude enen affledigeden und loseden von unser Vogedie, de he von uns inne heth, one de andere, so schullen se her Gumprechten und syner hufsfrewen de vorgeante Gelde leddich und losf hebben und besitten ohne allerleye Wedderrede — Darvor gewesen sint de eddele Man Reynold here to Strel ock de vesten Manne Kersten Bosel, Ridder, Gevert von Alvensleve, Hinrick von der Schulenborg, Koppe Kyn Brytzigh etc. Geven to Gardelege — dryttein hundert Jar im veer und festigsten Jare am Middewecken na unser fruwen dage Nativitatis.

Nach dem Schul. Copiar. auf Br. Salzw., gedruckt bei Lenz a. a. D. S. 369.

LXXXVII. Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg ertheilt seinen Consens über den Verkauf von Gartow, 1364.

— Wy Her Wilhelm, Hertoghe to Brunswick und to Luniborch bekenne — dat wy — Bruder Herman v. Werberge des Ordens sunte Johannis des Hilghen Hufes des Hospitals van Jerusalem eynen Ghemene Bedere in Sassen in der Marcke in Wentland und in Pommern und den Brodern desfulven ordens und se mit Uns ghededinget hebben, dat se mit Usen Willen und Vulborde hebben gekofft dat Huf tho Ghartowe mit dem Stedeken — van den vromen Knapen — van der Schulenborg mit Dorpen etc. also id de van der Ghartowe voré und van der Schulenborch na van Uns to Lene-hat hebben und beseten hebben wente an de Tyd dat de vorbenomenden Brodere dat kosten und schullen dat — besitten etc.

Nach Pfeffinger a. a. D. S. 625.

LXXXVIII. Die v. d. Schulenburg und v. Walslawe überlassen das Holz bei Werse dem
Kl. z. h. G. vor Salzwedel, am 2. März 1365.

Wy Werner vnde Hinrick brodere, Hinrick Werners sone vnde Gumprecht Hinrikes sone alle gheten van der Schulenborch vnd Hans olden Syuerdes sone van Walfstoue Bekennen — Dat we — hebben vorkoft — Deme proueste vnd deme Conuente des Closteres to deme hillighen gheyste by Soltwedele vor weren twyntich marek stend. sulueres — Alle dat holt da wy tosamene hadden by dem dorpe to werle myt der grunt — myt alleme rechte — Alle desse dingh vulborde wye mede vnd betughen her Werner Ridder vnd Hennyngh knape ock gheheten v. d. Schul. vnde Ghercke Boden sone van Walfstoue — Gheuen — Dufent — drehundert — In deme vif vnde festighesten iare Des ersten Sondaghes in der vasten.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Unter demselben Tage stellten die Schulenburg für sich eine gleichlautende Urk. mit Weglassung der Walslawe aus.

LXXXIX. Markgraf Ludwig der Römer belehnt die v. Jhenplitz mit dem Schulzenhof, der Bede, dem Gerichte und 3 Höfen in Rademin, am 28. Septbr. 1365.

Wy Lodewich de Romer — Marggreve — bekennen — dat wy — Hennige, Tylen, Heynecken vnd Wynecken broder, genannt Nitzenplitz — hebben verlegen vnd vorlyen — mit ener samden hand den schulden tho Rademin mit allem Rechte, de Bede over veffteyn stücke Geldes und dre schillingk in dem kroge und dat overste Gerichte in demseluen dorpe, de de upgenante Hennigh heth koftt von den von Wallstaven, den id vor Gyle Barschwitz Borgher tho sehufen gelaten hedde, und dre hove in demselben dorpe, de jerlicken gelden twe und drittich schepel Roggen, de uns leddich weren worden von den vonn Benkendorpen mit allem Rechte Nutten Fruchten, de to den vorgeamden guten horen von uns tho einem rechten Lehn tho hebbende, tho nutten und ane alle hindernisse tho besitten — Darover sind gewesen — Arnd von Luderitze, Gumprecht von Oldenhufen und Peter von Trutenweigh Ritter, Werner hinrick ung henningk v. d. Schulenburg und Guntzel von Bertensfleve unser Vogde in der oldenmarcke — Geben tho Soltwedel — dufent Jar drehundert Jar in dem vif und festigesten Jare an suntage vor sunte Michaelis dage.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzwedel.

XC. Hans v. Chartow überläßt den v. d. Schulenb. Hebungen aus Ladekath, Kerkow, Brize und Danne, am 15. März 1366.

Ick Hans von der Chartow bekenne — dat ik hebbe gelaten — Hern Bernde Ritter, Werner, Hinrik, Henninge, Hinrik Werners Sone und Berende Henniges sone Knechten gheheten van der Schulenborg und eren rechten Erben twe mark pennige geldes in dem dorpe Latekate vnd drüdehalben wispel roggeng geldes In dem dorpe tho Kerkow de Jakobe wede by dem sode von my hefft in duffer wyse dat de vorgeante guth ore wesen schall na mynem dode. Ok hebbe

Sauptsh. I. Bd. V.

44

ick ane gelaten wat ik rechtes hadde an de lehnware des altares dat her Clawes Homan hadde gehat in vnser fruwen kerken tho Soltwedel. Ok late ik em dat halue dorp tho Britze (?) mit allerleye rechte alse ik dat gehat hebbe. Vnd late ok veer schepel roggen geldes in dem Dorpe tho Danne vnd late se leddich vnd lofs aller stücke, aller schult vnd aller dedinge de se vnd ick vor deffer tyd vnder eenander vnd tho samede hatt hebben welker hande dat se sind dode vnd thobrakten vnd leddich vnd lofs wesen sunder allere dededinge vnd breve, de se my gheben hebben vp vestehaluen wispel roggen geldes de ik beholde myn leuedage in dem dorpe vnd in der mollen tho syden Tramme — — Gegeuen — drutteinhundert — fesf vnd festig — des sondages tho Mitfasten.

Nach dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwedel.

XCI. Die v. Walstawe verkaufen 6 Schffl. Roggenpacht aus der Perwermmühle an das Kl. z. h. Geist, am 9. Octbr. 1366.

Nos Gherardus et Gheuehardus fratres — de walfstoue filii Bodonis de Walfstoue — Recognoscimus — Quod — vendidimus — Religiosis viris — Monasterii scti. Spir. extra muros Soltw. l. quartale filiginis — de molendino perwer — pro quinque marcis Stend. argenti — Huius venditionis testes sunt Diferetus vir Detleuus presbyter frater noster, strenuique famuli Gherardus de walfstoue morans in berstede et Johannes de walfstoue patruu nostri, dilecti Conradus et Gheuehardus de Bodenstede — Datum — a. D. M^o. CCC^o. LXVI^o. ipso die Beati Dionysii et sociorum eius.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel.

XCII. Hans v. Wallstawe verkauft an die v. d. Sch. den 6. Theil des Schulzenhofes zu Wendisch Langenbeck mit andern Hebungen daselbst, am 23. Mai 1367.

Ik Hans van Walstaue bekenne — — dat ick hebbe — — vorkofft — — de Erbaren lüden Hern Bernde Ritter, Hinrik, Henningen, Hinrike Werners sone, gheheten v. d. Sch. den feste deil des schulten ambachtes vnd der richten tho Wendischen Langenbeke vnd in der Schulden houē einen schepel roggen vnd twintich pennige vnd allen dat ik daranne hadde vnd Betke Kalen hoff mit allerleye rechte binnen tunes — — Gegeuen drutteinhundert in dem feuen vnd festigsten Jar des sundags vor vnser herren himmefarth.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

XCIII. Die Schul. verkaufen 2 Wspl. Roggenpacht aus Stappenbeck und 1 Wspl. aus Niebau an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 1. Septbr. 1367.

Wy her Bernd, Ridder Werner vnde Hinrik Brodere Henningh vnde Hinrik Werners sone, Bernt Henninghes sone vnd Gumprecht Hinrickes sone alle gheheten van der Schulenborch Bekennen — Dat wy — vorkoft hebben here Thomas deme proueste vnd deme Conuente des Closteres to deme hillighen gheyste by Soltwedel — vor dre marck vnd druttych Stend, fulueres — twe wyspel roggen paches in deme dorpe to Stappenbeke — vnd enen wyspel roggen paches in dem dorpe to Ribowe — Tughe differ dyngh syn de erbare lude her Hinrik Lentzen prouest to Dambeke vnd her Gumprecht van Wantfleue Ridder her vredeker perner to langenbeke vnd Hinrik van Stedel Cappellan to Dambeke. — Ghegheuen — Drutteynhundert — In deme fouen vnd festegheften iare In sunte Egidius daghe des hillighen abbates.

Nach dem Copiar. d. Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Die Markgr. Genehmigung erfolgte 1369 am Tage nach Palmarum, Urk. in demselben Copiar.

XCIV. Markgraf Otto belehnt die Schul. mit der Bede in Niebau und dem Gerichte daselbst, am 13. Septbr. 1368.

Wy Otto — Marggreue — bekennen, dat wy — — ghelegen hebben und lyen — dem Erbaren Hern Bernde v. d. Sch. kelner vp dem dome to Haluerstadt vnd den uesten Bernde, Ritter, Werner, Hinrike vnd Henninge alle geheyten v. d. Sch. — — elfftehalff stücken geldes in der bede vnd ander guder to Rybow vnd dat hogeste vnd nedderste gerichte dessuluen dorpes in houen, straten, veldern, holten, wesen, wateren vnd weyden, alle dat Diderik vnd Olrik Bückmaften vormals van vns gehat vnd beseten hebben vnd vns dat vp gelaten hebben — — von vns to eynem rechten lehne to hebbende, to geneten vnd ane allerleye hindernisse to besitten. — Ock hebbe wy on ghegeuen to eynem Inwyser Hern Gumprecht von Wantfleue, myt orkunde dusses breues vorsegelt mit vnfen anhangenden Ingesegell. — — Darouer findt gewesen de vesten lude Bertolt von Warterde, Hans von Vastenborgk vnse hofrichter, Gumprecht van Aldenhaußen, Cunze von Slieven vnse houemeister, Ritter Guntzel von Bertensleue vnd Clawes Bismarke — — Gegeuen to Soltwedel na Christi gebort dusent jar, drehundert jar darna in deme acht vnd festigesten des Middewekene vor des hilgen Cruces dage Exaltationis.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

XCv. Markgraf Otto giebt den Schulenburgern die gesammte Hand auf die Güter des Gumprecht v. Wanzleben und der Vettern v. Walslawe, am 17. Februar 1369.

Wy Otto — bekennen — dat wy — Bernde v. d. Schulenburg, Rittere vnfen lieuen Kokmester, Hanse synen Broder vnd oren rechten Eruen in einer gesamen Hand mit allen oren Veddern geheyten v. d. Schulenborch hebben geleghen — alle or Lehngut dat on van ores Vader

dode — angestoruen ys, also he dat van vns to Lehne hat hefft, vnd lyen ock den — v. d. Schul, mit allen oren Veddern — sulck Gut insonderheit, dat — Gumprecht von Wanfleue, Ritter und ock Gherecke, Johannes, Gerhard und Ghewehart geheyten van Walstawe, ore Veddern, van vns in Lehne hebben, also dat alle — v. d. Schul, de Guder schullen mit den vorgeanten hern Gumprecht und ock mit den von Walstowe eren Veddern in gesamer Hant von vns vnser Eruen vnd Nakomen mit allen Rechten, Eren, Nütten, Fruchten und togehoringe to eynen rechten Lehne hebben genethen und — friedlicken besitten — Darouer sint gewesen — Diderich Bischof tho Brandenburg, Hans v. Rochau Ritter Claves van Bismarck vnser Hoffmeister, Güntzel v. Bertensleben, Geuert v. Alvenslebe vnser Vogde ouer Oder Rudolff prowest to Stendel. Gegeuen to Berlyn — dusent Jar dreihundert Jar in den negen und festigsten Jare des sonauendes vor dem Sondage den man nennet Inuocaut.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Leng Margr. Brand. Urk. S. 386.

XCVI. Markgraf Otto überläßt die Lehnware von 3 Wspl. Roggen aus Stappenbeck dem Kl. z. heil. Geist vor Salzwedel, am 23. März 1369.

Nouerint vniuersi — Quod Nos Otto — Marchio — ad instanciam et denotam requisitionem Strenuorum Wernheri et Heinrici fratrum de Schulenborch — Appropriauimus — honorabilibus et Religiosis viris preposito Totique Capitulo Canoniorum Regularium Monasterii sancti spiritus extra muros Ciuitatis nostre Saltwedele — Tres choros siliginis reddituum annuorum — in villa Stappenbeke — et in villa Ribowe — cum omnibus Juribus — quibus dicti Wernherus et Henricus a nobis in pheodum tenuerunt — supremo iudicio duntaxat excepto Exnunc in antea perpetuis temporibus ad vsum et vtilitatem prepositi Capituli et monasterii predictorum Iusto proprietatis titulo — pertinendos, Renunciantes pro nobis — Omni Juri, Accioni seu Impeticioni quod nobis in predictis bonis competit — presentibus Reuerendo — dno. Theoderico Brand. Ecclesie Episcopo Nobili Alberto Comite de lindow Vererando Hermanno de Werberg generali magistro ordinis Scti. Johannis ac strenuis Luppoldi de Bredow Marscalco nostro Milite Nicolao de Bismark Curie nostre Magistro Guntzolino de Berthenfleuen Gebhardo notario nostro dilecto — Datum havelberge Anno dn. millesimo trecentesimo sexagesimo nono feria secunda proxima post dominicam palmarum.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gerken Diplom. I, 350.

XCVII. Ludolf v. d. Knefebeck verkauft die halbe Lehnware in einem Hofe zu Werle an die v. d. Schul, am 13. April 1369.

Ik her Ludolff van dem Knefebeke de oldere — Bekenne — — dat ick hebbe verkofft vnd gelaten de halue lehnware ouer Kreuetes hoff van Werle de da lyet in dem Dorpe tho werle mit holte mit grase mit water mit weiden mit kotzeteren mit gerichte vnd mit aller togehoringe wo man dat benomen mach, also dat van Henninge Crutzemanne hadde hat, hern

Bernde, Hinrike, Henninge, Hinrike Werners sone, Bernde Hennigs sone geheyten v. d. Schul. vnd oren rechten eruen vnd schal on des gudes ein rechte were wesen vnd schal on dat lehn vplaten edder vpfenden vor mynen hern den marggr. von brand. wan se dat effchen edder effchen laten — — Tüge düßer vorsehrenen stücke findt her Guntzel v. d. Knefebecke, perner to Wittinge, Gercke van Walfstoue vnd Cord van Henninge. Dusse bref is gegeben — — dryttein hundred iar in dem negen vnd festigsten jare des frydages na Quosimodogeniti.

Aus dem Schul. Copialbuch auf Pr. Satzr.

XCVIII. Markgr. Otto erlaubt den Bauern in Niebau ihren Holzbedarf aus den benachbarten Markgr. Forst entnehmen zu können, am 3. Novbr. 1369.

Wy Otto — Marggreve — bekennen — dat wy — hebben erlovet und macht gegeben — den Buren tho Rybow hoffenern vnd Kofseteren dat se und ein Jewelik mogen ewichliken holt howen tho nodurfft und tor behuff orer furinge und tünen und ock anders tho orer nuth uth unsem holte dat dar by demselben dorpe tho Ribow liet und ock dat se mogen uth demfulven holte howen Eeken und Eschenholt tho Notorfft und behuff the ereme buwe wen und wo dicke en dat not is, und wat se rechtes von older gehat hebben in demfulven holte, dat schollen se beholden und schall hir nicht mit gekrencket syn, und wy noch unse eruen noch unse Vogede en scholen se dar nicht an hindern — Desfer dingk tügen syn der Erwerdige Vader in God her Tietrich bishop tho brandenborgh und de vesten lude hanfs von Rochow Ritter, claws van bismarck unse houemeister Otto Werner*) — Ghegeuen to Soltwedel — dusent Jar dre hundred jar darna in dem negen und festigsten iare an dem negeften Sonnauende na omnium sanctorum.

Nach dem Schul. Copiar. auf Propst. Soltwedel, unvollständig bei Leng Mark. Urk. S. 971. Der Abdr. bei Gerck. Fragm. 1, 83 ist nach einer andern Abschrift.

XCIX. Dietrich v. d. Sch. verkauft einen Hof in Püggen an die Elendengilde in Lüchow, am 23. Mai 1370.

Wi her Dietriche vnd her Berend, Bröder, Werner vnd Hinrik Brodere, hern Dietrick sohne vnd Werner hern Bernhards sohne Knechte, genandt v. d. Sch. bekennen — dat We met Volborde vnser rechten Erben hebben verkofft to eynem rechten Kope einen hof tu Püggen den Elenden Gulden brödern tu Lüchow die sie deselwen höffe hebbet gegeben tu sunte Nicolaus Altare, dat da legt in der Kercken to Luchow tu einer Gedächtnis aller elenden Seelen vnd eine haft hern Nicolas dem Prester an Hinrik hern sauters sone, die sie deselwigen hoffen hebben gegeben nach erer Tode to dem vorbenahmten Altare vor erer vnd erer Eldern Seele, aber also bescheiden, dat die die den andern verlewet, unuerdesten twen der hofen schall genieslichen bruken dewil dat he levet,

*) Wahrscheinlich fehlt hier im Copiar. ein Zuname, bei Leng steht Morner, im Copiar. aber ganz deutlich Werner.

ewiglichen to besitten mit allen Rechte als wi de hofen beyder — hebben beseten, vnd willen öhm des gudes gewehren als dat rechtens ist, vnd wi vn vnse Erben schollen vnd willen dasselue Goth lehen ahne Gawe to det Altars Nutten. Und willen öhm dat God to allen Gode hollen, wen se dat Lehn oder den Eigendohm — mögen erwerben, vnd willen wy vnd vse Erben dat Guth uff laten, wan se it van vns eschen. — — Düßer Rede sind Tügen Hinrik von Dannenberck, Hinrick Klüsing, Otto Mehlbeck, Knechte, Werner Wulhase, Hermann Luneborg Borger to Luchow — — Dit is geschehn — dusend Jahr drehundert Jahr und in den seuentigsten Jahre an dem dage der Himelfarth vnfers Gottes.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

Bem. Vorstehende Urkunde hat wahrscheinlich ein falsches Jahr, da Dietrich II. nach 1338 und Bernhard II. nach 1341 in Urkunden nicht mehr vorkommt.*

Das Dorf Pflügen ist nicht zu verwechseln mit dem am Wege nach Mohrberg liegenden gleichnamigen Dorfe. Es ist vielmehr ein Dorf im Hannoverschen zwischen Rlichow und Dannenberg gemeint.

C. Markgraf Otto belehnt die Schulenburge mit dem Gerichte und dem Schulzen, Lehnspferde in Sallenthin, am 27. Juli 1370.

Wy Otto — bekennen — dat wy — Jungen Hinrike v. d. Schul. Hern Bernde — Ritter olden Hinrike, Hennige und Bernde sinen Sonen — und, oren rechten erven geleghen hebben und lygen ock mit einer gefamden Hand in dem Dorpe to Czellentyn bi Apenborch dat overste und südeste gerichte und den Schulden mit einem Lehenperde mit allen rechten etc. de von rechte dartho gehort hebben —, alse wy dat suluen vor ingehabt hebben und beseten vorboth van vns tho enem rechten lehne tho hebbende — und ewiglich gerueligh one allerley hindernisse tho besitten. Ock hebben wy on gehunnet vnd erlouet —, dat se ene Tegelschüne und Ovene darfuluest buwen — mogen na oren beqvemeicheit — wann se wollen. — Darover sint gewest — Her Johann v. Rochow, Her Jan v. Wulkow Her Gheuert v. Alvensleue Ritter — Gheben tho Konningesberge — drytteinhundert Jar — in dem seuentigsten Jare an sunte Panthaleons dage.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel, unvollständig gedruckt bei Lenk Markgr. Br. Urk. S. 972.

CI. Markgr. Otto belehnt den Erbküchenmeister Bernhard v. d. Sch. mit verschiedenen Renten aus dem Dorfe Dernewiz, am 26. Decbr. 1370.

Wir Otto — Marggraue zu Brandenburg — bekennen — das wir — dem besten manne Bernharde v. d. Sch. ritter vnser kuchenmeystere vnd lieben getruwen vnd sinen rechten erven vorlegin haben vnd len ouch mit diesem briue In dem dorffe zu dernewiz vier vnd tzeintzig schillinghe Brand. penn. alle iarlikes tzu gebende vff sente michels tage vnd vier vnd tzeintzig schill. vff sente walpurgen tage, vnd vff des schultzen houe vnd houen doselbis eyne wintpel hauerer vnd tzeintzig scheffel kornes an rogen an gersten vnd an hauerer ierlicher rente vnd den obirften vnd südesten gericht desfeluen dorffes, vnd den dinft obir fouen houe doselbis vnd dem kirchlehn mid

allen rechten eren nutzen fruchten friheiten gewonheiten vnd gnaden mit allen zubeoringen die von alder dortzu gehoret haben vnd noch von rechte zu gehoren vnd als wir ez vorynne gehabt haben vnd besessen vorbas von vns zu eynem rechten lehne zu habende zu genizzende truwlichen fridlichen ane alle hinder zu besitzen. Des zu orkunde etc. Darobir sint gewest der eddel Gunther graue zu Lindow vnser lebir ohme, die vesten lüte Hasse von Wedille von Vchtenhagen, Lippolt von Bredow rittere henningh Bofille, Gebehard von aluensleben vnd ander erbar lute gnug. Gegeben zu Arenswalde — dritzehnhundert Jar dornach in dem Souentigisten Jare an fente Stephans tage prothomartiris.

Vom Original im Archiv zu Angern. — Siegel gut.

CII. Markgraf Otto borgt von den v. Schulenburg 450 Mark und verpfändet die Orbede aus Alt- und Neustadt Salzwedel, am 8. September 1371.

Wy Otto — bekennen — dat wy dem Erwardigen — Her Diderich Bischof to Brandenburg, Hern Bernde v. d. Sch. Dombarn to Meydeborg und Kelner to Halberstadt synem broder Bernde Ritter Hinricke dem Eldern Hinricke dem Jüngern Hennige des ergenanten Bischops Broder und Bernharden — v. d. Schul. — schuldich synd — vestehalf hundert Marck Brand. suluers de de vorenante Her Bernd v. d. Sch. vnse Kokenmeyster heth gegeuen to beschattinge vor syne Vencknifs, darvor hebben wy en — ingefat — to einem rechten Pande, vertich Marck Sülners järlicker Plege in der olden Stat to Soltwedel und vyff Mark in der Nyen Stat dasulues — vnd schullen de worliken besitten und yppenemen alle jarlike also lange dat wy edder vnse Eruen und Nakomen de van on leddich macken. — — Und wan on des noth gefehiet, dat se Geldes bedoruen und ere Geld wedder hebben willen und wy on des nicht betalen edder wedder geuen mochten so schullen se und mogen de genante Plege und Renten vorfetten einem vnserm Manne vor de — vestehalf hundert Marck Br. süluers wenne se mogen — und wenne se de Plege letten, dem schulle wy vnse Breus darover gheuen — — Darouer sint gewest Her friederich Hertoge tho Beyern — Hasse von Wedilke von Uchtenhagen, Hasse von Valckenborgh, Götze Wulffteyner, Craft Wolmerfpach Ritter. Geuen to Lenzen (?) — driteinhundert Jar in dem ein und seventigsten Jare am Sunabende vnser Fruwen Daghe also se gebohren wort.

Diese aus Lenk Mark. Br. Urkunden S. 415 entnommene Abschrift findet sich auch im Schul. Copiarium auf Propst. Salzwedel, nach der einzelne Fehler verbessert sind. Der Ort der Ausstellung ist nach dem Copiarium nicht Lenzen, der Name ist undeutlich geschrieben und scheint Cennyn gelesen werden zu müssen; vielleicht soll es Lenyn heißen.

CIII. Die v. d. Schul. belehnen die Brüder Chüden mit Pächten aus Stappenbeck und Depesfolk, am 5. October 1371.

Wy her Bernd, ritter, Werner, Hinrik, Henning vnd Hinrik Werners sone, knapen, alle geheyten v. d. Schul. — bekennen — dat wy hebben gelegen vnd lynen mit eyner famden

hand — Hanfe, Steffen, Hoyer vnd Hoyer brodere, gheheyten van Chüden und eren rechten eruen to eynem rechten erflehne al duf gud alse hir na geschreuen sint fredeliken vnd rouweliken ewich tho besittende. To dem ersten eynen haluen wispel roggen in dem dorpe to Stappenbeke — Vortmer in dem dorpe tho Depekolke achtelyn schepel roggen mit denste, tegeden, nuth vnd mit aller friheit alle jar tho besittende vnd tho nemende. Alle duth vorsehreuen gut hebbe wy her Bernd, Werner, Hinrik, Henning vnd Hinrik vorgeomet gelegen vnd lyen mit einer sameden hant in dussen — breue den vorsehreuen brodern — von Chüden vnd oren rechten eruen to eynem rechten erflehne fredeliken vnd ewiglikem tho besittende. To eyner groteren wissenheit vnd technisse aller duffer stücke hebbe wy — vnse Ingefegle hangen laten etc. — Ghegeuen — dusent jar drehundert jar in dem ein vnd seuentigsten Jare des negeften Sondages vor sunte Dionysius dage.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

CIV. Die v. d. Schulenburg beschenken den Altar Johannis in der Kirche zu Apenburg, am 10. Februar 1372.

Wier Werner vnd Hinrick Brudere Hinrikes Werners sohne vnd Thumprecht Hinrikes Sohn*) v. d. Sch. Bekennen — Dat wy — hebben gegeuen — tho dem Altare, dat dar gemuhret vnd gebawet ifs in die kerke tho Apenburgk vndd gekehret ifs in die ehre fonte Johannis Baptisten eine hufe die dar lecht vp dem Nienfelde — vnd twe Marck Penn. geldes in dem dorpe tho Wendischen Apenburgk — vnd heten Kohe pennige — — to dem Altar ewiglich to bliuende — — so hebben wy Herr Berndt Ridder, Henningk vnd Berndt v. d. Sch. vnse Ingefegel tho tuge — gehenget lathen an dessen Breff — so hebben wy Werner, Hinrik, Junge Hinrik, Werners sohne vnd Thumprecht Hinrikes sohne vnse Ingefegel gehenget lathen an dessen Brief. De gegeuen ifs, Na gades geburdt Druttein hundred Jahr, vnd darna in dem twe vndd Souentigsten Jahre, in der hilligen Jungfrawen dage sante Scholasticken.

Von einer Abschr. im Schulend. Archiv zu Salzwedel.

CV. Markgraf Otto belehnt die v. d. Schulenburg mit dem halben Hofe zu Rochow, am 19. April 1373.

Wie Otto — bekennen — dat wy — Bernde van der Schulenborch Ritter, Hennings dem Eldern, Hennings, Hinricke und Reinhard Veddern — geleghen hebben — den haluen Hoff tho Rochow vnd vorth alle andere Güder de uns van dodes weggen Meynard v. Rochow — angefallen sindt, wo de heyten und wo man de besundern mag genomen nichtes uthgenomen und sun-

*) In dem Anfange der Urk. steckt ein Schreibfehler, Hinrikes Werners Sohne giebt keinen Sinn. Vergleicht man den Schluß der Urkunde, wo die Personen noch einmal genannt werden, so läßt sich das Richtige mit großer Wahrscheinlichkeit ermitteln, so daß zu lesen ist Werner und Hinrik Brüder (Werner IV. und Heinrich I. Dietrichs II. Sohn) Junge Hinrik Werners Sohn (also Heinrich II.) und Gumprecht Hinrikes Sohn.

derlichen sulck Gude dat des suluen Meynarden von Rochow Elicke werdynne tho ereme lyue van vns tho Lene — . — Darover sint gewesen — Achim Gans Here to Potlift vnse Marschalck — Otto Griffe von Griffenberg unfer Kamermeister, Ghevert van Aluensleve, Eghard de Tauner vnfer Voghet tho Tangermünde Ritter, Otto Morner vnfer Houerichter — Tangermunde — duzent Jar drehundert — in deme dre und seventigesten Jare am Dinstage in den Ostertagen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, mit einigen wesentlichen Fehlern gedruckt bei Lenz, Br. Urk. S. 422. Bei dem Namen der Belehnten müssen sich Irrthümer in der Abschrift befinden; statt Henning dem älteren ist höchst wahrscheinlich zu lesen Heinrich der ältere, denn es lebten 1373 zwei des Vornamens Heinrich, aber nur ein Henning; eben so ist Reinhard geschrieben, dieser Vorname kommt bei dem Schul. Geschlecht nicht vor, es ist dafür wahrscheinlich zu lesen Bernhard.

CVI. Markgraf Otto belehnt Heinrich v. d. Schul. und die Vettern von Luczendorf mit der Korn- und Pfennigbede in Lütken Schwechten, am 4. Juli 1373.

Wyr Otte, Marggraue zu Brandenburg — — — bekennen — das wir den vesten luten Hinriche v. d. Schul. dem Olderen vnd Petern, Cunraden vnd Wernhere Vettern von Luczendorff vnd ihren rechten erben gelegen haben vnd lien — die kornbete vnd pfennigbete obir das gantze dorf Lütken Schwechten vor 40 mark Brand. silb. die wir en schuldigh sint — — zu einem rechten lehn — — Aber doch mogen wir vnse erben odir nachkommen dieselbe bete vor die — vierzigk mark silbers — wieder lozen alzeit wenne vns des gelüftet — — Dorever sind gewest die vesten lude — Hasse von Vchtenhagen, Hermann v. Wulkow vnse voite, Hinrich v. Wedel Cruziger sunte Johannis ordens, Otte Grif vnfer Cammermeister, Ritttere, Vinianus v. Wedel. Gegeben zu Frankenuorde Tufent Jar drehundert Jar darnach in dem dre vnd sebzestigsten Jare, an dem Montage nach sunte peter u pawels dage,

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CVII. Kaiser Karl IV. und Wenzel bestätigen die Privilegien der Familie v. d. Schulenburg, am 12. September 1373.

Wyr Karl — und Wenfla — bekennen —, dat wy hebben bestediget und bestetigen — unfern — Wernern, Hinriken, Bernharden und Henningen von der Schulenburgk und eren eruen alle ere Rechticheit fryheit gude gewanheit — ok bestedige wy en ock dat kokemeister ampt der marken tho Brandenborgh in alle de maten alle se darmede van vnfen Vorfaren — belehnt sint vnd alle se dat bette her in roweliker nutte vnd gewere beseten hebben — Tangermunde — dritteynhundert iar darna in dem dre und seventigesten — des nechsten mandages na unfer frouwen dage, alle se geboren wart. —

Nach dem Schul. Copiar. auf Propstei Salzwedel, gedruckt bei Lenz S. 973.

CVIII. B. Dietrich in Brandenburg vermachet dem Dom daselbst 2 Pfund Renten zu Seelmessen, am 3. Mai 1374.

Nos Thidericus — Episc. Br. — recognoscimus — quod — donavimus — ecclesie Brandenburgensi duo talenta denariorum Brandeb. annuorum reddituum — in opido Prytzerwe et villa Verchyefer — statuentes ut personis conventualibus — in anniversario — Domini Lodewici Episcopi predecessoris nostri decem solidi denariorum pro servicio tribuantur ut memoria eiusdem in vigiliis peragendis quinto Kalendas July — peragatur, et in anniversario Dni. Theodoric Koten antecessoris nostri et Dni. Theoderici Dalchow prepositi nostre ecclesie — decem solidi pro servitio tribuantur. Ceterum discernimus ut in memoria Patris nostri, videlicet Bernardi de Schulenborch Militis et Matris nostre dicte Ghyffele et omnium perentum nostrorum — decem solidi pro servitio tribuantur — — Presentibus — Johanne de Schulenborch Canonico Halberstadeni, Hermanno Plebano in Parey — et Nicolao Plebano in Teltow — Actum et datum Zegefere M^o. CCC^o. LXXIII^o. die Inventionis sancti Crucis.

Nach Gercken Brand, Stiftsbist, S. 599 vom Original.

CIX. Die v. Brißke bezeugen kein Recht an gewissen Gütern in Dewiß zu haben, am 9. Octbr. 1374.

Wy Clawes van Bretzeke Vrederick Hans vnde Arnt Clawes fsone alle geheten van Bretzeke Bekennen — dat wy nenerleye recht edder boden hebben in veer houen to Dewesse de deme kloftere horen to deme hilghen gheyfte vor der stad to Soltwedele vnde in tween houen de der horen to deme altar des kalendes dat dar lyd in der kerke to Sunte Laurencius bynnen der stad to Soltwedele, dat nu geleghen is her wernere van mechowe vnde louen dat en truwen dat wy de lude de se wonen vppe den vorbenomeden houen nycht mer vor vnrechten wyllen edder schullen myt worden edder myt werken. Desser deghedyng snt tüghe her Hampo perner to Bretzeke wychard syn vedder vnde henningh van kerchberghe, — Gheuen — drutteynhundert iar in deme veer vnde seuentigsten iare in deme daghe des hyllegghen heren sunte Dyonisius.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geist. vor Soltwedel.

CX. Bisch. Heinrich von Verden genehmigt, daß die Schulenburg eine Kirche in Bezendorf erbauen können, am 8. Juli 1375.

Henricus — Episcopus ecclesie Verdenensis — Bernardo de Schulenburg, Collegiato Ecclesie Halberstad. Bernardo Militi, Henrico, Bernardo, Gumperto et Johanni de Schulenburg sinceram in Domino caritatem. Nuper pro parte Vestra nobis — extitit supplicatum quod Vobis licentiam concedere dignaremur ut novam Capellam cum cemeterio consecrandum in honorem

beate Marie virginis — in suburbiis Castris Bezendorp quod infra Parochiam Ecclesie Parochialis site in Villa Oudorp consistit in filiam eiusdem ecclesie parochialis edificare positis, absque tamen omni prejudicio Ecclesie Parochialis in Oudorp, quia vobis et aliis in dicto Castro et ejus suburbiis commorantibus durum ac grave ac etiam quandoque minus tutum est Ecclesiam Vestram Parochialem in Oudorp propter ipsius distantiam pro audiendis divinis officiis visitare quodque Altare St. Johannis Baptiste situm in dicta Ecclesia parochiali in Oudorp et cum redditibus undecim Marcarum denariorum Soltwedensium in Poppaw et unius Chori siliginis in Villa Sidentram preterea quod longis retroactis temporibus nulle sint missae celebrate a sepe dicta Ecclesia parochiali Oudorp ad novam Capellam construendam curassemus nam tunc pluries et sepius ad istud Altare Missae vestro juvamine celebrarentur: Nos, justis petitionibus Vestris annuentes Vobis de Consensu Bernardi de Schulenburg Colleg. Halberstad, Bernardi Militis, Bernardi et Johannis de Schul. Patronorum diete Ecclesie parochialis et altaris nec non Henrici Plebani, ejusdem ecclesie de quorum consensu nobis extitit liberatione facta plena fides Tenore presentium damus et concedimus liberam facultatem construendi erigendi et edificandi in filia dictae Ecclesie parochialis capellam novam cum cimeterio in suburbiis dicti castris Bezendorp in honorem b. Marie — consecrandam ac tollendi jam dictum altare St. Johannis Baptiste de ecclesia parochiali in Oudorp ad Capellam novam sepe dictam; ita tamen quod sepe dicta Ecclesia parochialis in Oudorp in Oblationibus et Mortuariis in dicta Capella et ejus cimeterio seu ad dictum Altare S. Joh. baptiste habet prefata Ecclesia Parochialis in Oudorp seu honoribus que quilibet Ecclesia parochialis habet de jure ac consuetudine habere consuevit in Capellam de novo infra ipsius Parochiam constructam nullum damnum seu prejudicium patiat. Nam ista omnia ac singula apud prefatam Ecclesiam Parochialem in Oudorp absque diminutione volumus integraliter manere. — Datum Rodenberg anno MCCCCLXX quinto ipso die Kiliani Mart. et sociorum ejus.

Nach Hofmann Beschr. der Churm. Br. Art. Bezendorf, S. 96.

CXI. Die Schulenb. überlassen dem Kl. z. h. G. 2 Pfund Renten, wofür der Prior alljährlich zu Fasten eine Tonne Heringe für die Klosterkranken kaufen, und eine Seelmesse gelesen werden soll, am 20. Septbr. 1375.

We Werner Hinrick syn sone Ghumprecht vnde Hinrik Hinrikes sohne alle — v. d. Schulenb. Bekennen — dat we — hebben — Ghegheven deme Closter to deme hillighen gheyste dat dar lecht vor Soltwedele twe punt gheldes in deme dorpe to Rokentyn — In desser wyse: We de prior is in deme — Closter de schal desse vorbenomede rente upnemen vnd schall dar aff kopen eyne ghude tunne harynghes den armen luden in eren sekenhuse alle iar toiabchen de vasten, vnd me schal vse elderen vnd vs wenne we van der werld scheden Laten beghan myt vigilien vnde myt selemissen des iares enes vnd wanne he dat deyt so schal he siner heren pleghen myt veer schyllinghen also he best kan vnde ock schal he veer schyllingh beholden vor syn arbeyt. — Vnde ick here Bernerd Ridder langhe Werners sone v. d. schul to ener betughynghe des vorbenomeden stücke hebbe ock myn Inghesegele henghet an dessen breff — Gheuen Dusent iar drehundert iar in deme viue vnde feuenteghesten iare in Deme auende des hillighen apostels sunte Matheus.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. von Salswedel.

CXII. K. Karl IV. giebt den Schul. das Angefälle auf das Burglehn zu Salzwedel, das Gebhard v. Bodenstede besitzt, am 10. Aug. 1376.

Wy Karl — — bekennen — dat dorch trüwer und stede dienste willen, de vns Bernhard, Henninge, Bernhard, Hinrick vnd Han's Vettern genant v. d. Sch. — gedan hebben — in wolbedachten Mode vnd rechter Weten allse en Marggreve tho Brandenborgh hebbe wy on und ören Erven dat Borchlehn tho Soltwedel dat itzund Ghevehard von Bodensteden und syn Vetter inne heben und wat se to Soltwedel edder anders wor von Uns allse einen Marggraven to Brandenborgk hebben mit aller sulcker Güder tho behoringe na dode desulven Ghevehards und synes Veddern efft se beyde one öres Lyves elyke Erven avegingen und störven und an Uns allse einen Marggreven tho Brandenborgk — — sulcke Güder gehellen vnd gevallen schulden, gelegen, to hebben vnd to besitten — alse deselve Ghevert vnd sin Vedder se itzund hebben und besitten und lyen en de mit krafft düßes breves. Geuen to Nürnberg — dryttein hundert Jar — in dem fest und seventigesten — in dem negeften Sonndage vor unfer frouven dage assumptionis — —

Nach dem Schul. Copialb. auf Preßf. Salzw., gedruckt in Leng, Mark. Br. Urk. S. 437.

CXIII. Testament Gumprechts v. Wansleve, am 24. Aug. 1376.

Wy her Gumprecht van Wansleve ridder vnde ver beata desfuluen hern gumprechtes eleke hufvrowe, mechtech lyues synne, vnde aller vser redelicheyt, were dat vs de dot ver spellete, so schicke wy seten vnde maken vse testament In desfer wyse — vnde willen vnde begheren dat it ghanz vnbrocleecken gheholden werde. To deme ersten male gheue wy in de ere godes vor den heyl vnde salicheit vser felen vnde Jutten vser dochter — vif stücke gheldes In deme dorpe to Cetlinge jarlikes paches myt alleme rechte van den teyn stücken de wy her Gumprecht vnde ver beata ghekoft hebben van albrechte van aluensleue In deme fuluen dorpe to Cetlinge — den altaristen de nu synt vnde noch tokomende synt In den kerken der hilghen juncvrowen funte marien, Laurentii, Nycolai vnde funte katherynen In den steden to Soltwedele alse dat desfuluen altaristen scole ewiliken alledaghe-lich ghenuchliken gheuen ghuden reynen versehenwyn to allen myssen de me Synghen vnde Lesen schal to allen altaren de nu synt In den vorghenomenen kerken. — Vortmer van den anderen vif stücken de wy ghekoft hebben van albrecht van aluensleue In deme fulue dorpe to Cetlingen bescheyden wy vnde gheuen eynen stücke gheldes deme altaristen des altares des hylghen Lychnames vnde funte marthen In vser vrowen kerken to Soltwedele dar he schal mede beggan laten ewliken alle jarlikes dre memorien vser hern Grumprechtes ver Beaten vnde Jutten vser dochter vppe sodane tyde alse eyn islich vser steruet myt capellanen vnde myt schulren In der fuluen kercken to vser vrowen. Vnde to deme kloftere der baruoten dre memorien vppe de sulven thyde myt vilghen vnde mit selemysen nach der macht vnde der eschynges desfuluen stücke gheldes. Ok gheven wy eyn stücke gheldes — den heren van dem hylghen gheste. Vortmer den vrowen In deme kloftere to dambeke gheue wy eyn stücke gheldes — dat se ewliken — beggan alle iarlik dechnysse vser — vppe de thyde alse wy her Gumprecht vnde ver Beata van desse werlde scheyden, vnde schollen gheuen den Capellanen vnde deme schulre ver schillinge van deme fuluen stücke gheldes to derfuluen — dechnysse. Ok gheve wy van deme wedderkope der vorghenomenen rente twintich marck fuluers den klofteren Maryendale,

vfer vrowen berghe funte margen borne, Oldenhaldefleue, vnde Meyendorpe dar se vor scholen denken vfer hern gumprechtes vor beaten vnde Jutten. — Vnde setten — vfer — testamentes vnde vfe Lesten willen vormundere — vnde entschychtere den deken vnde den kemerer de tk der thyd fynt des kalandes der altaristen der erghenomenen kerken vfer vrouwen to Soltwedele, vnde hern Johanne buck vnde hern arnde van pakebusch pryftere. To — tughynge — hebbe in beseghelt dessen breff vnde myt my her gumprechte, Hinrik Werners sone vnde hinrik hinrikes sone gheten van der Schulenborch — Drutteynhundert Jar In deme ses vnde seventeghesten Jare In funte bartholomews daghe des hylghen apostoles.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. Das wohl erhaltene Siegel Gumprechts enthält 3 übereinander stehende Rhomboiden, mit der Umschrift: S. Domini de Wanzleve.

CXIV. Gumprecht v. Wanzleben erlaubt dem Rath zu Salzwedel, nach seinem und seiner Hausfrauen Tode sein Wohnhaus zu verkaufen, am 16. Mai 1377.

Ego Ghumbertus de Wanzleve miles et domina Byatrix mea legalis conthoralis — eupimus fore notum quod prouidi viri Consules antique ciuitatis Soltwedeli ex singulari fauore ac mutua dilectione ad nos inclinati nobis hoc sincere addiderunt, quod curiam quam nunc Intra dictam civitatem Soltwedele Inhabitamus ad tempora nostrorum amborum vite illa curia perfruendo possidere posimus et debeamus Insuper ego Ghumpertus — et Byatrix — protestamur — quod cum consensu honeste matrone Jutten relicte senioris hinrici quondam de schulenborch — mee dilecte filie, domini Werneri de Schulenborch nunc in Bernoue prepositi, junioris hinrici de Schulenborch filiorum domine Jutte nostre filie preexpresse ac petri dicti Schengen nomine Lugkegundis ejus uxoris filie domine Jutte mee filie sepedicte ac voluntate omnium nostrorum heredum ad hoc Jure requirendorum prehabitis constituimus ordinavimus et fecimus nec non ordinamus per presentes — consules —, quod post — obitum nestrorum amborum prenotatam curiam quam In — Soltwedele — nunc inhabitamus debeant quantocius poterunt nobis ambobus defunctis vendere ac pecuniam hereditariam inde deuirantem Wernero in Bernowe preposito et Juniori hinrico de Schul. eiusdem domini prepositi fratri vel eorum veris — heredibus presentare, quam quidem pecuniam hereditariam de dicta curia ad se recipientes in ea nomine dicte curie contentari debeant aliqualem impertitionis actionem ratione sepe dicte curie preexpressis consulibus antique civitatis Soltwedele ejusdem curie venditoribus vel saepe tacte curie emptoribus non moturi quovis modo. In cuius rei testimonium sigilla nostrorum predictorum scilicet mei Ghumperti militis huius facti principalis, domini Werneri de Schulenborch in Bernowe — prepositi, Junioris Hinrici de Schulenborch eiusdem domini fratris et Petri dicti Schengken meorum amicorum meum presens factum. mecum consencencium una cum sigillis validorum virorum scilicet domini Bernardi militis, hinrici mei dilecti auunculi et Bernardi omnium dictorum de Schulenborch ad hoc pro testibus vocatorum sunt appensa huic scripto. Datum anno M^o CCC^o LXX^o VII^o sabbatho vigilia pentecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel; abgedruckt in Gercken Fragm. 6, 27. — Das Wappen Gumprechts v. Wanzleben wie oben.

CXV. R. Karl überläßt Bernhard v. d. Schul. aus der Bede in Schernikau und Neulingen
8 Mark, am 24. Juni 1377.

Wyr Karl — bekennen — dat wy — dem Erfamen Bernharden v. d. Schul., kelter to haluerstad vnd domheren tho magdeborch — an fulker bede de wy — an den dorpen tho fchernekow und tho Neylinge alle jarlicken vpheuen — — achte marck brand. fulvers — vorsehriven vnd gegeuen hebben — Wenner aber dusse fulue Bernhard van dodes wegen affgheyte So schullen de — achte Marck — an vns — losf gefallen syn. — Gheuen tho Tangermund — dryttein hundred jar — in den fouen und fouentigsten jare an sunte Johannis dage des dopers —

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.; abgedruckt bei Leng Markgr. Urk. S. 974.

CXVI. Die v. d. Knefebeck verkaufen 2 Höfe in Klein-Wieblitz an die v. d. Schulenburg,
am 27. Septbr. 1377.

Ik ver Gheze her pardams wedewe von dem Knefebeke Ghünzel und Ludolff bröder heten v. d. Knefebeck Paridam sohne bekennen — dat wy — hrn Bernde ridders, Hinrike, Bernde, Hanse vnd jungen Hinrik alle heten von der Schulenborch vnd eren rechten eruen verkoff hebben twe hofe to lütteken wybelisse vorteyn mark brand, fuluers stendelscher wichte de se vor vns yte geuen hebben, de eine hof giff jarlich veer und twintig schill, de ander ock veer vnd twintig schill. mit allem rechte as wy datt beth an dysfertidit gehat hebben. Weret dat de Schul. er gheht hebben wolden, so scollen se vns dat kündighen to mertens daghe so schallen wy vnd willen wy on er vorseueen geld geuen vp aller mannen vasten; weret ok dat wy düt god losen wolden so scolen wy de losing kundighen ock tho sunte Mertens daghe vnd en er vorseueen geldt geuen darna vp aller mannen vasten — — — Gheuen — drüttein hundred jar in dem feuen vnd seuentigsten des fundags vor sunte mychelis des Erzen Engels.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXVII. Gumprecht v. Wansleben überweist den v. d. Schul. die Lehnware e. Altars in
der Marienkirche zu Salzwedel, am 11. Novbr. 1377.

Ik her Gumperd Ridder, gheheten von Wancleve bekenne — dat ik mit volbort vnd Witscop miner vrowen ver Byaten hebbe ghegeuen vnd laten Hinric myner suster sone Gumpre vnd Hinrik myner dochter sone Algebeten van der Schulenborch de lenware des Altars de Ghewiget is In de ere des hilghen Lithnames vses heren vnd leghet in der kerken vser Vrowen to Soltwed. vor der kerkdore In dat suden. Na vser beyder dode vnde wanne he denne los werd vnde wo dicke he los werd scollen se vnde ere rechte eruen deu fuluen Altar ewichliken lenen. — — Geuen dratteyn hundred Jar dar na In deme feuen vnd feuenteghesten Jare In sunte mertens daghe des hilghen Biscops.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXVIII. Ludolph v. d. Knefebeck verlegt Hebrungen aus Bernebeck und Darendorf an die v. d. Schul., am 21. April 1378.

Yk h. ludolf v. d. Knefebeke bekenne — dat ik — sad vnd fette — h. bernde Ridder, hinrike, berende, hante und jungen Hinrike alle heten v. d. Schul. twe hofe in dem dorp to bernebeke mit allem rechte — — in dem dorpe to Dorendorp in vir hofen feuen mark vnd vir schill. lueb. In Blantken hof eyn pund lueb. In Clawes hof twe mark lueb. In heynekens hofe twe mark, In ludekens hofe twe mark — — vor vif und twintich mark eyns virdinges myn brand, fuluers stendalscher wichte — — — Bürgen: Pardam v. d. Knefebeck und Ernst Bokmaft — Gegeuen drytteinhundert Jar in dem acht und feuentigsten, Middewekens in der paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CXIX. M. Sigismund befehlt die Schul. mit 7 Stücken Geldes in Rochow, am 8. Sptbr. 1378.

Wir Sigismund — Marggraue — bekennen — dat wy hebben angesehen de mannigfaltige truwe stede denste, de vns de eddele Bernhard v. d. sch. vnser leuer getruver gedan hat, dat vnd noch in tokameden tiiden don. mach, vnd hebben vorlegen vnd mit düssen breue vorlyen dem vpge- nanten Bernde vnd Hinrike vnd Berend sinen veddern vnd eren eruen de feuen stücke gel- des in dem dorpe to Rochow, de vns anfallen schullen nach der frouwen Hinrickes van Ro- chow — wedewen — mit allen den rechten mit allen nutten mit alle der gnaden alse an de vpge- nante frauwe Hinrichen to oreme liffghedinge van alder qwamen ist vnd alse de vorgnante frauwe oren manne de feuen stücke te der tidt ingeholden hebben vnd gebeden allen vnser amptluden, dat se den vorgn. Bernden v. d. Sch. vnd sinen eruen ok sinen veddern an den feuen stücke geldes nicht hindern schullen, mit orkunde des breues versegelt mit vnser anhangenden Ingesegel, de gheuen is to Prage vn vnser frauwen dage alse se geboren is, na Christus gebort Drytteinhundert jar dana in dem achte vnd feuentigsten Jare.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

CXX. M. Sigismund bestätigt die Privilegien der v. d. Schulenburg, am 27. März 1379.

Wyr Sigismund bekennen — dat wy bestedigen — vnser — Werner, Hinriken, Bern- harden und Henningen v. d. Schulenborch und eren eruen alle ore Rechtigkeit Friheit gude Gewonheit — auch bestedige wy en det Kokemeister ampt der Marken tho Brandenborgh — — Gheuen tho Tangermunden an dem fondage als men singet Judica — drytteinhunder jar daran in den negen und seventigsten.

Nach dem Schul. Cop. a. Pr. Salzwedel, gedruckt in Lenz Brand. Urf. S. 975.

CXXI. Der Convent des Kl. Dambeck erlaubt den Schulenburgen, 1 Wisp. Roggenpacht und Geldhebungen aus Apenburg wieder zurückkaufen zu können, am 24. December 1380.

Wy Her Johan prowest Vrouwe Ilfabe priorinne und de gemeine samelinge der Meygede Godes tho Dambecke bekennen — dat wy — Hern Bernde dem Ritter, Hinrike, Bernde, Hanse und Hinrike — v. d. Schulenburg vnd oren erven in einer guden gunst dorch fruntshop und vordernisse de se lange hat hebben to unsem Godeshuse eine Gnade hebben gheven, dat se den Wispel Roggen und de ver mark Brand, fulvers eynes verdinges min, de wy na uthwinge orer Breve van on hebben an jarliker gulden to Apenborch mogen wedderkopen alle jar wan se willen vor vestlich Brand, fulvers und dat se de twe punt Soltw. Geldes de wy von on hebben in der Pennig Bede to Wopelde mogen wedderkopen alle jahr — vor tein mark Brand, fulvers vnd dat se de ses Mark pennige geldes de wy hebben to Everstorpe von Hinricke und hinricke veddern v. d. Sch. na uthwinge ores breues mogen wedderkopen — vor twintich mark Brand, fulvers. — drytteinhundert jar darna in den achtentigsten jare in den hilgen avende to twelffen.

Nach dem Schul. Copiar, f. Propst. Salzwedel, unvollständig in Lenz Brand. Urk. S. 976.

CXXII. Hermann Rundstedt verkauft seinen halben Hof in Winterfeld an die v. d. Schulenburg, am 17. Juni 1381.

Wy Hermann vnd Hans gheheyten Runsteden vnd vnse eruen bekennen — dat wy hebben vorkofft — hern Bernde Ritter, Bernde, Hanse vnd Hinrike — von der Schul. vnd eren eruen vnse helffte des houes tho Winterfelde dede licht tho Czellentyn wart vnd den ik vore den vorbenomden v. d. Sch. vor affgekofft hadde den wy dar hadden vor veer vnd dryttich Mark fulvers alse de lyt an syner Veltmarke an acker — — — mit allerley tobehoringe mit dem verden dele des kerklenes vnd mit dem verden dele des gerichtes tho Winterfelde vnd mit den kotzeteren hauen dar lat wy one an de helffte de on tho geuerde behort viff vnde twintich honere dar laten wy ok on de helffte vnd vnfen deil des ackers, de dar het de Antenisse vnd de helffte des holtes dat dar lyt by der Bruckmollen vnd de helffte von einem halben Punde pepers in dem kruge. Dy late wy den — v. d. Sch. alse wy dat besetten hebben — — — Ock so bekenne Ick Ver Ermgard, Hermen Rundsteden huffrouwen — dat ik schal vplaten den — Schul. dat lehn, dat ick hebbe an den haluen houe tho Winterfelde van listuchten wegen — — Gheuen — drytteinhundert — — in dem eyn vnd achtigsten jare des mandages na des hilgen lichnam dage. Tho tüge — sin her Gheuehart van Aluenschleue Ritter, wonhafftig to Clotze, Hans van dem Knefebeke, Hempo v. Alvenfleben, her Diderik Gottschalk Perner to Jeggeleben her Cord bock Perner tho winterfelde vnd her Hinrik Hartwig perner tho stappenbeke.

Nach dem Schul. Cop. auf Pr. Saltzw.

CXXIII. Ortwin, Landschreiber der Mark Brandenburg weist den Rath zu Salzwedel an, die Orbede an die Schulenburg zu zahlen, am 18. November 1382.

Ich Ortwin Landfchribir der Marke zu Brandenburg Entpiete den wifen vorsichtigen Rathmannen der Alten statt zu Saltzwedell meynen dinst vnd furderunge. Als vmb die virtzig mark

silbers eure Orbete die ir meynem herrn dem Maregraffin vff disen vorgangnen funte Mertins tag zu gebinde pflichtig seit, Bitte ich euch, das ir die den Schulenburgern gebit gentslichn ader iren willin daromb macht. Wenne ir das gethan habit so saghe ich euch derselben virtzig marck vor disim vorgangnen funte mertens eure Orbede von meyns herrin des Maregraffin wegen quit ledig und lozz. Mit vrkunde disis briues vorsigilt mit meynem Angedruchtem Ingesigil. Gebin zu Tangermunde Nach gotis geborte Dritzenhundirt iar darnach in dem Czwey vnd achczigsten iare Am achten tage nach funte Mertins tage.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzweel; gedruckt bei Gerck. Fragm. 6, 30.

CXXIV. Tileke van Nitzenplitz verkauft sein Gut in Rademin an die v. d. Schulenburg, am 15. März 1383.

Ich Tileke van Nitzenplitz vnd myne eruen bekennen — dat ick hebbe verkofft vnd verkope hern Bernde, Hinrike, Bernde vnd Hinrike veddern geheyten van der Schulenburgk vnd oren eruen dat gut to Rademyn den schulden mit allerleye rechte. Tho dem ersten mall gif he ein mark suluers vor ein lehenpert tho funte Mertens dage vnd ein stück vorleghen vnd hebben in desuluen schulden haue dre schepel roggen, dre schepel gersten vnd dre schepel hauern vestein schillinge tho bede tho funte Mertens dage vnd achte schilling tho funte walborgen dage. (Es folgt eine sehr weitläufige Aufzählung der Prästationen aus zehn Bauerhöfen, die alle Kornpächte und die Bede entrichten, auch Spanndienst leisten müssen, auch kommen 3 Schilling Krugzins vor.) Die vorbenomede gud late wy den vorbenamenden van der Schulenburg vnd eren eruen mit dem hogesten richte vppe de straten vnd vp dem velde an water an weiden an wischen an holte vnd alse dat gudt licht an finer Veltmarke. Were ock dat Wynekens wyff von Nitzenplitz myne broder vorbenomede guth anspreken vor listuch, der ansprake schall ick den vorbenomeden v. d. Sch. benemen. Ock wil ick en des gudes ein rechte were wesen wan se des doruen. Ock wil ick en duth guth vplaten edder vpfenden vor vnfen hern den marggreuen wen se des deruen vnd willen ene de lenh des gudes tho gude holden alse lange wente se de erweruen. Ock bekenne ick Henningk van Nitzenplitz, Henninges sone vnd myne broder dat id vnse gude wille is dat Tileke v. Nitzenplitz vnse vedder dat gud tho Rademyn heth vorkofft den v. d. Schul. vnd willen an dor nicht an hindern wenne wy dar nicht an hadden vnd hebben Der byde vorbenomet vnse Ingesigil mit guden willen ghehengen laten an dussen breff de geuen is na goddes borth Drytteinhundert jar vnd darna in dem dre vnd achtigsten Jare des fundages vor des hilgen kerstes dage.

Aus dem Copiar. im Schul. Archiv auf Pr. Salzw.

CXXV. Die von Bartenleben überlassen den v. d. Schulenburg Lehnstücke in Rohrberg und Ladekath, am 10. April 1383.

Wy Diderich — bischop to Brandenborgh und vorstender der marcke Bekennen — dat her Werner ritter vnd Bosse v. Bertensleue hebben verlaten vor vns allent dat se hebben in dem

Hauptst. I. Bd. V.

46

dorpe tho Rorberge vnd einen Hoff vnd dre hounen mit allem rechte in dem dorpe tho Latekate vppe der v. d. Schulenborgh behoff, vnd datfulue gud hebbe wy den v. d. Schul. gelegen van vnser Hern des Marggreuen wegen — mit einer rechten sameden handt — Soltwedell — drittein hundred iar darna Im dre vnd achtigsten Jahre des frydages vor dem fondage wen man singet Jubilate.

Nach dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwe.; gedruckt in Lenk Br. Urk. S. 449 u. Bemann Churm. Art. Arenbsee. S. 41.

CXXVI. Die Schulenburge stiften eine Seelmesse in Kl. Dambek, am 25. Februar 1384.

Wy Her Johann Prowest, Bertha Ebdise, Margareta Priorin — des godes Husfes tho Dambke bekennen — dat wy — verkofft — hebben — Herr Bernde Ritter, Hinrike, Bernde Hansfe und Hinricke knapen alle v. d. Schul. — dre Punt Geldes in der bede tho Brewitz — vp danner wyse — dat wy — desfe — dre Punt Geldes alle Jar ewichliken vpmemen schulden und schullen darvor twe dechnisse don alle jarlikes den Selen tho troste de dar vth dem Schlechte v. d. Schul. verstoruen sein vnd darnach ewichliken vth versteruen mogen und vortmer allen Christen Selen. De erste dechnisse schulle vnd wille wy don des negeften fondages na twolfften des Auendes mit Vigilien vnd des mandages morgens darna mit veer Selemisten und de andern dechnisse schulle wy vnd willen don des fondages negeft na funte Hanfes Dage to midden sommer ewigliken dieweyle dat Closter steyt. Und von desfen vorschreven dre Punden schulle und wille wy gheuen tho jowelker tyd dem Provfte twe schillinge einem jewelken Capellan einen schillingk und dem scholer sels Pennighe vnd wat dar denne ouerbliift — dat schullen de frouwen in dem Closter vnder sick like deylen alfe recht und Wohnheit is ores Closters. — Gheuen und schreuen — drittein hundred — in dem veer und achtigsten Jare in funte Mathies dach des hilligen Apostels.

Nach dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwedel, gedruckt bei Lenk. a. a. D. S. 450 und Bemann Churm. Art. Dambek S. 167.

CXXVII. Moychel verkauft einen Hof in Pertz an Hinrik v. d. Sch., am 8. Juli 1384.

Ik Hinr. Moychel — bekenne — dat Ik hebbe vorkofft Hinrik vnd Hinrik veddern gheheiten v. d. Sch. — mynen hof tu Pertze myd allerleyge rechte — vnd to behoringe — ok dat erue an deme houe. — Geven druttein hundred Jar in deme ver vnd achtentigsten Jar an deme achten dage seti peter vnd pawel.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXXVIII. Die von Bartensleben verkaufen an die v. d. Sch. zehn und eine halbe Mark jährlicher Hebungen aus Apenburg, am 9. Novbr. 1384.

Wy Guntzel und Guntzel broder, geheyten von Bertensleue, Guntzels sone de de houetman heth — bekennen — dat wy vorkofft hebben — to einem rechten Erfflehnkope hern

Bernd, Ritter, Berndt, Hanse, Hinrik vnd Hinrike veddern v. d. Sch. gheheyten vnd eren eruen Elfftehalff mark pennige ouer souen houe to Apenborgk; Jewelk hoff de gheft veer vnd twintich schillinge penn. vor hundert mark lütcker pennige de tho Soltwedel genge vnd geue fin, de se rede vor vns betalet hebben frederick van Wustrow, de se om vor vns gelouet hadden. (Es folgt eine nähere Angabe der 7 Höfe.) Düsse vorschreuen gulden schall men alle Jar geuen vp sunte Mertens dach — — vnd wy willen an de lehn der vorschreuen ghulden vplathen vor unsen hern den marggrauen van Br. wan se dat von vns effchen vnd wy willen an de lehn tho gude holden also lange wan se de in lehne krygen. An duffer vorschreuen gulde heft her Bernd, Ritter, Bernd vnd Hans de twey deil, Hinrik vnd Hinrik den drüdden deyl. — — Weret dat wy düsse vorschreuen gulde wollen wedderkopen vor dyt vorschreuen gelt, dat moge wy don to alle vnser leuen fruwen dage lichtmissen binnen viiff iaren, de negest to kamende syn vnd de bereydinge des geldes schole wy don to Betzendorp, dar de van Schul. wanen, edder tho Apenborgh edder tho Saltwedel — — Gheven na godes gebort drytteinhundert jar vnd darna in dem veer vnd achtigesten Jare, des middewekens vor sunte Mertens dach des hilgen bischoppes.

Nach dem Schul. Copialbuch auf Br. Salzw.

CXXIX. Herme Runstedt zu Thüriz verpfändet 18 Scheffel Roggenpacht aus Thüriz an einen Bürger in Saltwedel, am 12. Januar 1387.

Ik Hermen runstede wonastich to thuritz Bekenne — dat ik — mit vulbort myner elliken hufvrowen berten vnd hans nitzenplitz eres sones hebbe vorfat — XVIII scepel rogghen in deme dorpe to thuritz — deme besceyden manne Clawes andorpe — borger — in Soltw. vor viif mark brandenb. fuluers — — Drutteynhundert Jar darna in dem souen vnd achtegesten Jare des sunnauendes na twelften.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CXXX. Markgr. Sigismund überläßt Bernhard v. d. Sch. 14 Stück Geldes aus Neusingen und Schernikau als Lehn, am 12. Novbr. 1387.

Wy sigimund — Marggraue — Bekennen — dat wy angesehen hebben manighe willigedenste de strenge Ritter her Bernhard van der Schul, den — hern karl — ertzeiget hat — Des hebbe wy demfuluen — vorleghen vnd gheuen — tho Rechten lehne — de achte marek gheldes de an vns wedder kamen sind van dodeswegen des Erfamen hern Bernhard domheren tho haluerstadt de he gehat heft in den dorpen tho Nelingen vnd schernekow an der bede, vnd dartho alle dat dat vns in denfuluen dorperen van der bede wegen oock heth an behort, alse in dem dorpe tho Neulinge vp sunte mertens dage sefs punt pennige vnd dre punt pennige vp sunte wolborgen dage Soltwedelsches tales vnd munte, vnd darfulues einen wispell roggen eynen wispel gersten vnd eynen wispel hauern. Item In dem dorpe to Schernekow geliker wise up sunte Walborges dage ok Soltwedelscher munte vnd tale vnd eynen wispel roggen Einen wispel gersten vnd einen wispel hauern In dem-

fuluen dorpe, de dar maken alle mit einander vertein stücke geldes Jarliker plege uth den beiden dorpern Neylingk vnd schernekow de gelegen sin In vnsem lande tho Soltwedel, also dat de Ergenant her Bernhard v. d. Schul. vnd bernhard syn vedder vnse manne vnd leuven getruwen vnd ere eruen de — vertein stücke geldes uth denfuluen dorpen alse obgeschreuen steyt van vns hebben schullen thom rechten lehne. — Des sint getugen de Edelen hern Janekow van Wardenberg here to tzetzen Stibor van Stiborowitz woywoden in Rewfen landen Ratzke van Schonanger matern vnser Canceler. — Gheuen tho wiesen dritteinhundert jar — in dem seuen vnd achtigsten jare des anderu dages na sunte mertens dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw., gedruckt mit wesentlichen Auslassungen bei Lenz a. a. D. S. 978, sehr fehlerhaft im Auszuge daselbst S. 453.

CXXXI. Sigismund quittirt der Altst. Salzwedel über die Orbede und fordert sie auf, den Rest unverzüglich zu entrichten, am 12. Novbr. 1387.

Siegmund — konig — vnd Marcgraue — den Ratmanen vnser Alden stad czu Saltzwedel — Enthietn wir vnsern grus. — Aller der Orbethen der ir vns seit pflichtig gewesen dye ir dem strengeu ritter hern Bernhard van Schulenburg geantwertet vnd bezalet habet der sagen wir eure liebe qwit los vnd ledig mit craft ditz briues, vnd gebieten derselben eure liebe vnd wollen daz ir dem egenanten hern Bernharde van Schulenburg eder Bernhard seynen vetteren dye achzig marke, dye ir van czweyen Jaren vns verhalten habet van eurer orbethe wegen, vnd ouch dy virzig marke dye ir vns pflichtig seit gewesen nu uf sente merteyns tage der do vergangen ist, van stund an betzalen follet an widerrede, vnd wanne ir en dye betzalet, so lassen wir eure liebe derselben Achtzig marke dy ir verhalten habet vnd ouch der vyrtzig marcke dy ir pflichtig seit ouch qwit los vnd ledig mit craft ditz briues, des tzu Vrkunde haben wir vnser Insigel drucken lassen an disen briiff. Geben zu Ouen des Morgens nach sente Martini tage Anno dm, M° CCC° Octoagesimo septimo.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, gedruckt bei Gerck, Fragm. 4, 37.

CXXXII. Die Schulenburg verkaufen eine halbe Wiese bei der Schulenburg an das Annenkloster, am 1. Februar 1388.

We her bernt, bernt vnde hans — v. d. Schul. bekennen — dat we ghelaten hebben — Juncvrouwen benedicten van achchen vnser holden trouwen denerinnen de halue wisch de gheheten is to der Sculenborch — also wi de erfliken beseten hebben — vor achte mark penninge — Desser haluen wisch seall se roweliken bruken de wile dat se leuet vnd nach ereme dode so seall desulue halue wisch de gheheten is to der Sculenborch eweliken bliuen vnd horen den vrowenamen de dar wonen in sunte annen huze vp des hilgengestes houe vor zoltwedel vnd de seolen der fuluen hafuen wisch eweliken — bruken — An desser — haluen wisch — beholden wi dat richte in alme richte. Ok weret dat de sannynge der vrowen in sunte annen huse vorstoret worde — dat dar neyne sannynge der vrowenamen ynne wonde wo dat to komen mach so seall de halue wisch wedder vallen an vns vnde vnser rechte eruen — Tüghe desser dink synt her dyderik godscalk vnd her hermen

Gotscalk kercheren to Jeben vnd to Ondorp — Vnde wi hinrik vnde hinrik gheheten v. d. Schul. bekennen — dat alle desse — dink synt gescheen mit vnser willen vnde vulbort — ghegheuen. — drutteynhundert iar — in deme achten vnde achtigestene iare in vnser leuen vrouwen auende to lichtmisen.

Nach dem Original im Archiv zu Salzweel, abgedruckt in Gercken Fragm. 4, 38.

CXXXIII. Markgraf Jobst bestätigt die Güter und Rechte der v. d. Schul., am 17. Sept. 1388.

Wyr Yost — marggraue — — bekennen vnd dun kund apenbarliken mit duffem breue — — dat wy hebben bestetiget vnd bestedigen — vnser leuen getruwen Werner, Hinrike, Bernd vnd Henninge*) van der Schulenborch vnd oren eruen alle ore rechicheit fryheit gute wonheyt vnd alle lehn erue vnd guder vnd ock alle ore breue auer ere lehn eruen pantschaft vnd guder ouer ere fryheit rechticheit vnd ouer ore gude gewanheit vnd funderliken ore breue vm die anualle de se hebben von allen vnser vorvaren forsten vnd forstinnen stede vnd gantz tho holdende vnd de nicht tho vrgherende noch tho brekende funder allerleye arghelift. Ock bestedighe wy on dat ko kmeyster ampt der marken tho Brandenborck in alle den rechten vnd maten also se darmede van vnser vorvaren Marggrauen tho Brandenborck belehnt sint vnd also se dat bette her in rouweliker nutte vnd gewehre beseten hebben, mit orkunde duffes breues vorsegelt mit vnsem anhangenden Ingefegell, De geuen is tho Saltwedell na Christi geborth Drytteinhundert Jar darna in dem achte vnd achtigesten Jare des negeften Donredages na des hilgen Cruces dach Exaltationis.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salz., abgedruckt bei Lenk a. a. D. S. 980.

CXXXIV. Das Kloster Dambeck verpflichtet sich zu Seelmessen für Gumprecht v. Wanzleben und für die Schulenburge, am 24. Decbr. 1388.

Wy Ver Berta Ebbetine tho Dambeke — bekennen — dat wy hebben angenommen dre dechnisse des Jahrs tho donde, de wi schollen don, de erste to funte Marien Magdalenen Dage — de andre in funte Mertens dage — de dridde to Mitfasten — Diffe dechnisse schulle wy don vor her Gumprecht von Wanzleben und vor Beaten syn husfruwe, vor Hinricke von der Schulenborgh, vor Jutten syner husfruwe und vor alle de van der Schulenborch de storuen sin und noch steruen moghen. Vor desse vorschreuen dechnisse hebben se uns gheuen desse vorschreuen Vruwen vor Beaten und Jutten Her Bernd Werners sone, Hinrik Werners sone, Bernd und Hans Henninges sone, und Hinrik Hinriks sone — alle geheyt von der Schulenborgh veer Marck pennighe in dem Stedecken tho Apenborch jarliker Rente und Gulde —. Und wy — Ebbetyne und de gantze Samenynge — hebben geuen den vorschreuen von der Schulenborch und oren Erven eine

*) Die Namen der Familie sind wahrscheinlich aus dem von einem Baierschen Markgr. ausgestellten Lehnbrief herübergenommen, denn alle vier genannten waren schon sämtlich tot und ihre Söhne waren längst mündig. Ein Aehnliches findet sich in dem Lehnbrief K. Karls IV. von 1373, wo auch Werner der Kurze noch genannt ist, ob er gleich schon tot war, und in dem Lehnbr. Sigismunds von 1379.

gnade alse dat desse vorbenomen van der Schulenborch edder ore Eruen mogen dyt vorgesehreen Gude wedderkopen wan sie willen dat Stück verteyn Marek suluers, und wen se dyt — Gut wedderkopen so schulle wy dat gelt leggen an Guth dar wy dusse vorsehreen dechnisse ewichliken van holden moghen. — Geuen — dusent Jahr, drehundert Jar in deme acht und achtigestem Jare in des hilgen Cristes auende.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel; abgedruckt bei Lentz Markgr. Urf. S. 459. und Hofmann Art. Dambek, S. 168.

CXXXV. Beate v. Wansleben überläßt ihr Leibgedinge den v. d. Schulenburg, am 24. Febr. 1391.

Ik Hunre van Königesmarke Houetmann in der Oldenmarke — Bekenne — dat vor my is gewesen — de — fruwe Ver Beate itzwenne elike huffruwe hern Gumprechts van Wantfleue Ritter feliger dechnisse vnd hefft vorlaten — ore lyffgedinge dat se hadde in dusen nabeschreen dorpem Callene, Velghow, Lonhe, Mechow vnd — Bennekendorp vnd ock eyne wysf, dede lith vp dem Rodenwolde den duchtigen luden hern Bernde, Ritter, Hinrike, Bernde, Hanfse vnd Hinrike alle gheheyten v. d. Schul. den dit selue guth gelehnet is to rechtem lehne mit fameder hand mit dem vorbenomenen Hern Gumprecht van den — — Marggrauen to Brand. vnd desulue Ver Beate is des vorbenomenen lyffgedinges affgetreten — — vnd hefft gelaten de — gude den vorbenomenen v. d. Schulenb. — tho besittende — Geuen tho Soltwedell dusent jar, drehundert jar in dem ein negentigesten iare in sunte Matthias dage der hilghen Apostels. Tuge sind Henningk van Buft, frederik Dequede, Knappen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwe.

CXXXVI. Berendt r. v. d. Schul. bezeugen 223 Mark von Gherke Walslawe erhalten zu haben, am 27. April 1391.

We her Berendt Ridder, Bernd vnd Hans v. d. Schul. bekennen — dat we hebben nomen van ghercke walslawe vnd van Rorbeken syner eliken hufvrowen dre vnd twyntich marck penn. vnde twe hundert, de de Hinrik vnde Hinrik vnse veddern v. d. Schul. vnd erer eruen halff synt na gherck wallstauen dode vnd rorbeken syner hufvrowen. Wan gherke vnd rorbeke afgan synt van dodes weggen, so schullen we Hinrik vnd Hinrick vse veddern edder eren eruen afflan twelffte halue mark vn hundert an de veltlich marken suluers de se vns schuldich synt von der Oeluers wegen vses veddern dar se uns willen gheuen des iares vyff mark suluers ute der orbore to Soltwedel. Were ok dat se vns desse veltlich marck er bereyden, er ghercken wallstoue vnd syn hufvrowen affgingen, so scholen we eme oder eren eruen bereyden twelfte halue mark vnd hundert. Dede we des nicht so seullen se hebben in vsem ghude tu Stappenbeke eluen marck penn. vp tu nemende tu sunte michel — — Ghegeuen — drytteyn hundert Jar vnd in dem eyn vnde neghenteghesten Jar, Donnerstag na sunte Marcus des hilgen evang.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel; auf Papier, die drei Siegel hängen mit Pergamentriemen daran.

**CXXXVII. Heinrich und Heinrich v. d. Schulenb. stiften eine Seelmesse in Betzendorf,
am 22. Octbr. 1391.**

Wi Heinrich Werners Sohn, vnd Heinrich Heinrichs Sohn v. d. Sch. vnd vnse rechte Erben bekennen — das wir haben gelecht — einen wispell Rogken zu St. Catharinen Altar vnd Johannis Baptisten das dar licht in vnser lieben frawen Cappellen vor dem Schloß zu Betzendorff den geben soll alle Jerliches auff S. Michaelis tagk vor einer huffen die dar ligt vff dem felde zue Stapen in folcher weifs, das der Altariste, dem der Altar geliehen ist, alle vnser eltern vnd freunde Seelen, die rede gestorben sein vnd noch sterben sollen; Alle Sontage abendt eine Vigilie vnd des Montages eine Seelmessen noch sol lesen, wher esf aber das, ehr das auff den Montagk nicht thun kunte, so soll ehr das noch thun auff einen Andern tagk in derselben woche, ferner soll derselbe Altariste vmme alle vier wechen mit dem Pfarherr die Cappellen begehen alle vnserer Eltern Selen mitt Vigilien und Seelmessen. Zu Uhrkunt etc. In Gegenwertigkeit des herrn Werners v. d. Sch. Provest zu Bernaw. herrn heinrich von Badendik Perners zv Brandenburgk vnd der strengen herrn Berndes desf Rittersf vnd Berndes desf Knapen v. d. Sch. Dasf ist geschehen nach Gottes gebuert Dritzehnhundert Jhar vnd darnach in dem Ein vnd Neunzigsten Jhare des Sontags nach St. Gallen tage.

Nach einer Abschrift im Schul. Archiv zu Salzw.

CXXXVIII. Die Brüder v. Dequede verkaufen Pächte und Hebungen aus Jeben und Betzendorf an die v. d. Schul., am 13. Januar 1392.

Wy Hans vnd Cord broder geheyten Dequeden Cordes sone vnd vnse eruen bekennen — dat wy hebben vorkofft — — hern Bernde vnd Bernde, Hinrike vnd Hinrike alle geheiten v. d. Schul. — — vnse guth tho Jeben vnd tho Betzendorp, dat hirna beschreuen steit. In heine hillen haue fesf vnd twintich schepel roggen einen haluen schepel roggen vnd twe deil van einem verdemate roggen tho der bede einen haluen schepel roggen einen haluen schepel gersten einen haluen schepel hauern to funte Mertens bede twintich pennige, to funte walborgen dage festeyn pennige vnd ein rokhon; an dusse vorschreuen bede penningk korn vnd rokhon late wy on de twe deil, den dridden deyl beholde Boldewyn vnse broder vor bede; In kykebusches houe festeyn schepel roggen tor bede, ein verdemat roggen, ein verdemat gersten eyne haluen schepel hauern to funte mertens bede tein pennighe, to funte walborgen bede achte pennige, an dusse vorschreuen bede pennige vnd korn late wy on de twe deil vnd Boldewyn vnse broder behalt daran den dridden deil de bede. In hans popowen houe vier schepel roggen. In der mollen tho Jeben achte schepel roggen, wanne vor Ermgart de klosterfruwe tho Dambeke Fritzen dochter van Dequede affheit, in der suluen mollen einen schepel roggen vnd de twe deil van einen haluen schepel roggen, vnd Boldewyn vnse broder beholt den drudden deil an dem haluen schepel. In hans kukens haue viif schillinge penninge twier pennige. In heine tangeln houe verdehaluen schillingk pennighe. In der Sallekenschen haue dre schillinge ane twe pennige. In Tilen wulfengers haue twe schillinghe vnd twe pennighe In veseken schraders haue dre schillingk pennighe. In drewes haue dre schillingk penninge vnd twe hauen vp dem velde to Stolpe vor Betzendorpe de nu schramme dryff, dar wy an ouer laten festeyn schepel roggen vnd ein rokhon, dar hefft Boldewyn vnse broder den drydden

deyl an dem hawe vnd an den andern huuen de nu heine lüdkens vnd heine vicher festeyn sechepel rogen vorlegens de de van vns hadde henningk wopeldes, de se nu van an hebben schal. Ouer dut vorschreuen gud tho Jeben late wy on dat gericht vnd den denft de twey deyl vnd Boldewyn vnse broder behelt darauer den drüdden deyll des gerichtes vnd denftes vnd laten on auer de houen to Stolpe twe deil des denftes, vnd wy seholen an schicken dat an dut gut gelegen werde van den marggrauen to Brandeborgh vnd wy seholen an des gudes ein recht were wesen vor alle de de recht geuen vnd nemen willen. Alle dusse vorschreuen stücke laue wy hans vnd Cord broder geheyten van dequeden vnd vnse eruen dem vorbenanden hrn. Berende vnd berende, hinrike vnd hinrick alle heyten van der Schulenborgh vnd oren eruen mit einer samden hant stede vnd vaste tho holdende sunder argelift vnd hebben des tho tuge vnse Ingefegell gehalten an duffen breff, de ghegeuen is — dritteinhundert jar darna in dem twe vnd negentigsten Jare des achten dages der hilgen dryer koningk dage.

Aus dem Schul. Copiar. zu Pr. Salzw.

CXXXIX. Markgraf Jobst quittirt über 40 Mark Orbede, die von Salzwedel an die Schulenburg gezahlt sind, am 30. April 1392.

Wir Jost — Marggrafe — entpieten den — Ratmannen der alden stadt zu Salzwedel — upser gnade. — Vierzich marck silbers ewrer orbete von diesem lest vergangen funde Merdins dag, die ir den — v. d. Schulenborg gegeben und entrichtet hab, saghen wir euch quyt ledich und lozz von der vorganghen ziet an. — Geben Prage — Drizenhundert jar — in deme zwey und niegentigsten jare an sunte Philippi und Jacobi abendt.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, auf Papier, Siegel auf der Rückseite; abgedruckt bei Gerf. Fragm. 3, 190.

CXL. Hans v. Walstane überläßt das Patronat mehrerer geistlichen Lehne den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1396.

ICK Hans v. Walstane, Knecht, Syverdes sohn — bekenne — dat ick — gelatten — hebbe den duchtigen Heren und Knechten allen v. d. Schulenb. wonhaftig to Bezendorpe und oren Eruen myne geistlike Lehne de hira geschreuen stan: dat verden deyl an der kercken to Walstane, de helfte der Kerken to der Herwische, de Kerken to Werle, und de Kerken tho Buckow und dat Altar sunte Elisabeth in der Kercken to Soltwedel in unfer leuen fruwen Kerken und die Helfste des Altars tho sunte Johannes in der Kerken tho Soltwedel in vnser leuen fruwen Kerken und dat Altar sunte Catharinen in der Kerken tho Walstone mit allerleye Rechtigkeit Frygheit alse myne Eldern dusse — Lehne beseten hebben und ick mede beeruet byn und fredesam beseten hebbe der Lehnware wente an düssen Dag, und ick vorbenomede Hansf mit mynen Eruen behalden nichts nicht an duffen — geistlickeren Lehnen neynerleye anwardinge, funder ick und myne Eruen vorlaten se mit allerleye thobehoringe und guden gewohnheyt geystlicker rechte und wyse allen duffen vorschreuen v. d. Schul. vnd oren Eruen ewich tho hebbende tho bruckende tho lehrende wan sikk dat gebort

und wanne see de Lehn hebben willen. Des to tuge hebbe ick Hans v. Walstone myn Ingefegel wittlicher laten hengen an düssen Breff, geschreuen — dusent Jar drehundert Jare in deme ses vnd negentigsten Jare in der hiligen dryer Konigk Dage.

Nach dem Schul. Copiar, auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lentz a. a. D. S. 482.

CXLI. Die v. d. Schul. überlassen an Johann Hebekens, Pfarrer zu Prezler, Hebungen aus der Bede zu Benkendorf zur Gründung eines neuen Altars in der Katharinen-Kirche zu Salzwedel, am 21. August 1396.

Wy her Berent, ridder, Hinrik, Berndt, Hans und Hinrik Knapen — — v. d. Schul. — bekennen — dat wy — hebben verkoft — dem betcheyden manne her Johann Hebekens — perrer tho priffseer virdehalf stücke an korne vnd an pennighen jerliker rente in der bede des dorpes to Benkendorp tho enen nyghen begynne vnd en vphuinge funderliken des altars alle ghodes hilghen vnd sunte Mertens in der kerken sunte Katherinen in der nygen stad to soltw. vnd sunte Johannes dy doper vnd dy hilghe apostel Thomas sollen nu wesen dy houethern deffer nygen begrippinghe vnd desse ghulde soll dar vredsam rowelken vry vnde ewichliken by bliuen also wy sy vredsam vnd rowelken wante an dessen dach ghehat vnd beseten hebben; vnd vor gywelk stücke deffer rente erbenomet hefft vs her Johann ghegheuen XII mark brand. fulv. jo vor dy marck dry mark penn. also to Soltw. von were is. — — Were nu, dat desse — rente anprake kreghe van den vorsten des landes edder wodane wys dat schieghe — der tosprake seole wy van der Schul. vnd vse eruen her Johanne priffseer vnd synen nahkomelinghen, dy dat altar heft, genzliken benehmen vnd vryen van aller thofsprake vnd seolen vnd willen er em — en recht wehre wesen. — — — Vortmer bekennen wy — — dat wy seolen vnd willen holden dat lene deffer gulde erbenannt to truver hant deffer nygen — begrippinghe deffes altars — — wente — her Johann priffseer edder en ander — den eghendom moghe erwerken van den vorsten des landes — — edder wy, so schall, wenn wy de brieue der vorsten vppe den eygendom antwerden, schal her Johann pressier — geuen vesttehaluen mark brand. fuluers. Ghegeuen — drutteynhundert Jar darna in deme ses vnd negensten Jare, Mandags na vser vrowen dage tho worthmiffen.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

Diese Rente aus Benkendorf war in dem Laufe der Zeit an die Familie v. d. Berge übergegangen, und Hans v. d. Schul. kaufte den obigen Verkaufsbrief von Dietrich v. d. Berge 1536. 3. Januar wieder zurück und stellte denselben über eine besondere im Schul. Archiv zu Salzw. noch vorhandene Urkunde aus.

CXLII. Die v. Nitzenplitz überlassen Güter aus Thüriz und Bodewal (Badel) an die v. d. Schulenburg, am 18. Februar 1397.

Wy Hans Marquart vnd Ghenert broder heyten van Nitzenplitze vnd vnse eruen bekennen in düssen apen breue, dat wy hebben vorkofft vnd verkopen hern Bernde, Hinrike dem aldern, Bernde, Hanfe vnd Hinrike dem Jungen alle gheheiten v. d. Schul. vnd oren rechten eruen vnse

Hauptst. I. Bd. V.

47

gud tho Turitze dat hir nagescreuen steit vor viff vnd seventich mark pennige da se vnfen willen vmme gemaket hebben. In dem haue, den wy fuluen beseten hebben vyff verndel roggen vnd einen scephel roggen vnd den denst vnd dat gerichte bynnen tuns. In Gerekens houe achteyn scephel roggen, In dem lütken haue achtehalven schilling einen halben scephel roggen, einen haluen scephel gersten, einen scephel haueren to der bede vnd den denst vnd dat gerichte binnen tuns, viff schilling to der lichten bede van den hauen ouer dat dorp. In des schulden houe ein stück vorlegen gudes vnd dat gerichte binnen tuns vnd dre scephel roggen vorlegens gudes. In Heine Mertens haue ein vnd twintich scephel roggen vorlegens gudes feuen vnd twintich penn. vnd ein hone vnd dat gerichte binnen tuns. In Hans Kleyenowen houe ein halff stücke vorlegens gudes feuen penn. vnd ein hon, vnd vmb dat ander jar in dem kroge ein half punt pepers vnd wan de kroch verkofft werde einen halben verdingk tho lehnwaare. In veer kotzeter ernen den denst vnd dat gerichte binnen tuns vnd in dem kotzeter erue dat by dem papen lecht feuen vnd twintich penn. vnd ein hon; in dem kotzeter erue dat Klaus Kleinowen auer licht verteynde halve penn. vnd ein hon vnd dat halue kerklehn — To Bodewal in Werneckens haue negen scephel roggen dat gerichte bynnen tuns vnd denst halff. Dyt vorgeschreuen guth late wy on mit dem hogesten gerichte an Velde vnd an straten also it licht in syner velde marken mit aller tho behoringhe vnd wy beholden nicht ouer dat vorschreuen gud vnd laten on ock dat erue in dem haue dar wy fuluen vppe feten hadden vnd dat erue auer denfuluen hoff de de lütke hoff heth vnd hebbe se fuluen in de wehre des gudes gefath vnd willen on des gudes ein recht were wesen vor alle de vor recht kamen willen Recht geuen. Vnd willen vnd scholen an die lehn auer die vorschreuen gud vplaten edder ypsenden vor den marggreuen to Brandeborgh wan se dat van vns eschen, dewyle dat wy on nicht hebben vorlaten die lehen ouer dat guth so scholle wy on dat lehn tho gude holden. Ock so wil wy vorschreuen van Nitzenplitze nergen ane hindern edder bestedigen de bure van turitze de dar nu wanen edder noch maghen komen tho wanende wente an vnfen doct. Vnd ick Gerte van Nitzenplitze Hermens wedewe bekenne in duffem fuluen breue dat ick hebbe vorlaten myne listtuch an duffem vorschreuen gude den vorschreuen van der Schulenborgh vnd eren eruen vnd dar nicht an beholde. — Desser ding tuge sind her Nicolaus perner tho Apenborgh, Diderik van Badendik, Hinrich Morchel vnd Trappenzagel. Geuen na goddesbort drittein hundred jar in dem fouen vnd negentigesten iare des sondages vor sunte Mathias dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Br. Salzwedel.

CXLIII. Die v. d. Schulenb. verkaufen 1 Wspl. Roggenpacht aus Reßlingen zum Besten eines Altars in der Lorenz-Capelle in Salzwedel, am 20. Januar 1398.

Wy her Berend, Berend unde Hans — v. d. Schul. bekennen — dat wy — hebben verkoft — den — wyfen luden Bode unde Coppe Brunouen broderen borgheren tho Soltwedel in der olden Stad vor twe und veertich marck Soltwedelscher pennynge, also dat us nughet, einen Wyspel rogghen jarliker ghulde in dem dorpe Rekelynghe — to hebben und to besittende ewichlyken bi deme Vicario des altars, dat dar gewyet is in de ehre der heiligen Aposteln Jacobi Petri und Pauli gebuet in der Capellen sunte Laurentii in der olden Stad Soltwedel to demseluen altare to ewygen tyden to blyuende. — Weret dat wy — v. d. Schul. konden werven den eghendom van usen heren den Markgrauen to Brandeborch dar we truweliken umme arbeiden willen wan wy können dar

scholden desse vorbenante Bodo und Koppe Brunowen edder ihre eruen edder de Vicarius de dan düt vorbenante altar hedde dar desse wispel roghen to legt is, us eyne redlike ghunft edder schenke umme doen. Ok so bekenne we Hinrik unde Hinrik vedderen heiten v. d. Schul, vor us unde vor use eruen dat dat use ghude wille dat use vorbenante veddern v. d. Schul, hebben verkost — Bodo unde Koppe Brunowen deffen wispel roghen vorbenant in aller wyse alse vorcreuen steyt, unde wy willen en dar nicht ane hindern. Hier ouer synd ghewesen Hans Bertoldes Claues Godeschalk und Nicolaus Brewitze — Gheuen — drütteynhundert Jar in dem acht und nhegentigten Jare in der heiligen Mertelere daghe fabiani und Sebastiani.

Nach Gerf. Cod. 3, 335 vom Original, fehlerhaft bei Lenz, a. a. D. 483.

CXLIV. Die v. d. Schulenb. versprechen Gebhard v. Alvensleben das ihnen verkaufte Dorf Neudorf binnen 2 Jahren zurückzugeben, wenn die Kaufsumme erstattet wird, am 17. März 1398.

We her Bernd, Bernd unde Hans veddern heyten v. d. Schul. — bekennen — dat we hebben geuen Gheuerde van Aluensleue Werners sone unde synen eruen eynen wedderkop ouer dat dorp Nyendorpe dat dar legt vor dem bürde to Sydentramme alse nu to paschen nhegest to komende vort ouer twe jahr Binnen deffer tyd wan he dit — dorp wil wedder kopen dat scal he us kundeghen to allen Wynachten unde geuen uns darna up den neghesten paschen vertich lodege marck Brunwikscheer witte und wichte to Bettendorpe dar we van der Schul, wonen unbeworren. Wann he uns dyt vorbenante geld geuen heft — so wille we unde use erven en und synen eruen wedder wyfen in dat — dorp Nyendorpe alse he uns dat verkost heft myd dem kerklehne van stund an sunder arghelift. — Drüttein huedert iar in deme acht und negentigten jare des Sondags to Mydvalten als man singt in der hilghen kerken letare Jherusalem.

Nach Gerf. Diplom. 2, 454 vom Original.

CXLV. Die Gebrüder Dequede verkaufen Gebungen aus Jeeben an Jacob Sasse in Salzwedel, am 24. Novbr. 1398.

Wy Hans, Fritze vnd Cord, Broder, geheiten Dequeden Boldewyn sone — bekennen — dat wy hebben vorkost — — Jacob Sassen borger tho Soltwedel — höfe — de dar leggen in dem dorpe tho Jeeben und in der möllen dasulues vor sös Mark fuluers (wiederkäuflich) — Geuen — dusent Jar dreihundert Jar Im achte vnd negentigesten iare an funte Kathrinen auende der hillgen Junckfrouwen.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzwedel.

CXLVI. Markgr. Jobst fordert den Rath der Altst. Salzwedel auf die rückständigen Orbedengelder an die Schulenburge zu zahlen, am 12. Dezember 1398.

Joest — Markgreue — Gi erbarn Ratman der olden stat to Soltwedel. — de vertych mark fuluers vser orbete de gy vs plichtich sint van dessem Jare up sunte Mertens dach, de nu lest vorgan is to gheuende, Gebede wi Ju ernstliken vnde willen dat gi desuluen vertych mark vser orbete geuen schullen vfen leuen getruwen Ern Bernharde, hinrik, Bernharde vnde hanse alle geheyten van der Schulenborch, vnde wan gi se en geuen hebben, so segghe wi Ju derseluen vertych mark fuluers vser orbete van dessem Jare quyd ledtych vnde loes mit orkunde desfes breues. Datum anno dnm. M^o. CCC^o. XCVIII^o. quinta feria post festum conceptionis marie.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel; gedruckt bei Gerst. Fragm. III, 195.

CXLVII. Familienbeschluss der Gesamtbesitzer von Bependorf, am 29. Mai 1399.

Wy Er Bernd, Bernd, Er Vritze unde Hans de eldere alle heyten v. d. Sch. vnde vie Erben bekennen — dat wy vns vrüntliken ümme alle nachreueene stücke tosamene umme ein jewelk besundern vorgan hebben mit Hinrik deme elderen, Hinrick dem jüngern unde mit Hans dem jüngern, alle heyten v. d. Sch. und mit eren erben:

To dem ersten male. Ef we viende tosamene hedden mit vfen vorschreven veddern, wat wy darto dencken konden edder us was to wetende worde, dat scholle wi en segghen to vorne also langhe, dat se vnde wy — tiid hedden to biddende vse vründ, up dat wy dat mochten to samede doen, vnde se dat half stünden und wi half; konde wy vs vnderlang nicht vorgan, so scholde malck daran stan, also he lude dar to brochte na antal; wollen vse veddern nicht mede doen, wy mochten dat allene doen, vnde en doch uppen loben segghen, dat se us dat to den besten keren möchten.

Item were est ufer veddern welk buten were vnd laden worde up use viende, de mochte dar to riden ane use witschop.

Weret ock, dat we leghe in usen schloten Bettendorpe eder Apenborch up syn Gheld deme wy nich vor schaden stünden unde vse brödighen knechte nicht ey weren wen wo de bedorfften, de scholde wy mit usen Veddern to samen bidden also dat se daran stünden de helfte und wy de helfte.

Were ock dat se vanghen grepen de in usen vorschreven schloten leghen up ere geld, dey wi nicht vor schaden stünden unde use brodhighen knechte mit ei weren de vanghen scholle vse veddere vnd we en beschatten wat darup vellet, dat schulle use veddern half nemen und we half.

Were ock dat us vanghen boden worden de me us tovoeren wolde de we beschatten scholden umme der drudden Pennige oder wo me der beschatten scholle dat scholl we usen Veddern segghen oft willen die helfte daran stan dat moghen sy doen.

Were ock dat us werden vanghen tovoeret de me beschatten scholden de use veddern vrilich wehren de vahnge möge wy to us nehmen sinder uses heren vorderst des Marggrafen to Brandenborgh unde beschatten de, was us daraf werd dat schul we gheniglicken deylen mit usern veddern atfe vorder also se dat in Iren nut unde in Iren fromen keren willen und we schollen dar doch uppe lowen an us beholden.

Were ock dat us stadede heren de us mit usen vorseuren sloten dat schal wi usen veddern seggen dat we daet tofamen doen efft se willen.

Were ock, dat Viende einen vor usen Schloten Betfendorpe eder Apenborch eder in usen ghude dat usen Vedderen wehre eder Use jahgeden use Vedderen eder wi nicht to hues en weren dar schal wi de helfte an stan an schaden vnde an Vramen, were wi to hus welde wi nicht mede jaghen vse Veddern moghen allene jaghen up ire aventure.

Were ock dat ein here eder eyn Schlachte dat bi us beflotet were use vient worden da we were geghen bedorfften so scholde we to us hebben twe mit gleuen in ver wecken in usen Schlotte betfendorp einen use vedderen dat von us escheden redeleke schelynge an desfer twey mit gleyyen der mannye moch af komen twischen use Veddern unde us des schol wy blieben by usen scheides aiden de we koren hebben in user borch hede wes vs de darumme segghen to holdende to schul we doon.

Worden ock use Veddern schelaftig eder twidrachtig na dessem daghe met usen vrunden wan use veddern us dat wylick don so schul wi unde willen darna arbeiden mit Truwen dat unse veddern schelick und recht von usen vrunden in achte wecken, schüet des nicht wat use veddern use vrunden darüm doen dat schal weder us nicht wesen.

Wolde ock unsen veddern jemand vorunrechtigen dar schul we recht vor beden wol deme neyn Recht von en nemen so schul we be iren rechte unde be Iren hülpe bliven one wes we en mit eren nich helpen kunden up usen heren den Marggrefen to Brandenborch dat moge we — wesen unde use veddern schullen user mechtig wesen to Rechte.

Leghe we in usen beschreven Sloten de de rovet hedde unde des wi veilich weren ut usen Sloten und darweder sy dat we doch verantworten mosten unde use veddern feden se weren ere Knechte nicht unde we ock dasselbe feden dar schulle we mit usen Veddern to helpen dat de schaden weden dan von stunden an.

Lege ock we in vorseuren Sloten de de use Gefinde nicht en weren, dochte us des dat se unfer Veddern gefinde ock nicht en weren we moghen use veddern darumme vraghen efft se Ire gefinde sind, bekennen se des, so schollen use veddern vor se antwerden.

Wen se en Orloff geben eder orlof nemen, dat schullen uns use veddern segghen von Stunden an, Synd se Ire gefinde nicht we mögen beweringe von en eschen dat se use flote vorwaren willen unde se us to nenen Schaden bringen willen. Konne se us dar vor geringe nich don so schüllen use veddern us helpen en dat seggen dath se uth usen Sloten theen von Stunden an.

Hedde wy mit usen Vedderen verköfede lüde dede up usen fameden Gericht vorvestet wehren dar en schul wy neyne berichtige vf nemen wen en duet dat eindrechtichlicken mit usen veddern.

Ock en schal we us nicht to user veddern lude edder to Ihren knechten efft we de heten lopen to eynem rüchte eder to usen vienden theen to Irem deyle to Iren schaden eder to Iren vromen dar schal we laten mede bethemen use veddern de de schullen en vor schaden stan unde we nicht alse use vedderen dat doch pleghen mit Iren Knechten unde mit Iren luden to holdende.

Were ock dat use vedderen eder Ire brodige Knechte eder Ire hues sittende lüde hedden to schuldigende use hues sittende lüde de scholde en Rades darober helpen binnen vier wecken alse recht is. Entworden uns use huesittende lüde sunder vorfate un mit licken so scholde wi en Rechts helpen ober Ihre guht binnen veer wecken alse recht is. . . . de Lude vor gud hedden in usen gerichte.

Nadeden usen Veddern ledtige Knechte de de nergendher hues sittende weren de se vorde-

dingen sollen umme ghiift wat en davor werde dat schullen se allein hebben und we wolden de trüliken helpen verdedingen.

Were ock dat ufer vedderen lude eder use lüde welk Eckern lesen in usen holten de de horen to den dorpern de use tofammen sind des we eyndrechtliken nicht geheyten hedden also vacke als se so dat gedan hedden also we dat erfarhen konden also vacke sollen use veddern denne panden mit us dre lubische schilling sunder verwar me Pandes benahmen mag se vor achtein pennig unde we vor achtein Pennig.

Lese ock we Eckern im holte also vorschreuen is de de mit use lüden inne weren dar schullen de lude vor antwerden de se mede in sind unde den broke geben est se sollen den dan hebben. Wes sick aver use lüde ede de mit en inne sind entleddigen willen mit erem Rechte dat mögen se doen.

Wan we willen vischen laten up usen Graben to betfendorpe up dem dicke kouelde unde up dem dicke to dem hagen des moege we doen wat we vanghen dat schül we deylen mit usen veddern.

Ock schal we up usen watern nicht anghelen laten we schüllen use gelinde stüren de se dat nicht en doen.

Ock schol we vordern det beyde brügghen unde bede dore de de Molne neghest synt unde de Molne mede de Plancken umme de Molne unde de Plancken von Herman Mölners hues an wente in den Vorborg graben unde de brugghen by den Plancken maket werden dieses Jahres was dara noet is unde we schollen dar to helpen de helste mit den kosten mit lohne unde mid arbeide; to dem anderen Jare schollen se dat vorderen unde we schullen en weder helpen also vorschreiben steit unde we schullen dieses Jahres den molne knecht meden unde se to dem andern Jare.

Wan des behueff is, so schol we kopen umme use eyghene Pennige den obersten Molneften darna wan des Noth is so schollen se den kopen umme Ire eighen Pennig unde we dat willen unde schullen vortan so holden mit usen veddern umme desse vorschreven brugghen dare Molne Molneknecht Plancken unde Molne Steyn we dat ene Jar se dat ander Jar dewyle dat we betfendorp tofammen hebben.

Alle desse vorschreven Stücke to samene und eyn gewelk befundern lowe we Er Bernd, Bernd, Er Vritze unde Hans de oldere alle heyten v. d. Schul, und use Erben Hinrik und Hinrick, Hanse dem jüngern v. d. Sch. usen veddern unde Iren Erben stede veste und wol to holdende sunder Argelist. To bekentnisse hebbe we use Ingefegel willigken und met guden willen hengen laten an dessen bress. Geben na Goddes bort drüttein hundert Jar in dem negen unde negentigsten Jar an des hilligen lichnames dage.

Von einer Abschrift im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel. Die Abschrift soll nach der Bemerkung des Abschreibers vom Original genommen sein, woran noch ein Siegel gehangen. Aber man sieht aus derselben, daß der Verfasser das Original nicht zu lesen verstanden hat, wie aus einigen nachgemachten Abbrücheln und aus mehreren auffallenden Wörtern, deren Sinn einzeln leicht errathen werden konnte, hervorgeht. Daher die Menge unverständlicher Stellen, die nicht allein auf Rechnung der abweichenden Sprache und obsolet gewordener Wörter kommen kann. Wir trugen daher Anfangs Bedenken, die Urkunde aufzunehmen, aber die Gründe dafür waren doch überwiegend.

CXLVIII. Herzog Erich von Sachsen schließt mit der Vogtei Saltwedel und mit den Schulenburgern einen Friedensvertrag für ein Jahr, am 12. Januar 1400.

Wy Erik Hertog to Sassen — de Junghere, vnde Erik vnse Sone bekennen — dat wy vns yn vruntliken deghedingen vordragen vnde vorghan hebben mid den duchteghen hanse von deme Knesebeke vogede to Soltwedel van der voghedye weghene to Soltwedele, myd alle den van der Schulenborch wonastich to Betfendorpe, vnde mid den Radmannen vnde den Borgheren menliken an beiden steden yn der olden stad vnd yn der nyenstad Soltwedel yn dessen nascriuen wyle, dat wy en allen vnde der gantzen voghedye to Soltwedel vnde alle den gennen de dar an derfuluen vogedye to Soltwedel beseten sind, beyde gheiftliken luden vnde werliken luden, gheuen hebben vnde geuen enen rechten olden vnvorfegeden handfrede, aller veide vnde schelinghe de nu van stund an anstan schal vnde vortan waren schal wente to paschen nu negest to komede vort ouer eyn gantz Jar. Vnde bynnen der tiit schulle wy vnde willen se vnde de gantzen voghedye to Soltwedel vnde alle de lude de darynne beseten sind gheiftlike lude vnde werlike lude truwelken vor schaden vorwaren vor al vse Slote stede vnde vse ghebode vor alle vse man vnde vnderfaten vnde vor alle de genne de vn vfen willen don vnde laten willen lik vnse eygene lande vnde luden sunder alle list. Hiromme schullen se vns gheuen hundert mark Lubescher Penninghe vnd fos leste ghudes soltwedelschen Beres to hulpe to vnfen kosten, to betalende to Luchow to dessen nascreuen daghen, alse nu to Midvasten negest to komende de fos lasten beres, vnde de hundert mark lubescher penninghe to pynxsten ok negest tokomende. Vnde were auer dat ere here de Markgreue desfer deghedinghe nicht en wolde, so mogen se se vns verteynnacht vore aueseggen, doch so schullen se vns de vorfcreuen hundert mark lubescher pennynge vnde fos laste Saltwedelsches beres vul vnde all betalen. Vnde dat upfegghent schullen se vns verkundigen to Lauenborch yn ereme apene besegelden breue, vnde so schullen se des van vns vordrach hebben. Weret ok dat se dat van erem heren hebben konden dat se und vns yn dessen vruntliken deghedinghen bliuen mochten na alse vore, so scolde we vnde wolden en vnde der voghedye to Soltwedel den vrede al vd holden vse iartall yn aller wise alse vorfcreuen is. Vnde bynnen desfer vorfcreuen tiid alse we en dessen vrede geuen hebben, en scole wy edder de vnse, noch en willen se edder nemande yn der voghedye to Soltwedel yn ienegerleye ghude gheiftlich edder werlik beschacken noch to yenegerleye vnplicht dringhen edder dat don laten. Were ok dat yemand were van dese vorben. hanse van dem knesebeke den van der Schulenborch edder den Borgheren van Soltwedel den schade scheghe vd vnseme lande to Sassen vte vfen Sloten landweren edder vt vnseme ghebode vnde dar wedder yn, des schole wy vnde willen en eyn wandel helpen likerwis este dat vnfen eygenen luden vnde vnderfaten gheschen were. Alle desfe vorfcreuen Stucke vnd Artikele vnde eren en yewelck besundyr Loue wy erghenanten hertoge Erik vnde Erik vnse sone vnde vse eruen desfeme vorfcreuen hanse van deme knesebeke vogede to Soltwedel allen den van der Schulenborch vnde den Radmannen to Soltwedele an beyden steden wol to holdende stede vast vnde vnuorbroken yn guden truuen fundir alle list. Weret ok dat hans van deme knesebeke erghenomet assqueme van der voghedye to Soltwedel, we na em voghet worde to Soltwedel de mochte vns vorwaringhe don an desfeme vrede sunderliken an synen Breue dar scolde desfe breff vnuorbroken vnde vnghekrenket mede bliuen. To orkunde aller desfer vorfcreuen Stucke hebbe wy hertog Erik vorebenomed vnde vnse sone Erik vnser beider Inghesegele ghehenght to dessen breue, De ghegeuen vnde sereuen ys na gades bord an dem verteynden hunderdesten Jare des achten dages na Tuelften.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Saltwedel, ein Siegel fehlt; gedruckt bei Leng a. a. D. S. 492.

CXLIX. Die v. d. Schul. überlassen Dietrich v. Bodendik das Meierholz bei Altsalzwedel für sein Leben, am 14. Septbr. 1402.

Ick Diderick van Bodendik bekenne in duffem apen breue dat mick her Bernd, Hinrik, Bernd, Hans vnd Hinrik alle geheiten van der Schul. vnd ore eruen myne ohme hebben gunth vmme fruntschop willen das meigerholt dat dar licht vor dem vorde tho Aldenfoltwedell dat ick my des schal bruken tho mynen behoue myn leuedage vnd wann ick dode bin so schal dat wedder vallen an myne ohme van der Schulenborgh vnd an ore eruen vorbenomet also dat myne eruen dar nicht an beholden. Des to einer grotteren bekantnisse hebbe ik myn Ingesezell mit wyt-schop hangen laten an duffen breff de gheuen vnd schreuen is na goddes borth verteynhundert iar darna in dem andern Jare In des hilgen Cruces dage also dat vorhoget is.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CL. Wallstawe und Prilop als Lüneburgisches Lehen, am 8. Octbr. 1402.

Ik hans v. Wallstawe bekenne dat ik hef im dorpe tho Wallstawe vis houen, isleke houe plach eynen wispel gheuen tho pachte — — dre sind bedefry, twe hef ik — met alleme rechte. Vortmer hebbe ick dy halue mollen darfulues mit allem rechte vnd gyft eynen haluen wispel tho pachte; vnde twe kotzetter myt alleme rechte — — Vortmer hebbe ik in dem dorpe tho Prylop*) achte schepel rogghen in deme houe dar Rumpecke vppe hat wonet; vnd hebbe den achteden deil des rechtes in deme dorpe tho wallstawe in fraten, in velde. Dit vorseuen guth hebbe ik to lene von den hern van luneborch vnd dy van der Schulenborch hebben dyt vorseuen gut met my entphangen met fameder hand van den hern van luneborch vnde in eynem fameden lene. — — Screuen — verteynhundert iar darna in dem andern Jare in profesto Dionysii Ap.

Vom Original auf Papier im Schul. Archiv zu Salzweel.

CLI. Erich, Herz. v. Sachsen, und dessen Sohn schließen mit der Vogtei Salzweel und den Adlichen in derselben, so wie mit dem Calbeschen Werder einen Landfrieden auf ein Jahr, am 13. Decbr. 1402.

Wy Erik — hertoghe to sassen — de elder vnde Eryk vnse sone bekennen — dat wy vns yn vruntlyken dedinghen vorghan vnde verdragen hebben myt den duchtighen Junghen albrechte van aluensleue vnde hanse van deme knyfebeke vogheden to Soltwedele van der voghedie wegghen to Soltw. myt alle den van der Schulenborgh wonachtich to Apenborgh vnde to Betzen-dorpe, myt den van aluensleue wonachtich to Calue, myt affwinne vnd boldewyne vedderen genommet van deme knyfebeke, vnde mit den Ratmannen vnde borgheren meynliken in beyden steden in der olden vnde in der nygen stad Soltwedele in desser nascreuven wyse, Dat wy en allen vnde

*) Prylop ward nachher wüste, es lag bei Wallstawe, der Name hat sich bis jetzt erhalten.

der ghanzen voghedie to Soltw. vnd alle den Jenen de in derfuluen voghedie befeten sint vnde in deme werdere to calue beyde gheiftliken vnde werlyken luden gheuen hebben vnd gheuen enen rechten olden vnorfechten hantfreden aller veyde vnde schelinge de nu van stunden an stan schal, vnde vortan weren schal wente to funte michels daghe neghest to comende. Bynnen der tiid scholle wy vnde wyllen se vnde de gantze voghedie to Soltwedel vnde dat werder to Calve vnde alle de lude de darinne befeten sint gheystlyk vnde werlyk truwelyken vor schaden vorwaren vor vns vnd vor alle vnse man vnde vnderfaten vnde vor de Jenne de vmme vnfen willen don vnde laten wyllen sunder alle lyst. Hiervmme schollen se vnde wyllen vns gheuen hondert mark lubescher pennynge vnde ses lesten Soltw. birs to hulpe vnfen kofien to Dannenberghe to betalende to deffen nasereuven daghen, alze nu to vastelauende neghest to comende de hondert mark lub. pennynge, vnd de ses leste birs vppe mitfasten ok neghest to komende. Weret ok dat wy ofte de vnfen sochten vppe vnse vygende dorch de voghedie Soltwedel vnd werder to calue, dar en schollen se noch de eren vns eder den vnfen nicht ane hinderen. Were auer dat se eder de eren vns eder den vnfen dar Jenneghen schaden over deden, den schaden schullen se vnde willen vns degher vnde al weder legheue. Ok so schullen se vnde wyllen vns vnde vnse man vnde vnderfaten bynnen deffer tiid truweliken vorwaren dat vns vte eren sloten Betzendorpe Apenborgh Calue vnde Soltwedele vnde vte eren lantweren vnd darweder in neen schade enschee fynder alle lyst. Were auer dat ere here de margreue desse dedinghe nicht en wolde So moghen se desse dedinghe vns auefegghen virteynacht vor, doch so schollen se vnde wyllen vns de hondert mark lub. pennynge vnd de ses leste birs vul vnde wol betalen alze vorseuuen ys. Vnd dat vpeffghent schollen se vns vorkundeghen to louenborch in eren openen bryue so schollen se des van vns vordrach hebben. Were ok dat se dat van eren den margreuen hebben mochten dat se myt vns in deffen vruntlyken dedinghen bleuen na alze vor, so scholde wy vnd wolden en vnde der voghedie Soltw. vnde dem werdere to calue den vriden vortan holden vnse Jartal alut in aller wyse alze vorseuuen ys. Were ok dat albr. van aluenfleue vnde hans van deme knyfebeke ergenomen van der voghedie Soltw. quemen So mochte de voght de na en quemē vns vorwaringhe dun an deffen vreden sunderlyken an synen bryue dar mede scholde deffen bryf nicht vorbroken wesen. — Gheuen to louenborgh na godes bort virteyn hondert Jar dar na in dem andern Jare In funte Lucien daghe virg.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salswedel, fehlerhaft gedruckt bei Lens a. a. D. S. 503.

CLII. Die v. d. Schul. einigen sich mit den v. Vinzelberg über die Gerichte und das Kirch, lehn in Rochow, am 23. April 1406.

We her Bernd rydder, Hinrik, Bernd, Hans vnde Hinrik v. d. Schul. — bekennen — dat we vns hebben vordraghen vnde eneghet myt Hanse vnde Conen van Vynzelberghe vnde Otten van Vynzelberghe Clawes sone, dat wy — dat hogheste rychte to rochchow half hebben vppe der straten vnde in velde in marken vnde de Vynzelberghe half hebben. Vnde hebben vns gheeneghet vme dat kerkleen to rochchow In dyse wys, dat de ghenanntn vynzelberghe vnde ere eruen dat kerkleen half hebben vnde we van der Schulenborch half hebben — — We van der Schulenborgh hebben dar de erste lyynghe, also dat we dat erste lyn schullen — — Geuen Ver-teynhondert Jar dar na In deme festen Jare In funte Jürgen daghe.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salswedel.

CLIII. Die Herzöge von Braunsch. Lüneburg Bernhard und Heinrich schließen ein Schutzbündniß mit der ganzen Vogtei Salzwedel gegen Albrecht K. v. Schweden, Johann Herz. v. Mecklenburg und Erich, Herz. v. Sachsen-Lauenburg auf 3 Jahre, am 24. Juni 1406.

Wy Bernd vnd Hinrik — hertogen to Brunswich vnd to lüneborch Bekennen — dat wy vns fruntliken vordregen vnd vorgan hebben mit den duchtigen hunre van hertenfleue vogede to Soltwedele, hern Bernde, hern Vritzen, Bernde vnd olden hanse alle genomd van der Schulenborch wonastlich to Betzendorpe, vnd Boldewine vnd Ludolue broderen geheten van dem knesbeke wonastlich to Tylzen vnd mit den Ratmannen in Beyden steden to Soltwedele In desser nagescreuen wyse; Dat we se alle Ratmanne vnd Borgere to Soltwedele vnd de gantzen vogedie to Soltwedele vnd alle de Jenne de dar ynne beseten synd gheystlike vnd werltlike lude beschermen vorbidden vnd truweliken vordegedingen schullen, vnd willen vnd schullen se vor schaden vnd vnoege vorwaren, vor den durchluchtigesten vnd hochgeborn fursten hern Albrechte konninge to Sweden etc. vnd hertogen Johanne van Mekelenborch hertogen Magnus sone, vor hertogen Erike van Sassen wonastlich to louenborch vnd syne sones vnd vor allefweme gelijk vnser egenen landen dre gantze Jar vmme na ghift des ses breues sunder alle list. Hir vmme schullen se vnd willen vns geuen hundred mark lub. pennynges vnd achte laste Soltwedelsches bers to Jewelken Jare desser vorfcreuen dryer jare to hulpe to vnser kosten to Luchow to betalende vppe sunte Michahelis dach jewelkes jares. Were auer dat ere here de Marcgreue van brandenborch desser degedinge nicht en wolde, so mogen se vns de affzeegen verteynacht vor, vnd dat vppzeegend schullen se vns vorkundigen to Luchowe In oren openen bezegelden breue, so schullen se des van vns vordregen syn; doch schullen se vns na dem uppzeegende geuen van dem vorfcreuen gelde vnd bere als vns voren mach na antale des jares vnd der tiid wan se vns dat vppzeegens vorkundiget hebben alze vorfcreuen ys, vnd des ses geliken moge wy on desse degedinge ok verteynacht to voren affzeegen In vnsem breue to Soltwedele wanne wy se nicht leng vordegedingen en wullen vnde so schull desse vnse breff machtlos wesen. Vnd alle de wile dat wy se in desser vorfcreuen wile vordegedingen, en schulle wy eder de vnse nemende in der vogedie to Soltwedele in jenicherleyge gude geystlik eder werltlik nicht beschatten noch to Jenicherleyge vnplicht dryngen eder dat don laten. Were ok dat orer jenich were dem schade schege vte vnser landen Sloten lantwere eder gebeden vnd darweder In, des schulle wy on en wandel helpen liker wiis als efft dat vnser egenen landen vnd vnderlaten geschen were, Vnd des geliken schullen se vns weder don. Were ok dat desser vorbenomden Jenich were de gud hedde in vnsem lande lüneborch dar wille wy na malkes bewisinge bynnen desser vorfcreuen tyd fruntliken vmme degedingen laten dat de syner bewisinge genete, Vnd des gelike schullen se dat in der marke ok also helden. Were ok dat wy mit Jemande to vnwillen eder to veyden quemen van desser vorfcreuen enynge vnd vordegedinges wegen de ore vygende synd vnd dat wy vppe de fochten eder dat de vpp vns in vnse land fochten, so schullen se vns vppe de truweliken helpen vnd volgen na redelicheyt mit orer macht, wanne wy on dat tovoren kundigen eder kundigen laten. Were ok dat olde hinrik van der Schulenborch vnd syne sones vnd Junge hinrik de nu mit vns schelastig synd mit vns gerichtet worden, so neme wy se in desse enynge mede, vnd so schullen se vns sunderlike vorwaringe don an ore breue, vnd dar scholde desse breff vvorbroken mede bliuen vnd des geliken wille wy dat myt den van Aluenfleue wonastlich to Calue ok holden. Were ouer dat wy mit olden vnd jungen hinrike v. d. Sch. vnd olden hinriks sone vngerichtet bleuen, so moge wy den andern v. d. Sch. vorben. desse enynge aff scriuen verteynacht tovoren to Betzendorpe also dat de

deſter enynge denne vorder nicht bruken ſchullen vnd des gelike moget de v. d. Sch. vns weder don, Doch neme wy eder de viſe hunre eder den van Soltwedele wat dar ſe mid den v. d. Sch. in fameden gude ſeten, dat ſchulle wy vnd de vnfſe on weder keren ſe vorder alſe dat ore ſy vnd vorrechtigen willen. — Geuen — verteynhundert jar darna in dem Seften Jare an funte Johans dage to Middenſomere.

Nach dem Orig. in dem Stadtarchiv zu Saltzwedel, abgedruckt bei Lenz a. a. D. S. 514.

CLIV. Die v. d. Schulenb. überlaſſen dem Kloſter Diesdorf ihre Hebungen aus Werle als Erſatz für den Schaden, den ſie den Kloſterunterthanen zugefügt, 1406.

Wie Hans vnde Berend brodere gheheten v. d. Schul. Hinrikes ſone bekennen — dat wy uns früntliken vordraghen hebben mit dem praueste und mit den Cloſter Jungfrowen to Diſtorpe vme mennichſaldigen ſchaden den wy öhn gedan hebben unde eren armen Lüden alſo dat wy edder Jhemand van unſes ghehetes wegen ſie edder öhre arme lüde mehr rofen edder beſchedigen ſcholle keynerley wyſe. Men wy ſchollen ſie vorbidden unde verdedinghen alſe wy trouwlikeſt können unde möghen, Vnde wy hebben en öhren ſchaden erlegget mit vnſem Gude to Werle alſe unſe Veddern Er Berend unde Berend v. d. Sch. twiſchen en und uns gededinget hebben und alſe en dat verbrevet is. Alle deſſe — ſtücke lauen wy — hern Ludelfe praueste, Ver Alheyde priorinne und der ganzen Samninge to Diſtorpe ſtete unde vaſt to holdende ane allerley argheleit edder hülprede — Gegeuen — vierteinhundert jar darnah in dem ſöſten jare des negheſten Sonnavends nah dem daghe der beſindinge (?) unſers herren Jeſu Ghriſti.

Düth is de ſchade dar wy Werle vor hebben von den von Schulenburg.

To dem erſten nemen de van der Schulenburg Hinrik und Hans ſien ſohne V ſchock ſchape to Abbendorp unde ſehinden XIII wagen de ſchade ſummet up hundert marck pennige.

Ock nemen ſe uns to Dohre VIII ſchock ſchape XL ſwine XVIII pherde und een ſchock Offen und Köje.

Ock nam he to Abbendorp us I und halben ſchock Offen und Köje.

Ock nam he to Wiſtede een ſchock Offen und Köje.

Ock nam he to Ellenberg een ſchock Offen und Köje.

Ock nam he to hildemſen I und halue ſchock grotes vehes.

Ock nam he to Bornſen und to Dreuenſted XXXVI Offen und Koie etc. etc. etc.

Nach Gerck. diplom. I, 469.

CLV. Markgraf Joſt übergiebt Bernhard und Fritz v. d. Sch. die Vogtei Saltzwedel, am 13. Mai 1409.

Ich Bernhard vnd ich Fritz ſein ſon v. d. Schul. Bekennen — das vns — der — Markgraf Joſt — dreyhundert mark ſtend. weringe ſchuldig bleiben, vnd darumb ſo hat myr Fritzen ſeine gnade ſeine foigie zu Saltzwedel mit allen tzinſen, nutzen, gefellen vnd mit aller ſeiner zubehöringe

— Ingegeben, In fulcher maffe, das ich die Innehaben vnd vorsteen foll ane allerley vfflage, vnd die getrewlichen schutzen vnd schirmen. Ouch so fal mich mein gnediger her soleher foigte — nicht entsetzen — sie haben mir denn meinem vater vnd meinen erben de — dreyhundert mark — betzalet, vnd wen die betzalet — dann will ich die fogtie wieder abtreten — — Ouch so ful ich des egenen meines — gnedigen hern gerechtikeit daselbst getrewlichen hanthaben vnd vordern Ouch fal ich zu fulcher foigtey schutzunge vnd beschirmunge funff mit gleuen vf meyne eygene kosten vnd scheden halten, alle die zeit als lange ich fulche foigte vorsteen werde. Sunderlich wers sache das ich Fritz selber in des Margrafen dinste vnd gescheffte gefangen vnd beschazet worde, für solche meyne beschatzung steet mir — mein her vnd fal mich des gutlichen benemen — Ouch so fal ich frede vnd krige halten nach rate des hern margraf — Geben zu Tangermunde virtzen hundert Jar danach in dem newenden Jare montags nach Vocem jucunditatis.

Vom Orig. in Wolfsb. Archiv.

CLVI. Markgr. Jost belehnt Gerhard Appeldorn in Saltwedel mit 2 Stücken Geldes in Stöckheim, am 31. Mai 1409.

Wir Jost, Marggraue — bekennen — das für vns gewest ist der Erbare Gherard Appeldorn Burger in der Alden stad zu Saltwedel vnser leber getrewer, vnd hat vns gebeten das wir Im vnd seinen rechten erben manns geschlechte zwei stücke geldes In dem hofe in dem dorpe zu stökem, die des hans Cratekens gewest sein gnedichlichen geruhen zu vorleihen; Des haben wir angesehen seine fleisige gebete — — vnd haben Im vnd seinen rechten lehenserben fulche zwey stücke geldes vf dem vorgeh. hofe in dem dorffe zu stökem — vorliehen — — Gegeben zu Saltwedel — virtzen — hundert — Newnden Jare des freitages nach den heiligen Pfingsttagen.

Vom Original in Schul. Archiv zu Propst. Saltwedel.

CLVII. Fritz v. d. Sch. bezeuget, daß der Pfarrer in Zethlingen seinen Hof in Stöckem verkauft habe, am 25. Januar 1410.

Ik her Fritze v. d. Sch. voghet tho Soltwedele Bekenne — dat her hinrik Crateke kerkhere tho Tzetlinge — vnde syne moudere Cristine — hebben vor my gheweset tho Soltwedel vppe deme flote in myner koken vnd hebben mit vorbedachten mude vnde med guden vrygen willen vorlaten — den hof tho Stökem Gherhardus Appeldorne borgher in — Soltwedele — met aller tho behoringhe nut vnde jarliker rente also also fy den — van gnade wegheyns hern des hochgeborenen Joestes markgreue tho Brandeborch — hebben had, det myn gnedeghe here mark, Jost — Gherardus appeldorne mede belenet hat. Vor desin vorcreuen hof vnde jarliker rente des houes hefft Gherardus appeldorne gheuen hern hinrike crateken — vyer vnde vestich mark penn. Lubisch., dar sy mede hebben beraden tho der ee. Oden vnde Cristinen, — Crate-

keiis tochter. Tuge fyndt — — Johannes Mechow, scriuer vp dem flote — — — forenen —
 verteynhundert Jar in deme teynden jare dar neghest in Sunte paulus daghe syner bekinghe.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CLVIII. Hans Hasselmann wird von den Schul. mit Derneviß befehnt, am 25. Juli 1410.

Wy Berndt Ritter, Olde Hinrik, Berndt, Hans vnd Junge Hinrik knapen alle gheheten v. d. Sch. bekennen — dat wy mit wolbedachten mode rechtes kopes vorkofft hebben vnd vorkopen myt krafft dusses breues deme bescheiden manne Hanse Hasselmann, borger tho Stendal dat dorp tho Derneuitze mit dem hogesten vnd siedensten gerichte mit dem denste mit dem kercklene mit aller thobehoringe vnd rechticheit alse wy dath gehat hebben, uthgenamen de leen, de wy vns daran beholden na leenrechte fredeliken tho besittende, tho hebbende vnde tho brukende. — — Hieuer hefft vns — Hans Hasselmann wol to dancke gegeuen vnd betalet druttich mark Stend. weringe, de gonsliken in vnse vnd aller vnser eruen nut vnd framen sint gekamen. Dusse ergenante Hans Hasselmann vnd sin leen eruen schullen dat vorbenamede dorp mit aller thobehoringhe vnde rechticheit alse vorschreuen steit van vns edder van vnser eruen alse dicke alse sick dat behort tho einem rechten lene entfangen vnde wy schullen se denne darmede belyen vmme redelike leenware sunder hulperede. Ock hebbe wy — Hasselmann mit demfuluen Dorpe tho Derneuitze mit dem hogesten vnde siedensten gerichte mit dem denste mit dem kercklene mit aller thobehoringe vnde mit rechticheit alse wy dat gehat hebben, tho einem rechten lene belegen vnd lyen ohme darmit crafft dusses breues. Fortmer wy vnd alle vnse eruen schullen vnde willen dem vorbenomeden Hanse Hasselmann vnde sinen rechten leen eruen des vorschreuen dorpes tho Derneuitz mit aller thobehoringe vnde rechticheit alse vorschreuen steit vnde der lene rechte gewere wesen vor alsfwe me wan vnd wur vnde wo dicke ohne des noth vnde behoff is sunder allerleye hinder vnde hulperede; Wy vnde vnse eruen schullen ok vnd willen den ehrgeantten Hans Hasselmann vnd sine leeneruen mit dem vorschreuen dorpe vnd gude vordeghedingen gelik anderen vnsern gudern de wy schullen vnd vns horen tho verdegghedinghede. Vortmer so wyse wy mit dussen breue den schulden des dorpes tho Derneuitze mit dem leen, de he van uns her gehat, an Hans Hasselmann in duffer wyse, dat de schulte vnd alle sine eruen vnde nakomelinge desuluen leene van Hans Hasselmann vnd van sinen rechten leen erven vnde nicht mer van vns entfangen schullen. Vnde wy hebben ohme des tho einen Inwiser gegheuen den bescheiden man Reimer Nappolde wohnhaftig tho Stendal de ohne in de were — — van vnser weggen setten vnd foren schall alse wantlick is — — — schreuen dusent jar uerhundert Jar darna in dem teinden Jare in sunte Jacobs daghe des hilghen Apostels.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw.

CLIX. Wasmod v. d. Knefbeck verkauft an Berndt und Werner v. d. Schul. sein Gut Alem, am 24. Februar 1411.

Ik Wasmod von dem Knefbecke Hanses sone — bekenne — dat ik hebbe verkoft — Berndt vnd Werner Hinriks sone v. der Schul. — myn ghuet to Alem — — dat se ghenliken

hebben vnd besitten schullen nach Heylewighes dode mynes broder wive vnde dat leen dar auer besitten vnde hebben schullen. Ock sprickt Werner myn vedder, Hans myn broder schole dyt vorfereuen ghuet hebben gheuen Werner und sinem sone, dat schole schein wesen myt minem willen; mit mynem willen vnde hete is des nicht gescheen — vnd Werner myn vedder heft my den bref entvernet vppe dat ghuet to Alem sunder mynen willen vnd hete. Ock hebbe ick fuluen duffe — van der Schulenborch fatt in de weere vnd leen dusses ghudes to Alem. Gefereuen — verteynhundert Jar, darna in dem elften Jar des ersten dinxtages in der vasten.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLX. Burggraf Friedrich quittirt die Altstadt Salzwedel wegen der von ihr an die von der Schulenburg entrichteten Orbede, am 22. Novbr. 1412.

Wir fridrich — Bekennen — das wir vnfern lieben getruwen dy Radmanne der Alden Stat Salczwedel die virczig mark silbers, die Sy pflichtig waren deme hochgeboren fursten Marggrauen Joste, dem got gnedig sy, czu der Orbede vff Sant Mertins tag, als man schreib nach gotes gebort virczenhundert Jar dornach in dem czehenden Jare, vnd der Achezig mark silbers, dy sy pflichtig waren dem durchluchtigsten fursten heren Sigmund, Romischen vnd czu vngern konige, czu der Orbede von czweyen Jaren Jerlichen vff Sant Mertins tag, als man schreib nach gotes gebort virczenhundert Jar dornach in dem Eylften vnd in dem Czwelften Jaren, die Sy vull vnd alle wol czu dangke haben gegeben vnd bezalet vnfern lieben getruwen Bernde von der Schulenburg Ritter Bernde von der Schulenburg dem Elder, Heinrich vnd Bernde dem Jungern alle geheissen von der Schulenburg wonhaftig czu Bezendorffe. Der vorgeschriben XL. mark silbers vnd der LXXX mark silbers fagen wir die egnante Radmanne der Alden Stat Salczwedel quyt ledig vnd loz mit vrkund diez brieues, versigilt mit vnserm vsgedruckten Ingefigel datum Salczwedel ipso die beate Cecillie virginis, Anno etc. XII^o.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Rab.-Archivs XV, 59. (L.)

CLXI. Burggraf Friedrich bestätigt denen von der Schulenburg ihre Besitzungen und Rechte, sonderlich das Erbküchenmeister-Amt, am 12. April 1414.

Wir fridrich Burggraf vnd vorweser der marcke zu Brandenborch — Bekennen — daz wir haben bestetigt vnd bestetigen mit diesem brieue vnfern lieben getruwen fritzchen Ritter, Bernden, hanfen, Bernden vnd Wernhern, geheissen von Schulenburg, vnd iren erben alle ire rechtikeit, fryheit, gute gewonheit vnd alle lehen, erbe vnd guter vnd auch alle ire brieue obir ire lehen, erben, pfantschaft, guter, obir ire fryheit rechtikeit vnd obir ire gute gewonheit, vnd sunderlichen ire brieue vmb die anfelle, die sie haben von allen vorfaren fursten vnd furstinnen, stete vnd ganz czu haldend vnd in die nicht czu krenckend, sunder allerley argeliste. Auch bestetigen wir in daz kuchenmeister ampte der Marcke czu Brandenburg in allen den rechten vnd massen, als sie damit

von den vorfaren Marggrauen czu Brandenburg belehent sin vnd als sie das bisher in ruhelicher nutz vnd gewere beffessen haben. Mit orkunde etc. datum Tangermunde quinta post Pasce Anno M^o. CCCC^o. XIII^o.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des R. Geh. Kab. Archivs XV, 45^a. Im Schul. Copialbuch auf Probst. Salzwedel findet sich dieselbe Urk. im plattdeutschen Idiom, aber sonst mit dieser ganz übereinstimmend.

Im J. 1416 Donnerstags vor Petri Stuhlfeier bestätigte Friedrich als Churfürst ebenfalls alle Rechte der Familie. Der noch abschriftlich vorhandene Brief unterscheidet sich von vorstehendem nicht, nur daß andere Familiennamen sich darin finden; die genannten sind: Bernhard, Hans, Heinrich, Bernhard, Werner und Busse.

CLXII. Burggraf Friedrich gelobt den von der Schulenburg die Verpfändung der Vogtei Salzwedel anzuerkennen, am 12. April 1414.

Wir fridrich — Bekennen vnd tun kunt — als der allerdurchluchtigste furste vnd here, here Sigmund Romischer vnd czu hungern etc. konig vnser gnediger here, dem strengen ritter fritzschen von der Schulenburg vnd Bernharten sinen vater vnfern lieben getruwen vnd iren erben funfshundert Marck Stendalischer werung schuldig blibet vnd Im dorumb die vogty czu Soltwedel mit siner czubehorung beuolhen hat vnd jngeben hat, also noch lute vnd vzwifung desselben brieues von vnfern egnanten heren konige darumb gegeben, gereden wir kein hindernisz vnd Irrefale dorin czu tonne on geuerde. Mit orkund — dises briefes datum Tangermunde, quinta post pasce Anno domini XIII^o.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuch des R. Geh. Kab. Archivs XV, 46. (1.)

CLXIII. Die Schulenburg verkaufen die Bede aus Wistedt an das Kloster Diesdorf, am 23. April 1415.

Ick Berend v. d. Schul. de eldre Hans myn broder, her Fritze myn son und Busse hern Fritzen son alle heten v. d. schul. bekennen — dat we — hebben vorkofft und laten tho enen rechten kope Hern Ludelue Verdemann vorstender tho Distorppe, vor Alheyde von Knefebeke priorinne und der ganzen Samninghe dorfulues — use bede in dem dorppe tho Wistede an korne und an pennighen und mit aller thobehoringhe ghenliken also we se gehad hebben wante an dessen dach vor hundert Marck und twintichs marck Lübsch de us tho dancke bereid syn. Desse vorseuen bede schulle we und use eruen en unde eren nakomelinghen rechte waren wesen unde vrigen van aller ansprake und schollet et uses heren des Marggrauen willen deses Kopes schicken wonn unde wor es des behuff is. Alle desse vorseuen stücke lowe we Berend, Hans, her Fritze unde Busse — dem hern Ludelue Verdemann — tho Distorppe — vaste tho holdende — geschreuen — veerteinhundert iar darnah in dem XV. jare in sünfte Georgius daghe.

Nach Gerck. Fragm. 3, 77.

CLXIV. Die Schulenburge verkaufen Werle an das Kl. Diesdorf, am 12. März 1416.

Wy Berend unde Hans brodere und Buffe hern Fritzen sone alle — v. d. Schul. bekennen — dat wy hebben vorkoft — Hern Ludelue Verdemann vorstender tho Distorppe vor Alheide van deme Knefebeke priorinne und der gantzen Samninghe darfulues — alle unse gud dat we hebben an dem dorpe tho Werle an Gherichte an Bede an unde usen deel an Brukers houe unde an Bruhers holte usen deel an der Möllen usen deel an vor Eleborghes houe usen deel an Hunecken houe usen deel an Crucemanns houe und Hermens haue van Werle altemal, use deel des Lehens ouer Viocke Bodens hoff mit allerlei thobehoringhe an holte an wischen an velde unde an watere mit besittinghe und entsittinghe und an aller thobehoringhe also dat we ichte use eruen dar nenerlei gud ichte ansprake ane beholden vor hundert marek penninghe de us tho dancke bereid syn. — Ock late wy ene tho vorliende dat kerklehen darfulues dorch God und user Seelen falycheit willen — Veerteinhundert jar darna in deme Sesteinden jare in sinte Gregorius daghe.

Nach Gerck. Fragm. 4, 132.

CLXV. Der Convent des Klosters Dambeck genehmigt den Verkauf von Stapen an die v. d. Schul., am 18. Februar 1420.

Wy Hinrik Witte vorwefer, vrauuen Berta van Bodendik Abbetysfin, Alheyd Priorin — des godeshufes Dambeke — bekennen — Als her Johann Stenbreker, Mechthild van Nitzenplitz, Elifabeth van Bust ichteswan prouest, ebbtisf vnd priorynne des godeshufes Dambeke vorkoft hebben to enenn rechten erkope dat dorp Stapen myt renthe myt manschop myt kerklene myt gherichte hoghest vnd sifest myt aller rechticheyt vnd tobehoringe in dorpe — — — den duchtigen vnd vesten knapen Hinrik Junge Bernde vnd Werner — van der Schulenburg vnd eren eruen vnd desulue her Johann prouest se in dat dorp stapen wyfede vor virdehalff hundert vnd eine vnd twyntich mark Pf. soltw. wer. de demfuluen prouest vul vnd al wol betalet worden. Vnd nu to dessem kope vorlatinge vnd inwifinge des dorpes de Hochgeboren vorste Her Frederik marchgreue to Brandenborch dem godeshufe Dambeke eyghent vnd gnedichliken incorporeret heft dorch god vnd dorch bede wille des erbenomenden Berndes v. d. Schul. twelf stucke gheldes na vtwifinge siner breue vor dem eygendom des dorpes Stapen; Dat vp desse betalinge vnd vornughinge dessen vorbenomede pennige vnd vp den eygendom duffer twelf stucke gheldes de sammeninge vses godeshufes Dambeke endrechtlichliken vulbordet heft in dessem kope des dorpes Stapen Also dat dat dorp Stapen blyuen schal to ewyghen tiden by dessen — v. d. Schul. sunder vser vnd vser nakamelinge hinder in aller wyf alz it vorkoft is von vnser vorvaren alz vorcreuen steyt. — — — Gheuen verteynhundert iar darna in dem twintigsten iar des sondaghes alz man singet Esto mihi.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CLXVI. Heinrich der Jüngere v. d. Schulenburg gründet eine neue Commende in der Marien-
kirche zu Soltwedel, am 3. März 1420.

— hieromme bekenne ik hinrik v. d. Schulenborch gheheten de Junge huffeten vp deme
stote to beffendorpe — dat ik mit vulbort — Berndes vnd werners synes broders myner veddern
— ok nach rade der ratmanne in der olden stat tho Soltwedel — hebbe ghesticht und sichte —
eyne ewyghe myssen in vnser leuen frowen kerke to Soltwedel de eyn prester de dormede belenet
wert alle daghe wenn he dar nicht redeliken ane hindert werd na der vromisen tuschen der homysse
vnd vromysse singen edder lesen schal wo em dat bequemeft is vnd de renthe vordenen schal alle
daghe myt ener sellemysfen myt der collecten fidelium vnd alle dage vilgen beden vnd sal vesper myt
dersuluen collecten fidelium alleyne vor alle cristen selen, Doch vtghenomen de vornemen honet festa
vnser heren iesu Christi vnd syner leuen moder marien de desulue belende prester beghan mach myt
myssen van den festen. Vnde nu fulke myssen vnd vilghen sunder nodtorfinge besorghinge des presters
nicht bestendich moghen blyuen, So hebbe ik hinrik van der schulenborch ergenant ghelecht by
de vorgeante radmanne der olden Stad Soltwedel veerhundert mark pennige Soltw. weringe darmede
desuluen radmanne scholen vnd willen bestellen iarlike renthe also se nach wonlicheyt des landes alder-
meft konen vnd moghen vp des presters behuf vnd nut de myt duffer vorfcreuen mysse belenet wert,
vnd dem suluen prester alle iar de renthe reyken vnd volghen laten. Weret ok dat ik edder na myne
dode de Rad to Soltwedel to der erbenomeden mysse vprichteden este muren muchten laten enen
sunderliken altar, so schal men den altar buwen vnd vp richten uppe de stede an den piler by deme
torne to deme norden wart dar nu to der tid dat beenhus is vnd schal dat wyghen vnd bestedeghen
in de ere godes vnd sunderliken in de ere aller vnschuldighen kyndere de herodes dorch de bort vnser
hern Christi doden let, vnd in aller cristen selen ere; vnd so schal de prester myt duffer vorfcreuen
mysse belenet, des altares eyn belenet vorstender vnd altarisste wesen vnde alsodane vorfcreuen iarlike
renthe schal to deme altare ewich bliuen, vnd denne schal men des altares wyginge leggen vnd singen
alle iar vp aller selen dach to ewyghen tiden. Jedoch de wile to der vorfcreuen mysse vppe de stede
dar nu dat beenhus is neyn sunderlik altar mach vprichtet werden, so schal desse mysse eyn commende
heyten vnd blyuen, vnd de prester myt desfer mysse van my edder na myne dode van dem benomeden
rade to Soltwedel beleenet schal desse mysse singen este lesen in vnser leuen frowen kerken to Soltwedel
to enen altar, dar ik este na myne dode de rad en an wysen, Doch alse ik desse vorbenomede mysse
dem ersam hern dyderik schulten prester to fyne lyue ghelegghen vnd bevolen hebbe so is myn begher
vnd wille dat he de wile dat vorbenomede altar nicht mach vpgherichtet vnd wyget worden, de almyssen
vnd de myssen hebben schal to ener commenden vnd de almiffen vordenen vnd de myssen holden to
deme altar dat he rede heft in vnser leuen frowen kerken to Soltwedel edder anderswu dar em dat
bequemeft is; worde ouer by fyne leuende to duffer mysse alse vorfcreuen is eyn altar vp gherichtet,
so schal her dyderik des altares eyn vorwesser vnd besytter blyuen de wyle he leuet. Desse vorfcreuen
mysse commende vnd altar wyginge beholde ik hinrik v. d. Schul. my de wile ik leue, wen ik ouer
vorstoruen byn, so schal desse mysse commende vnd altar wyginge wo voke det not fy by dem rade in
der olden stad to Soltwedel ewichliken blyuen, vnd to fulker myssen schal men nemendes belenen wan
den de eyn prester is edder in demsuluen iare prester werden mach. Ok so schal desulue rad der
olden stad to Soltwedel van desfer ernomede iarlike renthe alle iar, wan de rad vorfsettet este vor-
nyget, hebben twelleff schillinge pennige soltwedelscher weringe, vppe dat se desfer myssen commenden
vnd altares vnde desse Jarlike renthe des to vurder holden in dechnisse in schutlinge vnd in bescher-

mynge — Ghegheuen vnd ghesereuen — virteynhundert iar — in dem twynteghesten iare des andern sondaghes in der vasten alle men singet reminiscere. Hir ouer sint ghewesen de erfam heren her hirik witte prauest to Dambeke, hermen van chuden borghermester, hans schermer ratman der olden stat Soltwedel de desse nyge stichtinge annamet hebben van des rades wegen wente se dar to ghesant weren van demfuluen rade, vnd kerstianus glusing scriuer to betzendorpe vnd ander vele ghuder lude des louen wol werdich thughe desser saligher dechnisse.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salswedel.

Eine Bestätigung dieser Stiftung durch Ludolph Estorp Generalofficial des B. von Verden erfolgte 1421 den 1. Mai.

Da die im Original in demselben Archiv ebenfalls noch vorhandene Urk. nichts als einen kurzen Auszug aus vorstehender enthält, so bleibt sie unbeachtet.

CLXVII. Markgraf Friedrich übergibt Bernhard und Werner v. d. Schulenb. das Schloß Dömitz, am 21. August 1420.

Wir Friedrich Marggrane zu Brandenburg bekennen — das wir haben Ingeantwurt vnsern lieben getruwen hrn. Bernhartten vnd Wernhern brüdere v. d. Schul. vnser schloffe Dömenitze mit aller tzubehorunge als wir das gewonnen haben das sie bawen vnd bessern sollen vnd Inn haben vff vnsern schaden vnd frommen koste tehrunge vnd fullen dortzu vnd abe reuten zu allen tziiten sie vnd die Iren den sie vor schaden stende vff vnsern schaden vnd frommen vnd ob sie süchten oder die Iren vff vnser veinde da wollen wir aber schaden vnd fromen mit stan. Were das wir sie entsetzen wolten von dem Slosse Domenitze oder sie das nicht lenger haben wolten vnd entsetzunge von vns eyseheten, das sulle wir In oder sie vns ein viertel Jars zuuor verkündigen vnd wissenlich tun vnd wes sie denne an bawende an schade an kosten an tzerunge tun haben, die sie redlichen berechnen können, des wollen wir vnd vnser Erben vnd nachkommen Marggrauen tzu Brandenburg In vnd iren erben gutlichen benemen funder iren schaden. Des tzu vrkunde haben wir vnser Insigel an disen brieffe tun hengken, der geben ist zu Berelberg am mitwochen vor sunt Bartolomeus tag Nach cristi geburt vierzehnen hundert vnd Im zweintzigsten Jaren.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salswedel.

CLXVIII. Bernhard und Werner v. d. Schulenburg vertauschen Hebungen aus Polkau und Kleinau gegen andere in Boof, am 23. April 1423.

Wy Her Bernd Ridder vnd Werner bruder v. d. Schul. bekennen — — dat wy — hebben ghelegen — der Erfamen — Anna Clawes Höwischen huffrouwen borgher to Osterborch dy wyle sy leuet enen halben wispel rogghen jarliker renthe — to Polkow — vnd to Cleynow ses schepel. Hirvor hat vs Clawes Höwisch verlaten ene marek fuluers brand. in vnseme dorpe to Buk vnd en pund pepers vnd twelf huner darfulues auer den crughe. — Geben virteynhundert in dem dry vnd twintighesten jare des srydaghes an fünfte Jürgens daghe des h. mertel.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salsw.

CLXIX. Erzbischof Günther von Magdeburg versetzt das Schloß Angern an die v. d. Schulenburg und andere, am 19. März 1424.

Wir Diethere von Czerwft, Margarete sin eliche huffrawe, auch Berndt Ritter vnd Werner v. d. Schul., Bruder, vnd vnse Erben vnd zu getruwer hant Otte von Czerwft, Ludewig von Wantzleuen, Erich, Heinrich vnd Hans von Lyndaw bekennen — das vns — Her Günther, Ertzbisch. zu Magdeburg — mit wiffn willn vnd fulbort fines Capitels gefatz vnd vorschrebn het — sin vnd fines goteshufes Slot Angern — — vor vierhundert guter Ryniffer gulden, die ich — Diethere von Czerwft — geleyt vnd er damete von sinen vnd fines goteshufes wegen Sander Hemerstorffe sechshundert Ryniffe gulden, die er Im vorzeiten in einer wiederstatungen fines gefengnisses vnd schade, die Im in deselbe myns gnedigen hern Dienfte entstandn waren, an dem gnanten syne Sloffe Angern mit vulbort synes Capitels verschrebn hatte, wol vergnüget vnd bezahlt hat. Vnd — Vnse gnedige her — mögen dasselbe sin sloff Angern — welches Jares sie wille, vor die — vierhundert — gulden von vns wieder losen, deselbe gleich mogen wir dieselbe vierhundert gulde von Im wiederheischen, Doch also, das vnser ein teyl dem andern daz ein viertel Jares zuvor vorkundigen vnd zu wissen thun solle. Vnd dann vtzgehende dem viertel Jares sal er vns die itzunt genante vierhundert gulden in finer alten Stat Magdeburg vnbesatz vnd vnbekümmert wider gebn vnd betzaln, Vnd vns die von dannen drie myle Weges, dar wir daz libst habn wollen, geleiten lasse ane alle geuerde. — — — Were aber, daz er vns das gelt vzgende dem viertel Jares, als er vns ader wir Im die losunge gekündigt hetten, nicht bezalte, so megen wir das — sloff Angern an fines goteshufes mannen vnfen genossen, weme wir wollen, vor die — vierhundert gulden fürbaz zu eynen pfande vorsetzen, doch nemeliche vzgenomen fürste, hern, Steten vnd sinen offenbaren vienden; vnd wenne wir daz also verzetzen würden, dem seal er dann sine gewönliche briue darüber geben vnd kegenbriue wider nemen als er itzunt gen vns vnd wir gen Im wider gethan haben. Ouch mögen wir an — synen Sloffe Hundert Ryniffe gulden vorbuwen, wo des meist behuff vnd not sie nach erkentnisse tzweier finer Dombherrn vnd manne vnd er sal vns dann dieselbe hundert gulden oder waz wir der daran vorbawet hette, wenn er das — Sloff wider lösen würde, mit vnfen gelde auch wider geben, ane alle geuerde. Würden Im auch bynnen der Zeit, als dasselbe syn sloff vns verphant ist, eynige guter vff dem Sloffe oder in dem gerichte — ledig vnd los, die fulln wir Im Inwendig den negsten vier wochen, als sie los würden weren beschreiben geben vnd die dann lediglichen vnd vnuorlegen zu dem Sloffe behalden doch also das wir Im dieselben güter mit dem sloffe — wieder antworten fullen — Hetten wir auch dann wenn er das — sloff lösen würde mer Agkers besaet geplüget oder getonget, wenn wir da funden hetten, dasselbe — sal er vns gelden vnd betzalen nach erkentnisse tzweier finer Dombherrn vnd mannen vnd tzweier vnser fründe die wir dartzu kiesen würden. Ouch sal daz Sloff Angern Im vnd sinen nahkomeligen vnd goteshufe alletzeit offen sin zu allen Iren krigen vnd geschaffte — vnd wenne der genante vnser herr — dauon krigen wolden, des sie allezeit macht behalden so folln die koste dar vffe Ir sin. Vnd sie fullen danne einen beqwemen heuptman dar setzen der vns vnd die vnfern vff dem sloffe vnd in dem gebiete vor schaden vnd vnfuge sal bewaren. Vnd sie fullen vns denne gen den güteren die zu dem sloffe gehoren fredegüter geben, Wor sie ader wir daz an der Viende gütern möchten Erwerben. Geschege ouch danne tzwischen den sinen vnd vns ader den vnfen eynich schade ader vnfuge, das sal sin heuptman den er da gesetzt hette bynnen den nesten vier wechen in fruntschafft oder nach rechte entrichten. Würde dan das genante sin sloff in fines gotethus dinste bestallet ader vorbuwet, so fullen vnd wollen er vnd wir vns mit den die daz gethan hetten nicht freden sünen ader

rechten, wir weren denne des legers entlefit, vnd daz gebuwe were abgetan ader vnser ein teyl tete daz mit des andern guten willen. Würde es ouch — in fines goteshuses dinste vorloren so fullen vnd wollen er vnd wir vns ader mit den die daz gethan hedden nicht freden finen ader richten er hette vns denn des flosses zu eyne pfande wider gehulffen, ader vns des nach erkenntnisse tzweier finer Dombherrn vnd tzweier vnser fründe eine wiederstatunge getan. Wir fullen vnd wollen auch von demselben flosse mit nymande fede kriege ader orsege anheben ader machen ez gefchege dann mit synen wissen — — Ouch mit weme adir in welchir masse er ader sin goteshus mit ymande frede fine oder fede habe daz fullen vnd wollen wir mit dem flosse von finer wegen gen dieselbe auch also halden. Wenn er ouch mit fulbort fines Capitels in syne Lande eyu gemeyne beibe nynt, die mag er danne in dem gebiete destelbis ouch nemen. — Was ouch sine Domprobst Techant Capitell vnd Dombherrn gesamt ader besunder in dem gebiete zu Angern lüte ader gütere hetten oder gewonnen darin fullen vnd wollen wir es nicht weren. Were ouch das vnse gnedige herr von todeswegen abginge, — fulln vnd wolln wir vns — an sin Capittel — halden nach Iren willen zu thun — Vnd daz wir vorgeante — — alle — artikel — gantz ane arglist halden fullen — des zu bekentnisse etc. Nach godes geburt vierzehnhundert Jar darnach Im vier vnd zwenezigsten Jare am suntage in der fasten als men singet Reminiscere.

Aus dem Rothen Buch vom Original im Archiv zu Magdeburg.

CLXX. Die v. d. Knefebeck verkaufen an die v. d. Schulenburg das Dorf Püggen, nach 14 Jahren wiederkäuflich, am 1. Januar 1425.

Wy Boldewyn vnde Ludolff Brodere heten von dem Knefebeke wonaftig to Tyllen Hansens sone — bekennen — dat wy — hebben verkofft — to eynem rechten erffkope den strenghen hern Bernde und Wernere brodere v. d. Schul. vnser dorpe Puggen — myt Pachte myt Tynfen myt bede myt Renthen — — myt ungerichte und myt Gerichte hogesten vnd sydest — — vor vyesshundert gude Rynsche gulden vnde eynen Rynschen gulden de se vns to danke wol bereydet hebben. (Es folgt die namentliche Aufzählung von 10 Akerhöfen und 4 Koffaten mit den Leistungen derselben. Der Schulzenhof hat 1½ Hufe als Lehn frei. Nach 14 Jahren können die v. d. Knef, das Dorf wieder zurückerhalten, dürfen es aber ohne Wissen und Willen der v. d. Schul. nicht verkaufen, nicht versetzen) Geuen vnd schreuen vyerteynhundert vyes vnd twintigsten Jare in des hilgen Nyen Jares daghe.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXI. Heinrich v. d. Schul. schenkt dem Kloster Crevese 40 Mark Lüb. zu einer Seelmesse, am 21. Aug. 1425.

Anna osterholte priorinne vnde de gantze couent des godeshus to kreuefen Bekennen — Alze vmme de virtich lub. marck, de vns hinrich van der Schulenborgh, deme god gnedich sy, heft ghe gheuen to eynem ewighen testamente, Dat wy syner zelen vnde syner olderen vnde alle syner

lifhoueden zelen fyner vorvaren vnde alle fyner nakomelinghe allegheeyten van der Schulenburg to ewyghen tyden scholen vnde willen denken In vnsem bede myt vigilien vnde myt Selemiffen des fridaghe auendes vnde des Sonnaende Morghens na des hilghen lichnames daghe: vnde desse vorfcreuen virtich marck vns aldus ghedan hebben, dat wy dy schullen vnder hebben nu to Mychael ouer twe Jar to des klosters behuff vnde schade mede to werende, vnd wan de twe Jar vnmme syn So schulle wy myt den virtich marken kopen Jarlike rente de to deylende alle Jar den Junefrowen wan me begheyt de dechnisse alze vorfcreuen ys. Weret dat wy des nicht en deden so schulle wy de virtich marck wedder bringhen an den Rat in der olden stat. Weret ok dat wy rente kosten vnde de wedder aff gekoft worden So schulle wy vnde willen nach rade her Berndes Ritter vnd Werners, brodere, geheyten van der Schulenburg vnde ere eruen vnd na rade des Rades der oldenstat Soltw. Ander Rente wedder kopen de wy schullen vnde willen alle deylen tu der dechnisse der ergnanten von der schulenborgh eyner isliken Junefrowen Na antal der Rente. — Des tho tughe so hebbe wy vnfen Conuentes Ingheseghel — heten henghen an dessen briff — verteyn hundred Jar Darna In dem viiff vnde twintigsten Jare des dinfdaghes na vfer leuen frowen daghe der hymmeluart.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Gerck. fr. 5, 40. Unter demselben Tage stellte das Kloster Wendsee eine gleichlautende Urkunde über dieselbe Summe zu demselben Zwecke bestimmt aus, die ebenfalls und zwar in doppelter Ausfertigung in demselben Archiv vorhanden und bei Gerck. fr. 5, 42 gedruckt ist. Nur in dem Punkte unterscheidet sich der Inhalt, daß die 40 Mark Lsb. erst in vier Jahren belegt werden sollen. Der Name der Prierin ist bei Gerck. Anna von Kunttorpe gedruckt, wofür zu lesen ist: Anna von Rinttorp.

CLXXII. Gütertausch zwischen den v. d. Knefebeck und den v. d. Schulenburg, am 25. August 1425.

Wy her Hinrik Witte prouest to Dambeke, Ludolff von Bodendyke Henning von Rossow de•Oldere Bekennen — dat wy hebben dedinghet twischen den strenghen vnde Duchtigen luden Hern Bernde Rittere vnd Wernere Broderen heten van der Schul. vnde ere Eruen vpp de eyne syd, vnde twischen Ludolffe v. d. Knefebeke, hern Pardams sone vnde synen Eruen vppe de anderen syd, Also, dat de vorfcreuen v. d. Schulenburg vnd ere Eruen hebben laten Ludolffe v. d. Knef. vorfcreuen vnde synen Eruen ere gud to Olden vnd to Nyen Britzeke vnde to Dewitze so sy dat beseten hebben myt kerklehene myt richte myt dynste myt Pachte vnd so sy dat had hebben. Doch so beholden de vorfcreuen v. d. Schul. in eynem yoweliken hofse Eyn Rokhun in dessem vorfcreuen gude vnd doch bliuen — v. d. Sch. vnd ere Eruen myt Ludolffe v. d. Knef. — vnde synen Eruen in dessem vorfcreuen gude in samendem lehne. Vortmer bekennen wy vorfcreuen dedingheslude, dat wy dedinghet hebben, dat Ludolff v. d. Knef. vnde syne Eruen den — v. d. Schul. vnde eren Eruen laten hefft syn Borchlehen to Soltwedel myt langen Apeldorn vnd myt dem holte dat de Cratesche hefft vnd wat to dem vorfcreuen Borchlehene horet vnd so dat vor rede dedinghet was. Dar sy em vor geuen Hundert mark lubisch. Vnde syn gud to Walftoue myt dem drudden deyle des kerklehenes vnd myt dem drudden deyle des gerichtes vnd myt dynste myt pachte myt holten myt wischen vnd myt alle dem dat dar to horet so he dat beseten vnd bruket hefft. Vnd dat halffe gerichte to Lutteken Gerstede vpp der Straten, Im velde In holten In wischen Vnd vyrdehalue hoff myt dynste myt Pachte vnd wat dar to horet, so Vicke Bode von em to lehene

hadde. Vnd let en ok dat halffe dorpp myt dem haluen gerichte to Groten Gerstede vnd myt alle syner tobehoringhen, so dat de Brünowen vnde Henneke Bokes kyndere von Ludolffe to lehene hadden. Ock hefft Ludolff vorschreuen vnd syne Eruen den — v. d. Schul. vnd eren Eruen laten to Groten Wibelitz wat he dar hadde an dem Richte vnd dynst vnd pacht vnd so he dat befeten hefft. Vortmer heffth he em laten darfulues dat lehengud dat Hermen Chuden, Tyde Walter vnd Hans Bartoldes kyndere von en to lehene hadden. Dyt vorschreuen gud hebben de vorschreuen v. d. Schul. vnd ere Eruen vnd Ludolff v. d. Knef. — vnd syne Eruen erer eyn dem andern laten myt kerkehene myt manschopp leddich vnd vorlegen, myt richte myt pachte myt tynse myt holten myt ackern myt wischen myt weyden myt watere myt dynste vnd myt alle dem dat sy fyk dar to bruket hebben. Ok bekennen wy vorschreuen dedingheslude, dat wy dedinghet hebben dat Ludolff v. d. Knef. — vnd Hans vnd Ludolff syne sone den — v. d. Schul. vnd eren eruen laten hefft vnd scholen laten de hundert lübesche mark myt dem tynse de de stan by dem Rade to Soltwedel de de Rad vthgeuen schall, wan Hans edder Ludolff, Ludolfes sone — twintich iar Old werden, so dat dedinghet is myt dem vorschreuen rade als Hinrik v. d. Schul. en de bescheyden hefft. Vortmer hefft Ludolff vnd syne Eruen den — v. d. Schul. vnd eren Eruen laten eynen hof to Dulferberge — myt richte bynnen thuns vnd myt dem dynste vnd vyrdehaluen schilling vnde eyn Rokhun Ok hefft he en laten eyn punt iarliker renthe in dem dorppe to Stockem. Vortmer hebben wy vorfer. dedingheslude dedinghet, Dat de v. d. Schul. vnd ere Eruen scholen Ludolffe v. d. Knef. vnd synen Eruen ouer dyt vorschreuen gud dat sy en laten hebben bresse geuen dar Ludolff vnd syne eruen an vorwart sin, dat sy em des vorfer. gudes eyne rechte were wesen scholen wan vnd wó vake des not vnd behuff ifs; Desgelyk schal Ludolff vnd syne eruen den v. d. Schul. dyt vorfer. gud vnd geld dat he en laten hefft ok sodane bresse weddergeuen. Bouen alle desse vorfer. gudere vnde geld bliff Ludolff v. d. Knef. den v. d. Schul. schuldich, anderhalff hundert lübesche mark dar vor sy alle Jar vt dem dorppe to Britzke nemen scholen vesteyn lübesche mark de wyle sy de Anderhalff hundert lübesche mark by Ludolfen laten willen. Vnde hir is alle de schulde mede ynne rekend de de v. d. Schul. Ludolffe schuldich weren. Alle desse vorfer. stücke vnd artikle hebben wy dedingt na godes bort vyrteynhundert Jar dar na in dem vyeff vnd twintigsten Jare des fondages vor sunte Bartholomei dage. Desles to bekenntnisse hebben wy vorfer. dedingheslude vnser aller Ingelegele witliken myt guden willen henghen laten an dessen brieff. Geuen vnd schreuen na godis bort vyrteynhundert Jar dar na Im Vyeffvndtwyngtigesten Jare, Am sonnauende na Bartholomei Apóstoli.

Original im Schul. Archiv zu Primern. Die Siegel fehlen.

CLXXIII. Die Städte Lüneburg und Melzen schließen mit Bernd und Werner v. d. Schulenburg ein Bündniß, am 20. Decbr. 1425.

Wy Borgemeistere vnd Radmanne der stede Lüneborg vnd Vlissen bekennen — dat wy mit den strengen hn. Bernde Ritter und Werner Knapen Olden Hinriks sone, brodern, geheten von der Schul. — — vns fruntliken gefatet hebben — van dessen Jegenwardigen dage antorekende bette to wynachten negeftkommende — vord ouer viiff Jar — — Also dat se binnen der tiid vnse vnd der vnse beste truwelken weten weruen vnd don schullen vnd willen vnd nemende husen noch hegen vppen vnser schaden witliken edder de vnse vyende sin vnd schullen vnd willen vns vnd de vnse truwelken

vorbidden vnd vordegedingen wor se konnen vnd mogen. Ock schullen se — binnen der vorben. tiid vnse vyende nicht werden Id en were dat ere rechte here de Markgreue to Brandenburg vnse vyende wurde vnd he edde sin Amptmann se dar to effcheden so en schullet se doch legen vns nicht don, se en deden dat vnder desfuluen eres hern banre edder van finen sundergen hete. Vnd weret dat se frund hedden de mit vns schelehaftlich weren wolde wy den nicht don alse vele als wy et van ere vnde rechte wegen plichtig weren den mochten se behulpen wesen de wile dat erer frunde krich mit vns stunde. Were dat wy eren frunden dat don wolden wor vnd wanne vns dat to rechte borede to donde vnd des an vns nicht en breke; so en wolden se noch en scholden vmme eres frundes willen vnse vyende nicht werden vnd nenerleye wiis beschedigen wanne de krich berichtet were so scholde dat vord de Jartall vntan alse de vorseuen is in dessem breue. Vnd wen vns dat binnen der tiid behuff is vnd wy se dar to effchen vnd en dat to wetende don wo dicke dat id sij so willet se binnen ver weken na der effchinge to vns inriden to Luneborg edder to Vlssen vnd vns bringen twintig gepawende to vnsem krike mit weme de sin vnd wan se danne to vns ridet, so schulle wii ere vnd der de mit en sind euenture vnd en vor schaden stan vppe dem weghe vnd wanne se denne to vns — komet, so schulle wii en bouen koste vnd zold geuen twintich lodige mark. Vnd weret darna dat wii en des anmodede weren vnd se dat vortbringen konden dat se vns mer denn twintich gewapend brachten, so schulle wii dem houetmann de bouen twintich gewapend dar mede queme edder en fuluen efft se der houedlude weren desgelik so mannige lodige mark geuen bouen zold vnd koste alse der mennich gewapend were de dar bouen de twintich gewapend gekommen weren de lodige mark hir vor dree mark luneborg. penn. to rekende. Vnd alle de wile se ynd de se mit sik bringet mit vns to luneborgh effte to Vlssen edder in vnsem krike sint so schulden wii ere vnd der eren koste voder vaden vor schaden stan alse vor vengkniffe vnd perde schaden vthgenomet

fromed beer dat to eynen Jewelken fuluen stan schal vnd so schulle wii eynen Jewelken gewapnenden vor tzold geuen alle Jar vertich Rinsche gulden in golde edder na eren werth in penninge vnd einen

mit einem perde half so vele vnd des glik na antale der tiid to rekende, efft de gewapende myn edder mehr wan eyn vul gantz Jar to Luneborg edder to Vlssen weren. — — — — Wy schullen vnd willen bynnen den vorseuenen viff Jahren en Jewekes Jars twischen winachten vnd vastelauende vmme fruntfchop vnd woldat willen geuen vnd entrichten bynnen Luneborg dertich mark Luneborg weringe. — — Ghegeuen vertehundert Jar in dem viff vndetwintigsten Jare In sunte Thomas auende der hillg. Apost.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzweel, mit einigen verbliebenen Stellen.

CLXXIV. Ludolff v. d. Knefebeck auf Tylsen borgt von Bernhard und Werner v. d. Schulenburg 30 fl. Rhein., am 1. Januar 1426.

Ik Ludolff v. d. Knefebeck, Hansen Sohn wohnhaftig to Tylsen — hekenne — dat ik schuldig bin hern — Bernde Rittern vnde Wernern knapen, Brodern — v. d. Schulenb. — drütlich rinsche Gulden gud von golde vnd ful von wichte de ik em wol to dancke betalen wil vppe S. Mertens dag nechst tokomede. — — Were dat ik de 30 gulden nicht wedder geue vpp de tiid so schal de v. d. Schulenb. dat halffe dorp to Pugghen myt aller liner to behoringe so ik rede vpp eynen wedderkopp verkost hebbe als de howetbref vtwyfet, den si von mynem Broder Boldewyn

hebben, ene rechte gekofte Erfkop wesen, Vnde ik — — schall — den den v. Schul. dat vorschreuen halffe dorp to Pugghen vplaten vor vnfen gnedigen heren den Marggr. to Br. wenn sy dat von vns eyschen. — — Geben Vyerteynhundert Jare Im sefvndetwintigsten Jare am hilgen Nyen Jaresdage.

Som Original im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CLXXV. Leibgedinge für Schermers Wittve, am 21. Octbr. 1426.

Heinrich und Berend der Older, Veddern v. d. Sch. haben mit witschop vnd fulborde Hanfes, Werners, Dierickes, Frederikes, Michaels vnd Hinrichs des jüngern veddern vnd brodern v. d. Sch. geliehen der Erliken Urfulen — Schermer — tho Soltwedel tho einem lifgedinge duffe nachbeschriebene pechte vnd rente, alse Im dorpe to Kricheldorpe XXVI vnd XXV schepel roggen; In der Nigensteder Molle tho Soltwedel einen halben Wispel roggen; tho Depekolk negen schepel roggen. Dat. 1426. Mandags nach sunte Gallen.

Notiz in dem Schul. Copialbuch zu Br. Salzwehel. Ist sehr verdächtig.

CLXXVI. Hinrik v. Danne verkauft seinen Hof in Imkote u. mit seinem Apterlehn an die Schul., am 22. Febr. 1427.

Ich Hinrik van Danne anders geheyten Proyasf bekenne — — dat ick hebbe laten — hern Berndt, hern Buffen, Werner, Bernde und Matiasse alle heyten von der Schul. vnd oren eruen mynen hoff mit dem erue tho Imkote, dar ick vppe wonde mit alle siner thobehoringe vnd de molne to Imkote mit allem rechte, mit einem wispel roggen vnd eynem hoff to syden-tramme — mit gerichte vnd denste vnd ein rockhuhn vnd mit allerleye rechte vnd einen halben wispel roggen darinne vnd eynem verdingk geldes jarliker gulden in der bede to Turitze vppe alle sunte Mertens dach. Dyt vorbenomede gutt dat stet minen vater van dessen vorbenanten van der Schulenborgh vnd oren olderen to einem rechten wedderschatte vnde se de losinge daran hadden wan se wolden vor dre vnd twintich mark fuluers de duffe vorbenomede her Bernd, her Buffe, Werner, Bernd vnd Mathiesf v. d. Sch. my nu wol to dancke vnd wol to willen betalet vnd vormoget hebben, also dat my noget, also dat ick vorbenomede Hinrick vnd mine eruen segge dat den vorbenanten v. d. Sch. de vorbenomeden dre vnd twintich mark fuluers qwit, frey, leddech vnd losf.

Ock bekenne ick Hinrick van Danne vorschreuen vnd myne eruen, dat ick den vorbenomeden v. d. Sch. vnd oren eruen laten hebbe vnd late myt guden vryen willen vnbetwungen myn erffgud, dat ick van on tho lehne hadde in dem dorpe tho Imkote, alse einen hoff mit dem erue by der stege — — ock wat ick hadde in der mollen —, dat de Drogendorpes mollen het, vnd einen haluen wispel roggen jarliker rente in dem houe da — Peters vppe wohnt. Vnd ick vnd myne eruen vorlate dessen vorgnten v. d. Sch. — allerleye vriheit, rechticheit vnd nutt vnd thobehoringhe de ik hebbe hat in dem dorpe to Imkate alse dat ick vnd myne eruen dat nichts nicht mehr Inne beholden — — To tuge duffer vorschreuen dingk syn hiran vnd auer gewesen de bescheiden

lüde Lippold van Guftyn, Jürges, Erick, Hinrikes, bröder, de Drüfedauwen vnd mer louetwerdige lude — — To merer bewaringe vnd bekantnisse hebbe ick ergenante Hinrik vor my vnd mynen eruen min Ingefelg — hengen laten an duffen breff, de schreuen vnd geuen is na godes bort dufent Jar uerhundert Jar darna in dem fouen vnd twintigften Jare in funte peters dage dede kumt negeft vor funte Mathias des hilgen Mertelers.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzwe.

CLXXVII. Markgraf Johann beleihet Buffo, Berend und Mathias von der Schulenburg mit dem Angefälle an den Lehnbestzungen des Hans Ronstedt zu Holzhausen, am 2. Decbr. 1427.

Wir Johannis, — Marggraff — Bekennen — wann wir angesehen vnd erkant haben solich manichuelig nuczbar vnd getrew dinste, die vns vnd vnser hereschafft vnzere lieben getrewen Buffe Ritter, Bernd vnd Mathias von der Schulenburg, gebrudere, oft vnd dick getan haben vnd noch furder in zukunfftigen ezeiten thun fullen vnd mugen; Hirvmb vnd auch von besundern gnaden wegen haben wir Im ingesampt in dem dorff holthausen czwelff stücke geldes gelegen, mit dinste, ubersten vnd nidersten gerichtten vnd mit allen gerechtigkeiten, als die yeczunt hanns Ronstete besitzt vnd Innen hat czu einem rechten angeuelle in craft diecz briefs, also das sie die nach des gnanten hanfen Ronsteten tode Innhaben nuzzen niessen gebrauchen vnd sie vnd alle ir menlich leibz-erben die furbas alleweg als oft vnd dick des not geschicht von vns vnd der Marggraffschafft czu Brandenburg czu rechtem manlehen haben nemen entphaen vnd vns douon hatten tun vnd dienen fullen als manlehens recht vnd gewonheit ist — vnd Geben in des czu einem Inwizser vnzern lieben getrewen Iudolue von aluesflewen Ritter. — Geben czu Tangermunde, am nechsten dinstag fur Sant Barbaran tag der heiligen Junckfrawen, Nach cristi vnzers herren geburt vierzehnhundert Jare vnd darnach in den Sibenvndczweinczigsten Jaren.

Nach dem Eburmärk, Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XVI, 73. Lenk, S. 539.

CLXXVIII. Tausch zwischen den v. d. Knefbeck und den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1428.

Wy Hempo vnd Afchen Broder v. d. Knef. bekennen — dat wy hebben vorlaten to einem rechten erue dem — Bernde ridder vnd Werner Knappe broder v. d. Schul. — — vse gud to Wendeschen Langhenbeke — nichts vt genamen also dat halue gericht vppe der straten, in velden vnd marken vnde vif haue vnd eyn koster erue — — Hier vor hebben se vs wedder laten dat haluen richte to groten Wiebelitze vnd twe haue darfulues vnd anderthalue haue in dem dorpe to Lütken Wiebelitze vnd einen hof in dem dorpe to Walltowe so de bref vt wifet den se vs dar auer gheben hebben — — screuen vnd geuen vierteynhundert Jar in dem achte vnd twintigsten Jare in der hilgen dryer konnighe dage.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CLXXIX. Markgraf Johann genehmigt, daß Bernhard und Werner v. d. Schul. 3000 Fl. auf Erleben borgen kann, am 19. Mai 1428.

Wir Johannes — Marggrafe zu Brandenburg — bekennen — so als vnser lieber getreuer Bernhard ritter vnd Wernher v. d. Sch. Gebrüder unsern — — Heinrichen v. Alvensleben drey tausend rinsche gulden auff das halbe Schloß Arxleben geliehen haben, das — wir — unser vulbort zu solchen verpfandung geben wollen. Crafft dieses briues Ob Heinrich v. Alvensleben zwischen hir und on menlich leibes erben von todes wegen abging, so wollen wir den v. d. Schul. der obgeschriebten drei tausend rinsche gulden an dem halben schlosse Arxleben als In Heinrich das eingehen hate, bekennen on arg. — Rathenow an der Nechsten Mittwochten fur Pfingsten virtzehnhundert Jar vnd darnach In dem Acht vndt zwanzigsten Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXX. Die schwarze und weiße Linie der v. d. Schulenburg tauschen Güter, am 2. Juli 1428.

Wy Busse, Ridder, Bernd vnd Matias Broder v. d. Schul. bekennen — dat wi vfen veddern Bernde, ridder und Wernern, Broder, hebben vorlaten erfliken to besittende allent dat wii hadden In dem dorpe to wendischen Langhenbeke myt allen synen tobehorigen so dat in synen veltmarcken belegen is — so dat wy dar nenerleyn mer beholden. Ok late wii en enen hoff den wii hebben in oren dorpe to wendischen Apenborg myt allem rechte vnd allent dat wy dar hadden in velde in holte — so dat wy dar nichts mer beholden. Ock late wy en es schepel roggen in dem dorpe to Ymmekote in dree houe — Ock late wy en to Tuchowe allent dat vs dar angeuallen is von Hanse von Walstaue vnd noch dar anuallen mach von der borneborgeschen alse dre houe vnd eyn koster erue vnd vortmer allent dat se vnd wii dar hadden In velde — — so dat wi dar nichts mer beholden, de vorscreuen houe dryft nue to der tiid Diderik to Wolfstowe, de ander twe dryeft nue Klytze vnd Knake ok beyde to Walstaue. Vor dit vorscreuen gud hebben sii vns wedder laten enen hoff in dem dorpe to Avdorpe vnd verdehalben hofe in dem dorpe to Wendischen Birstedede vnd allent dat em angeuallen is to Lockstedede von den scharlackenschen alse de bref vthwiset, den se vs ouer dit gud geuen hebben — Gescreuen — viertheinhundert Jar darna In dem achte vnd twintigsten Jare am vrydage visitationis marie.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXXI. Markgraf Johann beleiht Bernhard und Werner Gebrüder von der Schulenburg mit Hebungen in den Dörfern Iyse und Ziepel, am 1. März 1429.

Wir Johannes, — Marggraff — Bekennen — das wir den erbern vnsern lieben getrewen Bernhartten ritter vnd wernher von der Schulenburg, gebrudern, ingesampt, als gesampter

hand recht ist, czu einem rechten manlehn gelihen haben achtzehn stücke geldes in den durffern ypeeze vnd czipel mit allen vnd iczlichen freiheiten vnd gerechtigkeiten, als die Bertold vnd hans gebroder, die taken gnant, biz her Innen gehabt von den sze die gekaufft haben vnd hans take von feins bruders vnd feinen wegen die vor vns uerlassen hat etc. — — vnd geben In des czu einem Inwyszer den erbern vnfern lieben getrewen ludolffen von Aluesleben ritter, — tangermunde, am nehsten dinstag nach dem fontag als man singet Oculi in der uasten. Nach Cristi vnfers herren geburte virezeshundert iar vnd darnach in den newnvndezweinczigsten iaren.

Nach dem Schurmärk. LehnsCopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XVI, 69.

CLXXXII. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann für die von der Schulenburg über 550 Rheinische Gulden, am 3. April 1429.

Wy Johans, — Bekennen — dat wy rechter redeliker schult schuldich sin vnfen lieuen getruwen Bernde ridder vnd wernher von der Schulenburg broder vnde oren eruen festehalf hundert gude vullwichtige rinische gülden de se vns in einer summen an redem golde gelegen hebben, de wy en wol to dancke vnde to willen betalen schullen vnd willen upp duffen negeften to komenden funte Johans dach myddem sommer upp dem flote to Beczendorpp ane jengerley hulperede vnde ane geuerde. Weret dat wy ergnante here vnde vse eruen des nicht en deden efft desse vorgnanten von der Schulenburg vnde öre eruen dar jenigen redeliken schaden vmmb deden edder nemen tu cristen edder joden, dede bewizlik were, den schaden loue wy ergnanter here vnde vse eruen den vorgnanten van der Schulenburg vnde ören eruen mit deme houet summen geldes wol to dancke betalen vnde wedder geuen ane geuerde wann des nicht lengk entberen willen. To merer bekantnisse vnde wissenheyt so hebbe wy en dar vor to borgen sat vse mannen vnde lieuen getruwen, die hirna beschreuen stan wy haffe van bredow, ludeleff van Aluenfleue, Geuerde von Bodendyck alle riddere, vnd wernher vnd Junge Albrecht, heten van Aluenfleue. Wy alle vorbenomden Bekennen in duffem suluen breue dat wy sint borge worden vnde truwe medelouere vor vnfen gnedigen herren, hern Johann marggreuen to Brandenborch vnde Borggreuen to Noremburge, to hern Bernde vnde to wernher van der Schulenburg vnde to ören eruen etc. — — geuen na godes bord vireynhundert iar darna in den negenvndtwintigsten jare Am sondage wann de hilige kercke singet Quasi modo geniti.

Nach dem Copialbuch des Markgraf Johann fol. 83—84. Gercken's Cod. VII, 208.

CLXXXIII. Dietrichs von Petersen u. A. Urfehde wegen der Gefangenschaft, worin sie Werner von Schulenburg gehalten, vom 9. Mai 1430.

Wy diderick van peterffenn Ridder, Johan van woleuelde, Johan van nesselrode, peter van polem, Alf von Echten, Godert van Mewen, Godert van Erp, knapen, laurencius czanenger, Sibrecht van dem Brande, Johan goltsiehn, Tonniges rüz,

Johan rücz, wilhelm Singrauen, Brun hafegalle, Gerd Brig, Brun van der Warde, Bernhart van Siborg, worm, Cord buddenbrock, peter van Tornich, Johan Görteken, Rutefincke, Johan der porten, peter huneff, Tönniges rette, diderick de Rode, har-der meneznig, Arnd van Schaphufs, ore knechte, Bekennen — Alse de duchtige knape werner van der Schulenborg mit sinen hulperen vs in der hochgebornen forsten hern Johans, margrauen to Brandenborch vnd Borggraueu to Noremburg lande met vser haue gelde gude vnd gerede, upgehouden, gefangen vnd upp der hochgebornen forsten hern Otten vnd hern fredericks, hertogen to Brunzwing vnde lunenborch, Slott Clöttze gefurt vnd dar negeft in des gnanten hochgebornen forsten margrauen Johansen eruehnlott Bettzendorpp vnd wedder van dar beth to Clottze gefurt vnd gefangen gehouden hebben, van welcher uphaldunge vnd gefencknisse de vortgnanten hochgebornen forsten her Johans marggraue zu Brandenborch etc. her Otto vnd her frederick brodere, hertogen to Brunzwing vnd lunenborch, vnd dar negeft de hochgeborn forstinn frowe margaretha van hessen, hertoginn to Brunzwing vnd lunenborch, vs ledig qwydt vnd losz mit vser haue gelde vnd gerede gededinget vnde gehulppen hebben van dem gnanten werner van der Schulenborch vnd den sinen, dar uor wy vs en to ewigem denste verpflichten vnde oren gnaden othmudichliken vnde hochliken dancken, vnde des ok eine rechte orueyde dan hebben vnde don Also dat wy vse eruen noch nymant van vser wegen samd effte befunden de gnanten hochgebornen forsten orer aller lande, lüde vnderfaten vnd alle de jenen de se samd effte befunden mid recht vordedingen mogen vnde ok den gnanten werner van der Schulenborch sine hulpere vnde hern Bernd sinen brodere vnd ore eruen darumb nummer andegedingen beschedigen ansprechen effte iegen se samd effte befunden noch iegen de ore nene vorderinge don den laten eder to vogen willen noch entschullen etc. — to Soltwedel, na godefbort duzent verhundert und in deme Einvnddrittigsten jaren, des negeften dinstages na dem Sondage alfine in der hiligen kerken singet jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 49–50. — Gerden Cod. VII, 224–225.

CLXXXIV. Claus Imkate verkauft an Gebhard von Bodendick 2 Höfe in Osterwolde,
am 29. Mai 1430.

Ick Claus Imkate beckenne — dat ick mit rahde und vollborde miner erven recht und redtlicken verkofft und vorlaten hebbe — dem strengen herrn Gebhardt von Bodendick, Ritter und sinen erwen minen hoff, den ick hadde und bewohnet hebbe im dorpe tho Osterwolde und eenen hoff, da radacke up wohnt mit allem recht und allem wat ick dar hadde an Kostererve und nichts uht genomen mit allen ohrden thobehoringen in Wischen, in weyden, in water, in Acker unt tho felde und wo men sick desf gebrucken benomen und genechten magk, und verkope und yerlate eme desuluen guder gantz und also forder, dat ick edder Mine Erben tho den Osterwolde neine Gerechtheit noch jeniche ansprack mehr beholde undt wil em der Guder eine rechte wehre wesen vor alle dejene de vor recht kamen willen — — Vor dise verschreven guder heft my und Minen erven her gewent verschreuen gewen einen summen geldes, de My und mynen erven tho willen und tho dancke betalet ist, so dat unsf daran genöget. Tho bekentnis hebbe ick myn Ingefegel — hangen lathen an

dissen bress, Geven nach Godes boht vertheinhundert Jahr darna im druttichsten Jahre am Montage nechst vor Pingsten.

Von einer Abschrift im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CLXXXV. Markgraf Johann verspricht, daß der zu Osterwolde von Gebhard v. Bodendick angelegte Wall der Stadt Salzwedel nicht zum Nachtheil gereichen solle, am 7. Juli 1430.

Wy Johans — Marggreue — Bekennen — So alse wy — de Borgermeister Radmanne vnde gantze gemeyne vnser beydir stede Soltwedell dicke vnd vaken mit vnser ernstlichen andacht vnd Begeer anghelanget hebben dat see nicht hindern eddir weren scholden — gheuerde van Bodendicke ridder den wal to dem Osterwolde to buwende den wy demfuluen gheuerde vnde fynen eruen van Befundern gnaden gelegen gegeuen irlouet vnd gehyten hebben to buwen, darane vns denne de ergeschreuen vnse liuen getruwen getwydet hebben vnde volgafftig geworden sin Also dat se dem gnanten gheuerde den wal to buwende nicht weren noch hindern willen doch mit erligen Indrachten vnd bescheidenheyden alse hir na geruret werden. So segge wy — Johans vnd louen In Crafft deses vnser briues vor vnser liuen heren vnd vader vor vns vnse eruen vnd vor all vnse nakommen — den — Borgermeistern Radmanen vnd gantzen gemeyne — dat en vnd allen eren nakommen vnd ok vnser lande der olden marke dat gentzigen vnshedelig vnd vnhinderlig sin schal an allen eren fryheiden priuilegien vnd briuen In allen eren stucken vnd punctken alse se darmede van vnsern vorffaren — Beghiffitiget vnd befristet sin. Ok so schollen — Gheuerd — vnd de Besitter des Walles to dem Ostirwolde nenerley mure vppe demfuluen walle edder darvonne vpteen buwen muren edder muren laten, vtgenomen kelre vnd schorsteyne mogen se wol muren, vnd ok so scholen se — den beyden Steden Soltwedell nynerley Inuelle hindernisse eddir Schaden don eddir don laten an en an eren guden vnd Befundern an dem owghanghe des waters dat de dumme het to der Stadt wart Soltwedel vppe de molnen vlytende. Ok scholen se — vnse Borger beyder stede Soltwedel alle ere nakomen alle de yennen de vns vnd en verdegedingen boren vnd ok alle de yenne de to Soltwedel to eddir aff oren marckt fiken mit nynerley tolln eddir vmplichte besveren. Were ok dat — geuert — demfuluen Wal vercopen versetten edder ymede Indon wolden, dat scholen se vns — anbyden vnd toseggen, Wille wy — denne den hebben vme alsovele alse eynd ander dar vor geuen wolde, so schal das nymant negher fyn denne wy, wolde wy des ok nicht, so scholen se deme Rade beydir Stede Soltwedel den ok byden vnd toseggen, wollen se en denn hebben vme also vele alse eynd ander dar vor geuen eddir vpon wolde, So schal dareuer nymant negher fyn wenne see, welde se en ouer nicht, So scholen geuert — en doch andirs nymende vercopen versetten vergeuen eddir Indon he en fy denne vnse vnser eruen eddir vnser nakommen beleende huffittende man In der marke to Brandenburg. Ok Scholen se sig mit demfuluen walle to vns vnser herschapp vnd vnser lande der marke — vnd Befundern to vnser vogedye des landes to Soltwedel vnde to den vorgeschreuen vnser beyden Steden holden vnd by vnser — hulpe vnd rade gentzigen bliuen vnd vns weddir alsweme bestendig wesen. Were ok dat — beyden Steden Soltwedel eddir ok vnser landen van des — gebuwes vnd wallis weggen yenigherley vptot twydracht Schade eddir veyde ankomennde worde, Id were van wyme id were, Eddir ok yenigh desir vorgeschreuen stücke gebroken vnd nicht gehalten worde, Vnde se sig des vor vns — eddir vor vnser ambachtuden der olden marke verclugeden, were denne dat en bynnen

den negiften veer weken na der verclaginge vmme Sotane twydracht vnd schaden nicht wandel gesehege, So scholle wy — vnd ok vnse ambachtlude der -oden marke vnd willen se mit flite nach vnfir macht dar ane beschermen vnd entfetten wenne se vns darto Biddende sint. Were ok dat se 'ik funder vnse — hulpe dar ane suluen mochten entfetten vnd Beschermen darane scholen se vnd alle ere hulpers nichts an vns — Breken Sundir vnfin gantzen Willen vnd orloff dar to hebben — gegeuen to tanghermunde — veerteynhundert yar dar na In dem druttigsten Jare am Sonnauende na vnfir leuen frowen dage visfacionis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. — Gerf. Fragm. 4, 18.

Unter dem 7. Juni (Mittwoch in den Pfingsten) desselben Jahres stellte Gebhard von Bodendick einen Nebers aus, der sich im Original ebenfalls im Stadtarchiv zu Salzwedel findet. Er enthält fast wörtlich, was in vorstehender Urkunde steht. Bei der Stelle, das keine Mauer gezogen werden soll mit Ausnahme von Keller und Schornstein, ist noch der Zusatz: vnd dornsenouéne (Stubenöfen) also men de wondligen plecht to murende vnd gebuwte in holt to murende eyns wondligen tygelstens dicke vnd ok mit holem tyghelstene to dekende. Das daran hängende Siegel enthält als Wappen ein liegendes vierfüßiges Thier, es scheint ein Schaaf zu sein.

CLXXXVI. Bernhard und Werner v. d. Schulenburg theilen ihren Antheil an der Burg Bezendorf, am 25. Juli 1430.

Ik Werner v. d. Schul. de olde bekenne — dat ik myt hern Bernde mynen broder — vse deel de helffte des slotes Betzendorp myt der vorborch erfliken ghedeylet hebbe, also dat her Bernde — — is to vallen de grote torne myt alle synen weseude ok — dat Ende van vfen muhuse dat dar licht an synen vorforeuen groten torne vnde dat keret neden by der erden so verne also syn keller gheyt, bouen dem keller keret dat so verne also syn dorntze gheyt, bauen der dorntze ys eyn bon, dar hebbe wy eyne want ouer maket, dat de scheidynghe keret, vppe den drudden bone is ok eyn want ouer maket, dar vser beyder scheidynghe keret; vppe dem ouersten bone an demseluen muhuse hebbe wy ok eyne want ouer maket dar vser beyder scheidynghe keret, vnde de sulue want schal gan wente bauen in den gheuel. Desse vorforeuen weende yn vser beyder scheidynghe schulle wy, myn broder vnde ik, to ewyghen tyden holden vnde maken wan des not wert. Ok is em — — tofallen de kellerhalf de dar gheit yn den groten thorne myt dem buwe dat dar bouen is mit allen synen weseude, ok de koken, de dar is by der kappellen; vse bakhus dat dar is an den groten torne dat is vser beyder vngheylet. Ok is de mure myt dem ghanghe twyschen dem groten torne de em horet, vnde dem lütken torne by dem dore de myne horet, vser beyder vngheylet. Dat porthus twyschen beyden muren, dat dat beuerhol ghenomet is, dat is vser aller van der Schulenborch. Twe steden hebbe wy deylet twyschen beiden muren, de stede to dem benerhole wart is hern Berndt tho vallen, wes wy mer twyschen beyden muren vppe vfen dele hebben, dat ys vngheylet. In der vorborg is — Bernde — tovallen de syde an der vorborch to vser veddern vorborch wart vnde twyschen vs beyden hebbe wy eyne want ouer maket yn vser scheidynghe, Vse grote schüme hefft vesteyn span, de helffte like mydden entwey dat ende to vser veddern vorborch wart is hern Bernde tovallen. Dat grote kornhuf half dat ende to dem Slote wart vnde eyn stede by dem huse vnde by den grauen so grot vnde langk alle myn, Werners, lütke molthus by den dore het, vnd ein stede vor dem groten

kornhuse vnd wente an den steenwech, vnd also verne also dat grote kornhus an mynes, Werners, ende yn vser scheinliche keret, is her Bernde tovallen, vnde so grot eyne stede schal ik vor mynen ende des kornhuses ok hebben. Dat dor vnde vse porthus is vser beyder vngheleyet — — —

Ok hebbe ik — vnd myn broder — vordraghen vmme vse leenghud, dat wy tofamede hebben, also dat vse vnd vser eruen eldeste dat myt der andern rade, hete, wyll vnde vulbord leenen schal, vnde wes dar van los wert, steruet vnde van leenware aff valt, dat schal ik Werner vnde myne eruen halff nemen, vnde Berend — — halff.

Ok hebben wy vs verdraghen, dat wy vser borgher vppe den steenweghe to Betzendorppe nimmermer deylen schullen — — — vnd wille se ok by lyke vnd rechte laten ane gheferde — — Screuen vnd geuen verteynhundert Jar dar na In deme druttigsten Jar In funte Jacobi daghe.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Fr. Salzwedel.

Eine ähnliche Urkunde stellte Bernhard für seinen Bruder Werner aus an demselben Tage, wovon sich die Abschrift vom Original im Schul. Archiv zu Fr. Salzwedel findet.

CLXXXVII. Markgraf Johann belehnt Gebhard v. Bodendieck mit dem Kirchlehn von Osterwolde, am 15. April 1431.

Wir Johans — Marggreve zu Brandenburg — bekennen — das wir von befunden Gnaden und getreue dienste wegen, so uns und der herchaft der gestreng unter hauptmann, Rath und lieber getreuer Gebhard v. Bodendieck Ritter oft und dicke gethan hat — —, Ihm vnd sinen rechten Erben mit dem Kirchlehne zum Osterwolde begnadiget und Ihm das geliehen, also das Er — daselbe — nun fürbass allewege mehr also est und decke das versterbt und losz wird in allermassen, also wir und unfer herchaft des bisher verliehen haben, wem si wollen, lyhen und damit thun mögen gleich mit andern ihren kirchlehen, de sie zu leihen haben. — — Tangermunde am Sondage — Misericordias Domini — Verteyn hundert Jar und darnach in dem ein und drisligsten Jare.

Nach dem Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Bekendorf. — Bei Lenz Br. Urk. S. 541.

CLXXXVIII. Markgraf Johann vergleicht sich mit Werner von der Schulenburg wegen einiger von dem lethern gefangen genommenen Ritter und Knechte, die in Liesland um Ritterschaft Willen sich aufgehalten, vom 27. April 1431.

Wir Johans — marggraue — Bekennen — als wernher von der Schulenburg iezunt in kurz uergangen etlich Ritter vnd knechte, die in lyfflanden vnd anderswo vmmb Ritterschafft willen gewesen waren, mit sampt jren dienern gefangen vnd in jrer habe gnommen hett etc. die er von vnser bete wegen ledig vnd losz gelassen vnd in ire habe widergeben vnd sich auch mit vns darumb gutlichen geeynet vnd entricht hat, des wir jm fleissiglichen dancken etc. Also sollen vnd wollen wir dem gnanten wernher von der Schulenburg solich geschicht nicht mer zu sachen, Sunder jm der ein rechte gewer sein für alle, die die sich an rechte guugen lassen vnd recht nemen vnd geben

wollen on geuerde. Zu urkunde geben wir dem gnanten wernher dießen vnfern brieff mit vnferm auffgedrugten Inſigel uerſigelt, zu Tangermunde, am nehſten freitag vor dem Sontag Cantate Anno M°. CCCC°. XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 50. — Gerden's Cod. VII, 226.

CLXXXIX. Gert v. Wustrow verkauft an Godele von Oberg und die v. d. Schulenburg 5 Mark jährlicher Renten zum Besten des ewigen Lichts in der Annen-Capelle auf der Burg Salzwedel, am 7. Juni 1432.

Ick Gert van Wustrowe, albrechtes sone, bekenne — dat ick hebbe vorkofft — der Erwerdigen Godelen Jans wedewe von Oberge vif marck geldes Jarlicker Rente luneborger weeringe In des schulden houe tho neretze — de se er alle Jar vp funte michels dach geuen schullen vnd bereyden tho Soltwedell, vnd na ereme dode schullen twe punt vallen an alheide drogemuntes de se vnnemen schall alle jar de tid ores leuendes, vnd grete pylates schal ock einē marck hebben de tid eres leuendes is dat se Juncfruwe blift, wert se beraden so schall me er gelt gheuen na Vthwilinge mines testamentes, dat ouerleye schall vallen an dat ewige licht dat men helt in funte annen kerken tho Soltwedel vppe der borch, vnd wan se afghan van dodes wegen So schal id alle vallen an dat ewige licht. Hiruor het vns de vorbenomede Godele ghegeuen veftich gude vulwichtige Rinsche gulden, de sint gekamen in myn vnd in miner eruen nut vnd fromen. Desses vorschreuen gudes schal ick Gert van wustrowe vnd mine eruen ehn ein recht were wesen wur vnd wen en des not is vnd den twe preftern de dat ewige licht vorstan en helpen alle Jarlikes uthmanen vnd panden wen en des not is, de verdehaluen marck tho truwer handt den megeden tho geuende alle vorgeruert is vnd dat auerleye schal vallen an dat ewige licht. Ock hebbe ick Gert van wustrow vnd myne Eruen de gnade beholden, were dat ick vnd myne Eruen wolden wedderkopen de vorgerorden Renthe vor veftich gude vulwichtige Rinsche gulden, wan wy dat don willen, dat schulle wy en vorkundigen den twen preftern de dat ewige licht vorsthan vnd hern busſen v. d. Schul. Ritter vnd sinen eruen etc. etc. Ghegeuen — verteynhundert jar darna in dem twe und drüttigsten jare in den hilgen auende to pinxten.

Nach dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw. — Leng a. a. D. S. 548.

CXC. Die v. d. Schul. verkaufen anderthalb Wischmorgen in der Rohe, 1432.

Berndt vnd Buffo Ridder, Werner, Bernd vnd Matthias knapen, Bruder vnd Veddern alle v. d. Sch. haben verkofft anderthalb wisch morgen In dem holte der Köde gelegen by dem Wrykhalfs Hanse Gereckens in dem dorpe tho Sallenthin vor eine summe geldes so rede vornoget ist. Wil einer desse morgen verschriuen; beholde se sich daran dat gerichte, vnd der keuffer vnd seine erben sollen Jerlich vp St. Jörgen dach darvon tho pachte geben anderthalben schepel gerste

vnd anderthalv hon. So der keufer dise wische einem andern wolde wieder verkauffen so foll er solches mit ihren willen thun. Datum 1432.

Notiz in dem Schul. Copialbuch in Salzw.

**CXCI. Die v. d. Knefebeck einigen sich mit den v. d. Schulenburg über einige Güter,
am 7. Septbr. 1433.**

Ik Ludolff v. d. Knef, Werners Son bekenne — dat wi — laten — dem strenghen hern Bernde ritter vnd Wernern brodern v. d. Schulenborch twe houe in — — Stocken myt allerley rechticheyt vnd tobehoringhe — —, desse houe fy losen moghen von dem proueste vnde closter Juncfrowen to Distorpe. Vortmer vorlate ik — also dane rechticheit vnde tosprake de ik meynede to hebben an dem schulden houe vnd dem hogesten vnd fydesten richte to Stocken, dat myn vader Junghen Hinrike v. d. Schul. erem vedder vnd en laten hefft; desse vorseuen haue vnde straten — gerichte hogest vnde fydest — — late ik — — den v. d. Schul. — — vnd verlate alle herschopp vnd recht — — Ok vorlate ik — — alsodaner tosprake rechticheit vnd anwardinge di ik meynende to en to hebbende von des dorpes vnd gudes wegen to Alem dat die von Marenholte hefft von Hans v. d. Knef, mynen veddern de mick dat gheuen hadden myt dem houetbreue den he von d. Schul. hadde, also dat ik — — nenerleye tofaghe tosprake noch rechticheit ane beholde.

De v. d. Schul. hebben mik wedder laten dat dorp Langenappeldorn myt aller tobehoringhe alz dat de Crützmanne vnd fy gehad hebben. Hir mede is aller vnwille vnd tosprake di ik meynede to hebbende von des gudes wegen, dat der Crutzmanne wesen is, fruntliken bylecht. Dufent iar virhundert Jar In dem dre vnd druttigsten Jare, in vnse leuen frowen auend erer bord.

Vom Original in Schul. Archiv zu Salzwedel.

**CXCII. Vergleich zwischen dem Rath der Altstadt Salzwedel und den Schulenburgern wegen
der Münze, am 23. Novbr. 1434.**

Wy Radmanne der olden stadt Soltwedel bekennen — so also ichtes wes twiverdicheit twischen den gestrengen Riddern vnd ernbaren knapen von der Schulenborgh, von Aluensleben tho Calue und von dem Knefebecke to Tylsen beseten an einer und uns an der andern siden, gewesen is van der munte und des pennigklages wegen, So is twischen uns an beyder syt in der Saken fruntliken alldiis vorramet, dat wy — Rademanne der olden Stadt Soltwedel slan mogen de wegene Marck uppe sevendehalf lot bereyt von der münte, und den Schlach möge wy also holden wente tho Mitfasten negeft komende und lengk nicht, id en were denne dat wy uns mit den vorbenomeden beschlehteden umme den Schlach vörder thofamede verdrögen, Vortmer bekenne wy denselven beschlehteden mede tostan des vorberörten Slages und der Münte nach Lude des versegelten breues de hyr vor worden tho worden beschreven steit. (Es folgt die vollständige oben bereits beigebrachte Urkunde von 1314).

Hauptst. I. Bb. V.

51

Dusse vorgerorde fruntliche vorenyge hebbe wy under uns also fruntlicken verramet und besprochen, dat is geschehen in dem dage sunte Clementis uppe der Möllen tho Couelde — verteynhundert Jare darna in dem veer und drüttigsten Jare tho orkunde versegelt mit unfer Stadt secreet hir neddenwendig angehangen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwedel. — Lentz a. a. D. S. 575.

CXCIII. Markgraf Johann verleiht den Gebrüdern Busso, Berend und Mathias von der Schulenburg die Bede zu Schernekow, am 14. Febr. 1435.

Wir Johans etc. —, Bekennen — das wir vnfern lieben getrewen Buffen ritter Berende vnd matthias gebrudern von der Schulenburg von befundern gnaden vnd auch vnme Irer getrewen dinste willen czu einem rechten manlehn gelihen haben In dem dorffe Schernekow, In der voigtien czu Salczwedel gelegen, ierlichen die bete einen wispel roggen, einen wispel gersten, Newn pfunt lubischer pfenninge auff sant walpurgen tag vnd auff mertens tag, Inmassen das vorzeiten der gnanen von Schulenburg gewesen ist — Auch geben wir In czu einen Inwyser vnfern Ratt vnd lieben getrewen ludolffphen von aluesleben ritter, der sie an solch obgefchrieben czinse weisen sol — Tangermunde, an sand valentini tag nach Cristi vnfers herren geburte vierzehnhundert iar vnd darnach In den funffvndreiffigsten Jaren.

R. er Haffe de Bredow.

Nach dem Ehurmärk. Lehnscopialbuche des R. Geh. Kab.-Archivs XVI, 107.

CXCIV. Lehnbrief für Nappow über die Bede zu Dobberkow, am 29. April 1435.

Wy her Berendt vnd her Busse, veddern, geheiten v. d. Sch. bekennen — — dat wy mit rade vnd sulborde aller der v. d. Sch. vnser rechten eruen hebben geleet — — Reimern vnd Ghercken sinen veddern geheten de Nappowen alle in einer sampden hant vnd oren rechten eruen tho eynem rechten erflehne eine Mark Brand. penn. myn drüddehaluen schill. vthe der bede in dem dorpe tho Dobberkow also dat vnse eldern vor vns gehadt hebben vnd dyffe vorgeser. mark myn 3 sch. tho berekende vp-sunte Mertens dach vnd vp sunte walburgis dach — — Hir vor is vns ein genoge geschehen, dat is gekamen in unfer aller genuth — — Gegeuen — verteynhundert Jar darna Im viif vnd drüttigsten Jar am fridage vor sunte Walburghen dage.

Aus dem Schul. Copialb. zu Fr. Salzw.

CXCV. Ferneres Uebereinkommen des Raths der Stadt Salzwedel mit den v. d. Schulenburg und den übrigen Beschlossenen der Umgebung von Salzwedel wegen der Münze, am 22. Octbr. 1435.

Wy Radmanne to Soltwedel bekennen — so alle ichtes wes twydracht twischen den gestrengen Riddern und ehrbaren Knapen von der Schulenburg to Bezendorp, von Aluensleben to Calue van dem Knysebeke to Tyllsen beseten an ener und uns an der andern side ghewesen is van der Münze und pennigslagens wegen, So is twischen vns van beider syd in der sake fruntliken voreynet, dat wy ehrbeschreuen Radmanne slan moghen beständige Pennighe in sulker mate und so lange, alse wy uns des mit den vorbenomeden besloteden verdragen moghen. Vnde umme fulke Verdracht schulle wy vnd willen mit den suluen besloteden und se mit uns alle jarliches wann wy Penninghe slan an dem Donnerdaghe in den Pinxsten wu se uns das nicht afschrieuen edder denne up eyne andre tyd wenn ohn dat bequeme is in dat dorp to Zyrow tofame reden uns da umme de bestendicheit des Pennighes to vordragende. Wert ouer dat wy uns darumme nicht vordragen mogten so schal de Slach liggen so lange went wy defs mit ohn to furder Verdracht kommen moghen. Vnd alle de wile dat wy also Penninghe slan, so schole wy unde willen den erbenomeden besloteden to Eren to liue und to fruntschop drüttig stoueken Rynsch edder Elsezer wyns gutliken schenken edder gheuen alle Jahr up sunte Martens Auende, alse nomliken den benomden van der Schulenburg X stoueken, den von Aluensleben X stoueken, und den v. Knysebeck X stoueken hir binnen Soltwedel to bestellende up dat desulue beslotede desto beter acht dar to mede hebben dat de Pennigslag nach beständiger wyse gehalten und ock denn de geschlagne pennighe gudlichen van ohn gefurdert und nach syner werderinghe verdedinghet unde beschermet werde. Vortmer so bekennen wy dat wy denselben besloteden mede tostan des vorberueden slages und der Münze nach Lute des vorsegelden breues de hir von Worte to Worte na bescreuen steith.

Es folgt das Document von 1314, welches bereits oben beigebracht ist.

Desse vorgerurde fruntliche Voreininghe hebben wy under uns also fruntliken vorramet und besproken . . . Dat is gescheen by dem berge Thuritz an dem Sonnauend vor Symonis et Jude apostolorum — vertein hundert jahr — in dem vief und drüttigsten jare und to orkunde versegelt mit vnser der olden Stadt secreto hir neddenwendig angehangen.

Nach Gerck. Dipl. 1, 368, verglichen mit mehreren Abschriften in den Schul. Archiven, die alle darin übereinstimmen, daß es am Schluß nicht wie bei Gercken: „by dem dorpe Thuritz“ sondern „by dem berge Thuritz“, heißt, welches letztere eine größere Wahrscheinlichkeit hat, daher von uns aufgenommen ist.

CXCVI. Markgraf Johann belehnt Berend und Werner v. d. Schulenburg mit dem halben Dorfe Püggen, am 22. Novbr. 1435.

Wir Johann Marggraue — bekennen das wir vnseren lieben getrewen Bernharten Ritter vnd Wernhere seinen bruder v. d. Schul. insgesampt das halbe dorff Püggen mit allen seinen zuehoringen Inmassen das Ludolff v. d. Knefebeck, Hanfes sohn bisher Inne gehabt hat, zu einem rechten manlehn geliehen haben vnd leihen In das auch zu einem rechten manlehen. — — Geben

zu Huelberg am Dinstag fet. Cecilien tag — vierzehnhundert Jar darnach In dem fünf vnd dreißigsten Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CXCVII. Der Rath der Stadt Salzwehel dankt den Brüdern v. d. Schulenburg für die Bemühungen um die Ausöhnung beider Städte, am 31. Decbr. 1435.

We de Rad der Stadt Zoltwedel bekennen — dat de gestrengen vnde erbaren Her Bernd ritter vnd Werner v. d. Schul. brodere, olden Hinrikes sone, sick truwelken bearbeydet vnd dar to in degedingen vort to settende hulpek gewesen sin, dat beyde stede Zoltwedel sik under enander voreiniget, to samene gesatet vnd vordregen hebben nach schriften de dar ouer vorkomet sin, se ze denne der hercoop beste, vnser stad vortgang beteringe, nued vnd frome dorynne betrachtet vnd angefeen hebben, also sunderke gude frund vnd lesshebbere vnser stad. Sulkes eres vullen vliites vnd guder beweginge we en gudliken dancken vnd tuegen ze vnde ere eynen myt sunderken vlyte vordenen. Duffes to tuchnisse hebbe we vfer der olden stad secreet — hengen heten an dessen bress, geuen in nyn Jares auende nach der bort christi XIII^e darna in dem XXXV. Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwehel.

CXCVIII. Erzbischof Günther belehnt Bussio, Berndt und Mathias mit einem freien Hofe und fünf Hufen Landes in Bardeleben, am 28. April 1438.

Wir Gunther von gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen — das wir den gestrengen ern Bussen, Rittere, Bernde vnd Matthis v. d. Sch., gebrudern, — zcu eyner vollkommen vornugunge vnd widderstatunge sulchir virtzig gulden geldis, die wir on vns vnser Cammern jerlichen zu gebene vorschriben vnd der zeinfse, die sich von deswegen vnd daruff bissher vnd vf dissen hutigen tag vorlousen hatten vnd vor allen schaden pferde vnd ansprache der sie In vnserm dinste deshalben odir andirs mochten genommen vorterbir adir gehabt haben, eynen frien hoff vnd funff hufen landis zcu Bardeleuen, die vns nach tode des vorrichtigen kunen ghumers, burgers vnser alden stad Magdeburg vorledigit vnd losgestorben sind, zcu rechten menlichen lehn In eyne gesampte hand gelegen haben, — darmit sie ouch sulcher gulde zeinfse, schaden vnd ansprache obir berurt von vns gantzlichen vnd volkommelichin vornuget sen vnd vns vnsern briif, den wir on darobir gegeben hatten von stund widder antworten sollen vnd wollen, dieselben frien hoff vnd funff hufen landis zu Bardeleuen, er Bussio Ritter, Bernd vnd Matthis v. d. Sch., gebrudere ernand im forder zcu rechten menlichen lehn Insampt geruglichin haben vnd besitzen, der ouch nutzlichen genesen vnd gebruchen sollen vnd mogen als gesampter menlichir lehn recht vnd gewanheit ist. Mit orkunde etc. Magdeburg — vir tzenhundirt Jar, darnach In dem Achtvnddrissigsten Jare am Montage neht nach dem Sonntage misericord. Dom.

Vom Orig. im Archiv zu Angern. — Siegel fehlt.

CXCIX. Markgraf Friedrich d. J. beleibdingt die Gattin des Berend von der Schulenburg mit dem halben Dorfe Alem und mit Hebungen aus Stocken, Deutsch-Biersiedt, Behendorf, am 12. August 1438.

Wir frederich der Junge, Bekennen — das vor vns kommen ist vnser Rat vnd liebir getruwer Berndt von der Schulemborg Ritter vnd vns fließiglichen gebeten hat Ilfen finer Elichen hufsfrowen, disse hirnach geschrebin guter, Jerlichen zcinse vnd Rente zu lipgedinge zcuorschreibin vnd zu leihen, met namen das halbe dorff zu alem met allem rechte dinsten, nutezen, zcinsen, Renten vnd zugehorungen vsgenamen den Teych darselbst, Item einen hoff In dem dorffe Stocken mit allem rechte dinsten nutezen zcinsen Rente zugehorungen met den zcins pfennyngen, vnd In des Schultzen hofe viervndzwenzig Schilling, Iten einen hoff in dem dorffe czu, dudischen Birstede met allen vnd iglichen zugehorungen dinsten vnd gerechtikeiten als der gnannte Berndt dar Inn hat, Item einen hoff zu Beczendorff In dem alden dorffe, dar dytterich Jans vff wanet met allen nutezen dinsten zcubehorungen vnd gerechtikeiten Als den der obgnannte Berndt itczundt Inne hat, vnd achtvndzwenzigstehalbin Schilling In dem dorffe zu Mellin, das sie geben von widfemer, alse das alles der ohgnannte Berndt vnd werner, sin Sone, der obgnannten frowen In einem offenen versigelten brieffe, verscriben vnd vormacht haben etc. vnd wir geben ir des zu einem Inwisere, vnserm Rat vnd liebim getruwen Bernde von der Schulemborg zu Beczendorff wonhaftig, — Gebin zu Tangermunde Nach Cristi vnfers heren gebordt vierzehnhundert Jar, vnd darnach Im acht vnd dreißigsten Jare Am dinstage nach Sanct laurenczien tage.

Recognouit dominus per se et examinavit coram Consiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab. Archives XVII. fol. 38.

CC. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Bussio, Bernd und Mathias von der Schulenburg zu Behendorf das Angefälle bestimmter Hebungen aus dem Dorfe Sanne, am 28. Aug. 1438.

Wir friderich der Junge, — Marggraue, Bekennen — das wir angefehin vnd erkant habin sullich dangneme getruwe dinst, So vns vnser Rete vnd liebim getruwen Bussio Ritter, Berndt vnd matthifs gebruder von der Schulemborg, zu Beczendorff wanhaftig, oft vnd dicke getan haben, vnd nach hinfurder In zeukunfftigen zczeiten wol thun sollen vnd mugen, Dorvmb vnd auch von besundern gnaden haben wir den gnanten Bussen, Bernde vnd matthife dis hirnachgeschriben guter Jerliche zinse vnd Renthe mit namen die bethe uber das dorff Sannenn vnd uber die huben, vnd hofe daselbist, sechzehinde halbe scheffel Roggen, XVI scheffel gersten vnd XVI scheffel habern vnd an gelde fufft pfundt achzehin schillinge vnd newen pfennyge, alles an salezwedelischer weringe, als das alles viseler zu Arndtsee itczundt zu seinem leibe von vns vnd der marggraueschaft zu Brandenburg Inne hat vnd besitzet, zu einem rechten angefelle vnd manlehne uerliehen haben — Tangermunde nach Cristi vnfers heren gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach In dem acht vnd dreißigsten Jaren, Am dornstage vor Sannt Anthonny tage Confessoris.

Recognouit Otto von Sliwen et examinavit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab. Archives XVII. fol. 31. Gedruckt bei Lenz a. d. D. S. 577.

CCL. Markgraf Friedrich d. J. beurkundet die Beleihung der Gebrüder Berend und Werner von der Schulenburg und des Johann von dem Knefbeck mit Alt und Neu Briezke und Dewitz, am 22. October 1438.

Wir frederich der Junge, — Marggraue etc., Bekennen das wir vnser Reten vnd lieben getruwen Bernde Ritter vnd Werner gebrudern von der Schulemborg vnd Hanse vom knyfebeke wonhafflig zcu Briezck, zcu rechtem manlehne vnd zeugesampten handen recht vnd redelichen verlihen haben, dreyteil an den dorffern Alden Bryeczck vnd Nuwen Bryeczck vnd was sie In dem dorffe zcu dewitze in geweren haben mit allen vnd iglichen zeugehorungen zcinfen, Renten vnd gerechtigkeiten — Berlin, Nach goits gebort vierzehnhundert Jar, vnd darnach Im achtunddreissigsten Jare, Am mittewochen nach der eylftausent Jungfrowen tage.

Recognouit dominus per se.

Nach dem Schumärk. Lehns-Copial-Buche des R. Geh. Kab.-Archives, XVII. fol. 8.

CCII. Bernd und Werner v. d. Sch. verkaufen Pächte aus Ladekath und Wöpel, am 24. Juni 1439.

Wy Bernt ridder vnd Werner deseluen sohne — v. d. Sch. — bekennen — dat wy — hebben verkost — dem bescheyden manne Hanse Schermer dem olden, borgher in der olden stad Soltwedel en vnd twyntich schepel roggen paches vor festig mark penn. Soltw. weringe. — in dem dorpe to Latecote — vnd to Wopelde (wiederkäuflich) — Gefchreuen vierteynhundert jar, darna in dem neghen vnd druttigsten Jare in sunte Johannis dage baptist.

Vom Original im Schul. Archiv. zu Br. Salzw.

CCIII. Godel v. Oberg überläßt ihrem Schwiegersohne 1800 Gulden Rh. unter gewissen Bedingungen, am 28. Juni 1439.

Ick Godel Wedewe Jans v. Oberge milder dechnisse bekenne — dat ick mit gantzeme goden frien willen hebbe gegeuen vnd lathen — dem strengen hern Buffen v. d. Sch. Ritter vnd mynen kindern von Ilfen miner dochter seliger dechnisse des gnanten Hern Buffen huffrawen kindern vnd oren rechten eruen achteinhundert rinsche gulden, de he schul upboren vnd nemen van den summen geldes dar ick renthe mede uppe wedderkope hebbe kofft also mine breue Inholden vnd vthwisen de ik darauer hebbe, benamelik van dem gude vnd dorpe tho Wustrow fös hundert rinsche gulden; feshundert rinsche gulden de ick hebbe an den Jagow gutern na tor tid; drehundert rinsche gulden de ick hebbe an den Eeckfteden gudern, vnd drehundert r. G. de ick hebbe an der van Wustrow gvdern. De vpgenanten achteinhundert gulden schal vnd mach Buffe v. d. Sch. ritter, anleghen vnd keren in sine vnd siner kinder nutt vnd framen, also he best kann vnd mach vnd schal sick der gulden und renthe bruken sine tidt des leuendes vnd sine kinder vnd den fort erfiken:

wen sze auer van dodes wegen vorstornen vnd afgeghan is, so schollen de — achteinhundert — gulden edder renthe dar medde maket is den genanten kindern bliuen vnd de ersliken beholden in aller mathe, alse ick de hat hebbe. Weret ock, dat dat benomede gutt dar de achteinhundert gulden an liggen wedder afgekost worden, so schal — Busse vnd mine kinder van miner dochter wegen de 1800 gulden hebben in dem gude, dar ick dat gelt wedder anlegge. Ock en schal de gnante Busse — des gudes noch der summen geldes nicht an verdeggen noch sich vnderwyden, idt were denne, dat he mit synen brodern hedde deilet, edder sine brodere mit em; wan de deilinge twischen en scheen is, so sette ick eme in de wehre des gudes vnd goldes inn vnd mit craft dieses breues. Hirvor heft he mick maket vnd vorseuen alle sine breue Inhalten vnd vhwifen, de he mi daruor gegeuen hefft. Weret ock dat Busse mit sinen kindern von dodes wegen afgingen — — vnd kinder nene lifliken eruen en leten, so schal me dat schicken in gots ehre vnd darvon maken dechnisse vnd schal myner, Godelen wedewe, dencken vnd Ilfen miner dochter vnd den das dat gelt van kamen is — Ghegeuen XIII^e Jar darna in dem negen vnd druttigsten Jare am Sondage sancti Peters Pauls auende.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzw.

CCIV. Die Gebrüder Busso, Berend und Mathias von der Schulenburg verpflichten sich dem Erzbischofe Günther zu Magdeburg wegen des ihnen verfezten Schlosses Wolmirstädt, vom 29. September 1439.

Wy Busse ritter, Bernd vnde Mathias broder, geheten von der Schulenburg, — Bekennen — dat — er Ghunter ertzbischof to magdeburg myt willen vnde vulbord synes Capittels to magdeburg syn vnde synes godeshufes Slod wolmirstede to pande gefath vnde vorseuen heft in kraft synes briues vns vnde vnserer eruen vnd to trauer hant den gestrengen ern vicken von bulow vnde Mathias von Jaghow, rittern, vor twe dusent gude Rinsche gulden, der wie ome negenteyndehalf hundert gerede betalet hebben vnde anderhalf hundert, de he vns schuldich was, daranne vornoget hebben vnde also In fines godeshufes nut vnde fromen gewand sien vnde nemeliken, de he dem gestrengen ludeleff von velthem schuldich was, darmede betalet hefft datfulue Slod wolmirstede wi Busse, Bernd vnde Mathias von der Schulenburg vnse eruen vnd getruwen hender vorgnant vor diesuluen twe dusent gulden rinsch to pande ynne hebben schullen vnde dat myt allen sinen tobehoringen vnde nemelken myt geleiden, tolln, gerichten, tynfzen, denften, fruchten, geneten, fryheiden vnde rechten besucht vnde vnbefucht, wur an die gelegen vnde wu de gnant syn, alse dat dy duchtige henningen ftrobard von ome vnd synen Capitteln in panthschop gehat heft ane geuerde: vnde darto de losunge an dem dorpe meytzendorp dat wi dat vor alse vele geldes alse ed vorfath vnde vorpendet is wedder losen mogen vnde dat he vnde syne nakomen datfulue dorp meytzendorp vor alse vele geldes, alse wi dat wedder loset hedden, von vns ok wedderlosen mogen, vthgesloten syner manscop vnde syne lehn geytlick vnde werlick vnde ok syne Jacht vnd wiltphan, di to dem gnanten Slote horen. — Vnde wan he edder syne nakomen Ertzbiscoppen vnde godeshus to magdeburg datfulue Slod wolmirstede von vns wedderlosen edder wy vnse vorgnanten twe dusent gulden rinsch von on wedder hebben wolden, dat schal vnser eyn deel, dem dat to synne were, dem andern to pinxten to vorn vorkundigen vnde to wetten don, etc. — Ok mogen wi an dem gnanten Slote wolmirstede wur des na erkentnisse twier syner domhern vnde manne des allermeist

not were, vorbuwen twe hundert gulden etc. — Werden vns ock bynnen der tyd — In dem gerichte ieninge gudere leddich, die scullen wy-ome bynnen den negeften vier weken egentliken bescreuen senden vnde di denne to dem suluen synem Slote vnrerlegen beholden vnde gebreken, also dat wi ome de myt dem gnanten sienen Slote vnde ok dat vorgnante dorp meytendorp, icht wy dat alse vorfereuen steit geloset hedden, vor alse vele geldes, alse wi in der losinge vth gegeuen hedden, wan he dat von vns wedderlosende werde, ok wedder leddichliken In antwerden schullen ane geuerde. Ok schal om vnde sienen nakomen vnde godeshuse vorgnant datfulue sien Slod alle tyd to allen sienen gescheften vnde kriegen geopent vnde wi schullen ome ok vor darmede gehorsam vnde wardende sien iegen enen iderman ane geuerde. He schal ok vnz geliken vnd rechten von des Slotes wegen alle tyd mechtich sien vnde vns des iegen enen iderman getruweliken geschütten vnde vordedingen. Mochte he vns auer bynnen den neigesten vier weken, alse he von vns ermanet worde vnser rechten nicht gehelpen; so mogen wy vns des vnrechten von dem gnanten Slote vnde wedder dartho schutten vnd behelpen. Were auer yemant di vns mit roue edder brande angrepe des mogen wy vns von stunden an von und to dem Slote schutten vnde vpholden ane geuerde. Darauer schullen wy von dem suluen sinem Slote nene kryge feyde edder gewerre myt nemende anheuen edder maken wy deden denne dat mit synem wetten vnde willen. Were ok dat he edder syne nakomen vnde godeshus darvon krigen wolden, des wy one alle tyd gunnen schullen, so schullen die koste darvp sien vnd sienes godeshuses wesen vnde he schal denne enen bequemen houetman dar hen fetten, de vns vnde de vnse vp dem Slote vnde In dem gebede vor schaden vnde vngevoege beware, so he truwelkest moge: he schal vns ock iegen die gudere, die to dem Slote gehoren, wur he edder wy dat bi den vienden erwernen mochten, fredeguder geuen ane geuerde. Were ok dat twisschen den sienen vnde den vnser iennich schade edder vngevoege geschege, des schal sik desulue sien houetman bynnen den neisten vier weken In fruntscop edder rechte mit on gutliken vordragen vnde vornogen ann geuerde etc. — Ok schal he edder sine amptlue von siner wegen denfuluen luden de to dem gnanten sinem Slote horen myt legeren nene besweringe don vnde sy ok by allen gnaden fryheyden vnde rechten laten vnde beholden ane geuerde. Ok schullen wy dy werdigen vnde Erhaftigen hern apten to ammenfleue vnde hildefleue vnde closter wolmirstede vnde olden haldefleue by oren fryheyden vnde rechten laten vnde sy nicht bedrangen noch vorvnrechten, sinder hedden edder gewonnen wy sake wedder sy, darumme schullen wy sy vor ome edder synem Capittelle beclagen vnde dat vor ome edder demfuluen sinem Capittelle soken etc. — Na cristi gebord vierteinhundert Jar In dem negen vnde druttigsten Jare In sente michaelis daghe.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

CCV. Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Hauptmanne und Ritter Berend von der Schulenburg einem Domherrn zu Tangermünde gewisse Hebungen aus Porze zu verpfänden, am 26. Mai 1440.

Wir fridrich der Jung, — marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das vnnser hauptmann, Rat vnd lieber getruwer Bernd von der Schulenburg, Ritter, vor vns kommen ist vnd vnd flüssiglichen gebetten hat, das wir Im wolten gonnen erlauben vnd gestaten, das er dem Audechtigen vnnserm lieben getruwen herrn heinrichen Sewmendorff, Tumhern in der Cappittelle vff vnnserm slofz czu Tangermund, sechs margk Stendalischer werung In dem dorffe czu Porze

in dem gemeynen pfenning czinse uff einen rechten widerkauff mach uerkouffen Sulche sine fliffige hethe wir angesehen erkannt vnd em die obingeschriben sechs Stendalische margk dem obgnanten heinrichen Sewmendorff fur czweyhundert vnd III Rinische guldin uff einen widerkauff czuuerkauffen gegonnet vnd erlaubet haben — Doch also das der obgnante Bernd von der Schulenburg Ritter oder sine Erben die obgeschriebene VI margk Stendalischer pfenning so sie erst kommen oder mogen von dem gnanten Ern heinrich Sewmendorff oder sinen Erben weder losen sullen — Tanngermunde am donerstag des heiligen lichnams tag Anno domini M^o. III. Quadragesimo.

R. dominus per se,

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 33.

CCVI. Die v. d. Knefebeck verkaufen an Godele v. Oberg einen halben Wspl. Roggen Pacht aus Walfstawe, der zu der milden Stiftung der Godele gezogen werden soll, am 27. Mai 1440.

Wy hans, hempe vnd mathias broder geheten van Knefsbeke wonaftich to Tilsen, affschwig sone, — Bekennen — dat wy hebben vorkofft — tho einem rechten Erfkope duffe nageschreuen Rente der Erwerdigen fruwen Godelen Jans wedewe van oberge vnd dem hebbet duffes breues — vnd to truer handt her Buffen v. d. Schulenburgk Ritter vnd orer dochter Kinder van Ilfen gebaren de duffe nageschreuen stücke scholen vnd willen helpen vorstan to der ere goddes wente fodane Rente na fruwen Godelen dode schal vallen an de ewige almisen de me gift tho Soltwedel in der broder kerken den twelff armen luden na uthwifinge des rechten hauetbrines, nemeliken in deme dorpe tho Walfstoue — einen halben wispel roggen de se alle Jar rouwelken vp nemen scholen vpe alle funte michels dage. Hiruor het vns fruwe gudele — wol tor noge vnd tho dancke betalet ver vnd twintich marck penningk stend. nach Saltwedelscher weringe de vns vnd all in vnse nuth vnd frommen kamen synt — — Weret ock dat dat gud vorwustede so dat en ore tins nicht kunde werden in den houe so mogen se bruken acker, weyde, holte, wische, aller thobehoringhe wo ene de namen vnd neten mach, alle dat se ores pachtet damede nakomen mogen, vnd wy vam knesbeke — scholen on dartho behulpen syn nach vnsem Dat — Vnd wy — van dem knesbeke hebben ock raveliken denst beholden van dem houe van der von oberge, also dat de hoff nicht wuste werde vnd ok dat Rokhon, anders hebbe ick vorgnante Godele alle rechticheit beholden in dem houe. Ock hebbe wy — de gnade beholden by duffe Erwerdigen fromen luden — dat wy duffen vorschreuen pacht effte gudere alle Jar mogen wedderkopen etc. Geuen vnd schreuen — verteynhundert jar — in dem vertigsten jare des hilgen frydages na des hilgen lichnames dage.

Nach dem Schul. Copiar, auf Nr. Salz.; theilweise gedruckt bei Lenk a. a. D. S. 587.

CCVII. Berend v. d. Schul. erhält das Angefälle auf der Hardower Güter in Jebel und Hestedt, am 3. Juli 1440.

Wir Frederich der Junge — Marggraff zu Braudenburg — Bekennen — das wir angesehen — haben sulch manchfeltige treffliche vnd getruwe dienste die vnser houbtman Ratt vnd lieber

Hauptst. I, Bd. V.

52

getruwer Berndt v. d. Sch. Ritter vns — offte — getan — hatt — Hirvmb von besondern gnaden haber wir — Berndt vnserm haubtmann vnd sinen menlichen liebesf' lehnsf' erben zu eynem rechten angefelle verlegen alle die guter die vnser lieber getruwer wolther vnd hoger gebrudere die hardouen genant borgere in vnser Stadt Saltzwele in den dorffern Jebel vnd hefftede von vns — zu lehne haben vnd wir verlihen auch dieselben gutere Jerlichen zins vnd Rente mit gericht dinsten vnd mit oren zugehorungen — in craft dieses briefes — Also das sie nach des genanten wolters vnd hoyers tode so verne sie ane liebesf' lehnsf' erben versterben dieselben gutere von vns — zu manlehn — erhalten — sollen. Geschege es auch, das die genanten hardouen Sone gewonnen die nicht zu sulchen Jaren qwemen, lehn zu tragen — sosalde sie dem todeshalben abegeen — So sollen — Berndt vnd fyne menlich liebesf' lehnsf' erben dennoch die gutere von vns vnd vnser herfchafft die guter zu lehne haben vnd behalten — — Geben in vnser statt lichen Am fontage nach vnser frowen tage vifitationis — veerzeynhundert Jar vnd darnach Im vierzigften Jare,

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CCVIII. Markgraf Friedrich verkauft wiederkäuflich seinem Hauptmanne Berend von der Schulenburg das Dorf Porcze, am 15. Juli 1440.

Wir fridrich der Junge etc., Bekennen offenlich — Das wir dem gestrengen vnnserm houbtmann Rat vnd lieben getruwen, Bernde von der Schulenburg Ritter, vnd sinen erben vnnser dorff porcze mit aller czugehorung, gerichte, hogest vnd nyderst, lehen geistlich vnd werntlich, keinerley ufgenommen, Sunder alleine vnnser gehulze, die wir czu vnnzern nucz behalden, uff einem rechten widerkauff vor III $\frac{1}{2}$ margk stendalischer werung, die er hannfen von velthein elichen hufrowen, die danu dieselben guter czu pfannde Innen hett, bereyt, ubergebin vnd bezalt hat, recht vnd redlichen czu widerkauff verkauft haben, Inn aller maffe, alse dasselbe dorff porcze mit allen czugehorungen, czinsen, renten hogesten vnd nidersten gericht, geistlichen vnd werntlichen lehen, Etwenn Bertke selige hannfes van Aluenfleue seligen wittwe vnd dornach hedewig, ir Tochter, hannfzen von feltheims eliche hauffrow, von vnnser herfchafft czu leipgedinge vnd widerkauffe Innen gehabt, besessen vnd genossen haben — Also, das wir das von dem gnanten vnnserm houbtmann die weile er lebt nicht loszen nach kauffen sollen nach wollen. — Auch sollen noch enwollen wir ubir dyselben guter, die weile sie dy Innehaben, nicht gebieten nach keinen gebot haben, das Im an den Renten czu schaden queme, Es wer dann das wir ein gemeyne lantpete nemen, So sollen sie glich andern Im lannde dorczu geben vnd ton ane alle widersprach. Wir verkauffen auch dem gnanten vnnserm houbtmann vnd sinen erben uff einen widerkauff czwen wispel korns In obgeschribner wyfe czu einem rechten widerkauff vnd uff des gnanten Bernds leib vor sulch summa gelts, nemlichen XVI margk stendalischer werung, alse die kalands hern czu Calue den von buft seligen nach lawte irer briue furmals doruff glichen haben, Also wenn vnd uff welch czeyt wir vnnser erben oder nachkomen das obgeschriben dorff porcze nach des gnanten Bernds vnnfers houbtmans tode weder losen werden So sollen vnd wollen wir die czwen wispel korns auch vor die XVI margk alse die kalands hern von Calue den von Buft nach lute der briue doruber gegeben doruff gelihen haben Ouch wider losen

vnd kauffen etc. — Tangermund, Am donerstag nach margarethe Anno domini millesimo Quadringentesimo Quadragesimo.

R. dominus per se et examinavit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XVIII, 42.

CCIX. Markgraf Friedrich giebt dem Berend von der Schulenburg seinem Rath und Hauptmanne die Versicherung, ihm nach Ablegung seiner Rechnung die etwa bestrittenen Vorschüsse zu erstatten, am 14. Novbr. 1440.

Wir fridrich, — Marggraue czu Brandenburg, Bekennen — So als denn der gestreng vnnfzer houbtmann Rath vnd lieber getruwer Bernd von der Schulenburg Ritter sind seiner nechsten Rechnung, die er vns lecztmals geton, etlich gelt wo sich das gebort, von vnnfern wegen eingenommen vnd auch an manchen steten von vnnfers geheiffes vnd sunst von vnnfers wegen uff ein Rechnung vor vns oder vnnferm Rethen ton wirdt, was wir Im dann uber syn Innemen vnd ufzgeben, So das gein einander abgezogen ist, schuldig bliiben, das fullen vnd wollen wir vnd vnnfzer erben dem gnannten Bernd vnd sinen erben gutlichen vnd wol czu danck ufzrichten, geben vnd bezzalen, one arg vnd one alles geuerde. Czu Orkund mit vnnferm ufgedruckten Insigel vorfigelt vnd Geben czu Brandenburg, am mantag nach sand mertheins tag Anno domini M^o. III. XL.

R. dominus per se et examinavit coram consiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XVIII, 47.

CCX. Erzbischof Günther befehlt Basso r. v. d. Sch. mit 2 Höfen in Bardeleue und giebt ihm das Angefälle auf das Dorf Vardisleve, am 6. Juni 1441.

Wy Gunther v. G. G. Ertzbischof tho Meydeborch bekennen — dat wy den gestrengen Ern Boffen Ritter, Bernde vnd Mathiese v. d. Sch. gebrodern. vnfern lieuen getruwen dorch mannigfeldiger williger vnd getruwen denste willen de se vns in vortyden bete her gedan hebben vnd forder flitiger dhan schullen vnd mogen vnd ock vor einer summe geldes, de se vns dauor vthgerichtet gegeuen hebben, duffe nageschreuen guder, nemliken einen hoff mit tein houen tho Bardeleue vnd den holtmarket vnd wischen mit aller thobehoringe, dat dar Kagen seliger gedechnisse gewest is, Einen hoff mit feuen houen, holtbleken vnd wischen vnde alle seiner thobehoringe, de Spibhefels seliger gewest is, vnd denne ock forder dat dorp Vardifleue tho einen angefelle mit aller gerechtigkeit vnd sinen thogehoringen, als dat denne itzunt Sander Hermersdorpf van vns in lehn heth na dode desfuluen Sanders Hemersdorpes, efft he one lyues lenes eruen affginge, tho rechten menlichen lehne Insampt gelegen hebben vnd lygen on de ock in krafft duffes breues desfuluengude vnd ok dat dorp Vardifleue vorberuert — tho rechten menlichen lehne vnd angeuelle In aller mate — — Geuen tho Meydeborch — verteyn hundert jar darna In eyn vnd vertigsten Jare am dinstdage in den pingst hilgen dagen.

Aus dem Schul. Cop. auf Br. Salzw.

CCXI. Markgraf Friedrich bestätigt den von der Schulenburg das Erbküchenmeister-Amt der Mark zu Brandenburg, am 11. Mai 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen öffentlich gein allermeniglich, das wir haben bestetiget vnd bestetigen met diessem briefe vnser lieben getruwen Bernde, wernere, Buffen, Ritteren, Bernde, mattise vnd werner, Er berndes Sone, alle geheissen von der Schulenburg, gebruderer vnd vetteren, vnd oren erben, alle ire gerechtigkeit, frieheit vnd gute gewanheit vnd alle lehen erbe vnde guterer vnd auch alle ire briefe ober Ire lehen pfantschafft, guterer, obir ire frieheit, rechtigkeit vnd obir gute gewonheit vnd funderlichen ire briefe vmb die angefelle, die sie haben von allen vnsern forfaren, forsten vnd furstynne, Stete vnd ganz zeuhaldene, vnd die nicht zu ergerne nach zu krengken sunder allerley arhelist. Auch bestetigen wir In das kuchenmeister ammppt der marcke zu Brandenburg In allen den rechten vnd massen, also darmit von vnserm forfaren marggraffen zu Brandenburg belehent sien, vnd als sie dacz bishir in rugelicher nutz vnd were besessen haben etc. Czur welfznak, Anno domini etc. XLII^o, am fritage nach der hymmelfart vnsern herren.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des R. Geh. Kab.-Archivs XX, 24, unvollständig abgedruckt in Lenk Br. Urk. S. 588.

CCXII. Der Rath der Stadt Lüneburg verkauft der Godele von Oberg 42 Rhein. Gulden jährlicher Renten wiederkäuflich, am 28. Septbr. 1442.

Wy Borgemeister vnd Radtmanne der Stadt lüneborch — Bekennen — dat wy von der Erbaru fruwen Godele Jans van Oberge seliger wedewen an reden gelde vngenomen vnd vort in vnser stat nutte gekert hebben Seshundert vulwichtige gude Rinsche gulden, daruor hebbe wy derfuluen godelen vnd erer dochter kinder nomliken Fritzen, Henninge, albrechte vnd Kuneken alle geheten van der Schulenborgh vnd to trauer handt deme strengen Ritter her buffen v. d. Sch. Rechtes kopes vorkofft vnd verkopen — twe vnd vertich gude vulwichtige Rinsche gulden Jarliker Rente der wy — sunder ere weddersprake alle Jar vppe funte walborgen dage ein vnd twintich, vnd vppe funte Michaels dach ein vnd twintich gulden binnen der stad lüneborgh vngehendert — entrichteten schullen vnd willen vthe vnser Statkamern vnd wiffesten gudern. (Im folgenden ist der Wiederkauf, in der gewöhnlichen Breite des Ausdrucks, vorbehalten.) Geuen vertein hundert Jar — in dem twe vnd vertigsten Jare In funte Michels des hilgen Ertzengels auende.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCXIII. Markgraf Friedrich verschreibt dem Ritter Werner von der Schulenburg und eb. dem Ritter Busso von der Schulenburg seinem Bruder das Angefälle des Dorfes Kötke vom 4. April 1443.

Wir frederich, — Marggraff — etc., Bekennen — das wir vnserm lieben getruwen Werner von der Schulenburg Rittere, dem Eldern, von sulcher manchfeldigen getruwen vnd williger

dinsten willen, die er vnsern lieben herrn vnd vatere seligen, vnsern lieben brudere Marggraff Johanne, vns vnd vnser herrschafft langezyt biszher getan hatt, teigelichen tud, vnd in czukünftigen ezeiten wol tun sol vnd mag — das dorff kokde mit hochsten vnd nydersten gerichtten, ackern, wifen, weiden, holzingen, puschten greisingen, wasseren, weiden, pachten, zeynen, Renten, dinsten vnd mit allen andern zeugehorungen, vnd gerechtikeiten, gar nichts vfzgenamen, In massen denne das obgnante dorff itezunt vnser lieber getruwer, Gunter von Orberge wonhafftig zcu Ouelfelde von vns vnd vnserer herrschafft zcu manlehene Innehad vnd besitzet, zcu eynen rechten angefelle verlehnen haben — Also wenne der obgnante Gunther von todeswegen abgeen, ader obz er auch menliche liebes lehenzserben hinder Im lassen vnd das difelben, des obgenanten Gunthers Erben von manes geslechte, bynnen Iren vnmundigen Jaren auch versterben wurden, Alsdenn so fal das obgnante dorff kokde an den obgnanten werner von der Schulenburg Ritters, vnd an sine rechten menlich liebez lehenz erben komen vnd gefallen. — Wurden aber des genanten Gunthers von oberge erben nach Im lebende bleiben, so lange das sie zcu iren mundigen Jaren weren komen, vnd dann versterben, wenn das geschit, darnach so fol difzer vnser brieff machlotz vnd bliben vnd sol vns vnd vnser herrschafft an vnssen lehen vnd gerechtikeit keynen schaden brengen. — vnde geben In des zcu eynem Inwifer vnser Rad vnd lieben getruwen Buffen von der Schulenburg, Ritteren, sinen vetteren. Doch sunderlich weres sach das der obgenante werner, mit sampt allen seinen rechten menlicheu liebez lehenz erben versterben vnd abegeen wurden, So haben wir doch vnser Rate vnd lieben getruwen Bernde von der Schulenburg Ritteren, des genanten werners Brudern, sulche besunder gnade getan — das denne sulch obgnante dorff kokde — an In vnd an sine rechte menliche liebes lehenzserben kommen vnd gefallen — solle — Tangermunde, nach gots gebort verczehnhundert Jar, vnd darnach Im dreyvndvierzigsten Jare, Am dornstage Nach deme Sontage letare, Anno domini etc. XLIII^o.

R. dominns per se et legit.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche N^o, XIX. fol. 144 et 145.

CCXIV. Lehnbrief Markgr. Friedrichs über Bretsch, Dewitz, Primern etc., für die Gebrüder v. Cimbeck, am 9. Mai 1443.

Wir Fridrich v. G. G. Marggraue zu Brandenburg — — Bekennen — Das wir vnsern lieben getruwen Boden, Brunynge, Werner vnd Achym gebrudern genant von Eymbeke disse hernach geschriben gutere Jerlich tzinse vnd renthe — die sie in den Dörffern zu alden vnd neuen Briezke vnd zu Dewitz haben vnd dartzu das dorff prymer vnd die wüfte dorffstete zu Drüsdow vnd den Gerhoff mit allen sulchen czinsen Renthen dynsten gerichtten vnd gerechtikeiten, als ir vater seliger gedechnis die alle vff sie geerbett hatt, zu eynem rechten manlehene verlehnen haben etc. sunderlichen verlehnen wir ouch den obgenanten von Eymbeke zu eynem rechten manlehen alle sulche gutere Jerlich zinse vnd renthe die denn vnser Rethen vnd lieben getruwen Berndt vnd Werner gebrudere v. d. Schulenburg, Ritters, in den genanten dorffern alden vnd Neuwen Briezke vnd zu Dewitz von vns vnd vnser herrschafft zu lehene Innegehabt besessen vnd die sie denn nu den genanten von Eymbeke Recht vnd redlich verkoufft vnd die vor vns verlasten haben — — vnd wir geben In des zu Inwyser vnsern lieben getruwen Peter Schultzen wonhafftig in vnser Stad Se-

hufen — Geben zu Tangermunde vvertzenhundert Jar vnd darnach Im dreyvndvierzigsten Jare am Donnerstage nach dem Sontage Misericord. Dmni.

Dem Original im Archiv zu Primern.

CCXV. Markgraf Friedrich verleiht an Ludolph Verdemann einen von Bernd und Werner von der Schulenburg erkaufen Hof zu Dulsberge nebst zwei Kossathen-Erben zu Dohre, am 10. Januar 1444.

Wir Frederich, etc., Bekennen — das wir ludolfen verdemanne, vnsern lieben getruwen, eynen hof, in dem dorffe zu Dulsberge gelegen, dar nu Tydeke wynckelman vff wanet, mit obersten vnd nedersten gericht, dinsten, besettinge vnd entfettinge, met eyne Kruchhuue, vnd funft met aller gerechtikeit vnd zeugehorunge, als denne den vnfern Rate vnd lieben getruwen Berendt vnd werner gebrudere von der Schulenburg, Ritters, von vns vnd der Marggraffschafft zu Brandenburg zu rechtem manlehen inne gehabt, besessen, gebrucht vnd Nu den dem genanten Ludolfe recht vnd redelich verkouft vnd vor vns verlassen, zu einem rechten Manlehen verlehen haben Vnd wir verlehen auch, dem obgnanten Ludolfe verdemanne den obgnanten hof, dar Nu Tydeke wynckelman in deme dorffe zu Dulsberge, vff wanet, vnd sunderlichen auch czwey koffeter Erbe in dem dorffe zu dore, met allem rechte, die alle Jare geben, czwelff hunre, oder vier schillinge pfenninge, vnd den smalen czehenden, vnd vff deme eynen hofe, wonet henneke brodere, vnd vff deme anderen henneke lukemann, zu eynem rechtem manlehen — Geben zu Spandow, Am fritage nach der heiligen drier konige tage, Anno domini etc. XLIII^o.

R. dominus per se.

Nach dem Churmärk, Lehns-Copir-Buche No. XIX, fol. 148 et 149.

CCXVI. Gert v. Wustrow verkauft 5 Mark. Lüb. Renten aus Klenow an Godele v. Dberg zum Besten der Commende in der Annen-Capelle auf der Burg Salzwedel, am 22. März 1444.

Ick Gert van Wustrowe albrechts sone — Bekenne — dat ick hebbe vorkofft — Godelen wedewe Jans von oberge tho einer ewigen misse alse tho den Commenden vppe der Borch tho Soltwedel in sunte annen kerken viff lubesche marck de vp alle sunte michels dagh bedagen in dem dorpe tho klenouwe In hans tiden haue tho einem rechten Erfkope vor vefftich lubesche marck lüneborger weringe, de se my wol thor nuge betalet hefft dede in mine vnd miner eruen nut gekomen sin. Dusse vorsehauen Renta schulle wy ein recht were wesen der Erwürdigen Godelen vnd den twe prestern de de commenden vorstan vor alle ansprake wur vnd wenne vnd wo vaken on des not is. Ock schall ick Ghert vnd mine eruen en dat helpen uthmanen wen se des van vns begerende sint. Ock schulle wy vnse rechte vnd denst so drechtlick maken also dat dat gud daruan nicht vorwustet werde. Were ock dat dat vorwustet worde van andern vngeualle So schall ick Ghert van wustrow vnd mine eruen behulpen wesen den vorgerorden presteren alse van acker weyde holte vnd wische vnd an sodane gudere de dartho horen, alse dat de commenden dar nicht mede geneddert werden.

Ock schall Johannes myn pape de viff murek vorbenomen vnnemen wen he prester wert vnd de schal he alleine beholden de tid fines leuendes vnd na finem dode schal id vallen an beiden Commenden also dat ein yewelck prester alle lyke vel vnnimmet. Ock hebbe ick Gert vnd mine Eruen de gnade beholden, were dat wy det wedderkopen wolden, dat schulle wy vorkundigen den twen prestern vp sunte michels dag vnd darna de vefftich marek lubisch wedder vthgeuen in den ver hilgen dagen tho winachten in de stadt tho Soltwedell mit den nastelligen tinsfe, efft en were wes nastellich gebleuen, sunder hinder effte vortoch vnd so se dat gelt vorfegelt leggen by den Rad tho Soltw, tho guder vorwaringe alse lange wente me dat wedder anlecht an Rente nach rade miner dochter kinder alse fritze, Henningk, albrecht vnd kunecke vnd der twier prester de de commenden vorstan, vnd wen se er gelt wedder hebben alse vorgeroret is So schall dat gud wedder vallen an vns vorgeu, van Wustrow — — — Verteynhundert jar darna in dem ver vnd vertigsten jare an dem fondage na mitfasten.

Nach dem Schul, Copiar. auf Fr. Salzwedel, gedruckt bei Lentz a. a. D. S. 598.

CCXVII. Schuldverschreibung des Markgrafen Friedrich für Albrecht von Zerbst, dessen Gattin und für Bernd und Werner von der Schulenburg, am 14. Juli 1444.

Wir frederich, — Marggräue — etc., Bekennen — das wir vnnfern lieben getruwen Albrecht von Czerwift, Margreten seiner Mutter Ern Bernde vnd Ern wernher gebruderen van der Schulenburg Ritteren vnd irer aller erben rechter redelicher Schulde schuldig sin czweyhundert gute Rynische gulden vnd dryssig gute Rynische gulden, die sie vns an bereiten golde gutlich gelihen haben die obgeschriben czweyhundert vnd driffsig gute Rynische gulden fullen vnd wollen wir dem genannten Albrechte von Czerwift, Margreten seiner Mutter, Ern Bernde vnd Ern wernhern von der Schulenburg vnd iren erben gutlich vnd wol zeu dancke widder geben vnd bezalzen wen sie vns achte wochen zeeuoren darvmb anlangen vnd manen werden wurde sich aber die bezalunge eyn Jar ader eyn halb Jar verczihen vnd sie Ir gelt nicht manen wurden So das die bezalunge nicht gefchege, So fullen vnd wollen wir vnser erben ader nachkommen In vnd ire erben von der benanten Summa gelts reddeliche czynfze geben, mit namen vff iczlich Jar von czehen gulden eynen gulden adder vff iczlich halb Jar von czwenzig gulden eynen gulden. — Geben zeu Tangermunde, Nach gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im viervndvierzigsten Jare am dinstage Nach sandt Margreten tage.

R. Jurgen von Waldenfels.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XIX, 281.

CCXVIII. Adelsheid von Bülow setzt 112 Gulden Rhein. Renten aus zur Verbesserung der Obergischen Stiftung und verordnet, daß dafür Schuhe und Tuch für die Armen gekauft werden soll, am 14. Septbr. 1444.

Ick allheyt van bulow, hartiges — wedewe, bekenne — dat ick — gegeuen In de ere der hilgen dreualdicheit — sodane summen geldes mit der Rente de nu to der tid Gert von Wustrow

vnder sick hefft, alse hundert vnd twelff Rinsche gulden In duffer nabeschreuen wyse, dat de twe prester de de Commenden hebben vppe der borg tho Soltwedel In funte annen kerken de darto schycket syn, dat se gheuen vnd delen de almiffen alle frydage In der brodere kerke tho Soltw., schullen kopen alle Jar sels vnd twintich par scho vnd schullen den ver vnd twintich armen luden malkhem ein par scho gheuen de de almiffen des frydages In der brodere kerke nemen, vnd de andera twe par scho schullen de prestere fuluen beholden, wat denne darno van renten mer ys dar schullen se denne myt mynem Rade graw wand vor kopen vnd delen dat wand myt mynem rade vnd hete den arnesten de me hebben kan vnd geuen malcken vyff ellen dar malkhem ein Rock aff werden kan. Wan miner tho kort worde (?) so schullen de vorbenomeden twe prester dat want kopen dat na rade und hete der vorbenomeden v. d. Schulenborch vnd na orer sammilicheit den arnesten de se hebben mogen dat malkhem je ein Rock werde wene se dat gheuen. — Verteynhundert Jar vnd in dem ver vnd vertigesten Jare des mandages in des hilgen cruces dage der vorheuinge.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwe. — Lenz a. a. D. S. 601.

CCXIX. Die v. d. Schul. sichern den Bauern in Sellentin und Mofentin ihr Holz und ihre Wiesen, am 1. Novbr. 1444.

Her Berndt vnd Her Werner Ritter, Bröder, Olden Hinrichs S. v. d. Sch. bekennen Nachdem Ire vorfahren vnd Olderen, alse Werner vnd Heinrich, Brüder, hern Diderichs S., den buren van Sallentin vnd von Mofentin vorkofft vnd vorlaten hadden ehre holt vnd wisch, dat dar het de Wreckhalls mit allen dem wath dar tho gehorde, Inmaten der von Sellentin bref vhwifet, der van Mofentin ehr bref aber verbrandt ist, sie aber bis anhero In guder brukinge gehat vnd noch hebben, wie es der schnede twischen der Markscheiding der von Sellentin an demselbigen holte vnd wische wol vhwifet sollen die Paur zu Mofentin Alle Jar vp Lichtmessen dauon den v. d. Sch. geben achte huner, der schulte aber sol sich seiner gerechtigkeit wie die vorigen gehabt, gebrauchen. Dat. 1444. In aller godes hilgen dage.

Notiz in dem Schul. Copialbuch auf Pr. Salzwedel.

CCXX. Auseinandersetzung der Schul. schwarzer und weißer Linie Hinsichts der freien Schulzenhöfe in der Voigtei Salzwedel, am 21. Decbr. 1444.

1. Antheil der schwarzen Linie.

Wy Busse, Ritter, Bernd vnd Mathias Bröder v. d. Sch. geheten, bekennen — dat wy mit Eren Berende vnd mit Ern Werner v. d. Sch. vnser veddern vnser schulden houe in dem lande to Soltwedel vnd oek vnser stedeken tho Apenborgh vnd ander guder gedeilet hebben. Alse synt in duffer suluen deylinge desse nageschreuen schulden houe vnd ander houe, lude vnd gud, alse in duffem breue benamet wert, vnser veddern Ern Bernde vnd Eren Werner vnd eren eruen tho allen, alse dat wy Ern Busse, Bernd vnd Mathias vnd vnser eruen vnser veddern vorbenamet desse sulue nageschreuen guder mit allem rechte vnd thobehore verlaten, Inmaten alse hirna benamet wort.

Den Schulthenhof tho Sallentin mit gerichte binnen tuns mit lehne vnd aller thobehore mit allen rechte vthgeschieden wat he van Jarliker plege vnd pachte gift schall he den Jennen gheuen, den he suslange vor duffer tidt gheuen het;

Den schulthenhof tho Callene mit gerichte binnen tuns mit lehne mit dreem mark geldes jarliker plege vor ein lehnperd vnd mit alle tobehor mit allem rechte, vthgeschieden wat he von Jarliker plege, pachte vnd tynse bauen de dre mark gift, schall he den Jennen geuen, de he de suslange vor duffer tyd gegeuen het;

Den schulthenhof tho Riebau mit gerichte binnen tuns mit lehne vnd mit aller tobehore mit allem rechte, vthbescheiden de dre mark — vor ein lehnperd, de beholde wy alle mit vnser veddern insampt vngedelet vnd wat he — vor de dre mark van pachte vnd plege gift, schall he den Jennen gheuen, den he de suslange vor duffer tyd gheuen hat. Oock schall de wintmölle to Rybow by duffem deile vnser veddern bliuen, hedde oock desulue mollen vnser menne eyn, de schall se vnser veddern menne eynen in ore gud vmme redelicheit vorkopen;

Den drüdden deil des schulthen hoes to Kesfun mit gerichte binnen tuns mit dem drüdden deile des lehnes, vortmer mit aller thobehore mit einer lübeschen marck pennige Jarliker gulde vor ein lehnperd mit allem rechte, vthgeschieden wat he bouen de dre mark penn. van bede, pachte vnd Jarliker plege gift schal he denjennen geuen, den he de suslange vor duffer tidt hefft gegeuen.

Beide schulthen houe tho Winterfelde mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte vthgeschieden efft se bede pacht vnd jarlike plege geuen, schullen se den Jennen geuen, den se de suslange vor duffer tidt gheuen hebben;

Den schulthenhoff tho Quaden - Dambeke mit gerichte binnen tuns mit alle thobehoringe mit lehne vnd mit allem rechte, vthgeschieden wat he van pachte, bede, wist (?) gersten vnd Jarliker plege gift, schal he den Jennen gheuen de he den suslange vor duffer tidt hefft gegheuen.

Den schulthen hoff tho Rademyn mit gerichte binnen tuns mit aller thobehor mit lehne vnd mit allem rechte vthgeschieden wat he vor pachte vnd Jarliker plege gift, schal he etc. De wyntmollen darfulues tho Rademyn mit dem koster erue, dat de molre hefft mit gerichte binnen tuns schullen mit aller thobehore vnd mit allem rechte alse vnse veddern vnd wy de suslange tofamede hat hebben by duffem deile bliuen. Darfulues tho Rademyn Hans Mollers hof mit gerichte binnen tuns mit einer houe landes vnd hermen pipers hoff darfulues mit gerichte binnen tuns mit einer houe landes. Desse vorbenomede twe houe landes to Rademyn scolen oock mit aller thobehore mit allem rechte alse vnse veddern vnd wy de suslange wente en duffe tidt tofamede hat hebben, by vnser veddern by dyffe deil bliuen, vthgeschieden wat se van pachte vnd Jarliker plege gheuen schullen se den Jennen etc.

Tho Kasfun Hans Beckes hoff vnd den hoff do Heyne Smeth vppe wonet, desse sulue twe houe schullen mit aller thobehore mit denste vnd mit allen rechte by vnser veddern by duffem deile bliuen, vthgeschieden wat se on pachte, bede vnd jarlike plege gheuen, schullen se etc.

Den schulthen hoff tho Jeggeleue mit gerichte binnen tuns mit oller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte vthgeschieden efft he wat von pachte vnd Jarliker plege gift, schal he etc.

Gereke Dambekes hoff tho Rekelinge mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit denste vnd mit allem rechte alse vnse veddern vnd wy den tho samende hadden, vthgeschieden etc.

Tho Lohne Lemmen hoff mit gerichte binnen tuns mit denst vnd mit aller thobehore mit allem rechte, vthgeschieden etc.

Vorhalten hoff to Sidentramme mit gerichte binnen tuns mit denste vnd aller thobehore mit rechte, vthgeschieden etc.

Den schultenhoff to Grieben mit gerichte binnen tuns mit denste mit tween punth geldes Jarliker gulde mit aller thobehore vnd mit allem rechte.

Den schulden hoff to Duffeffchen Berstede mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit dree marck geldes Jarliker gulde vor ein lehnper, vortmer mit allem rechte, vthgefcheiden etc.

Henneke Volzkens Hoff tho Lütken Gerfteden mit tween houen mit aller thobehore mit lehne vnd denste vnd gerichte binnen tuns mit allem rechte, vthgefch. etc.

Lagowitz hoff tho Pertze mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte.

To Brunow den hoff, den Hans Buke bewonet mit aller thobehore mit gerichte binnen tuns mit denste mit allem rechte, vthgefcheiden etc.

De molle tho Immekate mit aller tobehör mit gerichte binnen tuns mit allen rechte, vthbefeiden wat de molle an pechten etc. Ock schall by deffem deyle vnfen veddern bliuen de vrye houde de defulue molre tho Imkote het mit lehne vnd mit aller thobehore mit allem rechte.

De mollen tho Niptze mit dem mollen dyke mit aller thobehore mit gerichte binnen tuns vnd mit allem rechte vthgefcheiden wat de molre Ludemann Langen vnd Hans Molre tho pacht gift, denfuluen pacht se van vns vnd van vnfen veddern tho lehne hadden vnd sick numere na duffer tid mit demfuluen lehne an vnse veddern hern Bernde vnd hern Werner holden vnd von den tho lehne hebben vnd nicht van vns.

Tho Lone dat koster erue dat Claws Mechow vppe wonet mit gerichte binnen tuns mit denste vnd mit den dreen honern mit allem rechte vnd thobehore.

Dat halue dorp tho Nefenitz mit allem rechte vnd thobehor alle hans Kracken kinder van vns vnd vnfen veddern tho lehne hadden, schall by vnfen veddern by deffem deile bliuen vnd de kracken kinder sick mit dem lehne vnd gude na differ tid an vnse veddern holden vnd van den tho lehne hebben schölen.

De twe houde to Pertze de de Flüggen dar von vns vnd vnfen veddern tho lehne hadden, de de gheuen twe wispel roggen, de schullen mit allem rechte vnd thobehor by duffem deile bliuen, vnd defuluen Flüggen schullen sick mit demfuluen lehne vnd gude nu vorbach mer na duffen dage an vnse veddern Ern Bernde vnd Ern Werner holden vnd von den tho lehne hebben. Hans Drusedowen Wedewe het van vnfen veddern vnd van vns thofamende in dem dorpe tho Pertze in dren houen vestte haluen wispell roggen, wann de fruwe sterbe vnd dot is, so schall de hoff mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit denste vnd mit tween wispel roggen mit allem rechte, vnd de halue wispel den de schulte gift an vnse veddern vallen vnd by den bliuen.

Tho Rorberge Henneke Lenzen hoff mit einer halben houde to denende vmme de drudden reyfe mit tween hanren mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit allem rechte vthgefcheiden etc. — Hans Meigen kottzer erue mit allem rechte, gerichte binnen tuns vnd gift achtein penninghe vnd dre hanre, wat he mehr gift, schal he den Jennen geuen, de he de suflange vor düffer tid gegeuen het;

Tho Apenborch Henneke Vuthleuen erue mit der ganzen wofen stede de by ome to dem kerkhoue wart lecht mit einer gantzen houde vp dem olden felde vnd eine wort dar men Inseet schepel kornes vnd eine wiffche van tween foder hauwes; Heine Schmedes erue mit einer haluen houde vp dem olden felde vnd twe worte van fessf schepel roggen vnd twe wiffche van vif foder hauwes; Claws Niendorpes erue mit einer halben houde vp dem nienfelde vnd eine wiffche van dren foder hauwes; Hartmanns erue mit einer ganzen houde vp dem Nienfelde vnd eine wiffche van dren foder hauwes;

Hans Schmedes erue mit dem wüften erue by ome mit einer haluen houe vp dem Nienfelde vnd einen grafshoff van enen foder hauwes vnd segget darin einen halben schepel lines; Fricken erue mit einer halben houe vp dem nienfelde vnd ein wisch van dren foder hauwes; Hennink schroders erue mit einer worth darin seget einen halben schepel kornes vnd eine wisch van einem foder hauwes de mag he kopen van Jacob Swerner; Behnekes erue mit einer ganzen houe vp dem Nienfelde vnd twe witche van sesf foder hauwes vnd einen garden vor dem olden dore van einem foder hauwes; Gercke Janekens erue mit einer halben houe vp dem oldenfelde; Machewes erue mit einer gantzen houe vp dem alden felde vnd ein wisch van ein fuder hauwes; Gercke Gulitzen erue mit einer haluen houe vp dem nyen felde; Kerstens Packmanns erue vnd de wofte stede de dar ys twischen des Kalandes stede vnd Dolchauen schal ok by dessen deile bliuen. So sind noch twe wüfte stede twischen dem nyen dare vnd Hans Smede de schall men like midden ein twe methen dat deyl dat by Hans Smede schal ok by dessen deile bliuen, de halbe houe vp dem nien felde vnd eine worth dar man dre verte korns Inseget, eine worth dar man fif schepel gerste in seget vnd eine wisch van viff voder hauwes vnd twe grasf houe van twe foder hauwes, dat schal ok by dessen deile bliuen. Schulenborch het ok vp dem aldenfelde eine halue houe, de schall half by diesem deile bliuen, Schulenborch hat eine worth dar men fif schepel gerste Inseget vnd eine wisch van viff foder hauwes vnd twe grasshoue van twe foder hauwes dat schal ok by diesem deile bliuen. Ock so schall eine islik duffer erue the Apenborgh by der Roddauwe*) vnd in dem holte to Cheinitz wert twe erfwischen hebben. — Ock schollen duffe lud ore schot, tinsfe, pacht vnd plege den Jennen den se dat vorher vor alder vor duffer tid gegeuen hebben vnd plichtig sin. Ock schall men alle Jar twe vth vnfen veddern de an den Rad tho Apenborg kesen vnd twe vth vnfen deile, de veer schullen des. itedekens to Apenborgh beste dan vorwefen vnd rodelken dat bleck regeren na oren besten vormoge alse se fust lange gedan hebben. Des to vorder bekentnisse etc. Schreuen vnd geuen na godes borth verteynhundert iar, darna in dem ver vnd fertigsten Jare in sunte Thomas dage des hilgen Apostels.

2. Antheil der weißen Linie.

Wy Bernd und Werner bröder geheten v. d. Schulenborgh Ritter bekennen — dat wy mit hern Buffen, Bernde und Mathiese v. d. Sch. vnfen veddern vnse schulden houe in dem lande tho Soltwedel und ock vnse stedeken tho apenborgh und andere Guder gedeilet hebben, alle sind in derfuluen deylinge duffe nageschreue sulten houe und andere houe Lude und Gude alle in dessen breve benomet wert vnser Veddern hern Buffen, Bernde und Mathiese und oren erven thofallen, Also dat wy Bernd vnd Werner Rittere vorbenomet und vnse erven vnfen Veddern desse fuluen nageschreuen Gubern mit alleme Rechte und thobehor verlaten in maten alle hierna benohmet wert.

Der schulden hoff tho Stappenbeck mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und allen thobehor mit allen Rechten utgescheiden wat he von pachte, tzinse und jerlicker plege giff, scholl he den geuen, de he dat fufs lange vor dusfer tid gheuen hat.

*) Die Rodbau ist der alte sich bis jetzt noch erhaltene Name des Armes der Jeeze, der bei Elbgen entspringt, über Auenburg fließt und zwischen Altjatzwedel und Amt Dambeck sich mit dem Hauptarme der Jeeze vereinigt. Gewöhnlich heißt dieser Fluß die Beck (Bach). Neben demselben kommen auch die Namen Pörniz und Punte vor.

Den Schulden hoff tho Reckling mit Gerichte binnen tuns mit Lehn und alle der thobehor mit allen Rechten, uthgefcheiden wat he von pachten, tynse und jarlicker Plege gift, schall he den geven den se dat fust lange vor duffer tydt geven heth.

Den schulden hoff tho Thuritz mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle den thobehor mit allen Rechten uthgefcheiden wat he von Pechten Tynse und jarlicker plege gift, scholl he den geven de he dat fussen lange vor duser Tid geven het.

Den schulden hoff tho Velgow mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle dee thobehor, mit dreyen Soltwedelschen Marck Pennige vor ein Lehnperd mit der Windmollen mit allen Rechten, uthgefcheiden efft se baven de dre Marck Pacht tynse Bede edder jerlicke plege scholl he denjennen geven, den he dat fust lange vor duffer tid geven heth.

Den Schulden hoff tho Lohne mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle der thobehor mit dren Lubischen Marck Pennige vor ein Lehnperd mit allen Rechten, uthgefcheiden (etc. wie oben.)

Den schulden hoff tho Lüge mit allen Gerichte binnen tuns mit Lehn und aller thobehoringe mit allen Rechten, uthgefcheiden etc. De Wintmolle tho Luge mit dem Kofster erue schullen mit allem Rechte by dessen dele bliven, den Pacht schollen se geven dar he hen hort von Older.

Ghöde Barteldes hoff tho Quadendambecke mit Lehne und aller Thobehor mit allem Rechte, uthgefcheiden wat he von Rechten jarlicker Plege und Wiske gersten gift, schall he denjennen geven den he dat — geven heth.

Den Schulden hoff tho Syrow mit Lehne und alle der thobehor mit allem Rechte, uthgefcheiden etc.

Steffens hoff tho Luge mit Gerichte binnen tuns, mit einem stücke fryes mit densten und mit aller thobehor und mit allem Rechte, uthgefcheiden etc.

Steffens hoff tho Jeggeleue und Magher Tydecken hoff mit densten mit Gericht binnen tuns mit aller tobehor und mit alleme Rechte, uthgefcheiden etc.

Menten hoff to Lohne mit Densten mit Gerichte binnen tuns mit allen Rechte uthgefchieden etc.

Den Schulden hoff to Käckelitze mit denste mit Gerichte binnen tuns mit aller thobehor und mit allen Rechte, uthgefcheiden etc.

Den Schulden hoff tho Imkate mit Lehne mit aller thobehore mit allem Recht, uthgefcheiden etc.

Schleten hoff tho Cheinitz mit twee Punt Geldes in licker Plege mit Gerichte binnen tuns mit Denste mit aller thobehor mit aller Rechte.

Hennecke Elvers hoff to groten Gerstedede mit Gerichten binnen Tuns mit denste mit aller thobehor und mit aller Rechte uthgefchieden etc.

Den schulden hoff tho Peertze mit Lehn mit aller Thobehor und mit allem Rechte, uthgefcheiden etc.

De Möllen tho Jeben mit Gerichte binnen tuns mit aller thobehor und mit allen Rechte, uthgefchieden etc.

De Möllen tho Peertze mit allen Rechte mit thobehor mit Gerichten binnen tuns mit einem halven wispel Roggen Pacht, den de Drüfedowen von uns tho lehne hebben, wes de Moller mehr tho Pacht und jarlicker Plege gift, schall he denjennen geven den he dat fust lange vor desfer tid geven heth.

Kemenitze Erve tho Kakelitz mit der hove Landes de he hat tho Kaklitz mit denste und Gerichte binnen tuns mit allen Rechte und thobehor uthgescheiden etc.

Dat halve dorp Nefenitze mit allem rechte und thobehor und twe hofe to Imkote mit twen hoven mit alleme Rechte desuluen twe höve nun besitten hansf Rydder und schulteken mit der thobehor allse de Fluggen dat fulve halve dorp und twe hove von uns allen to Lehne hadden, scholl by deffen dele — vnd by eren erven blieven und de vorschreuen flüggen schullen sich mit demfuluen Gude nunmehr na desse tide an se holden und by on bliuen.

Hans Drifedowen Wedewen hoff von unsen veddern vnd uns in dem dorpe tho Peertze in dreen höfen vefstehalven wispel Roggen und in der schulden hove einen halven Wispel Roggen, wenn de vorschreuen fruwe stervet, so schullen duffe naschrevene twe hofe mit druddehalven hove mit allem Rechte mit drüdde haluen Wispel Roggen vallen und bliven by desfen deele, alle Helmerich mit anderthalve hove den denst vnd Gerichte binnen tuns und Ludemann mit einer huve den denst und Gerichte binnen tuns.

To Rorberge Kersten Möllers Coster Erve mit allem Rechte und giff IIII fz.

To Rademin Hansf Lemmen hoff mit Gerichten binnen tuns mit dreen hoven, und Merten Schulten hoff mit Gerichte binnen tuns mit druddehalve hove und Henneke Mahlers hoff mit Gerichte binnen tuns mit anderthalve Hove, desse dre Hove tho Rademin schollen mit aller thobehor und alleme Rechte allse unse Veddern und wy de fustelang wente an desse tidt thofamen hat hebben, by deffen deele bliven, uthgeschieden etc.

Ock schall dat Cosfeter erue tho Rohrberge dat Gercke Benekendorpe hedde mit alleme rechte, allse wy dat hedden by deffen dele bliuen.

Tho Apenborgh: Siuerd Schröders Erue mit einer halben huve uppe dem olden Velde und eine Wurth dar men innefegget druddehalven schepel kornes und einen Grashoff von einem Voder hauwes und eyne Wifske von tween foder Heywes und twe stücke over landes dar me up feigen dre schepel Roggen. — Werncke Mullers Erve mit einer halven hove uppe dem nygen Velde und mit der ganzen wusten stede de twisken on und Henneke Ruttleven Iyth de de Henn. Ruttleve half hedde — Wonnsteden Erve mit einer halven hove uppe dem Nygen Velde und einer Worth dar me yn feyget III schepel korns twe Wifske von seven foder heuwes und einen Wisk Garden von einen foder heywes, ock schall on Wernsteden Erve blieven de korte wuite stede de vor synen have lyk vor dem dorwege Iyth. — Prignitzen Erve mit einer Worth dar men in feiget dre Schepel Roggen — Hermen Müller Erve mit eyner gantzen hove uppe dem Nyen Velde, twe Wifske von fess fuder Heuwes und einer Worthe dar man inne segget drüdde halven schepel Roggen und einen Grashoff von einem foder heuwes. — Gode Audorpes Erve mit einer gantzen huve uppe dem nygen Velde und eyne Worthe dar man inne segget dre schepel korns und twe Wifske von vyff fuder heywes. Dollgoven Erve mit einer gantzen hove uppe dem olden Velde und eine Wifske von dren foder heywes. Lemmen Erve mit einer ganzen Hove up dem Nygen Velde und ene Wifske von twen foder heywes und eynen Grashoff von eynem foder heywes. Lenken Erve mit einer halven hove uppe dem nygen felde und enen Grashoff von dren fuder heuwes. Tidemann Schröders Erve mit einer halben hove vppe dem olden Velde Hinrickes von Döre Erve mit einer halben hove uppe dem nyen Velde und eine Worth darinne man segget drey schepel Korns und eyne Wifske von fess foder Heywes und einen Grashoff von eynen foder heywes. Gercken Sengels Erve mit einer halben hove uppe dem nygen felde und ene Wifske von tween fuder heywes. Tideke Ridkens Erve mit einer gantzen huve uppe dem nygen Velde und einer Wifske vor twen fuder Heyes. Peter Strelen Erve

mit einer halven have uppe dem nygen Velde und eine halbe hove vppe dem oldenfelde und ene Wiſſcke von twen foder Heyes. Hans Krämers Erve mit twen Wiſſken von dren fuder Heywes. Göde Kronweſſken Erve dar ſcholl me ſo vele tho legghen dat dar ſo breyth wert als fürings Erve is.

By deſſe Gode Kronweſſken Erve is noch eine wuſte ſtede no dem niigen dore werth, de ſchall ock ſo brede ſyn alle Gode Kronſchken Erue und ſchall by duſſen deele blieven, ſo ſind noch twe wuſte ſtede twiſſken dem nygen dore und Hene Schmedes Erve, de ſcholl me licker delen und entwey meten, dat de deel to dem nygen dore werth ſcholl by duſſen dele bliven. Hans ſchulte hefft eine halbe hove up dem nygen felde und eine halbe hove uppe dem olden Velde und eine Wiſſcke von dren fuder heuwes, die ſcholl alle by duſſen Deele blieven. De halbe hove, de Schulenborgh heth, uppe dem olden Velde, de ſchall half by deſſen Dele blieven, de Wiſſken dede lange Moller uppe der borger Wiſſken tho Apenborgh hebben, dar me dre fuder heues uppewynnet ſchal ock by deſſen dele bliven, ock ſchall iſſlick duſter vorſchreven Erve tho Apenborgh by der Roddow und in dem holte tho Cheinitz werth twe erwiſſken hebben — Ock ſchollen deſe vorſchreven lude von ſchoth tins Pacht und jerlicke Pege denjennen gewen den ſe dat vorhen von Older vor deſer tid geven hebben unde plichtich ſind. Ock ſchall me alle Jar twe uthe unfern Veddern dele und twe uth unfer dele in den Rath to Apenborch keſen, de Veere ſchullen des Stedekens tho Apenborch beſte don, verweſen und redelicken dat Bleck regeren nach oren beſten Vermogen, alle ſe fuſ lange don hebben. Deſ tho bekäntniſe etc. — Verteyn hundert Jar darno in dem Veer und vertygeſten Jare in ſunte Thomas dage des hillgen Apofſtels.

Nach dem Schul. Copiarium auf Fr. Salzweſel.

CCXXI. Düt nageſchreuen is dat Deil Register der frieen Schullen Ern Buffen, Berndes vnd Matthias v. d. Schulenburg, 1444 (wahrscheinlich).

I. Duth nageſchreuen is Ern Buffen gefallen.

De Schulte tho Rekelinge, vnd deſulue ſchult ſchall alle Jar geben 2 ſchepel Roggen vnd 3 Honer van der wurt vnd hefft 3 ſtücke fryes.

De Schulte to Lone hefft $1\frac{1}{2}$ ſtücke fryes.

De Schulte to Velgow hefft 1 ſtück freyes vnd giſt in duſſe deyl 3 mark vor ein lehnperdt.

De Schulte tho Czeluelde mit ſodane lehen, ſo Hanns Chüden van vns tho lehne hefft, ock hefft deſulue ſchulte $\frac{1}{2}$ ſtücke friges van vns vnd ſchull Junker Berndt alle Jhar geben 2 ſchepel roggem.

De Schulte tho Niendorpe hefft ein ſtück vriges.

De Schulte tho Langenbeke hefft 1 tück vriges.

De Schulte tho Imekote hefft ein ſtück vriges.

Summa 9 ſtück friges vnd 3 Marck.

II. Düt nageſchreuen is Bernde geuallen.

De Schulte van Thüritz hefft 2 ſtücke vnd ein verndel vriges.

Heine Bartels to Quadendambeck hefft 2 ſtücke fries.

De Schulte tho Lüge hefft $1\frac{1}{2}$ ſtücke vriges.

Henneke Medebeke tho Cricheldorpe hefft vry den denst vnd smalen tegeden.

Henneke Cleibe to Pertze hefft $2\frac{1}{2}$ stücke vriges vnd den denst fry.

Matthies to Tangel hefft 1 stücke vriges vnd gift 24 fz. vor ein Lehnperd.

Hermen to Nigendorpe hefft 1 stück vriges.

Ock schall de Schult in Rekelinge geuen 3 schepel roggen, 3 honer van der warth.

Ock schall de Schulte tho Czeluelde in duffen deil geuen 2 schepel roggen.

Summa 10 stücke vnd 1 ferndel vriges, 24 fz., 5 schepel roggen, vnd 3 honer.

III. Duffe nageschreuen sint Matthias geuallen.

De Schulte tho Stappenbeke hefft 3 stücke fries.

Henneke Bunnink to Winterfelde hefft 2 stücke vries.

Merten Henninges tho Winterfelde hat 1 stück vries.

De Schulte tho Syrow hefft 1 stück fries.

De Schulte tho Rorberge hefft 2 stücke fries vnde ock dato dat he van vns hefft tho

Niptze.

De Schulte tho Tangel hefft 1 stücke fries vnd gift 2 pund vor 1 Lehnperd.

De Schulte tho Pertze hefft 1 ferndel fries vnd den denst fry.

Ock schull de Schulte tho Rekelinge geuen 9 fz. van der wurt.

Summa 10 stücke vnd 1 ferndel fries 3 Marck vnd 1 schill.

Nach dem Schul. Copialb. auf Fr. Salzwedel.

Bem. Vergleicht man diese specielle Vertheilung zwischen den 3 Brüdern der weißen Linie, so stimmt sie mit dem, was nach der vorigen Urkunde die weiße Linie überhaupt erhalten, nicht. In beiden Verzeichnissen sind fast zur Hälfte verschiedene Häufe aufgeführt.

CCXXII. Markgraf Friedrich verleiht dem Städtchen Apenburg auf Wunsch der von der Schulenburg das Recht, jährlich drei freie Märkte zu halten, am 25. April 1445.

Wir fridrich, — marggraue etc. Bekennen — das wir angesehen, betracht vnd gemercket haben solch getruwe vnd willig dinst, die vnserer herrschafft vnd vns manigfeltlichen von vnseren lieben getruwen Berndes, wernerer, Buffen, Ritter, Berndes, Matthias vnd wernheren, Ern Berndes sone, Alle von der Schulenburg gnant, vnd von Iren Altforderen seligen vnd frunden bewyset, gescheen vnd getan worden sein, vnd furbas die auch in zekünftigen czyten von In wol bewyset vnd getan werden mugen und fullen; Darvmb vnd von besunderer gunst, gnaden vnd Ire hete willen haben wir Irem Stettlin Apenborch genant, In der alten Margk gelegen, das sie von vns vnd vnserer herrschafft zu lehen haben, solche fryheit gegeben, das solch vorgnant Ir Stetlin Apenborch nach datum dieffes brieffes furbaz zu ewigen czeyten alle Jare drey frye Jarmarckte, zu solchen czyten, als hirnach geschriben steet, haben magk, den Ersten vff den Sonnabend Reminiscere In der fasten zu vespercyt anzugeen vnd wernde den Sontag Reminiscere ganz ubere; Der andere vff den Sonabend vocem iocunditatis vor vnnfers herren hemmelfart an czugeen vnd den ganczen Sontagk darnach weren sal, Der drytte, am Sonnabend vor sant Michelstag sich anheben sal, vnd den fontag vor sant Michelstag genzlichen weren, Es were denn das sant Michelstag vff eynen Sontag kame, so sollen sie solchen drytten Jarmarckte am Sonnabende anzuzug vnd den Sontag zu wernde acht tage

zcuor halden. Wer geben auch dem genannten Stetelin Apenborch solch fryheit vnde genade, dry frye Jarmarckt alle Jare also zuhalten, In aller wifz vnd matze, als wie die andern Stetten In vnzen Landen gelegen begnadet, gefryet vnd geben haben, In crafft vnd macht difzes briuees. Hirvmb so gebieten wir den vnnfuren, by vorlieferung vnnser hulde vnd gnade, das Ir das vorgnante Stettlin Apenborch by solcher frieheit, In von vns also gegeben, vngehindert sich der zu gebruchen, bliben lafzet; darannen tun sie vns ganz zu willen vnd zudaneke, Zcu Orkonde mit vnzem anhangenden Ingefigel versigelt vnd geben zcu prenpezlou am Sontage Canctate Anno domini etc. XLV^o.

Dominus per se legit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copir-Buche No. XIX. fol. 11.

CCXXIII. Godele von Oberg stiftet zwei Commenden in der Annen-Capelle und eine Spende, am 15. Juni 1445.

— Ich Godele, Jahns von Oberge seel. Wedewe hebbe mit hülpe meiner söster Heinrichs Wedewe von Marenholte vndt Ander frommer Lüde — — gemaket eine Commende vp der Borch tho Saltzwedel Inn fünfte Annen Capelle dar thwe Priester tho sind — de die ohres Leuendes darein Jewelck Prester tho holden IV misse In der wecken vndt schullen die misse eindrechtigen holden, Also dat Alle Tage misse werde — — Wehre ok, dat der Prester welck affgingen von Dodes wegen, so schollen mine Döchter Kinder von Ilfen, Jahns Dochter von Oberge geboren, Alle Nemliken Fritze, Henning, Kuncke vndt Albrecht v. d. Schulenburg vndt öre Liues eruen einen andern böderuen Prester fetten in des Dodes stitte — — Wehre ock, dat de Prester welck wehren eines vnrechten Leuendes, Also dat it bewislich wehre, Dat he mit wifen tho schickende hedde, so schollen min vorgerorden kinder — den Prester aff fetten, vndt fetten enen Andern Prester in sine stede. — —

Ock hebbe ick — gemaket ein Ewig Licht in der Siluen Capellen funte Annen vff der Borch tho Soltwedel. Dat Licht schall brennen Dach vnd Nacht tho ewigen Tyden, vnd dat schollen ock die siluen Prester vorstan.

Ock ist dartho gemaket ein Ewige Spende de man geben schall Alle Freytage in der Parfoter kercken tho Soltwedel. Hiertho hebbe Ick Godele gegeben tho dem ersten ein Husf, dat achter der Capelle funte Annen licht na minem Dode dat Ewig blieden schall bei den Commenden, dar de Prester inne wohnen schollen, de de Commenden hebben, vnd Johannes von Eickendorp fines siluesf Liues behoff der Tid fines Leuendes. Vnd wen Johannes von Eickendorp dodt ist, so schollen yd de Prester Alle beholden. Were ock dat — de Marggraf oder sine Nakömling dat hufs wedder kostte vor drittich Rinische gulden vnd hundert — so schollen miner Dochter Kinder vorbenomet, Vnd öhre Liues Erben vndt de twe Prester dat geld vpmemen, vnd leggen dat by den Rath van Saldwedel edder by de Sammelunge des Closters tho Damke tho guder Bewarunge, Also Lange dat de vorbemömete Fritze, Henning, Kunecke vndt Albrecht v. d. Sch. vnd ore Liues Erben vnd de twe Prester dat geld wedder anleggen An Woninge edder an Beteringe der Commenden, dar de Prester Inne wohnen. — — Ock hebbe Ick gelegt 600 Rinsche gulden by dem Rath von Lüneborch vnd de renten Alle — schollen de prester vpmehmen vnd Delen de vnter sick. Ock schollen de prester hebben in dem Dorpe Bukau vnd — Brunow II schepel Roggen. Ock hefft Gerdt von Wultraw

5 Mark renthen in dem dorpe tho Kleinaw geuen — — Ock hefft Tile Nacken geueuen Drüttich Lüb. Marck — — Vortmer so ifs by Gerd von Wustrow 100 Lüb. Marck, de Renten alle Jahr 9 Marck — — die schullen bliuen by de Ewigen Almiffen vnd bey dem Ewigen Lichte — Ock 50 Rin. Gulden in dem Dorpe tho Neritze, darneben 5 Lüb. Marck — Ock schall darby bliuen ein halb wispel Roggen — in Walstaue — Ock is dar thu ein stücke Landes vor der Nygen Stadt Saltzwedel by dem Pagenberge — — Ock hefft Alheit Hartwiges wedewe von Bulaw dar tho geueuen twölff Rinische Gulden und hundert, davon sollen de twe prester alle Jahr — köpen was vndt tallich, dar me dat Licht dat Jahr dorch aff holt. Ock schall me köpen eine Tonne Heringes Alfe dat me daraff gebe Alle Freytaghe tho der Spende in der Baruoten kercken tho Saltzwedel twölff armen Lüden, einen Jewelcken ein brodt, einen hering vnd einen Pfennig, vndt dar tho holden de broder eine Misse, vnd wan datfülue gethan ifs, so schollen de Commendisten de Almofen delen den Armen Lüden, vnd dat schollen rechte huf Armen wesen, Alfe dat se nicht vmb brod ghan, vnd der Armen lüde ifs 24, de holen de Almiffen 12 des einen Freitags, vnd 12 des andern Freitages. Ock schall ein Jewelck Prester hebben ein schock hering in der fasten von dem hering vorbenemet. Ock schall me köpen ein halff Laken Soltwedelsch dar schall me van maken Laten Söcke, Alfe dat einen gewelken Monecke werde ein Par söcke, De Dar tho Closter ftahn tho Soltwedell in der Barvoter Kercken vnd einem Jewelcken Mönnecke werde 2 $\frac{1}{2}$ schill. Soltw. tho hülpe tho ehren schoen. Ock schall me maken 26 Par schoe, Alfe dat einem Jewelcken Armen Menschen werde ein Par schoe vnd ein Par Söcke, vnd de schoe schal me geben von der Rente de de Alheit — v. Bulow — gemaket hefft. Vnd wen de schoe gekofft sind mit dem ouerligen gelde schal me de köpen wand vnd delen dat Alfe me vorderft kan den Armeften, dem dat behofft ist. Ock schal me geuen dem Gardian dem closter tho hülpe tho wyne vnd tho waffe 4 Marek Soltw. — Ock deit de Gardian mit sinen Brodern veer begengnuf. — —

Alle diese — Rente — schollen vpbören die twe Prester — vndt schollen darvor köpen tho dem Ewigen Lichte vndt Almiffen Also vorgeredet ist, vnd de Befehlinge der Miffen schal bliuen by myner Tochter kinder, Alfe Fritze, Henning, Kuneke vnd Albrecht vnd ehre Liues erben.

Ock schollen de twe Prester rekenfchop döen den v. d. Sch. Alfe Ehrn Buffen, Bernd, Matthias, Fritze, Henning, Kuneken, vnd Albrecht vnd ehren eruen. — —

Dieser tho withligheit, — hebbe Ick Godele — vnd Ich her Busse, Bernd vnd Matthias alle Brüder v. d. Sch. — vnse Ingefegle — hengen lassen. De geschreuen vnd geueuen ist — 1445 an dem hillgen auend St. Vitus,

Von einer Abschrift im Gräf. v. d. Schul. Archiv zu Bezenborn.

CCXXIV. Bestätigung vorstehender Stiftung, am 15. Juni 1445.

Wir Friedrich — vndt friedrich Gebröder bekennen — das die — Fraw Godele Jahns von Obergel sel. Wittwe — in Saltzwedel wonhäftig Vns hat — fürbringen lassen — wie sie — in St. Annen Capellen vf vnserm Schloß zu Saltzwedel belegen, die mennig Jahr bisher wöfte gewest ist vndt wenig miffen darin gehalten worden sein — eine ewige — Commende — gemacht . . (Es folgt der Inhalt der vorigen Urkunde und die Bestätigungsformel).

Von einer Abschrift im Gräf. v. d. Schul. Archiv zu Bezenborn.

CCXXV. Berndt und Werner v. d. Schul. verkaufen ihren Antheil an der Fischerei in der Seeze an das Kl. Dambeck, am 12. Juni 1446.

Wy Bernd vnd Werner Ritter Broder geheyten v. d. Sch. — Bekennen — dat wy — der werdigen Herrn Lichterfelde proueste vnd begeuene Alheyde v. d. Sch. Ebbedisse — des Closters to Dambeke vnd allen oren nakomelingen verkofft hebben vnse deyl des waters vnd der vischerye In der Jessen twischen der mollen to kouelde vpp wente an de steghe to dudischen langembeke vnd de anwardinge des waters vnd der vischerye vnser deyles von der mollen to dambeke an wente an de laittwere tu Soltwedel na heinen mollers Borgers to Saltwedel dode, de dat noch syn leuedage heth in besittunge Mit allerleyge rechte vnd gerichte vnd tobehoringe in allermate also wy dat wente her to hebben, rouweliken beseten nichtes vthgenomen vor eyner summen gheldes — Geuen — vertheynhundert Jar darna in deme sefs vnde vertigesten Jaren des ersten Sondages na pingesten.

Vom Original im Schul. Archiv. zu Saltwedel.

CCXXVI. Bernd v. d. Sch. Ritter, und Werner Herrn Bernds Sohn, bescheinigen, daß ihr Schulze zu Winterfeld an den Bürger zu Saltwedel Kersten Hannemshüttel anderthalb Wispel Roggenpacht aus seinem Hofe für 100 Mark Saltw. wiederkäuflich überlassen habe, am 13. Jan. 1447, (Freitag nach der heiligen 3 Königstag).

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Saltwedel.

CCXXVII. Churf. Friedrich belehnt Gebhard und Henning v. Bodendick mit Osterwolde, am 24. Juni 1447.

Wir friederick — Marggraff — Bekennen — dat wie vnsern lieben getreuen Gebhardt und Henning von Bodendick gebroder und ihren rechten Leibes Erben diese hier nach geschriebenen Güter, Jarliche Zinse vnd Rente ihr vaterliche Erbe mit namen den Wal zu Osterwolde mit allen seinen zugehörigen freiheiten vnd Gerechtigkeiten im dorpe zu Osterwolde vier höße mit aller Gerechtigkeit und uber derselbe höße 4 Winspel Rogken, im dorpe zu Erftede acht höße mit aller Gerechtigkeit, über dieselbe höße achte Wipl. Roggen und over de Mollen einen Wipl. Rogker, das halbe Gerichte im dorffe und auf der feltmarck und de verlyhung über das Kirchen lehen halb, im dorffe zu Andorff aber 2 höße 2 Wipl. Roggen und 2 Pfund Lüb. und in de Perver Molle für Saltwedel sechs Wipl. Rogken und 5 Lübsche Mark zu einem rechten Mannlehn und zu gesamter hand verliehen habe. — — — Auch sonderlich haben wir erkant und angesehen mannigfeltige getreue dienste, die Ir vater feel. Er Gebhardt v. Bodendick vnsern lieben Vater feel. und auch Unsern Lieben bruder Marggrawe Hanssen gethan hat und seine Kinder Gebhardt und Henning obgenannt Uns und auch Unser herrschaft in zukünftigen Zeiten noch wohl thun sollen

und mogen, darumb und auch von befunder gnad wegen haben Wir den genandten Gebhard und Henning v. Bodendick vnd Ihren rechten Erben nach Vollbordt Unser Recht gegunnet und erlaubt, das sie den erstgenannten Wall zu Osterwold, den Ihr Vater seel. obgenandt von erlaubung Unsers lieben brudern Marggraffen Johannes obgenant auch zu buende angehoben hatte, vollenbringen, Meuren und besetzten mugen, Undt wir vergunnen, erlauben und fullborten, das den genandten Gebhardten und Henning von Bodendick und Ihren Erben in Krafft und Macht dusses Breves, nachdem das dorff und der Wall Osterwolde in Unferm gebiete und lehen belegen ist, und gestatten in dasselbe die wonunge und aller gewohliche verhandelunge glicks allen andern Unfern gehorsamen Mannen in Unfern landen besessen, Geschehe demnach das jemandt were der die genandte von Bodendick oder Ihre Erben an dem Gebeu und Bevestunge irren oder verhindern wolte, so wollen wir Ihm desf bestendig gehülpen und berechten seyn nach unfern Vermugen dasf solch Verhinderung geweret und untergestanden soll werde ohn gewerde und wefs Schlofs und Feste oder wanunge de genandte von Bodendick oder Ihre Erben dasselbe auff dem benannten walle bawen und muren werden, dasselbe Schlofs feste und wonig soll auch Unseres Unferer Erben und nachkommen und Unser herrschafft offen schlofs seyn gein allermenniglich, und sie sollen auch Uns, Unfern Erben und nachkommen Marggraven zu Brandenburg mit demselben schlofs und Veste treu gewehre willig und gehorsam seyn und Unferm und unser lande frede und unfrede darvon leiden und halten gein allermenniglich niemanden aufgenomen, auch niemandt der Unseren Geistlich noch Weltlich sie ungewohnlich nicht Beschwehren noch vorunrechten sondern sich an glicke und rechte genugen lassen sollen. Undt wir und Unfer Erben und nachkommen wollen auch den genandten von Bodendick und Ihren Erben und ob jemandt das schlofs und Feste von Ihn kauffen oder sie dat jemanden verketzen und verpfenden würden, gleich allen andern Unfern Männen schützen, schernen undt verhedigen, und wollen auch allezeit Ihrer zugleich und Recht fullmechtig seyn gein jedermaniglich ohn aller gevehre. Zu Uhrkunt — — Geben zu Tangermunde — vierzehnhundert Jar und darnach im siebenden und vierzigsten Jahre am Sonnabendt St. Johann Bap. seinem Geburtstage.

Von einer Abschrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXXVIII. Die Schulenburgs überlassen ihr Burglehn an die Gebrüder Grieben für die Zeit ihres Lebens, am 20. Januar 1448.

Wy bernd und Busse Ritter, Bernd, Matthias, Werner herrn Berndes sone und Werner her Werners sone — v. d. Schul. bekennen — dat wy hebben angesehen truwe denste de uns her Bertolt Griben unse Kappellan Kerckher tho Stappenbecke dan hefft — daromme hebbe wy om und her Johann Gryben synem broder gheven vnd laten unse borchlehn uppe der borch tho Solwedel dat ichtewonne der von Wustrow unfer frunde wesen is, des se sick binnen tunes brucken schollen na orem besten vermöge und schullen det buwen, beiern, macken no orer lust und beqvemiheit, So se uns ock det thogeseget hebben na redelyker wyse tho buwende und datselve borchlehne lyt allernegeft by dem von Knefebecke borchlehne to dem buckhorninge wart. Dat selve borchlehn schullen se hebben und brucken to orer tweyer levende. Wenn se beyde verstorven syn — so schal datselve

borchlehn wedder vallen an uns und unse erven sunder orer erven edder frunde wedderspracke und scholl denn unse edder unsen erven fry leddich vnd lofs syn — Geven to Betzendorp — verteynhundert Jar darna in dem acht und vertigesten Jare an sunte Fabian und Bastians dage der hilligen Mertelen.

Nach dem Schul. Cop. auf Pr. Salz, gedruckt bei Lenz a. a. D. S. 607.

CCXXIX. Ritter Bernd v. d. Schulenb. und seine Söhne Werner und Heinrich verpfänden Pächte aus Wendisch Langenbeck und Wöpel an den Priester Joh. Brockmoller und die Vorsteher des Lütken Kalands, am 27. März 1448.

Original im Schul. Archiv zu Salz.

CCXXX. Stiftung einer neuen Commende in der Kirche zu Betzendorf, am 28. Juli 1448.

Wy Berndt vnd Buffo Ritter, Berndt vnd Mathias, Werner vnd Hinrick Ern Bern-des Sohne, Werner vnd Berndt Ern Werners sel. sohne vnd Fritze Ern Buffen Sohne Broder vnde Veddern alle — v. d. Sch. Bekennen — dat wy deme Almechtigen gade siner werden Mader Marien Vnde den tein dusent Riddern, sunte Laurenzen sunte Agneten vnde sunte Julianen tho laue vnde tho ehren — gestiftet hebben eine nie Commenden, dar wy — dencken eine Vicarie aff tho makende wan wy kanen in vnser leuen frowen vnd sunte Nicolai Cappellen vor Betzendorp in dem Oldendorpe belegen. Vnd dar hebbe wy — tho gelegt — hundert Marck vnd fostig marck Lübisch Soltw. wehrung — — Vnd duffe Commendite, deme duffe Commende beuahlen wert — schall wesen vorpflichtet alle Sonnauende tho wesende in der Cappellen vnde helpen singen von dem hilligen Lichname — vnd van vnser leuen frawen — Vorder schall he helpen singen alle Dinsedage Auende alle Middeweken Auende vnd alle fridage Auende Vesper. Ock schall desulue — in einer Jeweliken weken drei Missen holden, kan he ock mehr Missen holden, dar schall he sick gerne slitigen. Ock schall duffe — Commendite vorpflichtet sin dat he tho allen Patronen der Kercken vnde der Altare, de in der Kercken sin thor Vesper vnde thor Missen mede gahn Vnde tho allen Festenwesen thor vesper vnde tho andern godes denften den dar placht tho donde Vnd in der Vasten alle Auend thom salue mede gan vnde helpen darto singen, na alle sinem uermoge. Vnd bouen alle schall de Commendite tho Betzendorpe wohnen. Vnd wy vnde vnse Eruen willen desse Commende Jo einem befehlen de Griben het, de schall alle hillige dage so fro tho Griben mis-sen holden dat he noch tho Betzendorpe so fro wedder kame, dat he de homisse dar helpe singen. Wehre ock dat duffe Commendite vorbenahmet desse vorbenomeden stücke vnde Artickell nicht en helde, alse verschreuen ifs sunder redelicke sake, de wy erkennen kunden de redelick wehren, so mogen wy vorbenameden van der Schulenburg edder vnse Eruen dem Commenditen de Commenden mit der Renthen wedder nehmen vnd einen andern befehlen Vnde est den vnser v. d. Sch. edder Vnser Eruen welcke wehren, tho dem denfte goddes both geneiget. Wende ander, de denne deme Commen-

disten de Commenden nehmen wolde, Vmme deswillen dat he dat also nicht en hedde, Also vorschreuen ifs, dar holle wy vnnnd vnse Eruen ohme truwelcken tho behulpen sin, Vnnnd vnser ein dem andern den Commendisten dar nicht tho vorbidden edder vordedingen. Vnde ock Anders schall me dem Commendisten de Commenden nicht wedder nehmen. Dat en were ock dat de Commendiste ein vnredelick edder boeslick leuendt vorde dat apenbar vnde bewislich wehre na vnser bekantnisse. — — Geuen Verteinhundert Jahr Darna in den Acht vnnnd veertigsten Am Tage sunte Pantaleonis.

Nach dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzw.

CCXXXI. Markgraf Friedrich befehlt Berndt v. d. Schulenburg mit Kl. Ballerstedt,
am 6. Aug. 1448.

Wir Friedrich der Junger, Marcgrawe zu Brandenburg — — bekennen — das wir vnfern Rat vnd lieben getrewen Bernde v. d. Schul. Ritter das dorf Lüttken Balrestete mit allem rechte Gerichten hogest vnd sieden mit dem dinste mit allen pslegen — — nichts aufgenommen denn alleynen newn scheffel Rogken newn scheffel gersten newn scheffel habern vnd vier schill. pfenn. die von vnserm goteshuse zu Crevesen gen zu lehen vnd Czehn schill. Pf. gehorende zur pfarre zu Storbeke, so vnser lieber getrewer Hennyng Hake sich der bisher gebrucht darauf gewonet vnd dem genanten Ern Bernde verkauft vnd er das vnd sein eeliche huusfrawe Ir leipgeding, das ir daran verlegen is fur vnns vorlaffen, zcu einem rechten manlehn verlihen haben. — — — Geben zcu MeItorp am dinstag fet. sixtus vintzeinhundert acht vnd vierzig.

Vom Original im Schul. Archiv zu Fr. Salzweel.

Die Verkaufsurkunde Henning Hake's von 1448 ist an sunte Michels Tage (den 29. Septbr.) ausgestellt und lautet auf Herrn Berndt Ritter, Werner und Hinrik, seine Eöhne. Diese Markgräfliche Genehmigung ist aber früher am Dienstage feti. sexti also den 6. August ausgestellt. Da beide Originalien unverdächtig sind, so muß angenommen werden, daß der Kauf schon früher geschlossen, die Urkunde darüber erst später am 29. Septbr. aufgenommen ist.

CCXXXII. Revers der Gebrüder Busse, Bernd und Matthias v. d. Schul. wegen Angern,
am 20. August 1448.

Wye nagescreuen Busse Ritter, Bernd vnd Matthias v. d. Sch. — gebrodern bekennen — dat de erwerdugste in god vader — hern ffrederik Ertzeschop to Magdeborch — angefehn heft vlitige mannichvoldige willige Denste de wy — synen gnaden vnd synem stiffe dan hebben vnd — noch don schullen vnd mögen, darvme so heft — Ertzebischof ffrederick myt — willen — syns Capittels — vns — geginnet vnd tostadet, dat wy syn vnd synes godeshuses Schlot Angern myt syner tobehorunge von dem Gestrengen synem leuen getruwen Albrecht von Tzerwest vor vnhundert gude vullwichtige Rinsche Gulden vnd festlich olde schock grossen, vnd dat dorp Hoenwerfleue van Heyfen van Stenforde vor hundert marck Brunswiks siluers, die folk Schlot vnd Dorp van Ertzebischof Günther seligen synem vorfarn vnd synem capittle in pandefswise verscreuen

Inne hadden, gelöset vnd to vns gebracht hebben vnd in vurder umme fyner gnade vnd stiftes beste, dat he darinne erkant vnd gemerket hefft, vnd ock wann wye — bouen folke vorberürte summen dem — Ertzebischof, fredericke in benendem gelde verdehalff hundert olde schock groffen, de to dem gebuwe finer borg Gebikensteyn geckommen synt gegeben vnd betalt hebben vnd dar to twe hundert alde schock Groffen die we an der Borch Wolmerstede na dessülven — rade vorbowet vnd synen gnaden berekent hebben, darvme heft — he — vns — dat ergenante Schlot Angern mit allen vnd igliken sinen tobehorungen, nutten, gebruknisen, Densten, friheyden, wertliker gericht, gheystliken Lehnen, vngherichten, tynsen, hauen, Acker, holten, werden, wesen, weseaffen, weyden, gülden, renthen, vischerigen, mollen, watern vnd ock myt Dorpen vnd Dorpfeden besat vnd vnbesat dar tho gehorende vnd nemliken myt dem Blecke Angern vnd myt den dorpen Palmitz, Makedal, Casteel, Wentorp, Kenerde, Kobbel vnd Sandforde, myt der Vischerige upp der Elue, genant dat Ronnentoch, myt tween werdern, eyn genant dat mollenwerder, de ander dat Pagenwerder, ock myt der gerechticheyt de he vnd syn stifte van der Borch wegen Angern an dem Dorpe vnd der marke to Brift heft — doch vtghesloten sin Erbar manschop vnd werltlike menlik Lehn de sine erbare Manschop vnd Borghere darinne hebben vnd sine jacht de he syk vnd sinen nakomen beholdet, doch so wil he — vns vnd vnser eruen gunen vnd tostaden dat wye in dem gerichte to Angern vnd holten vnd heyden darto behorende ock jagen mögen, darto ock myt dem Dorpe Hoenwerfleuen vnd sinen tobehorungen, dat he to der ergenanten Borch Angern gelecht hefft, do rechten menliken lehne gheleghen heft vnd lyget vns dat ock in craft fines Breues. Wann ock wye — dat Dorp Gerfleue van Kone Roden vnd Hans Lindouwen Borgern vnser olden stat Meygborch nach lude der Breue — daruuer gegeben, wedder gelofet hebben, so schullen vnd willen de genante Ertzebischof frederik edder syne nakomen vns dar to menliken Lehnen liben vnd wyr schullen dat by der benanten Borch Angern beholden ane geuerde. Doch also dat wye vnd vnse Liues Lehneruen mansgeschlechte dat vorgenante Slot Angern myt sinen tobehorungen vnd darto ghelechte dorp van dem — Ertzebischofe — vnd Godeshus to Meygborch wo dicke syk dat geboren vnd voffallen werde, to rechten menliken Lehne entfangen vnd hebben; vnd dann van em edder sinen Nachkommen Breue darouer nemen vnd vnse wedder Breue geuen vnd om, sinen Nachkommen vnd godehuse to Meygborch dar mede getruwe vnd gehorsam sin schullen. — Vnde de — Ertzebischope — fettet — vns — vnd vnser Leibes Lehns Eruen mansgeschlechte in craft fines Breues in — geburunge des — Slotes —, de wye nu vorbat mehr hebben holden vnd besitten der ok rouweliken geburken vnd gheneten schullen vnd mogen alze menliken Lehnguder recht vnd wanheyte is. Ok sehal dat — Slot Angern ewichlik — des Ertzebischoppen vnd godeshuse to Meygborch opene Slot syn to allen oren saken krigen gescheften willen vnd noden wannen se edder ore amphlude dat van Vns eschen werden, vnd wye schullen vnd willen om sinen nakomen Ertzebischoppen — dar mede getruwelken denen vnd helpen wedder aller menliken, nemandes vtgheslaten wann vnd wo wye des ermant werden. Ock seall de — Ertzebischof — vnser geliken vnd rechten — alletyd mechtig syn vnd vns des jegen einen ydermann truwelken beschützen vnd vordedingen, gelik andern eren besethenen gehorsamen vnd getrouwer mannen, vnd wenn de — Ertzebischope — van demfulven stote krigen wolden, so schullen se denn darfulves gewontlike koste dragen vnd bestellen, dat wye vnd de vnser ock van on vnd der oren de se dar hebben werden one schaden vnd vngefoge bliuen schullen. Würde denn dat Slot Angern in sodanen krige vrbuwet edder vorlaren so schullen vnd willen de Ergenante — myt dem edder den de dat gedan hedden nicht sönen edder richten sodane gebuwe sy augedan vnd gebroken vnd se hebben vns dann des genanten slotes Angern, so wy on dat gedan hebben, wedder

gehulpen vnd zugeantwornet ane gewerde edder deden dat myt vnsen wetten vnd guden willen. Se schullen vns ock denn fredegüder geuen jegen den gudene de to dem slote gehören, wur wye de bye den Vyenden erwerben können edder mögen ane gewerde. Wye schullen ock van dem slote Angern nene sunderke veynde vnd krige maken. Würden wye auer van jennendes vorunrechtighet, des de — Ertzebischof — nicht mechtich sin möchten so mogen wye vns des Vnrechten van demslunen slote jegen den weren so we vorderst mogen. Were ock dat wy — ane liueslehnseruen mansgeschlechte — vorstoruen, so seal dat — slot Angern — wedder an den Ertzebischof — vnd godeshus to Meygeborch vnd an nenen anders kamen vnd vallen. Wan ock — de Ertzebischoffe — mit volbord ores Capittels — in eren landen ene gemene bede nemen werde, de schullen on de lude in dem richte Angern — wonende nach antal gelik andern den oren ock geuen vnd volgen laten, dar to wy öne getruwelk behülpen syn schullen vnd willen ane geverde. Ock schullen de lude in demsluue gericht — den — Ertzebischof — vnd gadesluse — wann vnd wo dicke des nod sin wert to gebuue vnd to gemeynen nutthe vnd beuefunge ores landes denen vnd hülpe don na orer gelegenheyt gelyk andern oren vnd ores sliffes vnderfaten ane alle weddersprake argelyst vnd geverde. Ok est de — Ertzebischoffe frederick van dodes wegen aue ginge — so schullen vnd willen wye vns myt dem — Slote Angern an sine Domherrn vnd Cappittel to Meygeborch vnd an nemandes anders halden dar mede to donde vnd to latende in aller mate, alze wye dem Ertzebischof — des implichtig sint ane alle infage Behelp edder gewerde so lange beth eyn ander Ertzebischof in dat sliff to Meygeborch komt, — Vnde — des to bekänntisse — hebben wye — vnser eyn jüwelk syn Ingesegel — an dusse Brest laten hengen, de gegeuen is na christi gebord dusent verhundert dar na Imme achte vnd vertigesten jare des Dienstdaghes na vnser leuen frauwen daghe erer hymmeluurt.

Aus dem Rothen Buch vom Original im Archiv zu Magdeburg.

CCXXXIII. Erzbischof Friedrichs Lehnbrief über das Schloß Angern, vom 22. Aug. 1448.

Wir Fridrich — Ertzebischof zu Magdeburg bekennen — (stimmt mutatis mutandis wörtlich mit der vorstehenden Urkunde überein bis auf das Datum). Gegeben zu Magdeburg — 1448 — des Donnerstages nach Unser lieben frauen tage assumptionis.

Lenz Urk. S. 615.

CCXXXIV. Bernd, Werner und Heinrich v. d. Schulenburg kaufen Klein Ballerstede, am 29. Septbr. 1448.

Ick Henning Hake Wichertes sone — wonastich to Lütken Balrestede Bekenne — Dat ick hebbe vorkofft — to eynem rechten Erskope den Gestrengen — hern Bernde, Ritter, Werner vnd Hinricke synen sone — v. d. Sch. vnd oren — eruen dat dorpp to lütken Balreste mit Rechten, renthen, tynsen, thegeden, Beden mit gerichte hogest und sidest in houen vpp der straten In felde vpp der Marken — mit allen tobehoringen nichts vtgenomen — vtgenomen Theyn schillinge die dy kerckhere to Storbeke darfulues alle Jar hefft. Vor dat — dorpp — hebben

mek die — v. d. Sch. — betalet hundert vnd viff vnd druttichstehalue marck Stend. weringe — vnd hebbe on dat lehn vorlaten vor mynen gnedigen herrn den Marggrauen. Ock hefft myn Elike frouwen sodan listtucht de sie an Lutken Balrestede hadde vorlaten vor mynen gnedigen hern den Marggrauen. — Ock bekenne ick Henningh Hake — — dat myk myn Gnedige here ffrederick Marggrau to Brandemborgh — mik verkofft dat dorpp lütken Ballerstedde vor sösting Mark suluers Stend. weringe, vnd leh mik dat, also dat Claus Balrestede Borger to Otterborgh von ohme to lehne hadde — vnd hebbe vpp denne suluen gude mynen Rosdinst gehath — Verteynhundert Jar — In dem acht vnd vertigsten Jar an sunt Michelsdage des hilgen Ertzengels.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXXXV. Des Markgrafen Friedrich d. J. Schuldschreibung für die von Bygern über 980 Rh. Gulden, am 7. Octbr. 1448.

Wir Fridrich der Junger, — — sachweldigen, Mattias von der Schulemburgh, wernher von der Schulemburg Herren Wernhers son gevettern, Ludolff vnde Busse von Aluenfleue gebrudere zu Calbe, Gerd von Ludericz, Ermbrecht von Runtorppe, kone von Eyckstedde, Henning von kotte, Heyse Swartekopp Borgere to Tangermunde, Borghen, Bekennen — Das wir rechter wittiker schuld schuldig sin Den Gestrengen Heinrich, Gerde, Jacobe vnde Guntzele von Bigern Iren rechten erben vnde zu truw hant Hansen von Schirsteden vnde Otten von wulffen edder beholder desses Briefes mit Irem guten willen neghenhundert vnde Achtentich rinsche gulden gut an golde vnde swer genuch an irem gewichte, de se vns an truwen mit guden willen gelegen — Sodanne summe geldes schullen vnde willen wy — widdergeben vff den nechstkomenenden Santt Michaelisdach na gebung dusses briefes vff der Borg Tuchen, zu Syngeser, In dem kloster edder vff der Borg zu Plota — Geben na Cristi gebord verteihundert Jar dar na In dem XLVIII^{ten} Jare Ame Mandage na Sunte franciscus Dage.

R. dominus Andreas Hasselmano Cancellarius.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche No. XXI. fol. 104.

CCXXXVI. Busso von Bodewel verkauft an Hans Kolcke in Salzwedel 8 Schffl. Roggen und 2 Schffl. Gerstenpacht aus Bodewel, am 7. Decbr. 1448.

Ick Busse von Bodewel Bekenne — dat Ick — hebbe vorkoft — mit fulbordt alle miner eruen — tho einem rechten erkope, dem bescheden Manne hanse Kolcke borgern Inn der Nienstadt Soltwedel — achte schepel roggen vnd twe schepel gersten Inn dem dorpe tho Bodewel — Jarlikes paches — In die stadt Soltwedel to bringende — vor sostein gude Rinsche gulden — — Desser vorbenomeden Jarligen Rente hebbé Ik Busse — alle Jarlikes wedder aftholofende vnd tho kopende volle macht beholden — — Tho orkunde hebbe Ik Busse — dessen breff wittice — heten vorsegelen vnd isf gefchehen na Cristi gebort verteihundert Jar an dem acht vnd vertigsten Jare am auende vnser leuen frowen Conceptionis.

Von einer Abschrift im Copien-Buche der Katharinentirche zu Salzwedel.

CCXXXVII. Ghert v. Wustrow borgt von Fritz v. d. Schul. 200 Gulden und sezt seine Güter und den Zoll zu Bergen zum Pfande, am 24. Februar 1449.

Ik Gert von Wustrow, knape, bekenne — dat ik rechter truliker schult schuldich bin den gestrengen vnd duchtigen Fritzen, Henninge vnd Albrecht vnd Her Buffen v. d. Sch. Ritter vnd eren — eruen vnd tho truwen henden den duchtigen Bernde vnd Mathiese v. d. Sch. brodern twe hundert rinsche gulden de de gen. Fritze, Henningk, Albrecht vnd her Buffe my vnd mynen eruen an einer summen wol tho willen bereydet vnd don hebben, — —. Dar hebbe ik vor — vorkofft vnd vorschreuen In vnd vth den tollen tho Berge festeyn Rinsche gulden Jarliker renthe de en myn vnd myner Eruen tolner Jarliken schol geuen vnuortogert vp lichtmessen — — War auer dat myn vnd myner Eruen tolner desse festeyn Rynsche gulden vp de genande tid nicht vthgeuen alle vorschreuen is, edder dat flot to Werberge dar de genante tollen tho Berge tho behoret my afgelofet worde, so schullen — Fritze, Henning, Albrecht vnd her Buffe vor de — twe hundert Rinsche gulden sick truweliken gebruken des haluen dorpes tho Bernebeke mit allerleye thobehoringe vnd rechticheit vnd tegeden ouer datfulue gantze dorp nenerleye vthgenamen, so ick den vorschreuen v. d. Sch. In einem andern breue festeyn Rinsche gulden Jarliken in den tollen tho berge vnd in demfuluen dorpe tho Bernebeke ock vor twe hundert rinsche gulden rede vorsegelt hebbe, vnd is en an den vorbenomeden tollen, haluen dorpe vnd tegeden noch gebroek an renten were, to mogen se sick dar noch tho brucken myn gud tho dudeschen grauenstede myt allerleye rechticheit vnd thobehoringe. — — Ock hebbe ik Gerd — de gnade beholden, dat ik edder mine eruen mogen in welckem Jare dat wy willen de genante festeyn gulden jarliker rente, dat halue dorp tho Bernebeke mit dem tegeden vnd min gud tho dudeschen Grauenstede lös kopen vnd frigen. Vnd in watte Jare Ick edder mine Eruen dat don willen, so schulle wy touorn dat den genanten in den achten dagen tho funte mertens vorkundigen. — — Geuen verteynhundert jar, darna in dem negen vnd vertigsten Jare In funte Mathias dage des hilgen apostels.

Aus dem Schul. Copialb. auf Vr. Salzw.

CCXXXVIII. Berend v. d. Sch. und seine Söhne vertauschen Pächte, am 4. Mai 1449.

Wy Berend v. d. Sch. Ritter, Werner und Hinrik syne sone bekennen — dat wy hebben vorkoft — — dem vorsichtigen Hans Grote Jan, Börger in der nyen stat Soltwedel negen schepel rogen — tho Lone — to Velgow — to Kallene — to Storbeke — alle Soltw. mate pechte. — — Davor vns Hansf grote Jan — hefft gegeuen hundert vnd vertich mark penn. Soltw. wer. — wiederkäuflich — Geuen dusent veerhundert — negen vnd vertig am tonnavende na funte walbor gen dage.

Vom Original im Archiv der Propst, Salzw.

CCXXXIX. Markgr. Friedrich der jüngere, belehnt Basso, Berndt und Matthias v. d. Sch. mit dem Recht, drei Schock Schweine in den Tanger jagen zu können, wenn Mast ist, am 26. Mai 1449.

Wir frederik der Junger — Marggraue to Brandenborch — Bekennen — dat wie — vnnsen liues getreuwen Bussen Ridder, Bernde vnd Mattise gebrudere, alle gnant v. d. Schul. vnd oren rechten liues lehnseruen In vnnsen holte die Tanger gnant, an dem orde gein Angern belegen, to eynem rechten manlehne In duffer nageschreuen wyse gelegen hebben, Also dat sie vnd ore rechte liues lehnseruen ore eygenn Swyne, vnde sunst nymandes anders, van orem Slotte Angern in de wrutinge vnd weyde in dem gnanten vnnsern holte, vnd wann nach godes geschicke mast darinne werdt, So seholen vnd mogen die obgnanten vnse liues getruwen vnde ore liues lehnseruen sick der mast gebreken, also dat sie denn oren eygenn Swyne dry schock, vnd dar bouen nicht, nah redeliker wyse in die Tanger driuen vnd lopen mogen laten — geuen to Tangermunde — virteinhundert Jar vnd darnah In dem negen vnd virzigesten Jare Am Mandage nach dem Sundage also men — singet Exaudi.

Andreas Hasselmann pputure Soltwedelenf, Cancellarius.

Vom Original im Archiv zu Angern. Unvollständig bei Lens S. 618.

CCXL. Jan v. Danne in Horst verkauft Pächte an Bernd v. d. Sch., am 12. Juni 1449.

Ich Jan von Danne, Jans sel, Sone bekenne — — dat ick hebbe verkoft — dem duchtigen Bernde vnd Matthias v. d. Sch. brodern — disse nageschreuenen renthen vnd guder thor Horst mit dinste, gerichte vnd vngerichte, also myn vader dat geeruet heft, nomliken tor Horst in dem hane — ein Wspl. roggen vnd 4 fz. penn. Soltw. weringe, den dinst mit gerichte vnd vngerichte binnen tuns; Im hane wo — vp wanet ein verdel roggen vnd 4 fz. penn. Soltw. weringe mit gerichte vnd vngerichte bynnen tuns, vnd in dem hane — — ein mark pen. vnd 4 fz. vor den dinst mit gerichte vnd vngerichte binnen tuns vnd 2 Marck von acker, dede gelegen is vp der marke tor Horst vnd twe mark penn. von einer wische — Hiruor hebben my Bernde vnd Matthias betalet — hundert marck vnd drüttig marck penn. Soltw. wer. — Ock hebbe ick — die gnade beholden — dat wy — desse — pacht — mogen wedderkopen vmme fodane summe geldes — Geuen XIII^o. Jar darnah in XLIX Jar an des hilgen blodes dage na pinxsten.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salz.

CCXLXI. Die Schul. bringen einen Pfandbrief über Klöden an sich, am 24. Novbr. 1449.

Her Berend v. d. Sch. Ritter, Werner vnd Heinrich v. d. Sch. broder, des gen. hern Berndes sohne, bekennen Nachdem Olde Clawes von Clöden tho Klöden feinen wanhoff darfuluest dem Ehrliken hern Peter Gunter, Altaristen tho Steindal, vor LXV mark vnd festehalb mark Stendalcher rente, Inhalt des briefes darober vgericht, verchrieben hat, das sie, die v. d. Sch., mit

wiederlegung dieser summen folche rente von peter gunter mogen tho sick losen, beth so lange de von Clöden datfulwige widder von den v. d. Sch. an sich bringen. Wie ferner mag Im brief erkundet werden. Dat. 1449 An sunte katharinen Auende.

Notiz in dem Schul. Copialbuch auf Hr. Salzwedel.

CCXLII. Markgraf Friedrichs des Jüngern Versicherung für die von der Schulenburg wegen der aus ihren Gütern gezahlten Landbede, circa 1449.

Wy Frederich der Junger — Bekennen — dat vns — de von der schulemborg hebben eyne landbede ouer ere Lude to gesecht, gegeben Also se dy In vor tyden vnnsen liuen herrn vnd vadere seliger vnd vnnsen liuen broderen geuen hebben, des wy on gutliken dancken Vnd seggen on ok mit macht dusses briues, Imaten so on dat ok, so sy vns hebben angericht, vnnse broder, den sy de bede gegeben hebben, ok vorbriffet hebben, dat sodanne bede vorgeseuen An oren priuilegien rechticheiden fryheit vnd gude gewonheit, De se von vnnsen liuen Heren vnd vader seliger vnd vnnsen broderen vnd sy von allen vnnsen vorfaren Marggrafen to Branedenborg wente her gehatt vnd bruket hebben, neyn Hinder vnd schade sin schal vnd wy se dar truweliken by laten vnd beholden willen ane geneerde etc.

Nach dem Schirmärk. Lehnscopialbuche No. XXI, fol. 170.

CCXLIII. Werner, Berndt und Hans verkaufen anderthalb Wspl. Roggenpacht aus Ahlum, und eine Wiese bei Perz, am 25. Mai 1450.

Wy Werner, Bernd und Hans v. d. Sch. Bröder, hern Werners zel. söne, bekennen vor vns vnd vnse bröder vnd vor vnse söne — dat wy — hebben verkofft — dem düchtigen Jürges Drüfedowen, Ilzen synen eliken hufsfrowen und synen Erven — anderthalb Wispel Roggen jarliker Renthe in dem dorpe to Alem — vnd eyn Wisch de vnse is, belegen upp der Möllen wisch to Peertze — — dar Vns duse Jürges — vorgheheuen — viff und seuentich — rynsche Gulden — wiederkäuflich — — Verteinhundert Jar darna im vestigesten Jare des Mandages in den Pingesten.

Aus dem Schul. Copiar. auf Hr. Salzwedel.

CCXLIV. Bernd verkauft Roggenpächte aus Ahlum an das Kloster Diesdorf wiederkäuflich, am 25. Januar 1451.

Ik her Bernd v. d. Sch. Ritter, Werner vnd Hinrik syne söne, bekennen — — dat wy verkofft hebben dem werdigen hern Johannes, proueste, ver Metten v. d. Knefebeck priorinnen — — des klosters to Distorppe twe wispel Roggen — gulde In dem dorppe to Alhem in Heyn lewekens

55*

anders geheyten Leygoutze, Hofe vor Hundert vnd twintich mark penn. als to lüneborch gange vnd genee fyn — wiederkäuflich — screuen vnd gewen verteynhundert ein vnd funftig am dage funte pauli alse he bekend word.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Fr. Salzweel.

CCXLV. Flügge versetzt ein Viertel Wspl. Roggenpacht an Heinrich v. d. Schulenburg, am 25. März 1453.

Ick Otto Flugghe, Hans vnd Ludoloff syne sone betughen — dat we verkoft vnd ver-settet hebben to enem wedderkope eyn ferndel Roggen renthe In dem dorpe tho Pertze dem duchtigen Hinrik v. d. Sch., sofftin siner huffrowen vnd Hinrik sinem sone vor XV lubesche mark — De to vorder bekantnisse vnde betuchnisse hebbe Ik her Bernd v. d. Sch. Ritter — their tiid — der Flugghe lehnheren der eldeste myn Ingesegele wtliken hanghen laten etc. Verteyn hundert Jar dre vnd veftigen am Palmedage.

Vom Original im Schul. Archiv zu Fr. Salzweel.

Auf der Außenseite steht: Diese sechs Scheffel sollen, 3 Scheffel zu St. Johannis Baptisten Altare und drei Scheffel zu St. Catharinen Altar zu Apenburg in der Pfarrkirche und sind nun zu Peerk in Hans Schröders Hofe.

CCXLVI. Berndt v. d. Sch. erhält einige Gebäude in Betzendorf, am 25. April 1453.

Ick Berend v. d. Sch. Ern fritzen seel. sone Bekenne — — dat myne leuen veddern Ern Bernd, Ritter, Werner vnd Hinrik sine sone, Werner, Berndt vnd Hansf Ern Werners seel. sone alle Brodere vnd veddern v. d. Sch. hebben vorlaten — — mik vnd katarinen myner eliken huffrouwen vmme funderlike leue gunst vnde frumfchopp willen Alle ore hussteden eruen vnd woninge dee fee hadden vnd hat hebben twischen beiden Brüngen vnd porthusen belegen vor der Borch tho Betzendorppe twischen dem möllendicke vnd dem borchgrauen. Duffe eruen vnd steden schullen wii — vns gebuken de tiid vnfes leuendes na vnser bequemeicheit — — Wan ouer ick Bernd — vnd katherine foruallen vnd auegan fyn van dodes wegen, so schall de helfte to myner veddern brügge werth belegen van dem grauen an rechte vppe dem ouer, dar dat nyge porthufs vppe buwet isf wente an den dridden stender an myne schune dar dath dridde binth isf harte bi dem dorwege in desfuluen schüne darvpe malet isf eyn Crütze vnde eyn wulfangel vnd de genante stender isf vppe dat middelfath vnde zo rechte fort snor dwer ouer vppe den mollendik mit allen buwen de darvp gebuwet fyn dee ik — vnd Katherina — on van den Jennen friggen vnd losen schullen dee darvpe wonet vnd zo schullen zodanne stidden vnd buwe alsf darvpp gebuwet isf en vnd eren eruen wedder qwith leddich fyn vnd losf wesen vnd wedder an zee vnd an ore eruen ersliken vallen vnd bliuen. Wedder vmme de ander helfte von dem fuluen Stender an, dar also vppe malet isf to mynen broder vnd mynen brugge werth beth vppe den ortstender an der wanth tugen vnse brügge auer vnd ock so fort dwer auer wente vppe denfuluen dück seel ock mit allerleie rechticheit vnd allen buwen

zo darvpe buweth ys bii mick vnd mynen brodern vnd vnfern eruen erfliken blyuen ane geuerde —
— Screuen vierteynhundert dri vnd veftig am midweken na dem hilgen Sondage Jubilate.

Vom Original im Schul. Archiv auf Propst. Salzwedel.

CCXLVII. Werner und Hinrik v. d. Schulenb. verkaufen Pächte aus Cleinau, Jeggeleben etc.,
am 6. Januar 1454.

Wy Werner vnd Hinrik brodere v. d. Sch. bekennen — dat wy hebben verkoft — dem
vorsichtigen Hansf Grotejan, Börger in der Nygen statt Soltwedel — 3 Wispel Roggenpach Soltw.
Mate — to Cleynow — Yeggeleue — Loen, — Störbeke — vnd vth der Broekmollen
— vor twe hundert lubb. Marek penn. Soltw. wer. — to wedderkop — — Gegeuen — virteynhun-
dert vier vnd veftig am dage der hylg. dryer Könynge.

Vom Original im Schul. Archiv zu Fr. Salzw.

CCXLVIII. Vergleich wegen der halben Burg Exleben, am 15. Decbr. 1454.

Anno M^o CCCC^o. quinquagesimo quarto des achten dages na conceptionis Marie heft Wer-
ner v. Aluenfleue vnd Werner Schenke bedungen — twischen Werner vnd Hinrik v. d.
Sch. brodere vpe de ene fyden, vnde Gheuerde van Bodendyk — dat se Gheuerde scholen —
inrumen de haluen borch Exfleue — alse se nu to dore tiid de halue borch hebben — — Darvor
hebbe Ik Gheuert van Bodendyk Werner vnde Hinrike v. d. Sch. broder gegeuen veer vnd twintich
hundert rinsche gulden vnd se schollen de halue borch nicht losen in 17 Jahren.

Von einer Abschrift im Wenden. Archiv.

CCXLIX. Werner und Hinrik v. d. Schul. verkaufen Hebungen aus Cleinau und Book an
Matth. v. Jagow, am 29. Juni 1455.

Wy Wernere vnd Hinrik v. d. Sch. gebruder hern Bernd sone bekennen — dat wy ver-
koft hebben — vnser deyl der dorper Cleynaw vnd Book to enem rechten wiederkop. Ilik dorp
half mit allen eren tobehoringe pechte — dem gestrengen Ritter hern Matthias v. Jagow — vor
drehundert rynsche Gulden myn festeyn gulden dy vnde vader her Bernd vpp gebaret — heft — —
In ualle ofte list geschege ok dat dy gnanten guder Ictes vorwulteden vormiddelt welker veynde de
vns Jegen steyd vnd nu ys van der her scop wegen van Mekkenborch, Saffen ofte Stargarde,
so dat dy — v. Jagow in oren Jarliken renthen to kort worde, so mogen sy syk gebruken der ghudere
In acker etc. — Vertheynhundert vif vnde veftig in dem dage der App. petri u. pauli.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Fr. Salzw.

CCL. Werner und Hinrik bestätigen eine Schenkung zu Apenburg, am 22. Februar 1456.

Wy Werner vnd Hinrik broder v. d. Sch. Ern Berndes sone bekennen — dat Zauen, Henneke Retleue zel nagelaten wedewe to apenborch wanhaftich myt vser witschop — hefft geueu nach erem dode XV marck lub. to dem nyen altar darfuluest to Apenburg — de XV marck schall na erem dode brueken de prester den dat altar gelegen is. — Dusent iar verhuundert Jar In dem sehs vnd vestigsten iar am dage feti petri In d. vorhoginge.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Probst, Salzwedel.

CCLI. Hinrik v. d. Schulenb. verkauft an Bernd Pächte aus Bierstedt wiederkäuflich, am 17. Mai 1456.

Ick Hinrik v. d. Sch. Hern Berndes Sohn bekenne — dat ick to enen rechten wedderkop verkofft dem duchtigen Bernde v. d. Sch. Herrn Fritze feel sone I Wspl. roggen pacht in vn vth mynem haue to dudeschon Berstidde. Hiir vor hefft mick — Bernd — achte vnd festlich lubsche. mark penn. so in dem lande tho Soltwedel genge vnd geue isf, betalet, — Geuen vinteynhundert iar In dem sef vnd vestigsten iar des Mandages in den pinxten.

Vom Orig. im Schul. Archiv auf Pr. Salzwedel.

CCLII. Werner verkauft 3 Wspl. Roggenpacht aus Ahlem, am 2. Februar 1457.

Ick Werner v. d. Sch., hern Bernds sone bekenne — dat ick myt vulbord mynes broders Hinricks — verkofft hebbe — dem vorsichtigen Henneke Raterdes — in Soltwedel — dürtlich schepel roggen Soltw. mathe pechte, denst, gerichte hogest vnd sifest, dat rokhon vnd alle plege — im dorpe to Alem in heyne Mollers houe — vor sesvndevefflich vulwichtige rinsche gulden (folgen die Bedingungen des Wiederkaufs) — Vinteynhundert souenvndvestigsten Jare am dage vnsrer leuen frowen to lichtmessen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Probst, Salzwedel.

CCLIII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an Joh. Gauderssen, Vicar in Salzwedel, 1 Wispel Roggen Pacht aus Stapen für 40 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am guten Donnerstage, am 14. April 1457.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLIV. Heinrich borgt von seinem Bruder 200 Kreuzgroschen, am 24. April 1457.

Ick Hinrik v. d. Sch. bekenne — dat ick — schuldich bin — dem duchtigen Werner v. d. Sch. minen broder sinen eruen — Metten syner eliken huffrowen vnde to trower handt Berndte v. d. Sch. Ern vritze sone twehundert schock older guder krutze grossen de Werner — myn — broder — myk — wol vermoget hat — nechsten paschen dag — wedder to betalen. Burgen sind: Werner v. d. Sch. Ern Werners sohn und fritz v. d. Sch. — — Verteynhundert feuen vnd festig am fontage Quasi modo geniti.

Vom Original im Schul. Archiv zu Probst. Salzwedel.

CCLV. Werner und Hinrik überlassen eine halbe Hufe Acker an Heinrich zu Apenburg, am 15. Mai 1457.

Wy Werner vnde Hinrik broder v. d. Sch. Ern Berndes sone bekennen — dat wy hebben vorkofft — dem vorsichtigen Hinrike Schulenborch wonastich to Apenborch vnsem leuen vedder, Isseffeken sner eeliken huffrowen vnd Heinrichen sinen sone — — vnse halbe houe landes belegen vpp dem nygenelde vor Apenborch — vor druttich lubessche marck (Wiederkauf vorbehalten). Veerteynhundert LVII am fontage Cantate.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

CCLVI. Werner verkauft anderthalb Wispel Pächte aus Lockstedt, am 21. Octbr. 1457.

Ick Werner v. d. Sch. hern Berndes sohn Bekenne — dat ick — myt — fulbord vnd gehete mynes broders Hynrikes — hebbe vorkofft — deme bescheyden hansse gralhern, borger to Soltwedel — anderthaluen wispel roggen Jarlichen paches In dem dorpe Lockstede — vor festich gude genge rinsche gulden — — (wiederkäuflich). — — Verteynhundert Jar darna in deme sonen vnde vestigesten Jare am dage der hilgen eluen dusent megde.

Vom Original im Schul. Archiv zu Probst. Salzwedel.

CCLVII. Heinrich v. d. Sch. Herrn Berndes Sohn, verkauft mit Genehmigung seines Bruders Werner an Joh. Gaudersen, Vicar in Salzwedel 27 Scheffel Roggenpacht aus 3 Höfen in Leben für 45 Rhein. Gulden wiederkäuflich an Luciatage, am 13. Decbr. 1457.

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLVIII. Hinrik v. d. Sch. überläßt dem Caplan zu Apenburg einen halben Wispel Roggenpacht aus Jeben, am 2. März 1458.

Ick Hinrik v. d. Sch. Ern Bernd sohne bekenne — dat ik hern Nicolaus Scherpnick vnsem cappellane hebbe geleth to vnser commenden de wy ome hebben dan In beuelinge to hulpe vnd to troste vnser olderen vnde frunden fselen dar he vor bidden schall de wyle dat he leuet — $\frac{1}{2}$ Wispel rogghen ful Soltwedelsch Mathe Imme haue to Jeben, dona — wahnt etc. (Die Pacht soll abgeliefert werden) entweder tho stapen vppe den parrehof esse to apenborch — — Dufent veerhundert achte vnd vestig am Donredage na sunte swiprechts dag.

Vom Orig. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

CCLIX. Werner v. d. Sch. der alte, Herrn Berndes Sohn verkauft mit Genehmigung seines Bruders Heinrich und seiner Vettern Werner, Bernd und Hans, Brüder, Herrn Werners Söhnen 1 Wspl. Roggenpacht aus Püggen und 6 Schfl. aus Thüritz für 50 Gulden Rhein. an die Vorseher unserer lieb. Frauen Kirche in Salzw. wiederkäuflich, am Montag nach Johanni Bapt., den 26. Juni 1458.

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCLX. Werner v. d. Sch. verkauft wiederkäuflich anderthalb Scheffel Pächte aus Lockstedt, am 21. December 1458.

Ick Werner v. d. Sch. hern Berndes sone Bekenne — dat ick — mit wisscap vnd fulbord mynes brodere Hinrikes — hebbe verkofft — dem vorsichtigen — Jacobo Rambowe — vnde den vorstanderen sunte katherinen in der nyenstad Soltwedell — deme rade dar fuluest anderhaluen wispel roggen jarlichen pachtes in dem dorpe to Lokstede by henninge belegen to behuf des hilghen cruces misse — vor festig — rinsche gulden — Vortmer hebbe ick — my vorbehalten — de vryheit — — de anderthalf wispel — wedder to losen — — Verteynhundert Jar — im achtevndvestigsten Jare in sunte thome dage des — apostels.

Vom Original im Schul. Arch. zu Salzw.

CCLXI. Heinrich v. d. Schul. verkauft aus Zeben einen Wispel Roggenpacht wiederkäuflich, am 18. Februar 1459.

Ick hinrick van der Schulenborch hern berndes sone bekenne — dat ik — mit fulbord — mynes broders werners hebbe — vorkofft — deme vorsichtigen Johanni othmersen — eynen wispel roggen — In deme dorpe to yeben — darvor heft my Johannes — Souentich marck pennige soltw. — wol tornoge entrichtet — — jedoch hebbe ik my — beholden de vryheyd den — wispel roggen — pacht — wan id my — beqweme is wedder aftokopende — To orkunde — verteynhundert Jar — im negen vnde veftigsten Jare des fondages wan men In der hilgen kerke to der myffe singet reminiscere.

Hierher gehören auch a. vom 12. April 1509:

Ick Siuert v. d. Schul. Hinrikes zel. zone Bekenne — dat ick duften gegenwordigen houetbrief — gelofet hebbe, vnde hebbe one wedder vmme myne noth willen vorpndt dem luten kalande to soltw. dede my daropp gedan hebben veftich rinsche gulden — To orkunde — Datum anno etc. nono In quinta feria pasce.

b. vom 25. Mai 1517:

Ick Siuert v. d. Schul. hinrikes — sone bekenne — dat ick eynen houetbrief — op vertich — gulden — wedder vor veftich — gulden vorpndet hebbe — an den lutken kalande tho Soltwedel — dar en vmme genante lutke kalant my noch wyff gulden an munte vp ghedann hebben — To orkunde — vefteynhundert vnd in dem Souenteyden iare am mandaghe na den Sondaghe Exaudi.

Nach dem Drig. im Stadtarhive zu Salzwedel, die beiden ersten gedruckt bei Gerken Fr. 6, 37.

CCLXII. Werner v. d. Sch. verkauft Pächte etc. zum Besten des Siechenhauses zu Bezendorf, am 27. April 1459.

Ich Werner v. d. Sch. Hern Bernds sohne bekenne — dat ich den — Hern Buffen, Berndte vnd Matthias v. d. Sch. brodern — tho behueff der Armen lude in dem Sekenhuse vor Betzendorf belegen in dem olden dorpe — vorkofft hebbe — verdehall Mark Pennige Soltw. weringe Jarliker gulde vnd Renthe (aus Grieben und Lockstedt) — Hiruor hebben mik — mine Veddern — drittich gute volwichtige Rinsche gulden gegeben — — Na Christi gebordt Verteinhundert Jhar darna in dem Negen vnd veftigsten Jhare am fridage na sunte Jürgens dage.

Von einer Abschr. im Schul. Arch. zu Salzwedel.

CCLXIII. Stiftung in der Kirche vor Bezendorf, vom 10. Mai 1460.

Heinrich v. d. Sch. hern Berndes sohn, hat den gestrengen hern Buffen Riddern, Bernde und Mathias v. d. Sch. brodern tho Behuf der Commenden vnd Altars des heiligen Cruces vnd ock tho velen andern godesdiensten, alle in der kerken vor Betzendorf belegen, welche zu haltende verordnet vnd bestetigt seyn, zu einem widerkauff verkauft Souen marck penn. Soltw. weh-

Sauptz. I. Bd. V.

56

runge Jarlicher gulde vnd renten, nemliken Im dorpe tho Griben twe punt penn; In dem dorpe to Wendischen Apenhorch X fs, vnd VI penn, etc. Im dorpe tho Immeate XXIII fsl; Im dorpe tho Stapen foesf fs, penn. vor LX rinische gulden, Datum des briefs ist nicht beruret.

Notiz in dem Copialbuch des Schul. Archivs zu Pr. Salzweel.

In einer andern Abschrift in demselben Archiv findet sich das Datum 1460 am Sonnabend vor Cantate.

CCLXIV. Gründung einer Kapelle auf Schloß Bethendorf, am 29. September 1460.

Wy Hinrik hern Berendes sone vnde Werner, Berend vnd Hans broder, hern Werners sone — v. d. Sch. Bekennen — dat vnse leue veddern her Berend und her Werner broder v. d. Sch. hebben myt vnsem willen — ghestichtet vnde fundert eyne Capellen yppe dem slote to Bethendorpe vp vnsem deyle, de houethern synt in der capellen alse sunte Matheus sunte Thomas sunte Marien sunte Ghertrud vnd sunte Katherine. — — Vortmer so hebben her Berend vnde her Werner v. d. Sch. — beghudet de capelle myt duffen na schrewenen Jarliken renthen in dem dorpe to Alem, dar synt twe schulten — — to Wendischen Langenbeke — — to Rorberghe — — to Cleynaw — — to Boek de bede ouer dat ganze dorp negen stendelsche verdinghe — Ock hebben se ghegheuen dem prestere, dem de Capelle geleghen wert, de scal syn vriegen koste hebben by diser tafelen, den schulle wy yn vnfen kosten holden na antal so malk an der Cappellen hebben. De prester dem de Capelle legghen wart, de scal darinne holden io to der weken veyr misfen, des mandaghes, myddewekens, vrydages vnd sonnaendes. Vnde wo sich de prester holden schall an deme sondaghe vnde in andern hilghen dagen misse to holden vnde wo sich de prester ock holden scall in der kerke to donde, dat vindt men wol in den breuen, de vnser veddere her Bernd vnd her Werner vnd her Boffe, Berndt vnd Mathias broder sich vnder andern darouer ghegheuen hebben ¹⁾. Ock hebben her Berndt und her Werner gegeuen eyn huse vp dem steynwege to Bethendorpe dat vp dem grauen lyt — dar de prester ynne wonen scal, vnd dat huse scal vry wesen von allem borgher rechte vnde van ienigherleyge beschweren. Kunden wy vns mit dem prester nicht verdragen, so dat wy one bi vnser tafelen nicht hebben wolden, so schulle wy one vt vnser koken laten affpyfen, edder wy schullen ome gheuen jarlikes ses lubesche mark soltw. wer welk wy leuer willen. De ses mark schullen wy ome gheuen vt vfen guderen, so dat se ome werden, so scal he syne eghene koste hebben in dem vorbenomeden huse. Vnde ok schull de prester neyne maghet vnde meyerfche holden in dem huse vnde ok an neyner andern stede. Vnde wo wol dat duffe Cappelle nicht bewart ys myt breuen, dat is van versumenisse to komen vnser eldern vnd fedder dat de Cappelle gestiftet wart to viif malen vorlegghen ys, vnde prestere sik der vorbenomeden renthe to der Cappellen myt deme huse vnd myt aller vorbescreuen tobehoringe roweliken ghebruket hebben. — Alle duffe vorfcreuen stücke so se to dem deynste godes ghegeuen vnde fundert sint, loue ik vorbenomede Hinrik vor my vnde mynen eruen vnde vor Dideriken mynen vnmundighen broder sone, des ik vormunder

¹⁾ In einer Note bei dieser auch abschriftlich im Copialbuch vorhandenen Urkunde heißt es: „Ein Document von 1424 ist noch vorhanden, worin Buse, Bernd und Matthias Gebrüder gegen S. Berend und Ern Werner die Fundation der Capelle auf der Burg erwähnt, und darüber insonderheit wegen des Capellans pacificirt; auch ist zugleich bekant, daß erwähnte beide Brüder der schwarzen Linie die Capelle erbauet“.

bin, vnde wy Werner, Bernd vnd Hans, broder, — vor vns vnde vnser eruen vnde vor Werner vnser vnmyndighen broders, des wy ok vormünder synt — to holden etc. Vierteynhundert festig in sunte Michaelis dage.

Vom Dr. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

Auf der Rückseite steht:

Ock so hebben vnse leuen olderen desse nagescreuen capellen so ghefunderet vnde sichtet dat de prester de de capelle vnd Commende bevolen wert, dat he neyne andere lehen noch parhen edder vicarien nicht hebben schall, vnde ok neyne andere kerchlehn vykarien este commender uthwendig vorstan edder altare hyr bynnen belesen schall, denn allene dat altare In der vorghescreuen capellen, dat he na Inholde deses breues myd allem flite schall vorwaren. Vnde Icht dat gheschehe dat de pryfter den de capelle bevolen worde an Jennigen der vor geschreuen artikelen sumich vnde vellich worde, so moge wy vnde vnse eruen sodane renthe vnde pacht de to der commenden horet befaten vnde vordayden vnde In sodaner befate sunder vpneymt bestan laten so lange dat he sik holde na lude vnde vthwysinge des breues. Weret ock, dat de prester deme de commende bevalen were In dem ersten Jare na der befate vnde vorleyhinge der renthe sick dar noch nicht an keren vnde na bauen screuen wyse nicht holden wolde, so mogen wy vnde vnse eruen duffe vorgescreuen capellen vnd commenden eynen andern bevelen weme wy willen de denne desse vorgheuanten commenden na bouen screuen wyse vorstan vnde bewaren schall vppe dat dat loff vnde de denst des alveldigen goddes vnde finer werdigen moder der Junckfrouwen Marien der patronen der vorgnanten cappellen vnde alle goddes hilghen nicht vorkortet vnde vorfumet worde, sunder dat ohn daraff mehr loues ere vnde verdycheyth scheyn mogke. Unde wu woll dat desse cappelle nicht bewaret is myd breuen etc.

CCLXV. Werner v. d. Schulenburg und seine Brüder verkaufen dem Bernhard v. d. Schul. ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum, am 25. November 1460.

Wyr Werner, Hans vnde junge Werner broder von d. Sch. herrn Werners seel sone bekennen — dat wy — verkoft hebben — erfliken vnse Del vnd Antal allse wy von Erves wegen vnser Vaders — an der Möllen to Ahlem hebben — unsem leuen broder Bernde v. d. Sch. — fur dreihundert — Rinsche gulden, — — Verteynhundert Jar — am festigsten Jare am Dage sunte kathrinen der hillgen junckfrouwen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

Anmerk. Im Jahre 1462 überließen auch Heinrich, Dietrich und Mette Werners Wittwe, Söhne und Enkel von Dietrich ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum an Bernhard, wodurch letzterer in den alleinigen Besitz der Mühle kam.

CCLXVI. Mette, Werners v. d. Sch. Wittwe verkauft Pächte aus Siedentram etc.,
am 7. April 1461.

Ich Mette, Werners v. d. Sch. nagelaten wedewe bekenne vor myk vnd Diderik mynen sone, dat ick hebbe beden Hinrike v. d. Sch. mynen bolen, dat he heft myt myk vorsegelt vnd vorschreuen enen Wispel rogghen In myn vnd didericks myns ssons gudern den Erliken prestern hern kersten vnd her Henning Glusing Brodern — in kleynow — sydentram — Yeben — Pertfse — vor vertich gude rinsche gulden. Gefereuen — verteynhundert Jar darna In dem enen vnd sosti-
gsten Jar Dinxdag in den paschen.

Vom Dr. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw., auf Papier.

CCLXVII. Heinrich v. d. Sch. Herrn Berndes Sohn verpfändet Bernde v. d. Sch. Herrn Frike sel. Sohne einen Wispel Roggen jährlicher Pächte zu Wallstave und Immekate für 25
Rh. Gulden, am 1. Mai 1461.

Dat 1461 in sunte Walburgen dage.

Notiz in dem Schul. Cop. B., auf Pr. Salzw.

CCLXVIII. Heinrich v. d. Sch. etc. verkaufen an Glusing, Commendisten in der Elisabeths,
Kapelle, zu Salzwedel Pächte aus Hohen-Langenbeck u. Jeben, am 28. October 1461.

Wy hinrik v. d. Sch. Ern berndes sone vnde mette olden werners nalaten wedewe vnde diderik myn sone des genanten olden werners zeliger sone ern berndt sones bekennen — dat wy — vorkoft — den erlyken heren vnd prester her kersten vnd her henningh glusinge broderen estie dede heft de commenden de ere selige vedder ern kersten glusingh maket vnd bestediget heft In dem hospital vnd capellen sunte Ilzebett In der Nyen staed soltw. — eynen haluen wispel roggen — pechte vnd rente — in wendesehen langembeke — IX schepel — und to Jeben — dre schepel — vor twintich sulwichtige gude rinsche gulden — Doch so hebbe wy — beholden de gnade dat wy todan haluen wispel roggen mogen wedder kopen Alle Jarlikes wan vns dat bequeme is — — To merer wissenheyt hebbe ik hinrik v. d. Schulenborch — vnd ick mette — vnse Ingesegel laten hengen an dussen bref — veerteynhundert jar darnach In dem eyn vnde festigesten Jare Am dage symonis et iude apost.

Nach dem Drig. im Stadtarchiv zu Salzwedel. Das Siegel der Metta besteht aus einem getheilten Schilde, rechts 6 Klüße, links das Schul. Wappen.

CCLXIX. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft an die Vorsteher der Kirche u. L. Frauen in Salzwedel Roggenpächte aus Wöpel, am 29. Mai 1462.

Ick hinrick van der Schulenburg Ern Berndes — sone bekenne — dat ick — vor-
kofft hebbe — vnser leuen frouwen vorstenderen in der oldenstad Soltwedel — tobehuff eines ewigen
lichtes vor dem hochwerdigen hilgen sacramento unses herren ihesu Christi in der suluen kercken dem-
jennen de dat licht stede dagelikes ansticket und entsenget Eyn verndel Roggen jarlikes pachtes und
Rente In dem dorpe to Wopelde — vor teyn vulwerdige — Rinsche gulden — — Jodoch my vnd
mynen eruen an dem suluen iarlike pachte den weddirkop to beholdende, alle wanner my vnd mynen
eruen wolbeqweme ifs — — Tho orkunde — — veerteynhundert jar darna in dem twe unde fostig-
sten Jar am sonauende na der hemeluart unses heren.

Nach dem Drig. im Stadtarch. zu Salzwedel, gedruckt bei Gerck. fragm. 1, 109.

CCLXX. Heinrich von der Schulenburg Bernds Sohn, Mette alten Werners seel. Wittwe und Dieterich des lehtern Sohn verpfänden Herrn Joh. Ganderffen 11 Scheff. Roggen in der Brockmühle bei Arneburg für 20 Rh. Gulden, am 2 Juli 1462.

Datum jn die visitationis Marie.

Original im Schulenb. Archiv zu Pr. Salzw.

CCLXXI. Mette v. d. Sch. verkauft Pächte zum Besten des Altars der 10000 Ritter in Beggendorf, am 12. April 1463.

Ich frawe Mette, Werners v. d. Sch. nachgelassene Wittwe bekenne vor mich vnd Dietrich
meinen sohn — das ich mit vollwordt Heinrichs v. d. Sch. meiner lieben Bohlen den — Herrn
Bussen, Rittern, Berndt vnd Mathias bruder, Wernern, Bernde, Hannse vnd Jungen
Werner brodern u. veddern v. d. Sch. — to behoeff der Commenden vnd desf Altares der Zehen
Tausend Ritter vund S. Laurentii in der kirche vor Betzendorf gelegen im Olden
dorff — verkaufft habe — einen wispel Roggen aus Wallstawe — Jeben — — und Pertze — —
Daruor soll der Altariste Gottesdienste thun in derselben kirchen, nach ausweifunge seiner fundation vnd
wurde der Altar nicht belesen, so sollen die — v. d. Sch. den wispell Roggen vffnehmen — vnd des
Altars Beste damit thun vnd die Commende besseren so lange bisf die Commende Imands belehnet vnd
beuohlen wirdt. Hiruor haben mich die — v. d. Sch. — betzaltt Achzick mark Pfenn. soltw. weh-
runk, die mein Vetter Herr Berndt v. d. Sch. hat vfgnommen — dat er sollte verwarung vor
thun In feinen gutern, das doch verblieben ist, Das er ihr nicht vollenzogen hat, so mein Vetter herr
Berndt v. d. Sch. vor ihme sollte gethan haben, so ist das nun ferner an mich vnd Dietrich meinen

fohn kommen — — — — — Viertzehnhundert Jhar, darnach im drey vnd sechtzigsten Jhar am Dienstage in der Paschen.

Von einer Abschr. im Schul. Arch. zu Salzw.

**CCLXXII. Die von Volckwelden verkaufen Samswegen an Ludolf v. Bismark,
am 6. Januar 1465.**

Wy Henningk vnd albrecht geheiten de Volckwelden — bekennen — dat wy hebben vorkofft — vnser hoff tho Czemptwegen mit houen mit acker — mit alle dem alse wy dat hebben — van vnsem gnedigen hern van Magdeburgk vnd van dem godeshuse, vthbenamen van den fes hauen dar gha aff tho lehne von dem abbate tho hildensleue, de wy daraff tho lehne hebben gehat, — Die — guder hebben wy — vorkofft — ludelff van Bismarken — vor hundert — Rinsche gulden — Schreuen verteynhundert jar — Im viif vnd lostigsten Jar In der hilligen drier koninge dage.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw. Bergl. unten die Urk. vom 3. April 1481.

CCLXXIII. Erwerbung von Deßel, am 23. November 1465.

Ick Joachim Hardorppe vnd Diderik broder, bekenne — dat wy — vorlaten — den gestrengen hern Buffen v. d. Sch. vnd sinen eruen sodan alse nemlicken de dorpstede Tetzal mit der mollen mit dem walle mit wischen vnd watern, holte, acker gelegen vnd vnuorlegen fry vnd vnfy duffe gude mit allerleye rechte wo men de benamen vnd bruken mag nichts vth bescheiden na Inhalde dusses briues. Hieruor hebben vns de hrn Buffen — vnd sine eruen tho wedderstadinge dan vnd geuen sodan gud alse he nu tor tiid van vnser g. hern van Halberstadt tho Aluenschleuen hefft alse nomeliken ein hoff belegen by den stauen mit ver houen beseyt winter vnd sommerfat mit dren wisblecken, den tegeden auer dat lütke felt tho Germer schleuen vnd ein hoppenhof tho Aluenschleuen, duffe guder mit allem nuth framen vnd rechticheit alse de Wellen dat in vortiden van vnser g. h. tho Halberstadt tho lehn gehat hebben. Sunder dussen obgenanteu hoppenhoff schal sick de ergeschreuen her Busse v. d. Sch. vnd sine eruen ruweliken broken, dewele se Aluenschleuen inne hebben vnd syn gelt daran hefft. Wanner he sin gelt heft, schall de hoff by den andern gudern bliuen. Vnd wy vppenante Joachim vnd Diderich Hardorpen vnd vnse eruen schullen vnd willen vns vor duffe guder to em holden alse lehnsrecht is war ohn des noth vnd behuf ifs. Ock schulle wy vnd willen ohm duffe guder vor vnser g. H. van Magdeb. vorlaten wan he dat van vns effchet vnd so lange tho gude holden. — Gegeuen vnd geschreuen dusent virhundert in dem viif vnd lostigsten Jar am Sonnauend na Cecilie.

Aus dem Schul. Cop. Buch auf Pr. Salzw.

CCLXXIV. Heinrich v. d. Sch. verkauft seinen Antheil an Betzendorf an Berndt und
Fritz wiederkäuflich, am 8. April 1466.

Ick Hinrich v. d. Sch. hern Berndes sel. sohne bekenne — dat Ick recht vnd redelicken to einer rechten wedderkop verkofft hebbe — den duchtigen Bernde vnd Fritzen v. d. Sch. Brodern, Berndes sel. sonen — den Achtefte deill der borgh Betzendorff mit Allem Acker befeigett vnd vnbefeigett, geradt vnd vngeradt, mit wischen mit wischblecken vnd weiden mit Allerlei holten Mastbömen vnd bernholten mit dem Dieke vnd grauen to Betzendorp mit Allem wateren vnd waterflöten mit Allem Vischereien wur die sein der Borch Betzendorf andrepnde, weme de sick geneten vnd brucken mach, nichts vthbescheden des mines deles andrepnde is, mit duffen nachgeschreuen minen gutern tinsen plegen vnd denften, den se ick alle Jarlikes bi duffem nachgeschreuen minen Mennen edder ören houen vnd guder besittere, we de in tiden sin vp funte Michaelis tagen gebrucken vphemen vnd geneten moghen. Thum ersten de schulde zu Rademin In dem dorff tho Lockstede — In dem dorpp tho Sidentramme die schulde — In dem Dorff to Grieben — In dem Dorff to Alem — In dem dorffe zu Wendische Langebeck — In dem dorffe Stapen — In dem dorff to Wendischen Apenburch. — Vnd diese vpgenanten Berndt vnd Fritze — schullen vnd mügen sick alle Jerlickes auf funte Michaelis dach rowlicken funder Jemands Infage duffen bauen schreuen gudere, tinsfe, Plege vnd denfte vphemen manen vnd gebrucken wo sie können vnd mögen darvmmen panden vnd panden laten mit wenne sie willen, dat schull wedder my vnd mine Eruen nicht sin. Ock so beholde ick edder mine Eruen neinerlei rechticheit des denstes mit duffen vorgeschreuen vnere mennen, ock schullen edder willen ick vnd mine eruen duffen vorgeschreuen Mennen neinen Denft tho seggen edder tho seggen laten, ock se nich beschatten effte beschedigen bauen vnse andern vnderfaten vnd effte ick edder mine Eruen dat don wolden, dat mögen de genante Berndt vnd Fritze vnd öre medebenömeden mick vnd mine Eruen verbeden verweren. Darto schullen duffe nageschreuen mine Menne edder örer houe besittere den gütern Berndt vnd Fritze denen nach duffer nageschreuen wise, Also nemlich to Kökelitz — to Stapen — to Sidentramme — to Alem, — to Wopel — to Puggen — to Walftaue: Duffe — schullen mit einem pfloge einen dach to einer Islicken Ardt denen, vnd ein lanck stücke edder so vele vmme plogen, vnd dar schollen de genanten Berndt vnd Fritz — duffe — Mennen twe edder dre dage touoren to seggen laten, wen one dat to einer Islicken art bequeme is, verbleue denne Jennige von duffen vorgeschreuen plochdensten, vnd so vp sinen tho gefechten dach nicht keme vnd ploghede edder fust sinen Antall als ein Lanckstucke edder so vele nicht plogede, de Jenne schullen vnd mügen de vorgeschreuen mine Veddern darvmmen panden effte panden laten, mit weme se willen, vnd dar schall wedder mick vnd mine eruen nicht sin. Ock effte Jennige duffer vorgeschreuen plochdenste nicht bestentlick were plocheden, dat denne bewiflich were, de Jenne schall ohne von stundt an des Andern dages ein Andre lanck stücke vmme plogen, wo he denne nicht so dede, dene mögen — Berndt vnd Fritze auer panden vnd panden laten so vorgeschreuen is. Ock so en schall effte wil ik Hinrich v. d. Sch. edder mine Eruen Berndt vnd Fritzen vnd oren mede beschreuen In duffe plochdensten nein hindere mit Anderen denste effte wercke don. Ock schullen duffe nachgeschreuen mine Menne edder ore houe besittter Berndt vnd Fritzen vorgeschreuen einen vullen dach in dem Owste*) ein Juwelk nach siner wanheit meigen, hercken vnd binden, Alle bi namen tho Lockstede — schullen kamen vnd Isliker mit einer seitzen (Senfe) vnd mit einem

*) d. h. Erndtzeit.

binder; to Wendischen Apenburg 3, schullen kamen ein Iflicher mit einer tzeitzen vnd mit einen binder; to Jeben mine twe koster; to Stapen mine dre koster; to Alem ein koster; to Wopell ein koster; to wendischen Langebeck 3 mit einer tzeitzen vnd 1 schall binden; Hinrich Schulte to Stapen schall herken, benebst darfulueft schal binden, Ruscobom to Kackelitz schall herken, vnd effte dar welck nicht keme, vnd sodane denft von enen bleue, de jennen schullen vnd mogen se darumb panden effte panden laten vnd de schullen denne einen dach wedder in de stede na denen ein Juwelik nach finer wanheit mit der tzeitze edder mit harken, dat schall wedder mi edder mine eruen nicht sin. Ock schullen mine koster in dem Olden dorff hir gentzlichen mit dem denfte bi bliuen vnd Bernd vnd Fritzen denen lick oren Kosteren in dem Olden dorff. Ok schollen vnse lude vp den stenwege nach minen Antall — minen veddern den Roggen helpen vpfetten In dem Owfte. Hirvor hebben my de vilgenanten Berndt vnd Fritze v. d. Sch. — woll tho willen vnd tho dancke In einen summen geuen — tho der noge sofhundert gude vulwichtige Rinsche gulden — dar vns des noth vnd behoff was vnd ik vnd mine Eruen willen Bernde vnd Fritzen ergenomet dusses vpgenantes vnfes achtsten Deiles der Burch Betzendorff mit sodanen bauen schreuen thobehoringen vnd duffer bouen-schreuen guterer Renthen vnd densten eine Rechte were wesen vor einem Idermanne — Doch beholde Ick vpgenante Heinrich vnd mine eruen — den willen vnd macht in Krafft dusses breues, dat wi alle Jare welckes Jares wi willen, vns Achte deil der Borch Betzendorff mit eren thobehoringe Renthen tinsfen vnd densten widderkopen mogen mi vnd minen eruen In antwerden allene de winterfaedt vp der veldtmarck vnd binnen der landtwere to Betzendorp, wenne se van minetwegen buten de Landtwere weren vor Dermbecke edder tho Drenecke neine faed kregen, — vnd de Sommerfath schall Ick allene fulueft befeigen, — gegeben vnd schreuen Na der gebordt Christi vnfes hern vierteinhundert Jare, darna In den sof vnd sofigesten Am dingstage in den hillgen Paschen.

Aus dem Schul. Cop.-Buch zu Pr. Salzwehel.

Bem. In der Jahreszahl dieser Urkunde ist ein Schreibfehler im Copialbuch, denn Bernhard, der Vater der Käufer Bernhard und Frige, lebte noch 1469, wahrscheinlich ist daher statt 1466 auch 1469 zu lesen.

CCLXXV. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn verkauft mit Wolbort seiner Hausfrau Heilewich an Henning Clusingk zu Bezendorf sechs ein Viertel Schffl. Roggenpacht aus Bezendorff und Stöckheim für 9 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 28. Octbr. 1466.

1446 am Abende Simonis u. Judae. Orig. im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CCLXXVI. Heinrich v. d. Schul. verkauft Pächte aus Pertz und Jeben, am 21. Dec. 1468.

Ick hinrick v. d. Sch. bekenne — dat ick vorkope — dem Erliken Hern vnd prestere her Hennynk Clusingk wanhaftich nhu tho Betzendorppe — In dem dorppe tho Pertze — — In dem dorpe to Jeben — vnd alle sodanne pacht, alze ik hebbe In der neddesten mollen tho Rorberghe so myk de thoallen is, so ik myd werner mynen broder zeligen delde — vnd

alle der tobehoringe der mollen, namliken dat Verdendel des pachtes alze wy alle v. d. Sch. dar Inn hebben — vor Teyn gude Rinsche gulden — — Doch so hebbe Ick — de macht beholden sodane pacht jarliker — to losen — — Ock bekenne ik Heylwich Hinrikes Elike Husffrouwe — dat dit — geseheen ifs myd mynen — willen vnd vulborde. — — Vertheynhundert Jare darna In dem Achte vnde softigesten Jare am daghe sunte Thomas des hilghen Apostels vor den wynachten.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXVII. Erklärung des Bischofs Johann v. Verden über die Bede zu Bentendorf, vom 13. Januar 1468.

Notirt im Schul. Copialbuch auf Propst. Salzwedel.

CCLXXVIII. Heinrich v. d. Schul. verkauft an Berndt v. d. Schul. 2 Höfe zu Deutsch-Biersiedt und Rohrberg, am 1. Februar 1468.

Ick Heinrich v. d. Sch. Eren Berendes zeliger sone bekenne — dat ick verkofft hebbe — — duffe twe haue, alsf to Düdschen Bierstede einen hof — vnd tho Rorberge einen hof — mit gerichte vnd dienste, mit Acker, mit holten, wischen vnd mit weiden, nichts vthbenamen, also ick ed bet her to rowelichen gebuket hebbe, vthbenomen den pacht den se geuen, schollen so denjennen geuen den sie ohne sufs lange geuen hebben, so dat ick neynerlei rechicheit mere in beholde, dem duchtigen Berendt v. d. Sch. Eren Fritzen seel. sone minen leuen Vedder vnd sinen rechten eruen. Hiruor hefft mi de vpgenante Bernd wol to willen vnd tor noghe betalt vnd entrichtet virtich gode rinsche gulden. — Ock hebbe ick Heinrich uth Biersteden hof in Rorberge vorfettet einen haluen wispel roggen jerliches pacht, den mach ock Berendt vor twintich rinsche Gulden losen — — Ock so hebbe ick — fur mi vnd myne eruen — einen wedderkop — beramet vnd beholden, alljarlichs afftolosende vnd to kopende — — Gegeuen vnd geschreuen verteinhundertt in deme achte vnd softigesten Jare am Aüende vnser lewen frawen Lichtmissen.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCLXXIX. Heinrich von der Schulenburg beleihet Lüdeke Schulz zu Osterburg, am 1. Mai 1468.

Heinrich v. d. Sch. her Berndes sel. sohn hat mit Wolbedachten mode frien willen geliehen dem Erfamen Manne Ludeke schullten, Borger tho Osterborch vnd sinen rechten menlichen liues lehnserven Auch sinen beiden dochtern tho erer twien liue als listuchtes recht ist, dise hirna beschreuen guedere, Nemliken auer eine stadthoue tho Osterborch, thohorende Claves Goldtbeke einen wispel roggen, Item auer dat Mollenwerck vor Osterborch teyn schepel roggen, Item auer ein halbe Schiltorpsche houe darfuluest, de nu tho tidt bedryuet Tydeke Zuele negen schepel roggen; Item

Haupth. I. Bd. V.

vber eine halbe Schiltorpfche houe drey schepel Roggen, so dar gehoret Tydeke Crusemarken, welche Pechte de bedriure schollen bereiden vnd Ludeke schulden oder sinen medeberuerten Jerlich vf Bartolomei entrichten. De gemelte Ludeke Schulte vnd sine medeberuerten sollen geuen tho der lehnwaringe, so landes recht ifs, Inmassen der brieff ferner ausweifet, Dat. 1468. In sunte Walburgen dage.

Notiz in dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwehel.

CCLXXX. Mette und Dietrich v. d. Schulenb. verkaufen Pächte aus verschiedenen Dörfern, am 3. April 1469.

Wy Mette Werners v. d. Sch. — wedewe vnde Diderik v. d. Sch. er sone bekennen — dat wy — vorkopen — den Erliken hern Johanne Gaudersfen vnd Glufeken — vnd ock sunderliken — dem groten Kalande to Soltwedel eynen wispel roggen in dem dorpe to Wendesehen Langenbeke — to Sydentramm — to Rekeling — in dem dorpe vnvelde to Kraneghe ses schepel van des ackers wegen den nue tor tiid bruket vn bedriuet gerike tangelmann to düdschen Chüden vor vertich Rinsche gulden. (Nach dem Tode beider Käufer gehen die Pächte über an den Großen-Kaland in Salzwehel, wofür die Herrn des Kalands Seelmessen lesen sollen.) — vnd denne schal me geuen des auendes vor veer schillinge witbrod vnd des morgens vor veer schilling witbrod, to deylende den armen scholern in der scole vnter leuen frawen to Soltw. (Am Schlusse des Consens Heinrichs, Mette's Schwagers.) Veerteynhundert in dem negen vnd fostigsten Jhar am Mandage in den hilgen Dagen to Patchen.

Dem Orig. im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CCLXXXI. Erzbischof Johann von Magdeburg verlehnt das Dorf Gerstorf an die Gebrüder v. d. Schul, am 19. Juni 1469.

Wir Johannes — Erzbischof zu Magdeburg — bekennen — das wir — uff eynen widderkauff — verschrieben — haben den Erhaftigen vnd gestrengen ern Hennigen vnser kirchen Magdeburg vnd ern Albrechten zu Hildensem thumhern, Fritzen vnd Buffen v. d. Sch. gebrudern — das dorff Gerstorff mit allen — zubeorungen — das ze vorzeiten durch Heideken Schar towene seel. mit willen vnde sulbort vnfers vorfahren Ertzbischoff Albrechts milder gedechtnisse Alheiden jungen Herman Königes muter, vnde demselben hermann Könige für hundert margk — vorschreiben gewest vnde durch die gnanten er Henigen, er Albrechten, Fritzen vnd Buffen v. d. Sch. mit — vulbort — Ertzbischoffs Friedrichs — mit vierdehalb hundert guten Rinischen gulden von obgedachten — Königes erben tzu sich gebracht ist, das obingeschreiben dorff Gerstorff — er hening, er Albrecht, friedrich vnd Busse v. d. Sch. nu fürbas haben — sollen vnd mogen — beholden doch vns vnd vnfern nachkomen die macht, das wir daselbe dorff Gerstorff — mogen

widderkauffen — — Geben zu Magdeburg — Taufend vierhundert darnach Im Nuhen (?) vnd sechzigsten Jare Am Mantage nach Sent vits Tage.

Von einer aus dem Original im R. Archiv genommenen Abschrift in Balih, König handschr. Nachricht über die Jam. v. d. Sch. in d. Königl. Bibl. zu Berlin.

Nach einer Urkunde des Erzb. Ernst von 1502, Dienstag nach Vocem Jucunditatis daselbst erhielten Bussse zu Sandau und Georg, Brüder Ern Bussen seel. Söhne für sich und ihre Erben den Pfandbesitz über das Dorf. Im Jahre 1530 löste nach einer Urkunde ebendas. Erzbisch. Albrecht das Dorf von den Brüdern Bussse, Hans und Christoph wieder ein und übergab es an Gebhardt v. Alvensleben, Amtmann zu Wolmirstedt, der noch 1000 Rhein. Gulden nachzahlte, pfandweise.

CCLXXXII. Hinrick v. d. Schul. verspricht, seine an Bernd v. d. Schul. verpfändeten 33 Gulden nicht theilweise, sondern zusammen einzulösen, am 15. Juli 1469.

Ick Hinrick v. d. Sch. hern Berndes zeliger sone Bekenne — dat ick — openbare schuld schuldich byn dre vnde dryttich — rinsche gulden dem duchtigen Bernde v. d. Sch. hern fritzen zel. sone — dar ik ome — eynen haluen wispell roggen im dorpe Storbeke vorgefath hebbe — vnd wer dat ick edder myne eruen Jennigher der ghoydere vnd Renthen van ome vnd synen eruen wedder inlofen de de genante Bernd vnd syne eruen rede van my vnd mynen eruen hefft vor der gyfft deses breues na vthwifinghe der versegelden breue de de — Bernd vnd syne eruen dar ouer hebben, alse preynsf hoff to Jeben, Byrsteden hof to rorberge vnd henken schulten hoff to dudeschen Beyrftede myd allen andern goyderen de — Bernd von my — vnd mynen eruen — ghehath hebbe, so dat ick edder myne eruen neyne macht hebben schullen vnd wyllen der ghenanten goydere en deyl edder to sampden — wedder inlozen vnd to vns kopen eyer dat ick edder myne eruen sodane — drevndedrittich rinsche gulden — Bernd edder synen — eruen — thor noyge betalet hebben. — — Geschreuen — verteynhundert Jar darna In dem negen vnd fostigesten iar am Dage aller Apostele.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXXIII. Die v. d. Schulenb. einigen sich mit einem Commendisten in Salzwedel wegen Pächte aus der Apenburger Mühle, am 23. Juli 1469.

Her busse, Bernd vnde matthias brodere Ern fritzen zone, Werner vnde hinrick broder Ern Berndes zone, Werner, Bernd vnde hans ern werners zone, alle heten v. d. Schulenborch Bekennen — als wy denne vor vnser borch vnde vor vnsem bleke apenborch eynen vissche dick vnde eyne mollen darvor nyges hebben buwen vnde maken laten, dar van denne de olde molen de vorhen darfulues harde vor Abbenborch belegen was vorwustet vnde vorgan is, dar die vicarie Sunte Steffens altaris In vnser liuen fruen kerken to Soltw. belegen, de nu tor tiid her arnd Mechouw hefft, vnde van dem rade tho Soltw. de dar lenheren to zind mede belegen is, eynen wispel roggen alle iarlikes tho renthe june hadde de by der genanten vicarie ewichliken to bliuende dar to voregent was, de der gnanten vicarie nu vnbetalet bliff, dar de genante her arnd mechouw alze eyn vicarius vnde vorschreuen rad tho Soltw. alse lenhern vnd vaken vnde vele vmme bededinge

hebben, So verne dat wy In iegenwardicheit des hochgebornen fursten Ern frederickes des iun-
gern Marggraen to brandenborch — — vnde mit syner gnaden fulbort vns mit dem genanten eren
arnde mechouw vicarius vnde mit dem vorfereuen rade to Soltw. lenhern, der vorben, funte steffens
vicarie leffliken vnde fruntliken dor ouer wol voreiniget vnde vordragen hebben, Also dat wy to wed-
derstadinge zodans vorschreuen schaden laten lecht vnd wedder geuen hebben, vnde laten leggen vnde
geuen iegenwardich In crafft vnde macht des ses briues tho der vorfereuen vicarie funte Steffens eynen
halben wispel roggen Im dorpe to depekolke — — ewichliken dar by to bliuende, vnde wy setten
vns vth vnde den genanten ern arnde mechouwen vnd alle syne nakomelinghe vicarien to der vicarie
ergenant In de rauwelke rechte brukende were des ses vorfereuen haluen wispel roggen renthe, vnd wy
vnde alle vnse eruen sehult vnde wilt ohne des eyn recht were weisen vnde entfrigen van aller rech-
ten ansprake wan vnde wo dicke en des behuff wert vnde se dat van vns effchen, we wilt onhe ock
dat leen to gude holden so langhe dat sie den egendom darup vorweruen mogen, vnde mogen des ses
genanten haluen wispel roggen uthmanen vnde dar vmme panden effte bannen, wannere vnde wo vaken
ohne des not vnde behuff wert, dat schal vnse vnde vnse eruen gude wille weisen, vnde schege, dat
desse vorfereuen hof to depekolke wuste worde In wat wise dat geschege, so schal de vicarius des
vorben. altaris na synen antale sick bruken vnde neten der houen, wische, weyde, holte vnd aller to
behornghe des vorschreuen houes vnde dar mede zines pachttes bekommen. — — vnde hebben des to
louen vnde tuchnisse Ern busen vnde hinrikes vorgeant Ingefs. der wy andern alle hir mede to bru-
kende syn myt willen hengen lathen an dessen breiff. De geuen is nah christi gebort vnnes hern veir-
teynhundert iar dar nah Im negen vnfestigesten iare des Sondages vor Jacobi apof.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, mit Busses Siegel. Das unten etwas schief stehende kleine Wappenschild enthält die gewöhnlichen 3 Greifflauen, doch nicht alle 3 übereinander, sondern rechts eine und links zwei. Auf der Ecke des Schildes ruht der Helm, auf dem 2 umgekehrte Greifflauen gerade stehen, die Krallen nach oben. Hinsichts der Jahreszahl ist es möglich, daß statt „negenvnfestigesten“ zu lesen ist: „negenvnfestigesten“, da gerade hier ein Bruch im Pergament ist, die in dem Text aufgenommene Lesart ist jedoch die wahrscheinlichere.

CCLXXXIV. Lehnbrief über Güter in Schinne, am 28. Octbr. 1469.

Wy Frederik — Marggraue — bekennen, das wir vnsern Raht vnd lieben getreuen Busen
v. d. Sch. zu Betzendorf geseffen vnd sinen rechten menlichen leibs lehnserben sollich lehngutter, als
vns van Gylse Schadewachten vnd Benedictus Roxen sel. dechnisse im dorffe tho Schinne
ledig geworden vnd angestorben sint redlichen vorlofft vnd In die fort zu rechten menlichen lehn ge-
legen mit aller nutzunge, fruchten, zinsen, pechten, zuhoringe vnd gerechtigkeitten nichts ausgenommen,
als die gen. Schadewachte vnd Roxen by eren lebende gehabt, besessen vnd gebraucht haben vnd lihen
en dise — das sie dis zu rechten mhanlene haben, halten, besitzen, sie auch so ofte es nott ist zu
mhanlehne empfangen vnd daruon halten thun vnd dienen sollen als — lehnguttern recht vnd gewan-
heit ist — Geben zu Tangermunde am tage Symonis et Judae nach gots geborth etc. in dem negen
vnd festigesten Jare.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCLXXXV. Zane Rittleue in Apenburg giebt 15 Mark für den Priester des Altars Katharinä in Apenburg, am 10. August 1470.

Wy Hinrik unde Diderick v. d. Sch. Bekennen dat Zane, Henneke Ritleue tho Apenburg nagelathen wedewe — mit vnser witschopp vnd fulbord — hefft ghegeuen nach orem dode vestteyn marck lüb. tho dem nigen altar darfulues tho Apenborch — — thor ewigen tiden dar by tho bliuende. De — vestteyn marck schal vnde wil fee sikk darfulues bruken te tiid ores leuendes, funder nah ören dode schal sikk bruken der XV Mark de prester dem dat altar ghelegghen is — Darvor schal de prester — alle Jar vor danken In synen — missen der armen selen. So hefft vns ghebeden de — Zaneke Rittleue wedewe, dede is vnse vnderfatyn, — wy sodane vestteyn marck dartho willen bestedighen, dat se bliue tho ewigen tiden by dem denfte godes, So hebben wy — angesehen — oren guden willen — vppe dat de allmechtige god, sine — leue moder — funderliken de hilghe Junefrowe Katheryne, dede is eyn houetfrawe des Altars darvon ghelauet — werde — Hebbe wy — dat — bestedighet — Vnde suluen vestteyn mark — hebben wy — na tho der tiid vorsereuen an dem lande vnser deles, dat dar is geheten dat dre verndel lant, dat tho vorne Schulenborch zeliger dechnisse van vns tho lehne hadde Vnd — sodane land hans titkens na tho der tiid bedrifft vnd vnder sikk hefft, dar he vns alle Jarlikes vesttehaluen schepel roggen van tho pachte giff. Vnd were dat de ergenante hans Titkens den acker nicht — bedriuen wolde vnme sodane pacht, so mach Zane effte de prester des Altars vnse deyl vth dhon vnme de pacht wen se willen — — Ock schall de besitter des altars ock holden de lichte tho den altare. Verteynhundert im seuentigsten Jahre am dage Laurentius der hilghen martelers.

Vom Original im Schul. Archiv zu Solzwehel.

CCLXXXVI. Churfürst Albrecht bestätigt denen von der Schulenburg ihre Rechte, Besizungen, Lehen, Angefälle und insonderheit auch das Erbküchenmeisteramt, am 21. Novbr. 1471.

Wir albrecht, — marggraue, Bekennen — das wir haben bestetigt vnd bestetigen mit disem brief vnsern lieben getrewen Busse Ritters Mathias, Berndt, Hanns, Junge Werner vnd diettrichen alle geheysen von der Scholnburg gebruderen vnd vetteren vnd iren Erbenen alle ire gerechtigkeit, freyheit vnd gute gewonheyte vnd alle lehenen Erbe vnd gutere vnd auch alle ire briefe ober ire lehenen pfanttschaft guter ober ire freiheit rechtigkeit Vnd obir gute gewonheit vnd funderliken ire brief Vmb die angefälle die sie haben van allen vnseren vorfaren furstene vnd furstynne stete vnd gantz zuhaldende vnd die nicht Zu ergerne noch zu krencken Sondern allerley argliste. Auch bestetigen Wir In das kuchenmeister Ampt in der marck zu Brandenburg In allen den Rechten vnd massen, Als sie darumb Von vnsern Vorfaren Marggrauen zu Brandenburg Belehnet syen, Vnd als sie das biszhere In ruglicherer nutz vnd were besessen haben, mit vechunt disz briefs, verligelt mit vnserem anhangenden Insigel, der geben ist zu Soltwedel am donnerstag nach Elisabeth Anno etc. LXXI^{mo}.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXVI. fol. 11.

CCLXXXVII. Hinrik v. d. Schul. verkauft 3 Mark Dienstgeld aus Wöpel wiederkäuflich, am 6. Februar 1472.

Ick Hinrick v. d. Sch. Hern Berndes zeliger Sone Bekenne — dat ick — verkofft hebbe — in dem dorppe to Wopelde — dre marck pennige iarliker renten to denstghelde Soltw. weringe deme vorlichtighen mann kersten Dyckmann borghere to Soltwedell — vor twintich gude rinsche gulden — doch hebben wy — den wedderkop — beholden — — Na cristi geburd vertein hundert Jar in deme twe vnd feuentigsten iare am daghe Dorothee virg.

Vom Original im Schul. Archiv zu Satzw.

CCLXXXVIII. Churfürst Albrecht verschreibt dem Busse von der Schulenburg das Angefälle sämtlicher Besitzungen des Hans von Einbeck, am 28. April 1472.

Wir Albrecht etc. So vnser lieber bruder Marggraf friderich seliger In vergangen zeiten vnser Rate vnd lieben getrewen friczen von der Schulenburg zu Rechtem angefelle vnd Manlehne gnediglich gelihen hat zwelf stucken geldes Jerlich zins vnd rente In hans von Einbeken gutern, die er von vnser herschafft zu lehne hat mit folchem vnderscheid, ab der gnant Hans von einbeken mehr vnd obin zwelf stuck geldes von vnser herschafft zu lehne hette, das es nach seinem tode vns vnd vnsern erben vnd sunst nyemande zu teen solte, nach laut der brieft darvber gegeben, die wir bestetigt vnd Conformiert haben, Als bekennen wir — das wir haben angesehen vnd erkannt manigfaltige trewe willige dinste, die vnser Rat vnd lieber getrewer er busse von der Schulburg Ritter, des gnanten fritzen vater, vnserm bruder seliger vnd vns offte vnd dicke gethan hat teglich thut vnd hinfurder wol thun soll vnd mag, vnd auch von besunder gunst vnd gnad wegen, haben wir dem gnanten er busse von der Schulenburg vnd seinen rechten menlichen leibs lehens erben zu rechtem angefelle vnd manlehen recht vnd redlich gelihen — — die besserunge vnd das vberige, was Hans von einbeke an gutern, Jerlich zinsen vnd renten mehr vnd oben die zwelf stuck geldes vorgeant von vns vnde vnser herschafft zu lehen hat. — Vnd ob der gnant er busse von der Schulenburg oder seine erben soliche guter verkauffen wurden, so sollen sie den Jennen, die sie kauffen mit den lehen wider an vns vnsern erben vnd vnser herschafft weisen, an geuerd. Zu vrkund mit vnserm Insigel versigelt vnd geben zu havelberg Am Dinstag nach Cantate Anno etc. LXXII^{mo}.

Nach dem Churmärk. Lehn- Copial-Buche No. XVI. fol. 37.

CCLXXXIX. Churfürst Albrecht erweitert das dem Ritter Busso von der Schulenburg in der Langer eingeräumte Mastungsrecht von 60 auf 100 Schweine, am 24. Februar 1473.

Wir Albrecht — Margraue Bekennen, Als der hochgeborn furste vnser liue bruder, Margraue Friederich der Junge, seliger gedechtnis, vnserm Rade vnd liuen getrewen Busse van

der Schulenborch Ritter vergunt vnd erlouet heft, dat sie ju vnse holt, die Tanger, softich swine in der maft driuen mach, nach Inholt feins briefs, darauer geuen, dat wy ehm oek vorgunt vnde die macht gegeuen hebben, dat sie edder sine eruen noch vertich swine to den obgnanten Softich swinen ju dat gnante vnse holt, die Tanger, wor em dat euen vnde beqweme isz, driuen vnde gan mach laten vor vns, vnse vogede to Tangermünde vnd memiglich unvorhindert. — Coln an der Sprew, am dage Mathie des apostels Nach gots gebort duzent viertemhundert vnd darnach in dem drevndseventigsten Jare.

Aus dem Schurmärk. Lehn- Copialbuch XXVI. 45.

CCXC. Lehnbrief des Propstes zu Schöningen für Bussö von der Schulenburg über ein Drittel von Schermbeke, am 24. Februar 1473.

Ick Harwicus, Prauest des Closters sunte Laurentii vor Scheningen bekenne — dat ick den gestrengen hern Bussen v. d. Sch. Ritter, den dritten deel des Dorpes Schermbeke mit allem Rechte vnde oek eyne holtstede half, geheten de Bersfwinkel tho einen rechten Eruen manlehne gelegen hebbe, nach dode Hanfes van Embeke de dat van minen Vorfaren tho lehne hefft, mit sülken vnderchede, dat mine Vorfaren daranne nemande wesf vorlenet edder vor ein anwar este Anfall Jemande wafs verschreuen vnd versegelt hebben; sodane drüdden deel desf dorpes mitsampt der holtstede Arndt von Lüderitzen vnd Beteken Waldecken von Hanse von Embeke mit miner Vorfaren willen vnd uorlouingen vor hundert Rynsche gulden vorfath isf. Den driddendeel des dorpes vnd holte mach her Bussö v. d. Sch. nach Hanse van Embeke dode sick vnd sinen rechten Mansf eruen tho behoff vnd tho gude ane Jemandes wedersprake wedder vor sodan hundert Rynsche gulden erfriegen vnd inlosen. So belehne ick gegenwardigen in macht dusses briues, alse lehns recht isf — Bussen — vnd sinen — manseruen — na Hanse van Embeke dode mit dem drudde deel des dorpes schermbeke vnd mit dem Andele desf holtes Alle verschreuen, mit aller Rechticheit Anwar vnd Anfalle, Alse ick edder mine nakomen van rechtswegen daranne erwinnen, erkrigen, in to meringe erlangen mochten — — Geschreuen duzent verhundert am dre vnd souentigsten Jare vp dag sunte Mathie des hilgen Apostels.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzw.

CCXCI. Bussö v. d. Schulenburg kauft den Dorst, am 4. Septbr. 1473.

Wy Hildebrant vnd Borchart van Berwinkel bekennen, dat wy hebben vorkofft — tho einem erkope — dem gestrengen Ern Bussen v. d. Sch. Ritter vnd sinen Eruen dat dorp Dorste mit holtten, acker, water vnd weyde vnd mit aller siner rechticheit vnd thobehoringe vor einen summen geldes dede vns full vnd all wol tho daneke vermoget vnd betalet is. — Oek so wille wy — vor vns vnd vnse eruen dem gestrengen Ern Bussen v. d. Sch. vnd sinen rechten eruen vor vnsem g. H. van Magdeburg sodan dorp Dorste mit aller siner thobehoringe vnd rechticheit, alse vorberuert is,

vorlaten, so wy dat van sine gnaden hebben sunder Jennigerleye behelp, argelift vnd hulperede — —
Gechreuen — virteynhundert in dem dre vnd feuentigsten Jare am Sounavende na Egidii Confesforis.

Aus dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwehel.

CCXCII. Lehnbrief des Abtes zu Berge für Busso von der Schulenburg über einen Hof in Nordgermersleben, am 27. Septbr. 1473.

Wy Hermannus Abbet des Innigen Closters sunte Johannes Baptisten tho Berge vor Magdeborg ordens sancti Benedicti bekennen — — dat wy — gelegen hebben — dem gestrengen Ern Buffen v. d. Sch. to einem rechten menliken lehn vier freye houn landes vnd einen wanhoff vnd eine grafewisch mit aller older vnd nyger thobehoringe to Nortgermerfchleue belegen, als he gekoft hat van Fricken Hanten, de dat mit hande vnd munde vor vns vorlaten heft, vnd thouorn her Borchert von Steinbeke sel. vnd sin broder Lippoldt van vnsem godeshuse tho menliken lehngute beseten hebben, dar to brukende vnd genetende alse menlikes gudes recht ist, vnd willen dem genanten Ern Buffen v. d. Sch. — des gudes tostan vnd bekennich syn wur vnd wan om des noth vnd behuff sin werth, alse menlikes lehngudes recht vnd gewonheit is. Des to orkunde etc. Gegeuen duzent ver-
hundert im dre vnd fouentigsten Jare des Mandages nach sunte Matheus dage des hilgen Ap.

Aus dem Schul. Copiarium auf Fr. Salzwehel.

CCXCIII. Busso und Fritz v. d. Schul. verpfänden 1 Wspl. Roggenpacht aus Winterfeldt, am 10. April 1474.

Wy her Busso, Ritter, vnd Fritze myn son geheten v. d. Sch. bekennen — dat wy — vorkoft hebben — — an Cord Wolemann — eynen Wispel rogggen tho Winterfeldt — wieder-
käufflich — Verteinhundert jar darna im ver vnd fouentigsten Jar inne den pafchen.

Aus dem Schul. Copialbuch.

CCXCIV. Busso v. d. Sch. kauft Latkote und 4 Höfe in Dolle, am 9. Januar 1475.

Ick Borchert von Bardeleue bekenne — dat ick hebbe vorkoft — dem gestrengen Hern Buffen v. d. Sch., Ritter, vnd sinen rechten erben dat dorp Latkote mit allerleye rechticheit vnd thobehoringe, acker, water, holte, wilche vnd weide, so ick dat von minem g. H. van Magdeborg tho lehnende hebbe vnde ver hounen, alse ick tor Dolle hebbe, also Inhalt der versegelden breff den de van Bismarke hebben alse de van Barleue versegelt hebben vnd sodan gut alse ik tor dolle van minen g. H. van Magdeborg hebbe mit allerleye rechticheit vnd thobehoringe, so mach in losen Ern Buffe v. d. Sch. Ritter vnd sine rechten eruen vor fodane gelt alse de Bardeleue vorfetten hebben vnd alse de bref vthwifet, den de van Bardeleue versegelt hebben vorkoft vor enen summen geldes, dede

mick ful vnd all wol vermaget is — — Dufent virhundert in dem viff vnd feuentigsten Jar am Mandage na der hilgen dryer konige dage.

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel.

CCXCV. Heinrich v. d. Schul., wohnhaft zu Apenburg, verkauft an Hans Wulfke zu Salzwedel 6 Schffl. Roggenpacht aus Zierau für 10 Fl. Rh. wiederkäuflich, am 25. Mai 1475.

1475 am Tage Urbani.

Original im Schul. Archiv zu Propst, Salzwedel.

CCXCVI. Heinrich und Dietrich v. d. Schul. theilen sich die beiden Mühlen bei Apenburg, am 20. Februar 1476.

Ik Heinrick v. d. Sch. hern Berndes Son Bekenne — dat ik mik vereyniget vnd gedeylet hebbe myd Diderike v. d. Sch. de nyge mollen var apenborg vnde de Brockmollen belegen benedden der nygen mollen — also dat de nyn molle schall myn vedder Diderik hebben vnd schal myk — uth der mollen alle jar to pachte geuen dritthalue wispel roggen — Iso vele ysf de nye mollen beter geachtet in der deylinge wan de Brokmollen. Ock kann he de pechte wedder kopen van den Jennen de den daranne hebben — —. De Brockmolle — is my — togefallen — vnde dat kleine dyk, dat dar liid by der nyen mollen. — Ock schall me vor der nyen mollen in deme dyke eynen pal stoten vor deme gruntwerke twischen pinxsten und paschen negst kommende, dar schal Bernd v. d. Sch., Ernst van Dannenberge, Dyderik myn vedder vnd Ick mede by syn — — na dem pale schalen de schutten vor dem dyke so hoch maken, wan dat water ouer den pal geyt, das yd denne forth ouer de Schutte gan kan. Besproken in dem dorpe to Wendeschen Langenbek am Dinsstage vor Cathedra petri vierteynhundert Jar in dem LXXVI.

Vom dem Original im Archiv. zu Pr. Salzwedel.

CCXCVII. Heinrich v. d. Schulensb. verkauft an Dietrich v. d. Schulensb. dritthalb Wspl. Roggenpacht aus der Neuen Mühle bei Apenburg, zum Leibgedinge für Dietrich's Mutter, am 18. April 1476.

Ich hinrick v. d. Sch. hern Berndes zel. Szone Bekenne — dat ick — hebbe vorkoft — druddehaluen wispel roggen jerlikes paches in der nygen mollen vor apenborg, de myk darinne to vellen alz ick myd mynen veddern Diderick desulue Nygen mollen vnd de Brockmollen — deylden to eynem rechten wedderkope Deme vorgenanten Didericke — vnde metten syneleuen monen tho eynen rechten lyfftucht vor hundert — rinsche gulden — — — Vertheynhundert Jar darna In dem Seffsvndesouentigsten Jare des frydages In den hillgen paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXCVIII. Heinrich verkauft sein Angefälle auf Rochow u., am 19. April 1476.

Ick Hinrik v. d. Sch. hern Berndes son bekenne — dat ick — vorkope dem duchtigen Bernden v. d. Sch. hern Werners Sohn — — alle dat gud, dat myk — is losf geworden van der Peter Sydruwischen wegen dat se heff to eren lyue gehad In den dorppen Rochow, Polchaune vnd Witteshagen (?) vor veff mark vnd hundert Soltw. wer. — vnd hebbe my den wedderkop vorbeholden — Gegeuen vnd sereuen — vertheyn hundert in dem fest vnd feuentigsten Jare am Sonnauende in den hilgen paschen,

Vom Drig. im Archiv auf Pr. S. 147.

CCXCIX. Dietrich v. d. Schul. verkauft seinen achten Theil von Bekendorf auf 5 Jahre, am 5. Febr. 1477.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zel. Sohn Bekenne — dat ik to eynem rechten wedderkope verkofft hebbe — mynen deil Nembliken den Achtendiel an deme huse vnd ander borch to Betzendorpp — nichts vthgenomen — so myk dat myn vader geeruet heth, dem duchtigen Matthiaffe v. d. Sch. des se sik schulln vnd mogen rouweliken gebruken so ik mik des gebuket hebbe, des ik vnd myne rechte eruen Mathiafe mynen veddern vnd sinen rechten eruen ehne rechte were syn vor alsweme wan vnd wor ehn des not vnd behueff wert sin, vnd wan ick vnd myne eruen van Mathiafe vnd sinen eruen darvme angelanget effte gemhanet werde. Ock so bekenne ick — Diderick v. d. Sch. — dat ick hebbe verkofft — dem vorgefereuen Mathiafe v. d. Sch. — uthe alle mynen redeften gudern Achteyn — Rinsche gulden iarlikes tinfes de ick vnd myne rechten eruen Mathiafe minen veddern sinen rechten eruen — alle iarlikes geuen schall vnd wil vnnortogert vp funte Martens dach edder in den achte dagen dar negeft uolgende sunder ienigerleie infage argelift hulperede vnd geuerde. — Ok so bekenne ick — dat ik hebbe verkofft — duffe nagesereuen myn dinstlude In duffer nageschreuen wyse to Jeben, — to Alem, — to Pugghen, — to Wopelde, to Stapen — to fidentramm ein iewelker eyn lank stücke plogen; Duffe nageschreuen schullen iewelk twe dage herken vnd binden to Wopelde twe, to Jeben eyn, to Rorberge twe, to Stapen twe, to Kakelitz eyenen vnd to Stocken eyenen. Vnd duffe nageschreuen schullen iewelk twe Dage megen to Groten Gerstedt eyenen, to Lütken Gerstedt einen, to Rokentin eyenen, to Hestede eyenen, to Euerstorpe eyenen, to Stapen twe, to Wopelde eyenen, to Pugghen eyenen. Vnd de viffe uthe dem Hege schullen twe dage helpen in de holtunge — — Hiruor heth mik — Mathias v. d. Schul. — wol tor genoge entrichtet vnd betalet foshundert gude — rinsche gulden wormit — ick mynen schaden wedder gewehret hebbe wur mik vnd mynen eruen des not vnd behuff gewesen is, Vnd fodane Kop, Vorpandinge vnd vordracht — schal stan Viff iar na gift dusses breues. Gescheget ok, dat ick — van dodes wegen affginghe binnen duffen viff iaren, so schullen myne rechte eruen Mathiafe mynen veddern vnd sinen rechten eruen sodann fofs hundert gulden to tinfse geuen, So lange dat de viff iar na gift duffs breues varby sint. Vnd wen de viff iar varbi sint, so schal vnd wil ik Mathiafen — mit oren guden willen in den vier hilgen Dagen to Paschen — fodane fofs hundert rinsche gulden vppe der borch to Betzendorpp effte Apenborch wur ehme dat beqweme ifs mit den bedogeden vnd nastelligen tinsen — wol to dancke wedder geuen entrichten vnd betalen vnbekummert geistlikes edder wertlikes gerichtes sunder — argelift — vnd wann fodane gelt wedder vthgegeuen is, dat dan fodane wedder qwit leddich vnd losf is vnd duffe breff machtlosf. Gescheget ock — dat ick Diderik — an der betalinge der foeshundert gulden sumich

worden vnd de nicht — vp fodane tyd vnd stede alze vorgechreuen is mit den tinfse efft das was nastellich were, watte redeliken — schaden denn — Mathias — bewislik is, segge vnd laue ick Diderick v. d. Sch. — Mathiasse wol to dancke to betalende mit der houetsummen sunder — argelift. Vppe dat ick Diderick v. d. Sch. vnd myne eruen dusse nageschreuen stücke puncte vnd artikeln stede vast vnd vnuorbroken holden schulle vnd wille, So sette ik vor myk vnd myne eruen dusse nageschreuen myne frundlichen Mathiasen v. d. Sch. mynen vedder, hirvor to borgen. Vnd wy Werner de Elder vnd Hans broder v. d. Sch. Ern Werners zelig. sone, Mathias von Iagouw, Hans von Bertensfleue Gheuert van Aluensfleue Ern Ludeloff zel. sone Friderik van Aluensfleue de Junger, Werner Schenke Ern Roloffen (?) zel. sone vnd Jürgen van Bulauwe Borgen bekennen Apenbar — dat wy sampdiken lauen alle mit eynen sampden hant, de sampde Hant to holdende wen vnd wur wy dar vmme gemanet wurden efft se vns mit allem rechte vthgeklaget vnd gevunden, wer vor Diderick v. d. Sch. vnd sinen rechten eruen Mathiasse v. d. Sch. sinen eruen vnd den hebbren dusses briues mit orem guden willen Alle dusse vorgechreuen stücke puncte vnd article dusses breues Und nicht losf to sinde Sundern de leste penningk si mit dem ersten vthgegeuen sunder ienigerlei hulperede, argelift vnd ane alle geuerde. Duffs to orkunde — hebbe ik Diderik v. d. Sch. — myn Ingefegel Vn wy vppen. borgen vor vns Eyn islik sin Ingefegel wiliken laten hangen an duffs bress, Dede gefchreuen vnd gegeuen is Na cristi — gebort Viertheynhundert iare dar na In dem fouen vnde fouentigsten iare Des Middeweken na vnser Ieuen frouwen dage to Lichtmiffen.

Bom Orig. im Archiv zu Propst. Salzweel.

CCC. Erzbischöfliche Belehnung für die v. d. Schulenburg über Angern, 1477.

Ern Henningen zu Magdeburg, Ern Albrechten zu Hildensern Thumherren, Fritzen, Bofsen vnd Jorgen gebrüder, Ern Busfen seel. Sohnen Bernden, Buffen vnd Hanfen gebrüder, Matthias seel. Sohne, Bernden und Fritzen alden Berndes seel. Sohne alle v. d. Sch., hat hern Ernst Administrator geliehen zu Menlichen Lehne in eine gefambde Hand diese nachgeschriebene Guther, Nemblichen das Sloss Angern mit aller seiner Zubehorunge nutzungen und gebruchungen, Weltlichen Gerichten, geistlichen Lehnen, Ungerichten, Diensten, Hofen, Ackern, Holtzern, Weyden, Wasser, Wesewachsen, Gulden, Renthen, Fischereyen, Molen und auch mit den nachgeschriebenen Dörffern und Dorffteten, Nemblichen dem Blecke Angern, und den Dörffern Palnitz, Castell, Wentdorff, Mackedal, Keuerde, Kobbel, und santforde mit der Schifführe uf der Elbe mit zween Werdern einer gnant der Molen Werder der ander der Pagen Werder mit aller Gerechtigkeit. Das Dorff Vardefleue mit Gerichte hogest und siedest, Gütern, Zinsen, Holtzern, Ackern, Wessen, Wesewachsen, Walsern, und was darzu gehöret und auch in der Dorfftette Brift und das Dorff Jersfleue mit aller seiner Gerechtigkeit, so das den Roden und Lindowen verfazt ist, alsf das der Brieff inneheldet, und das dorff Hohinwersleue, also das Ihre Eldern und sie in gebruchenden gewehren gehabt und haben, Und einen hoff zu Bardeleue mit VII hufen Landes, holtzern und Wischblecken, als die dazu gehoren, darzu mit allen andern zubehorungen benant und unbenant, und auch mitt sollicher freyheit, alsf sie die Vormahls von Unferm Vorfahren gehabt haben, Actum Magdeburg

Anno Döm. etc. LXXVII^o. feria secunda post omnium sanctorum, praesent. Bernhardo de Afseburg, Heinrico de Amendorff ac Johann de Bertensleve Consiliariis.

Von einem beglaubigten Extract aus Herrn Erzbischofs Ernst zu Magdeburg Lehn-Register von Anno 1472 bis 1512 im Archiv zu Angern.

CCCI. Die Schulenburg eingen sich mit Gebhard v. Alvensleben über das Leibgedinge der Stiefmutter des letztern, am 15. Novbr. 1477.

Wir Gebrudere Richard v. d. Schulenburg. Ord. f. Joh. — Meister und Gemein Gebieter, Werner d. ältere, Dietericus — Domhere zw Hildesheim — Bekennen — das wir — bedungen haben zwischen — Gebharden v. Alvensleben zu Gardelegen, Werners sel. — Sohn an einem, und frau Elifabeth, Werners v. Alvensleben nachgelassene Witwe — ihrer Morgengabe vnd Leibgedinge halber, das er, der genante Werner v. Alvensleben hatte liegen lasen, in sothane Wiese, das sie — sothane Morgengabe und Leib Gedinge vor uns willig hat aufgegeben — Des zu einer Wiedererstattung — will der gemeldete Gebhard von Alvensleben der genanten frauen Elifabeth seines Vaters nachgelassene Witwen, achtzig gute Rh. Gulden — aus dem Zoll zu Gardelegen alle Jahr — willig folgen lasen — Geschehen zu Gardelegen am Sonnabend nach Martini anno Dni. 1477.

Nach Wöhlbrück Familie Alvensleben 2, 22.

CCCII. Henning v. Bodendik verkauft Osterwolde an Hans v. Zeeke, am 2. Febr. 1478.

Ik hennigk van badendik hern gheuerdes feel. Sone bekenne — dat ik — myd vulborde — Ermegarde myne eliken huffruwen vnd Anastasia myne eliken dochter, myne borch vnd wal to dem osterwolde myt veer bouen landes, acker, holte eyken vnd bernholte — — myd gerichte vnd vngerichte, so ik dat in brukenden weren had hebbe, vnd ock dat kerkken to deme osterwolde erfliken verkoft hebbe — hanse van jetze Jans van Jetze zeligen sone vnd sinen rechten lehneruen to eynem ewighen rechten vorkope. Ock hebbe ick — Hanse vnd synen eruen vorkoft twe houe in deme dorpe to Andorpe vnd de wofte dorpted to Droppeleue myd acker, myd water holte — vnd myd aller tobohoringhe vnd dat gerichte bynnen tunfs auer de beyden haue myd aller gerechtigkeit myd gerichte auer dat veld vnde marke to Droppeleue, alle ik hennigh van Badendik fodans in lehne had vnd bruket hebbe, darvar hansf van ietze edder syne eruen my hennighen van badendike, Ermgarde myn eliken huffruwen, Anastasia mynen dochter, edder mynen eruen gheuen vnd betalen schal dusent rinsche gulden vnd vertich marc Soltwedelscher weringe uppe funte walborghen dach vorimer ein jar negeft kamende na gyft dusfes breues vor de borch to dem Osterwolde, edder uppe dem haue to Dambeke. Dyt — gud — hebbe ik — antwortet und vorlaten hanse van Jetze vnd synen rechten lehen eruen vor vnfern gnedighen heren dem marggrauen — Geuen verteynhundert iar in deme achte und fouentigsten iare ame daghe vnnser leuen vorowen lichtmessen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Barendorf.

CCCIII. Bussfo v. d. Schulens. kauft Neze und Kaldenhagen von Henning Bardeleben, am 29. März 1478.

Ick Henninck Bardelene bekenne — dat ick hebbe verkofft — myt mynen guden willen — dem gestrengen Ern Bussen v. d. Sch. Ritter vnd sinen rechten eruen de dorpe Vefs vnd Kaldenhogh half mit sodane rechticheit vnd thobehoringe, acker, water, holte, wysche vnd weyde qwid leddich vnd fry vnd lofs, so ick dat van mynen g. H. van Magdeborg vnd van mynen g. H. dem marggreuen van Brandenborch tho lehn hebbe, vor eine summen geldes, den he mick fal vnd all wol vernvget hefft — Ock so schal vnd wil Ick — vor mick vnd mine eruen sodan dorp Vesfe mit aller finer rechticheit vnd tobehoringe, so ick dat van myner g. h. gnade van Magdeborg hebbe vnd dat dorp Kaldenhoghen half mit finer rechticheit vnd thobehoringe, so ick dat hebbe van myn hern gnaden van Brandenborch tho lehne vor ore gnaden vorlaten, so ick dat van oren gnaden hebbe ane Jenigerleye Insage argelift hulpperede edder geuerde — Gegeuen vyrtein hundert Jar darna in dem acht vnd feuentigsten Jar am Sondage Quafimodogeniti.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCIV. Churfürst Johann giebt Fritz v. d. Schulenburg ein Angefälle von 600 Gulden, am 21. April 1478.

Wy Johans — Margreue — Bekennen — dat wy angefehen vnd erkant hebben getruwe willige vnd anneme denste de vns vnse Rad vnd leue getruwe fritze van der Schulenborgk vake vnd dicke tho dancke gedan hefft — darumme vnd ock van besundere gunst vnd gnade wegen hebbe wy on vnd sinen eruen menlicken liues lehns eruen gnedichlik vorlegen vnd to vorlyen togesecht ein angeuelle van feshundert gulden wur he dat in vnfen landen vthrichten vnd an vns kamen vnd vallen wert, vnd wy lyghen ein sulk angeuelle vnd seggen em dat tho uorlyghen In craft vnd macht desses breues alse wenne dat thofalle komet, dat he vnd sine rechte menlike lyues lehns eruen solicke angeuelle fofshundert gulden wert van vns vnfen eruen vnd nakommen — tho rechtem mahnlehne hebben vnd so vacke vnd dicke des not sin wert nemen vnd entfangen, vnd ock darvon halden dhon vnd denen scholen alse manlehns recht vnd gewonheyt is, vnd wy lyhen em hyran alles wat wy em van Rechts vnd gnade wegen daran vorlihen scholén vnd mögen. To orkunde etc. — geuen tho prenflow am dinxdage nach Cantate — vierteinhundert vnd im achte vnd feuentigsten Jaren.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel; der Anfang ist gedruckt bei Lenz a. a. D. S. 716.

CCCV. Lehnbrief für die Ghuden von Fritz v. d. Schul., am 13. Juli 1479.

Ick Fritze v. d. Sch. Ern Bussen sel. Sone bekenne vor my, myne brodere vnd veddern Busse vnd Jürgen, Bernde, Bussen vnd Hanse, Bernde vnd fritzen alle broder vnd fettern v. d. Sch. — dat ik hebbe leghen vnd lyge mit willen vnd vulbord darup genanter brodere vnd veddern so ein oldeste alse dat dem oldesten behoret, dem bescheyden Hermen vnd Diderik Ghuden

borgern in der oldenstadt Saltwedell vnd oren rechten menliken lines leen eruen tho einem rechten erflehne desse hirna beschreuen guder vnd rechticheit, ghulde, rente vnd Jarlike pechte. Inn dem dorpe tho Saluelde dat halue gerichte in straten in velden marken in wisken in weiden in watere in holten in ackere geplüget vnd vngeplüget vnd wu me dath benomen mach, vthbenomen den haluen schulenhoff mit dem haluen gerichte binnen tuns I halff stücke fryges, II sch. roggen vnd dat rokhon dat he vorgeante Herme und Diderich van mik Fritzen vnd van mynen Brodern Buffe vnd Jurgen alle tho lehne hebben. De gemeine buren dasuluen geuen VI sch. roggen VI sch. gerste vnd VI sch. haieren XXVIII sch. lüb. Soltw. weringe to funte Walborgen bede vnd III punt vnd V sch. to funte mertens bede. In Lenzens hoff dasuluen dat gerichte binnen tuns hogeste vnd fideste den tegeden vnd denst; In Hans Boden hoff IX sch. roggen, dat gerichte binnen tuns hogeste vnd fideste vnd den denst; In hans Redekens houe dat gerichte binnen tuns hogeste vnd fideste den tegen und denst; In dren koster eruen dat gerichte binnen tuns hogeste vnd fidest den tegeden vnd denst. Item von den gemeinen buren dasulueft VI Sch. gersten III punt penn. myn III sch. vor wiske tyns vnd XIII hunere van den hauen vnd wisken.

In dem dorpe Luckstede In Henneke Lübars haue einen Wisp. roggen, V hunere, dat gerichte binnen tuns hogest vnd fideste, den tegeden vnd denst; In bydermanns houe I Wisp. roggen V hunere dat gerichte binnen tuns hogeste vnd fideste den tegeden vnd denst. De gemeine bure dasulueft VII Sch. penn. nyge brand, weringe vnd V honre van einem kosterkampe vnd noch einen kosterdenst in dem dorpe tho Ribow; in dorndorpes haue $\frac{1}{2}$ Wipl. roggen, In ludemans haue van Dore $\frac{1}{2}$ Wipl. roggen. Ock hebben desse vorschreuen Hermann vnd Diderik vnd ore rechte menlike lyues eruen ander leenguder vnd vnder rechticheit, de se hebben van alle de v. Sch. de hir nicht in beroert werden, dar se sunderliken breue aver hebben. — Geuen vyrtieuhundert Jar darna Im denne negen vnd fouentigsten Jare an funte Margareten der hilgen Juncfrowen.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salz.

CCCVI. Churfürst Albrecht leihet den Gebrüdern Berend und Dieterich von der Schullemburg die Hälfte des Dorfes Ristede und die Dorfstätte Wendisch-Ristedt, am 31. Juli 1479.

Wy albrecht etc. Bekennen — dat wy Berndt vnd diderik von der Schullemburg gebrudern, — to rechtem manlehen gnediglich gelegen hebbenn die helste des dorpes Ristede vnde darto die dorpfede to wendischen Ristede mit allen gnaden vnd rechten, ouersten vnd nedderstem gericht, mit tinsfen, renten, pechten, ackern, wesen, weiden, holten, nichts uthgenommen, in aller maten, als datte hennigk von badendick von vnnsem vader vnde brudern seligen to lehne gehabt vnd gebrucket hefft, to — orkund etc. Actum Tangermunde am Sonabent na Jacobi Anno etc. LXXIX.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXVI, fol. 64.

CCCVII. Notiz, daß Churfürst Johann die von Berend und Dieterich von der Schulenburg vorgenommene Verpfändung der Dörfer Ipsse und Ziepel genehmige, am 16. Decbr. 1479.

Mein gnediger Herr, Marggraue Johanes, hat, Berndt vnd didrich von der Schulemburch gebrudern Vmb Irer anligenden not willen gegonnt vnd erlawbet, das sie, Lifin Bromer Burger Zu Gardelege In den dorffern yptzs vnd Czipel von Irem tel fer Hundert vnd LXXXXVIII guldin Rinisch Jerlich Zins, vnd Rent auf einen rechten widerkawff verkauffen vnd versetzen mogen, nach lauth des kawffbriues daruber gegeben Doch also das die genannten Schullemburger oder Ir erben solh Jerlich Zins vnd Renth für obgenante Sum von Lifins Bromer oder seinen erben so erst sie können wider ablofen sollen — Actum Tangermunde am Donrstag nach Lucie Anno Domino M^o CCCC^o LXXXIX^{ten}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XXVI, fol. 176^v.

CCCVIII. Frits v. d. Schulenburg kauft den Zehent in Meseberg von den v. Berwinkel, am 27. Februar 1480.

Wy Guntzel vnd Huner van Berwinkel gebrodere bekennen — dat wy — dem gestrengen Fritze v. d. Sch. vnd sinen eruen den tegeden tho Meseberge in dem dorpe darfuluest mit aller siner thobehoringe wu men de mit besundern worden ghenomen mach vnd in maten vnse Elderen vnd wy den wente herto van den Edelen vnd wolgeborn den grauen Gunther tho Mulingen vnd herrn tho Barby tho lehne gehat vnd beseten hebben recht vnd redelken vorkofft vnd gelaten hebben, vorkopen vnd laten on den ock — vnd hebben on den gegeuen vor virhundert gude rinische gulden, de vns de genante Fritze v. d. Sch. daruor gegeuen vnd gutliken vnd wol to dancke an golde — betalet hefft — — Efte ock vnse Eldern edder wy eynigerleye von demfulsten tegden mit siner thobehoringe vorkofft, vorfettet edder vorpandet hedden, reden vnd lauen wy by vnser eren vnd guden truwen, dat wy fodane — — wedderkopen vnd losen vnd den tegden allerdingen mit vnsem gelde vnd gude fry maken willen ok sunder gheuerde — — Ghegeuen na Chr. geb. duzent verhundert darna in dem achtigesten Jare, des dinstdages na Reminiscere.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCCIX. Frits v. d. Schul. wird mit dem Zehent in Meseberg belehnt, am 1. März 1480.

Wy Gunther — Greue tho Mulingen vnd here tho Barby bekennen — dat de duchtige Guntzel von Berwinkel mit hand vnd mit munde vor sick vnd sinen broder vns vorlaten hefft den Tegeden to Meseberge, den wy denne vort den gestrengen Fritzen v. d. Sch. vnd sinen lehns eruen tho manliken lehn recht vnd redeliken ghelegen hebben — Vnd were es dat des genanten Fritzen brüder der guder halben mit ome in sampten lehne sitten wolden, de scholen fulke lehn in Jare und dagen ok van vns entfaen vnd willen dem gen. fritzen — vnd sinen lehns eruen ein fulkes bekennende syn wen em des behuff is ane geferde — Geuen vierteynhundert im achtigesten iare am frydage na dem Sondage Reminiscere in der hilgen fasten.

Aus dem Schul. Copiar. im Archiv zu Pr. Salzwedel.

CCCX. Diederich v. d. Schulenb. verkauft seinen Antheil an Ziepel und Ipse wiederkäuflich, am 14. April 1480.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zel. Sohne Bukenne — dat ick — vorkofft hebbe — dem vorsichtigen Levin Roemer, Burger to Gardelege — — dat verdende deyll ouer vn In den beyden dorppen Tzyppel vnde Iptze myth den gerichtten hogest vnd sdest, densten vnd tinsen — — vnd Sunderliken myt allem rechte, als ick myn deyll nomlichen dat verdende deyll In beyden dorppen — — besetten hebbe — nichts uthgescheyden, Davor he my hundert vnd druttich gude Rinsche gulden — betalet heft — vnd sette denfuluen — in de hebbende brukende — Auer ick — — eddes myne Eruen boholde mith ohm eynen wedderkopp etc. — Ghegheuen — dutent verhuert Jar Im achten digsten iar am sridaghe nach Quasi modo geniti.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXI. Heinrich v. d. Schul. verpfändet dem Kaland zu Apenburg Hebungen aus Winterfeld, am 2. Februar 1481.

Heinrich v. d. Sch. her Berends feel. Sohn hat zu einem widderkauf verkauft den Erwerdigen Priester hern Laurentz Bauremeistern Decan, hern Jochim Schulten Kemmerern vnd der gantzen broderschop desf Kalandes vnser leuen frauen vnd St. Johannis Baptisten tho Apenborch Eine wische vth seinen schulthen hofe tho Winterfelde, welche er hadde Peter Simon abgekofft, die gelegen ist In der Koide vnd plach tho brukende de Schulte von Jeggeleben vor XX lubsche marek Soltw. wehr. Dat. 1481 am dage vnser lewen frawen Lichtmesse.

Notiz in dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwedel. Das später aufgefundenene Original enthält wesentlich Nichts mehr was zu bemerken wäre.

CCCXII. Henning und Fritz v. d. Schul. kaufen einen Hof in Samswegen von Ludeloff von Bismark, am 3. April 1481.

Ick Ludeloff v. Bismarke de Elde vnd myne eruen wy bekennen vnd betügen — dat wy hebben vorkofft — to rechtem erkope dem werdigen hern Ern Henninge vnd den duchtigen Fritzen v. d. Sch. brodern, Ern Busen feel. Sohnen, vnd Fritzens liues erben den hoff to Sempeswegen mit ver houen acker wischen holten vnd mit allerley thobohor rechticheit vnd olde wanhey, alfe ick vnd myne eruen van mynen gnedigen hern van Magdeburgk tho lehne hebben, vnd alfe de Volckfelden vortiden in brukende were gehat hebben, dartho twe houen mit einem holtbleke vnd wische bleke mit allerley tobehore rechticheit vnd olde gewonheit, neynerlei vthbenomet alfe ick vnd mine eruen vnd ock de Volckfelden van dem abbate tho Hildensleue tho lehne gehat hebben, des sie vnd Fritzens lyues. erben sikk mogen gebruken vnd geneten in aller maten so myne eruen vnd ick wente an duffe tid gebruket hebben. Hiruor hebben — Ern Henning vnd Fritze v. d. Sch. vnd

Fritzens liues eruen mick vnd mynen eruen wol to danke vnd thor moge entricht vnd betalt an einen Summen hundert vnd twintich rinche gulden — Gegeuen verteynhundert Jar darna in dem eyn vnd achtigsten Jar an dem dinxstage na Letare.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXIII. Der Propst zu Salzwedel, Henning v. d. Schulenburg bestellt einen Vicepropst, am 3. Juni 1481.

Nos Henninghus de Schulenborch prepositus ecclesie beate marie virginis in Soltwedel verd. dioec. et Canonicus — ecclesie Magdeburg. etc. sane recognoscimus — Quod non vi dolo metu fraude seducti aut aliqua sinistra machinacione circumuenti sed ex certa nostra sciencia mera voluntate et animo deliberato — constituimus creauimus et sollempniter ordinauimus — per presentes in dicte nostre prepositure Soltwedel, cum eius regimini personaliter arduis et lectis prepediti negociis commode interesse nequimus, viceprepositum locum gerentem et procuratorem videlicet honorabilem dominum et magistrum Johannem bock virum etate matura ac moribus et sientia comprobatum Committentes eidem per tres annos a die datorum presencium immediate subsequentes curam animarum dicte nostre prepositure ac dantes et concedentes ei plenam liberam et omnimodam potestatem dictam nostram parochialem ecclesiam cum capellis singulis eidem ecclesie incorporatis regendi, iurisdictionem tam spirituale quam temporalem per se sine per alios sibi — competentes exercendi, crimina defectus et excessus tam ecclesiasticarum quam secularium personarum delinquentium corrigendi, ad parochialem ecclesiam ville Brewitze si medio tempore vacaueretur alium ydoneum nomine nostro presentandi et instituendi obedienciam et homagia a subditis quibuscunque exigendi et recipiendi, Institutiones et beneficia ecclesiastica et destituciones quociens opus fuerit, prestandi, Testamenta et ultimas uoluntates iuxta laudabilem hactenus seruatum citra quam eciam non est alia in memoria hominum longi temporis prescriptam consuetudinem ac priuilegia apostolica dicte prepositure gratiose concessa approbandi rationeque recepta Testamentarios ab onere testamenti absoluendi ac omnes et singulos redditus fructus obuentus et prouentus oblacione et emolumenta dicte nostre prepositure exigendi recipiendi et subleuandi et de receptis et subleuatis quitandi et generaliter omnia et singula gerendi faciendi et exercendi que nos in premissis — facere et exercere possemus si presentibus personaliter interessemus, eciam si talia forent que mandatum exigerent magis speciale quam presentibus est expressum, Infeudacione bonorum feudalium et commissione Jurisdictionis temporalis que solum exigit penam capitalem et sanguinis duntaxat exceptis in quibus duobus casibus nobis solum potestatem omnimodam referuamus. De quibus tamen redditibus fructibus obuentibus et prouentibus et emolumentis omnibus et singulis dicte nostre prepositure prefatus magister Johannes coquinam mensam ac consuetudines tam in ecclesia quam in curia nostra dudum seruatas disponet et obseruabit et nobis annuatim centum et viginti florenos renenses aut habenti nostrum cirographum et quitanciam duabus uicibus, videlicet sexaginta super festo Michaelis et sexaginta super festo penthecostes a nobis nostris sigillis sigillatis quitatus singulis annis persoluet realiter et cum effectu quibus sic exsolutis eum ad alteriorem rationem premisorum reddituum obuentuum prouentuum et emolumentorum — minime astringere uolumus Sed totum id et quicquid de dictis fructibus obuentibus et emolumentis subleuatis dictis consuetudinibus seruatis et centum et viginti

florenis renensibus sic ut premittitur persolutis restiterit, prefato domino et magistro Johanni bock in recompensum suorum laborum beniuole damus et assignamus. (Es folgen nähere Bestimmungen wie zu verfahren sei, wenn einer von den Anwesenden während der nächsten 3 Jahre mit Tode abgehen sollte.) Datum Anno Dni. Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo dominica qua cantatur in ecclesia Exaudi.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, das Siegel des Propstes ist das Schulenburgische. — Eine gleichlautende Urkunde findet sich in demselben Archiv aus dem Jahre 1490, wo derselbe Propst einen gewissen Meinhard Kräft zum Stellvertreter unter denselben Bedingungen einsetzt.

CCCXIV. Erzbischöflich Magdeburgischer Lehnbrief für die v. d. Schulenb. über Detzel, Neße, Dolle, Samswegen und Dorst u., vom 16. August 1481.

Ern Henningk zu Magdeburgk, Ern Albrechte zu Hildesheim, Fritzen, Busfen und Jürgen v. d. Sch. Ern Busfen sel. Sohne hatt her Ernst Administrator — geliehen zu menlichen Lehen die guter, die sie vormals vom Erzbischoffe Johann zu Lehn gehabt haben, nämlich Detzell mit Zubehör vnd ist wuste, Item Vtze — ist auch wuste, Item Lutkaw mit aller gerechtigkeit, Item Dorst mit der Voigtey vnd gerechtigkeit, vnnnd die dorffer seynd alle wuste. Item zwei freie hufen landes zur Dolle mit allem zubehorunge, vnd furder diese nachgeschriebene gueter, die Fritz v. d. Sch. den von Bisf margke abgekauft — den Hof zu Samswegen mit vier hufen landes vnd allen Zubehorung, vnd aber zwei hufen landes zu Samswegen die Heinrich Lueuenborg den gen. Fritz v. d. Sch. auch verlassen hat. Actum Wolmersted 1481. feria 5^a, post Arnolphi.

Nach einer Abschrift im Archiv zu Bezenhof.

CCCXV. Schreiben der Kunigunde von Wustrow an ihren Bruder Fritz v. d. Schulenburg, vom 26. Juli 1481.

Dem duchtigen Fritzen v. d. Sch. mynen leuen broder fruntliken geschreuen Kunne v. Wustrow Frederikes sel. nagelaten wedewe.

Susterlike leue touorn, leue broder, alse ynse affcheit was, dat ick dy scholde scriuen eine uthschrift, wat ik to Wustrow ingebraecht hebbe; so hebbe ick Ingebraecht tho ersten male III^e. lub. mark, twe hundert vnd en half hundert gulden van mynen groten mannen, vertich gulden vnd verhundert vor klenode; so is betalet von dem gelde, dat von mynen klenoden kommen is Diuterikes frawen van Jagow VII^e gulden, Bartolt van Borstall II^e gulden vnd XX, Vlrik van Jagow L gulden vnd Ferchow XXX gulden, dat is dat ick wet, dat van mynen cleynode betalt is, dat jo in der eruen nudt gekamen is, dat andere hebbet se ock In alder eruen nut gekeret, des enn wet ik nicht wor se dat geckeret hebben. Leue broder, So wult du wol hirup vordacht wesen vnd lateft di hirup beleren. Gade sy beualen vnd segge dyner huffrawen vele guder nacht, Gescreuen desf Donrestags na Jacobi apli anno dnni. LXXXI etc.

Aus dem Schul, Copiar. auf Pr. Salzw.

CCCXVI. Heinrich v. d. Schul. verkauft eine Wiese in der Röye an einen Bürger zu Apenburg, am 14. April 1482.

Ick Hinrick v. d. Sch. Bekenne — dat ick — vorkoft hebbe — eyne grote wische belegen In der Kode hen achter dem holte dede horen to minem Schuelten houe to wynteruelde dem vorsichtigen hanse prignitze borghere bynnen apenborch wonhaftich — Hiir vor heft de — hans prignitze my — auer gheantwordet — twintich lubfche mrck Soltw. weringe — — mid sodannen bescheide, nachdemme dat de wische an grunden beter is dat me de hogher wol verpenden vnde durer verkofft hebben Is vnse verdracht de vor ghescreuen hans prignitze — my — von der beteringe der wysche alle Jarlikes vpp funte michahels dach eyne lubbische mrk. Soltw. wer. sehal to tinse gheuen vnde wes de beteringe dar en bouen denne is sehal he — mogen sick denne bruken vor sodane twintich mark — — Jedoch so beholde Ick — — de macht — dat wi este de besitter de vp- genanten schulte houes de wischen — mogen wedder kopen — — Na der bord cristi — verteynhundert Jar darna Inn deme twe vnde achtentigsten Jare Ame Sondage wan de hilge kerke singet Quasi modo geniti dat is des ersten fondaghen na paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCXVII. Churfürst Johann gestattet dem Cone von Eyckstedt an seine Stiefmutter Kathrina und an Buffo von der Schulenburg seinen Hof zu Lütken Schwecten zu verpfänden, am 14. Januar 1483.

Wy Johans etc. Bekennen — dat wy vnsem liuen getrewen Cone von Eycksteden dem olden vnne sner vltigen bede vnd anliggenden noth willen gegonnet vnd erlouet hebben, dat hie vnfen Liuen getrewen katerinen von Eycksteden sner Stiffmutter vnd Buffen von der Schulenburg, Buffen von der Schulenburgs Ritters feligen Son, katerinen sner eeliken Huffro- wen iren eruen vnd Inhebber des kopbriues vp einen rechten wedderkop. vorkopen vnd verfetten Mach, sinen Hoff to Lutken Swechten mit nutting vnd to gehorunge, tinten pechten, Ackern, wischen vnd weyden, bynnen vnd buten dem dorpe, vor fouen hundert Rinische gulden na Inholde des kopbriues dar auer geuen, to vrkunde etc. Datum Cohn an der Sprew am Dinstdach felicis in pincis Anno domini LXXXIII^{ten}.

Nach dem Churm. Lehn-Copialbuche No. XXVI, fol. 152.

CCCXVIII. Heinrich und Dietrich v. d. Schulenb. verkaufen ihren Antheil an dem Holze zu Werle und an zwei Höfen an die v. d. Knefbeck, am 2. Februar 1483.

Ick Hinrich Ern Berndes feliger sone, unde Diederich Werner feliger sone, veddern geheeten v. d. Sch., wie bekennen, dat wy hebben verkofft to eynen rechten erkope, Werner und Maneken brodere van Knefbecke und oren Eruen, vnse deil am Holte to Werle dat ghenomet is der Kraten Holt und de Grund desuligen holtes unde wisch in siluen holte mit allerlei fryheith rechticheith brukinghe tobehoringhe als uns dat vnse olderen geeruet hebben nichts utgenamen.

Ock hebbe wy öhn verkoft dartho recht es erkopes darfulueft to Werle unse deil an twee houen als de helfte und de andere helfte de unse Veddern Werner, Berend, Hans, unde Werner brodere v. d. Sch. den Verdemannen verkofft hebben de genamet fyn de eyne de Krateschen Hoff, de andere Henning Kakes lutke hof mit allerlei fryheith rechticheyt unde tobeshoringhe binnen den dorpe to Werle und dar buten an acker, — de rokhonere, — richt und dienst, pacht, tins, renthe, und aller brukinghe — vor eine summe gheldes de uns van öhme to willen betalet is, — Alle dñse etc. gegeuen unde geschreven veerteynhundert darnach im drie und achtigsten jare in unfer lieuen frouwen daghe to Lichtmisen. —

Nach Gerck, Dipl. 1, 683.

CCCXIX. Vergleich zwischen Heinrich von der Schulenburg und Ernst Bodendorf, vom 17. März 1483.

In der saken tusschen Hinrick von der Schulenborch vnd Ernst Bodendorf ist dorch die Bede beider herschap Brandenburg vnd lunenborch verlaten vnd bedegedingt, dat die saken beth vp Jacobi nechstkamen gutlichen anstan vnd berowen schall in der tyd willen die Rede beider sit jewelich by siner herschap vlit. don sie vp gelegen stede to dage to bringen die vorgnanten Hinrick von der Schulenburg vnd Ernst Bodendorf fulueft touerhoren vnd fruntlich oder rechtlich to entscheiden. So ouer die herschap verhindert werden vnd vor der tyd keinen dach beramen konden hefft sich hinrick von der Schulenburg verwilliget, die saken vp meine genedigen herrn Marggrauue Johannsen scriffte forder antostellen vnd so deme beide herschap mit einander to dage kamen scholen die saken ver allen addern, die sich tusschen den vnderfaten beider lande holden gehandelt vnd vngenanen werden. Gescheen to Berge vp der dumme am Mandage na Judica anno domini etc. im LXXXIII^{ten}.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

CCCXX. Vergleich zwischen Bussos v. d. Schul. Söhnen, am 23. April 1483.

Na Christo vnser hern gebort uerteynhundert darna im dre vnd achtigsten Jar am tage seti Georgii Martyris is bodedingen vnd bospraken vormiddelst Jacob vnd Hanse van Bartenfleue gebrodern in dem bleke tho forsuelde zwischen den werdigen vnd Gestrengen Ern Henninge Ern Albrechten vnd Fritzen vp ein, vnd Bussen vnd Jürgen vp ander sith, alle v. d. Sch. Gebroder in duffer wyse, so hir nachfolgende is.

Alle schele vnd gebreke de twisken den parthien is van schaden vnd tinsen vnd van der gift wegen ores vaders seliger, so he Bussen vnd Jürgen gegeuen hadde vmme Betzendorp, vihen, Jarlike renthe vnd sust ander teringe vnde vnkost, de or ein iegen den andern hefft gehat vnd thosprake wo men de benomen mach, schall gentzliken gedeilet, gesonet vnd gericht fyn, orer eyn Jegen den andern nicht mher vphothende. Forder is bespraken vmme sodan gelt, alse Ern Henninge Her Albrecht vnd Fritzen ore grote moder gegeuen hefft, des sie den meynden scholde ein vnd twintich hundred rinsche gulden sin vnd Busse vnd Jürgen nicht mher bestunden, wen sostein hundred rinsche

gulden, so schal men uth oren samenden Summen so vele maken dat des geldes schal wesen twe dusent Rinsche gulden vnd schal dat erste nemen van den dusent gulden de Buffen vnd Jürgens moder hadde tho listucht, so uerne alse de wert, Is dar gebrek an, da der so vele nicht is, schal Fritze, Busse vnd Jurgen vth oren sameden gudern dar so vele tho leggen, dat de summe vor vulle werde wo vorberort is, were darauer wes bauen, schal Fritzen, Buffen vnd Jürge alleine thokamen.

Ok is furder bespraken vme de twe hundred rynsche gulden de sick her Henning her Albrecht vnd Fritze tothen bouen dusen summen, scholen de vorgeante ore bowifinge de se vermeynen darauer tho hebbende, bringen an vns Jacob vnd Hans von Bertensleue gebroder, konen wy den erkennen in den breuen den her Henning her Albrecht vnd Fritzen sodane twe hundred gulden tostunden, schal me ock vth oren samde nhemen so vorberort is, Irkenden wy ouerst in dat schriftten dat sodane twe hundred rinsche gulden den vorgeanten nicht to kemen, so schule sodan gelt fritzen, Busen vnd Jürge tho bate kamen; kunde wy auer nicht erkennen, welk part darinne recht hedde, wil wy nemen de schriftte vnd bowifinge auer sodan gelt vnd willen vns dar kort up beleren, welker part de den recht hefft. Vorthmer is bespraken dat Fritze, Busse vnd Jurgen schallen her Henninge vnd hern Albrecht laten de dorpfede to Ramfede vnd dat gud tom Detzel mit orer thobehoringhe, dat se sick nutten vnd bruken mogen de tidt ores leuendes, vnd wan de vorgeanten her Henning vnd her Albrecht beide vorfallen van dodes wegen, so schall en sodan wedder vallen an Fritzen, Busen vnd Jürge edder ore eruen. Fürder ys bespraken vme sodane gud alse se hebben In der marcke, wo des hern Henninge edder hern Albrecht nicht sunderliken not is, wollen se Fritzen, Busen vnd Jürge medde beweren laten, doch sodane rechticheit alse se Itzundes dar meynen an tho hebbende, willen se vnsafesehen hebben. Fürder is bespraken, so hern Henninges, hern Albrechts vnd Fritzens moder seliger orer medegift, de se mede gebracht hefft, oren vader schal afgeschlagen vnd eyn kegen dat ander gerekent syn.

Hiemedde schal alle schel vnd gebreck to guder eyndracht syn.

Vnd des tho furder wissenheit is eine schrift uth der andern gescheeden gelike lude vnd de eyne schrift mit myner Ern Henninges Ingefegel, des sik her Albrecht mede gebuket hefft vnd ick Fritze ock mit myn Ingefegel versigelt hebbe de Busen vnd Jurgen tho kumpt vnd ik Busse de andern versigelt hebbe mit mynen Ingefegell, des sick myn broder Jurgen mede darto gebuket hefft, welker schrift de hern Henninge hern Albrechten vnd Fritzen tho kumpt. Geuen am Jar vnd dage wo vorberort is,

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzw.

CCCXXI. Dietrich v. d. Schulenburg verpfändet 6 Scheffel Roggenpacht aus Ribau, am 30. April 1473.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners sone bekenne — dat ick uerkofft hebbe — Herrn Theodoricus Menthen — sesf schepel Roggen jarlikes paches up vnde an mynen Schulten haue to Ribou — vor teyn — rinsche gulden — Doch so hebbe ick vor my und myne eruen beholden de gnade des wedderkopes — alse wanner myck dat so bequeme is — Verteynhundert iar — in deme dree und achtentigsten — an deme auende des hilligen Apostels cristi Jesu sancti Jacobi.

Nach Gerck. fragm. I, 144.

CCCXXII Markgraf Johann beleiht Werner von der Schulemburg zu Bözendorf mit vier Hofen zu Hestede, am 10. Januar 1484.

Wir Johans etc. Bekennen — das wir werner von der Schulemburg dem Eltern zu Bözendorff, vnserm Rate — solch Jerlich Zins vnnd pecht, so Geuert vnnd Hennig von Badendick seligen auff vier Hofen vnd pawrn, Im dorff zu hofstede, Im gehege bey Soltwedell gelegen, von vnsern Herrn vater vnd vnser Herrschaft zu Manlehne gehabt, besessen die vns nu heimgefallen sind, Els, Geuerdes von Badendicks nach gelassen Haußfrow, noch zu leipgeding besitzt vnnd gebraucht, zu rechtem Manlehne gnediglich gelihen haben mit sambt Iren Jerlichen zynfenn, pechten dinsten vnd aller zugehorung vnd gerechtigkeit In masen die gnanten Hennig vnd Geuert von Badendick die guter zu lehen Ingehabt vnnd besessen haben In vnnd mit craft disß briues vnnd also, das der gnante Werner von der Schulemburg vnd seine menliche leibs lebens erben solche hofe, Jerlich Zins vnd Rent furder meher von vns vnser erben vnd der Marggraffschaft zu Brandenburg zu rechtem Manlehen haben So oft das Noth ist Nehmen vnd entspaen vnd nach abgang der gemelten Geuerts von Bodendicks nachgelassen witwe solche guter von hans Wolter oder seinen erben zu Soltwedell, wie die In vormals versatzet sind, wider abkauffen, vnd zu sich bringen alszdenne gebrauchen vns auch dauon thun vnd halten sollen, Als manlehen recht vnd gewonheit ist. Wir haben auch allen andern von der Schulemburg vnsern lieben getrewen mit den der gnanten Werner von der Schulemburg mit andern Iren gutern von vnser Herrschaft versamelt sind, die gesamte hant, wie gesambter Hant recht vnd gewonheit ist, daran gelihen sollen vnd mogen, doch vns vnd sunst einem idermann an seinem rechte vnshedlich zu vrkund etc. vnnd Geben zu . . .*) Am Sonabend nach trium regum Im LXXXIII^{ten}.

Nach dem Churm. Lehn-Copial-Buche No. XXVI. fol. 79.

CCCXXIII. Heinrich v. d. Schulemburg verkauft Roggenpacht von der wüsten Feldmark Bukau, am 6. Juli 1484.

Ich Hinrick v. d. Sch. bekenne — dat ik — mede vulborde myner kinder vnd frunde vor-kofft hebbe — Herren Jacop Hinrikes kerchern to Cleynow — dree gude vnstrafflike schepel rogghen Jarlikes pachtcs auer dre Buchoufche houen der houen de genante her Steffen gentzman Kerchern to fannen twe vnder hefft vnd de schulde to fannenne hefft eyne vnder, dat my wente her sodan Jarlike pacht alse vorschreuen ifs van den bedryuer der dre bukoufchen houen alle Jar van entfanghen, de my in der delinge sunt to kamen, dar ik wente heer sodane Jarlike pacht van deme genanten kercheren twe schepel vnde van deme schulden eynen scheppel alle Jar van entfangen hebben — Vor sodanne dre schepel roggen — hefft my — her Jacob — geuen — teyn marck Soltw. wer. — — Desses vorschreuen pachtcs hebbe ick — beholden eynen wedderkop — — fereuen — vyerteynhundert iar darna in dem vyer vnd achtighesten iare am achten daghe petri et pauli der hilghen aposteln.

Vom Drig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

*) Fehlt im Copial-Buch.

CCCXXIV. Dietrich v. d. Schul. Sohn Werners des Großen, verkauft an zwei Klosterjungfrauen in Dambek 6 Schffl. Weizenpacht für 12 Gulden Rh. aus Elehnow wiederkäuflich, am 19. Decbr. 1484, (am Sonntage vor Thomä).

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCXXV. Hinrik v. d. Schul. verkauft an Diderik v. d. Schul. seinen Antheil am Holze zu Walstawe, am 24. Febr. 1484.

Ick Hinrick v. d. Sch. Ern Bernde sel. son Bekenne — dath Ick — Dideriken v. d. Sch. — verkofft hebbe to eynen ewigen erffkope mynen deel, als Ick hebbe an deme holte to Wallstawe vnde mynen deel an deme Hagen vnde an der ghere vnde de wisckmorgenn, de vns In der deelinghe, als wi midt vnfen veddern gedelet hebben, togefallen sin, dede liggen twischen dem holte to walstawe vnde dem dorpe, so dath de genante wisckmorgen schallen bliuen in mynen hauen to langenbeke vnd tho walstaue; Hiruor het my Diderik v. d. Sch. entrichtet achte vnde fostigh rinsche gulden — Vertein hundert Im veer vnd achtigsten Jar am Sondage der affindinge Johannes Baptisten.

Vom Orig. im Schul. Archiv auf Pr. Salzw. Ein gleichlautendes Original befindet sich auch im Wolfsh. Arch.

CCCXXVI. Markgraf Johann nimmt Werner v. d. Schulenburg und Gebhard v. Alvensleben wegen des Schlosses Klöben in seinen Schutz, am 18. April 1485.

Wir Johann — Marggraue — bekennen — Als unser Rete vnd liebe gertrewen olde Werner v. d. Schulenburg vnd Gebhard von Alvensleben tzo Gardelegen vor sich vnd vnd Ire Erben das schloß Klotzen mit aller seyner zugehörung vonn den hochgebohrn Fürsten vnd Furstyn herrn Hinrichen herzogen zu Lunenburg vnd Bruntwig vnd Frowen Anna geborn vonn Nassow — seiner Frowen Muter vnfern lieben Ohem vnd Muhmen auf einen rechten widerkauf gekauft haben, Das wir wiewol sie vormals vnfer Mann sein solch Slots mit sampt aller seiner zugehorung vnd armen luthen yn Vnfern sundern schuz vnd schirm emphanen vnd genommen haben nemen vnd emphahen das obenante schloß alle seine zugehorung vnd arme luthen In Vnfern schuz vnd schirm sie gleych andern vnfern Vndertanen zu versprechen vnd zu verteydigen Inn craft vnd macht düs briefes den vnfern ernstlich gebietende vnd an den andern so vmb vnfern willen thun vnd lassen wollen gutlich synnende Ihr wöllet euch an dem genannten Slos seinen zugehorungen vnd armen luthen so den vnfern vorausgezeigt zusteen nicht vergreyffen sondern vnfern Schutze vnd schirme halden vnd des geniesfen fridlich vnd velich fizen lasfen, des wollen Wir Vns in den Vnfern bey Vermeydung vnfer straff genzlich verlaffen Vnd zu den andern gutlich verfehenn nach eines ydermanns stand gunstlich beschulden vnd mit gnaden erkennen. — Geben zu Tangermunde am montag nach dem fontag misericordias domini — vierzehnhundert vnd fünf vnd achtzig Jar.

Nach dem Original im v. Alvensl. Arch. zu Weterik. Fehlerhaft gedruckt bei Gerck. Dipl. 2, 542.

CCCXXVII. Eine Registratur über die von Albrecht v. d. Schulenburg, besonders im Magdeburgischen geraubten Pferde, von 1485.

Albrecht von der Schulenburg Berndes son der pflag zu wonen zu Schonhufsen, der hat genommen vor eynem dorff Im Stift zu Maidburg genant gudewef pferd, vnd hat lude nyder geflagen vnd einsteils gemordt, das ist geschehen hart vor Simon vnd Juden, vnd ist solch nahm gekommen gen Apenburg vnd Botzendorp. It. derselbige Albr. v. d. Schul. hat des Durnrstag nach Reminiscere die pferd genomen Im Stift zu Maidburg genant Rotmersleben vnd hat dieselben pferd auch gebracht gen Apenburg vnd Botzendorp. It. derselbige Albr. v. d. Schul. vnd Thomas von dem knyfsbeck Hempen sone, wonhaftig zu Dilfsen haben genommen pferde von Wanfsleuen vnd Germesfleuen auch Im Stift zu Maidburg, das ist geschehen des durnrfsdags vor Letare vnd dieselben reith auch ein zu Botzendorf vnd Apenburg. Item Im herbst hat Albr. v. d. Schul. ein Wagen mit Speck vf meines gn. hern straffen nicht fern von Clotzow genomden von lunenburg der Stat zu gehorn vnd den gefurt In eyn holtz vnd bruch tremeling genant olda bey newn oder zehn wuchen sten lasen, darnach als es veraldet ist, hat er den specke gefurt gen Betzendorp vnd Inen an seine balkn In seinem haufs gethan. Item ein Mann ist mein gn. herr von Maidburg abgriffen Im Sommer vnd derselbigen Mann, den hat Johann verdemann eingenommen vnd sitzende gehabt VI wuchen vnd hat In darnach von dar genomen vnd gefurt gen Osterwold die auch von en gn. hern margrafen zu lehn get vnd Ine alda geschätzt. Solches hat hans von Bertesfleuen meinen gn. hern zu Arnburg bericht am Mitwoche nach Judica Im LXXXV^{ten}. Item es ist geschehen vor sunte Galln am Mitwochen da nemen sie vor dem dorff gudewef das dem Cappittel fant Sebastian zu Maidburg gehort bey XIII oder XIII pferde, hat Albr. v. d. Schul. mit seinen hulfen gedan vnd vf derselben reis nahmen sie ludolf vnd seinen brüdern von Velltheym zu Alvesleben gefessen armen frawen vnd dafelbst zu Velltheym vp einen wagen vir pferde. It. des dinstags vor lucie da nemen vf derselben straffen zwischen haldesfleuen vnd Gardelege XI pferde vsf Zween wagen zweyen Mennen von nortgermersleben, das hat Alb. v. d. Schul. getan, mit seinen helffern. It. des Mitwochen nach Reminiscere da nemen sie von Rotmersleben vnd ludichin Santinersleben XXX pferde derselbig Albr. mit seinen mit helffern daruon Gum. von der Schulenburg seines vaters schulden zu Jenitz drei pferde getan hat Ime die zu uerkewffen, so stunden derselben pferde VI oder VII in Kakerbeck, vnd ein teyls zu Wybicke den von d. Schulenburg — (ein unleserl. Wort.) It. von den XXX pferden haben Henning Resfow vnd Herman Cramer funff pferde gegen Awlofen Clawfen von Jagow gebracht Im eyns gegeben vnd funst eins In das plecker dafelbst gekomen hat der von Jagow man funff gulden vor gebotten. Albrecht v. d. Schulenburg Berndes sone XXX pferde am mitwoch nach Reminiscere XI pf. am Sünabent In der quatuor tempore zu weynachten, III pf. vf der straffe vor alvesleben. VIII pf. vor vermersfleuen. V pf. abermals genomen.

(Letzteres steht auf einem angehefteten Zettel, es scheint eine Zusammenstellung der letzten Hälfte dieser Registratur zu sein.)

CCCXXVIII. Hinrik v. d. Schulenburg verkauft 3 Höfe in Kl. Gerstedt und Hestedt, am 29. März 1486.

Ich Hinrik v. d. Sch. Hern Berndis Ritters feel. Sone, bekenne — dat ick hebbe verkofft — to einem rechten widerkauf — den werdigen vnd duchtigen hern Johann to Distorf vnd hern

Ludolf to Dambeck prouesten vnd Johann Verdemann wonastich to dem Osterwolde, broderen eren Eruen duffe nageschreue guder, nomentik in dem dorpe to Lütken-Gerstede twe höfe — vnd in dem dorpe tho Hestede einen hoff — Vertheynhundert in dem sösf vnd achtigsten Jare am Midweken in den hilgen paschen.

Vom Dr. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

CCCXXIX. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn verkauft an Johann Verdemann, Propst zu Döhre, seinen Hof in Alem neben dem Kirchhofe, den Hans Mettemaker in Salzw. für 27 Scheffel Roggenpacht gehabt hat, für 45 Gulden und 30 Mark wiederkäuflich, am 24. Juni 1486, am Tage Johannis Bapt.

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCXXX. Heinrich v. d. Schulenb. verkauft an Wolter Steffen zu Salzwedel einen halben Wsfl. Roggen Pacht für 22 Gulden Rhein. aus Quadendambeck, am 25. Juni 1486, Sonntags nach Joh. Bapt.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXXXI. Die v. Berwinkel verkaufen an Basso v. d. Schul. den Zehnt in Nord-Germersleben, am 11. November 1486.

Wy Guntzel vnd Hinrich gebroder von Berwinkel bekennen — dat wy verkopen Fritzen, Buffen und Jürgen gebroder, Ern Buffen v. d. Sch. Ritters, teel. Sonen — den haluen tegeden an kornen in dem dorpe vnd vp dem felde tho Nortgermerschleue in dem gerichte to Aluenschleue belegen, mit aller nuth, gerechtigkeit vnd thobehoringe nichts darbuten bescheiden, so wie den korntegeden wente an duffe tidt von vnfen gn. H. van Hanelberg tho lehn gehat vnd des gebuken vnd gnoten hebben, den nu vorthmer de obgen. v. d. Sch. erfiken hebben, besitten vnd gebuken schollen vnd mogen, dar se vor gegenen vnd betalet hebben vefftehalffhundert — rinsche gulden — Gegenen dufent virhundert darna in dem Sess vnd achtentigsten Jare am dage sunte Mertens.

Aus dem Copiar. auf der Propst. Salzwedel.

CCCXXXII. Churfürst Johann verschreibt dem Ritter Friedrich von der Schulenburg zur statthlichen Behauptung seiner am heiligen Grabe erlangten Ritterschaft ein Angefälle von 500 Gulden, (zwischen 1486 und 1499).

Wir Johannes, — Marggraue — Bekennen offintlichen — das wir angesehen vnd erkant willig vnd getrewe dinst, dy vns vnser Rate vnd lieber getrewer fritz von der Schulemburg Ritter mehrmals williglich vnd zudanck getan, hinfurder mehr auch wol thun kan mag vnd foll; darumb

Sauptsh. I. Bd. V.

vnd auch zu stewr seiner ritterschaft, dy er vber meer zum heiligen grab erworben vnd ytzunt vns zuwillen angenohmen hat, Damit er dy nach seinem stant dest statlicher furen mag, vnd von sundern gnaden wegen damit wir Im gneigt, haben wir Im auf dem nechsten angefell In vnser Altenmarck, das vor dato dits briues von vns vnuerfagt vnd vnuerfchriben ist, Sechs hundert gulden zu haben vnd zunehmen verschriben, zusagen vnd verschreiben dem gnanten vnserm Rate vnnnd seinen lehens erbenn solch sechs hundert gulden auf dem nechsten angefell, wy uorberurt, so vns verledigen wirt, In vnd mit craft dits briues, doch mit dem bescheid, das wir In vnd sein lehens erben hirmit verweisen so dy zwen hofe Im dorf zu Anndorf, In der Altenmarck gelegen, der iglicher gibt ein winspell roggen mit sambt dem dinst, obersten vnd nydersten gericht von hern Johann vnd hern Ludolff gnant dy Verdeman, Probsten zu dystorp vnd dambke, verledigt werden vnd vns heimfallen, dyselben hofe dar auff vor hundert gulden antzunehmen vnd damit vergnugt sein, aufgeslossen Osterwald vnd dore met yrer zugehorung, so dy gnanten Probst Ir lebtag lang besitzen, vnd heinrich wultzkenn zu wentmarck lehenguter, dy wir, so dy verledigen, In vnsern Casten zu Tangermundt slahen wollen; Sundern der vbrigen funfhundert gulden auf dem nesten angefell eins oder mehr felhafig wirdet, nach antzall vergnugt werden, vnd also, das der gnant fritz von der Schulemburg Ritter vnd sein lehens erben nach gescheen fall solch guter vnd angefell Zu manlehen auf solch summ gelts annehmen von vns so oft des not ist zu lehen zu empfangen vnd davon halten, thun vnd dinen sollen, als manlehns recht ist, vnd ob sich begeben, das wir ymant hirnach mals eynig angefell In gemein oder sunderheit verleihen wurden zu vnser altenmarck soll dem gnanten fridrichen von der Schulemburg Ritter vnd seinen lehens erben an solcher begnadung vnd verschreibung vnshedlich sein: vnd wo euch soleh angefell besser dann V hundert gulden wert ist, soll zu vns steen, Im dy funfshundert gulden hinaufs zugeben vnd das gut zubehalten oder dy besserung von Inen nach redlichem anslag betzalt nehmen, wo er aber Inderts ein angefell In der Altenmarck In sunderheit erfahren vnd vns antzeigenn wurden aufserhalb der obenangezaigten gutere, wollen wir Im solch Funff hundert gulden In sunderheit dar auf verschreiben, dagegen er vns disen briue wieder vberantworten soll Zw urkunt etc.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 184, 185.

CCCXXXIII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an Johann und Rudolf Verdemann, Präpste zu Dähre und Dambeck 2 Höfe zu Kl. Gersiedt und einen Hof zu Hersedt, welche Höfe sie bereits für früher dargeliehene 52 Gulden nutzen, für 50 Gulden, am 3. Febr. 1488, (Sonntag nach Visitat. Mariä).

Original im Schulenb. Archiv zu Salzw.

CCCXXXIV. Dietrich v. d. Schul., großen Werners Sohn, verkauft an die Kloster-Jungfrauen in Dambeck 6 Schffl. Roggenpacht aus Wallstawe für 10 Gulden Rhein., am 6. Febr. 1488, (Dorotheentag).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXXXV. Churfürst Johann beleiht die von der Schulenburg mit Betzendorf und Apenburg zu gesammter Hand, am 29. April 1488.

Wir Johannis, Marggraue etc. Bekennen — das wir vnsern Reten vnd lieben getrewen Heinrichen, Ern Bernds Sone, wernern, Berndten, hansfen vnd wernern, Ern wernern Sone, Ditrichen, Groffen werners Sone, Fritzen dem Eltern, Buffen, Jurgen, Ern Buffen Sone, Berndten, Buffen vnd Hansfen, Matthias Sone, Bernd vnd Fritzen, olde Bernds Sone, alle gebrudern vnd vettern von der Schulemborch genand, zu Betzendorp vnd Apenborch, vnd iren menlichen leibs lehns erben zu rechten manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihn habenn die hirnach geschriben gut, nemlich Slos vnd Stettichen Betzendorp vnd Slos vnd Stettichen Apenborch mit allen dorffern, dorffstetten, Ackern, wysen, weiden, Grestungen, mollen, molentstetten, wassern, Teichen, Teichtstetten, holtzungen mitsampt allen vnd iglichem zugehorungen, Zinsfen vnd Rentenn, Inmasfen sie vnd ir vorfaren die von alder bisfher von vnsern vorfaren vnns vnd vnser herschafft des Marggrauethumbs zu Brandenburg zu rechtenn manlehn gehabt, besessen, gnossen vnd gebraucht habenn etc. — Geben zu Soltwedel, Am Dinstag nach Jubilate, Im LXXXVIII Jar. Et est duplicata.

R^{or}. dominus per se.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 57.

CCCXXXVI. Friß v. d. Schulenburg, Hauptmann, der Propst zu Tangermünde und Bischoff von Einwinkel, Vogt, geben dem Pfarrer zu Gerchel den ihm entzogenen Acker wieder zurück, am 5. Mai 1488.

Am Mandage na Cantate jm LXXXVIII Jare is de houethman fritz van der Schulenburg metsampt den werdigen hern Ern Gregorius Schullen prauest to Tangermunde vnd Buffen van Einwinkel vaght darfuluest getagen to Gerchel an stait vnser gnedigsten herrn in der meinunge, dat de papen anderhalue houe de to langertit dorch Hans van nitzenplitz darfuluest dem parner entagen was, wedder vtho makende vnd de anderhalue houe dem prifter wedder togebracht scholde werden, dat also geschen is an den vorbenomen dage, dar duffe hirnabenomden menne von Bock vnd Gerchel, de des ackers vnd houen bescheit vnd wetent gehat, bygewesen. Vnd dem prifter fzin in alle orer jegenwordicheit ock Hanses vnd aller der van nitzenplitz to Gerchel in aller hoffslagen darfuluest sine stucken vnd houen, wo varberurt vthgekauelt met ener spaden kulen darby gegrauen vnd vthgeteykent, darmet duffe prifter vnd hirna genomde lude weten, wat van deszwegen den parner gehoret, des sück ok de nakamen deszhaluen wol orkundigen werden. Int irste fzin dem parner na der kaul vnd vthdeylunge togefallen II stucke vp den vpstall, II stucke vp der bylant, II stucke vpt olde lant, II brede viss eyken, Item de papenwinkel vthem ort van Bokhen went an hern vnd Hinrick van nitzenplitz stucken hort den parner, II stucke jegen de dunne bome, II stuke jegen den Winkel genant II stucke auermals in den winkel na Gerchel wart II stucke vp der langen Slehagen II stucke vp den korten Slehagen, II stucke in der haluen morgen, II stucke vp der Bernelake, II stucke vp de lange klote, II stucke vp de Santstucken, II stucke vp de langen forden, II stucke vp de kosterie vnd noch twe stucke darfuluest vp der hogede, jtem sin II houetdeyl vp der Smedeberge II stucke vp de vir raden, II stucke vp brun lant, II stucke vpt Surlant, darto noch II stucke vpt Surlant na der marke wart, II stucke vp de lutke krutzstucken, II stucke vp de grote krutzstucken, II stucke vp de

prouentstucken, II stücke vp de kerktucken, darto II stücke de wische de is den parner na der kaul vpt veste stucken gefallen. Hirby vnd auer fzin gewesen de de velt vorbenomet auertagen hebben bowen dem houethmann vnde vaght varbenomt, Hans, Hinrik vnd Herme van Nitzenplitz, kerften, Hoyer vnd Hans Santman to Gerchel wantastich, darto de Schulte van Bok met name achim darmer, Hinrik wardenberg, Zimer molre, Hunrick setzow vnnnd Hans Brunkow darfuluest wanende. Actum ut supra.

Aus dem Pappenheimschen Urtheilsbuche.

CXCCXXVII. Das Kl. Diesdorf vertauscht einen Hof zu Wilmersfen gegen einen zu Werle, am 24. Aug. 1488.

Wy Johannes Verdemann Prouest, Rixe priorinne — des Closters distorpe Bekennen — dat wy mit willen unde fulbordt ffritzen, buffen und Jurgens Ern Buffen fonen, Bernde, buffen unde hanfes mathies zel. fonen, Berndes unde ffritzen Olden Berndes zel. fonen alle brodere vnd ffeddern geheten v. d. Scholenborgh, eyne — vordracht — gemaket hebben aver den hoff to Werle, den hans vnde jürgen Druffedow van den — v. d. Sch. to lehne gehadt hebben darvor wy den — Druffedowen — bewillet — hebben — eynen wispel roggen pachtet — tho wilmersfen — den se syk schullen bruken — allse se vorhen to Werle van den v. d. Schul. in brukenden lehen — gehat hebben — uthbenomet richte und mogeliken denst schullen wy — vor vns beholden — Gegeuen — verteynhundert und in deme achte unde achtigesten iahre am dage Bartholomei des hillighen Apostels.

Nach Gerck. Dipl. 1, 483.

CCCXXXVIII. Derer v. d. Schulenburg Lehnbrief für die Chüden, vom 14. Decbr. 1488.

Wy Hinrik Ern Berndes feel. Sohn vnd Fritze Ern Buffen feel. sone v. d. Sch. veddern, bekennen — dat wy mit willen vnd vulbordt vnere broder vnnnd veddern Werners, Berndes, Hanfes vnd Werners Ern Werners feel. sone, Berndes, Buffen vnd Hanfes, Matthias feel. sohne, Berndes, Fritzen, olden Berends feel. sone, Busfen und Jurghenn Ern Buffen feel. Sohne vnd Dietrich grote Werners feel. Sone, alle brodere vnd veddern v. d. Sch. — hebben gelegen mit sammeder hand den bescheiden ludenn Hermen vnd Dietrich Chüden, Veddern, besetten borgern, beseten in de Stadt tho Soltwedel vnd ohren rechten liues lehns eruen tho einem rechten Erfilchue alle leensrecht is also dane renthe vnd gud alle hirna geschreuen is in dem dorpe Stappenbeke in dem houe darup wanet — dar he aff gheuen schall alle Jar twe wispel roggen vnd vyrtein schepel gerste vnd einen wispel hauerer, tho dem gersten XXVIII brand. Groschen Penn. dat heten gerstenpenninge vnd druddehalf fs. to tinsfe vnd verdehalf hön jarliker renthe, ock den tegeden, denst vnd dat richte hogeste vnd sifeste in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem koster erue de hebben —, dar se malk affgeuen scholen VI schepel gersten vnd mallek einen schepel hauerer, vnd tho dem gersten mallek I brand. fs. vnd mallek VI penn. tho tinsfe vnd vnder en beiden verdehalf hön, ock den tegeden, den denst, dat gerichte hogeste vnd sifeste in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem koster erue daruppe waneth — dar he aff geuen schall alle jar IV sch. gersten II sch. hauerer tho dem ger-

sten VIII brand. penn. vnd I fs. to tinse vnd III honere, den tegeden, den denst, dat gerichte hogest vnd sifeste in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem houe darvpe waneth — dar he aff giff VIII sch. gerste vnd II sch. hauerer, tho dem gerste XV brand. penn. vnd I hon. Ock in dem houe darvpe waneth —, dar de alle jar affgift VI sch. gerste II sch. hauerer, I brand. schill. vnd I han. In dem haue dar — vpe waneth giff alle Jar III sch. gerste II sch. hauerer, to dem gersten VIII brand. Penn. vnd I hon. Ock de schult heft en worth, dar he aff gift alle Jar Sch. gersten, tho dem gersten IX brand. penn. Ock in dem houe, darvp — wanth, giff alle jar anderthalf fert gersten vnd I fs. to tynse. Ock in dem houe, da herme kukuk plach vp tho waitende, datfulue heft nu de schulde, giff alle jar VI penn. Alle dith verschreuen guth alle Jar vptomede vnd Erfliken vnd vnd fredeliken tho besittende, alle dat hermen gartzen feel. van vnfern eldern tho lehne gehat vnd vor en vorlaten heft — — Geuen veerteynhundert vnd in deme achte vnd achtigesten iare am Sondage na conceptionis marie virginis.

Aus dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwebel.

CCCXXXIX. Heinrich v. d. Schulenb. verkauft an Jacob Hinrichs, Pfarrer zu Cleynow, 3 Schfl. Hafer, 1 Schfl. Roggen und 25 Pfenn. Soltw. jährlicher Renthe aus Belgow, Rademyn für 8 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 27. März 1489, (des andern Tages nach Mar. annunciationis.)

Original im Schul. Archiv zu Salzwebel.

CCCXL. Dietrich v. d. Schulenb., „olden Werners effte groten Werners Sohn“ verkauft mit Genehmigung seiner Mutter Metta an 4 Kloster-Jungfrauen in Dambeck 7 Schfl. jährliche Roggenpacht aus Ahlum für 12 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 6. April 1489, (am Tage sexti Papae et Mart.)

Original ebendaselbst.

CCCXLI. Die Brüder Berdemann verpachten Osterwolde an Fritze v. d. Schulenburg, am 13. Mai 1489.

Ik Fritze v. d. Sch. de Jungere, Berndes zeliger Sone, Bekenne — dat ik myk med den werdigen herrn Johan prouiste to Distorpp vnde hern Ludelue prauiste to Dambeke, brodern, ghehetenn Berdemann vor enighet vnde vordraghet hebbe. In duffer nagescreuen wise. Se hebben myk gedaen, gelaten — alle hutten vpe datum dusses breues ere hues vnd woninghe to dem Osterwolde, myd dem akker, holten, wischen, weide vnnnd aller tobehoringhe, so se den van hanse van Jetze gekoft hebben, vnde dar to de saed winter saed, gersten saed vnde hauer saed ful vnd al wol besaget, nomliken alse in twen sunderliken scriften darup gemaket, de wye uthe der andern gesneden, der wie beiden parte islik eyne hebben, clarliken vorteykent steit. Ffurder hebben se myk dar to gedaen vnde gelaten den denst van eren twen hofen effte mennem to Andorpp vnd den denst, den

de menne van Rokentyn plegen to donde. Ouerst den pacht van den genanten twen houen to An dorppe vad de brukinge thins effte vphoringe der wusten dorpfede to Dropleue myd erer toboringe hebben se sick fuluen beholden. Weret ouer, dat ik effte myne eruen dropleue mit sinere toboringe hyr namals yo gerne dar tho begherende were vnd hebben wolde, vnde en Jarlikes so vele dar vor doen vnd geuen wolde, alse en de menne dar vor plegen to geuen, darvor wollen se myk dropleue ok gerne gunnen vnd laten. — Hiruor wil vnd schal ik effte myne eruen den — hern Johan vnd hern ludeleue prouisten — myd eren willen alle Jarlikes gheuen vnde to willen betalen sunder Jennigerleye behelp effte wedderrede viff vnd softich — rinsche gulden, nomliken de helfste — vppe sunte Mertens dach neghestuolgende vnde de andere helfste — vppe paschen neghestuolgende — vnbehindert — gheftliken effte werliken gherichtes, Dusse vordracht vnde voreynunge schal stan, warenn vnd bliuen van datum dusses breues antorekende fess Jare langk twischen vnfs-beiden parten; wann denne de fess iar vmme fynd — so wil ik — hern — Verdemann huf — myd dem acker — wedder laten — — Dusses to louen vnde mherer wissenheit sette ik fritte — dusse nagescreuen myne frunde to borgen. Vnde wy Bernd v. d. Sch. Ern Werners zeligen sone, Curd von Marnholte, Curdes zeligen sone, frederick von Aluenleue, Bernd v. d. Sch., Matthias zeligen sone, Vicke von Aluenleben ludeloues Sone vnde Vicke v. dem Berge, Borgen, bekennen etc. — Na christi gebord — verteinhundert jar vnde darna in dem neghen vnd Achtentigen Jare am Mydweken seti Gangelphi Mart, vnde seti seruacii Confessoris.

Vom Orig. im Gräf. Schul. Archiv zu Sekenborf.

CCCXLII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an drei Kloster-Jungfrauen in Dambeck 12 Schffl. Gerstenpacht aus Wendisch-Alpenburg wiederkäuflich für 20 Rh. Gulden, am 18. Juni 1489, (am Tage des heiligen Leichnams.)

Original im Schul. Archiv zu Salzweel.

CCCXLIII. Buffo, Bischof von Havelberg, spricht Fritz v. d. Schulenburg und Tiedke v. Lüderitz von dem geistlichen Banne los, am 30. Juni 1490.

Buffo — episcopus havelbergenfis iudex et commissarius Vicarius ad infra scripta, a — Domino Bartoldo — Episcopo hildesemenfi ac administratore ecclesie verdenfis specialiter deputato vniuersis — salutem — Noueritis quod nuper pro parte validorum fritze de schulenburg et Tideke Luderitze ac aliorum quorundam complicum ipforum certa commissionis papyri scedula a prefato — Bartoldo Ep. — emanata et eius sigillo subimpreso — nobis fuit presentata huiusmodi sub tenore: — Buffoni — Ep. Havelb. Bartoldus Ep. — salutem. Noueritis cum — nonnulli Fritze de Schulenburg et Tideke Luderitze eorumque complices — Ludolfum Verdemann presbyterum Canonicum nostre Ecclesie hildesemenfis ac prepositum monasterii In Dambecke nostre Verdenfis dioceseos manibus armatis et violenter inuaserint ligatumque abductum et captiuum detinuerint, fuerintque ob id per nostrum — officialem generalem sententiam canonis contra — inuasores latam damnabiliter incidisse declarati, vnde pro parte — principis — Johannis Marchionis Brand. — rogati, — ut premissos delinquentes ab excommunicationis sententia — absoluerimus — preces — eiusdem principis furda aure preterire nolemus, ac com-

mittimus vobis — prefatos inuafores et Iniuriatores, fi id humiliter petierint ac de ftando et parendo noftis et veftris ac fancte matris eccleie mandatis in veftris manibus tactis per eos et eorum quemlibet fcripturis facrofantis corporaliter ad fancta Evangelia folitum prefiterentur iuramentum, hac vice duntaxat auctoritate nofta abfoluantur et communioni fidelium et participationi ecclefiasticorum facramentorum fancteq; matris vnioui refituantur, Iniuncta fibi pro modo culpe penitencia falutari, et quod idem Iniuriatores dicto duo Ludolfo et fuper premissis Iniuriis et damnis quibusvis fatifaciant aut defuper amicabiliter componant; Ipfofque fic abfolutos et refitutos publice nuncietis et faciat ab aliis vbi quando quotiens expediens fuerit publice nunciari, fuper abfolucione et refitucione huius modi veftras literas autenticas aut Inftrumentum publicum fi illud vel illas — habere voluerint In fidem et testimonium premissorum dando et concedendo. In cuius rei testimonium figillum noftum prefentibus eft impreffum sub anno dni millefimo quadringentefimo nonagefimo die Sabbati quarta menfis Junii.

Post cuius quidem Commiffionis fedule prefentacionem et receptionem nobis et per nos ut premititur factas conftituti coram nobis validi Fritze de Schulenburg Tideke Luderitze ac certi alii ipforum complices principales principaliter pro fe ipsis citra tamen quorumcunq; procuratorum fuorum reuocacionem per eos forfan hactenus quolibet conftitutorum et fe a fentencia Canonis: Si quis fuadenti etc. quam ob iniectorem manuum violentarum in dnum Ludolphum Verdemann violenter factam per vigilantem dnum officialem ciuem (?) verdentem dicuntur incidiffe declarati simpliciter vel ad cautelam iuxta et fecundum premissa nobis facte et prefentate commiffionis vim et tenorem abfolui feque communioni fidelium ecclefiasticorum facramentorum perceptioni et fancte matris eccleie vnitati refitui per nos debita cum instancia fimiliter postularunt offerendo fe paratos de fatifaciendo parti lese ftando iuri et fancte matris eccleie noftisq; parendo mandatis; Nos tum Buffo Epifcopus iudex et Commiffarius prefatus attendens postulacionis huiusmodi fore iuftam et confonam naturam quodque fancta nofta ecclesia nemini claudit gremium ad eam reuertenti et veniam poftulanti prenominatos fritzen de Schulenburg et Tideke Luderitze ac complices ipforum principales coram nobis ut prefertur conftitutos inftanter et humiliter petentes a fentencia Canonis antedicti quam per predictum dnum officialem ciuem Verdentem declarati funt incidiffe abfoluendum duximus et abfoluimus in forma eccleie confueta Ipfofque communioni fidelium participacionem ecclefiasticorum facramentorum et fancte matris eccleie vnitati refituumus prout abfoluimus et refituumus eofdem per prefentes receptis tamen primitus ab eisdem Fritzen de Schulenburg Tideke Luderitzen et complicibus fuis principalibus ad mandatum noftum et in noftis manibus tactis per eos fcripturis facrofantis ad fancta dei Evangelia iuramentis de fatifaciendo et ftando iuri et fancte matris eccleie atq; noftis parendo mandatis, Iniuncta inde ipfius pro modo culpe penitencia falutari. Que omnia et fingula vobis omnibus et fingulis — intimamus Inftnuamus et notificamus et ad veftram et cuiuslibet veftrum noticiam deduci volumus per prefentes vofque nihilominus et veftrum quemlibet in folidum auctoritate nobis commiffa et qua fungimur in hac parte tenore prefencium requirimus et monemus primo fecundo tertio — in virtute obediencie et sub excommunicationis pena — nifi feceritis que vobis — committimus — ftatim receptis prefentibus et poftquam pro parte — fritzen de Schulenburg et Tideke Luderitze principalium et aliorum fuorum complicium — fueritis requifiti —, Ita tamen quod in his exequendis alter veftrum alium non expectet nec vnus pro alio fe excuset prefatos Fritzen de Schulenburgk et Tideken Luderitze — abfolutos fingulis diebus dominicis et feftivis In veftris ecclefiis monafteriis et capellis infra mifforum et aliarum diuinarum horarum follemnia dum ibidem populi multitudo ad diuina audiendum — fuerit congregata — publice alta et intelligibili voce abfolutos et refitutos nuncietis — Quos — fi abfolutos — nunciamus per prefentes

abfolucionem vero omnium et singulorum qui prefatum nostrum excommunicacionis sententiam incurrerint — quoad dioecesim nostram Havelbergensem nobis uel prefato Ep. Verdenſi quoad suam dioecesim reservamus. In quorum omnium etc. — Datum et actum in castro nostro Wistogk sub anno — Millesimo quadringentesimo nonagesimo, Indictione octava, Die uero Mercurii tricesima Mensis Junii, Pontificatus — Innocentii — octavi anno sexto, presentibus Viccone et Alberto fratribus conditi de Aluensleben. — — (Vermerk des Notars).

Nach dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel, gedruckt bei Lenz a. a. S. 540.

CCCXLIV. Ludolf Verdemann überläßt an Fritz v. d. Schulenburg, der ein Angefälle auf Osterwolde bekommen, dies Gut mit Zubehör noch bei seinen Lebzeiten gegen eine jährliche Rente, am 22. Juli 1491.

Ick Iudeleff verdemann Domher tho Hildensem Bekenne — So ick mangk andern lehn-gudern de myne eldern vnd frunde an mick gebracht vnd van den — marggrauen tho Brandenburg tho lehne ghan, Ein Slot osterwalt genamen gehadt vnd noch so hebbe in lehn — dat — her Johans Marggraue — dem Fritzen van der Schulenborch vor sick vnd sine eruen, So ick — Iudolfus na dode miner broder nicht lehnerven gehat hebbe, na mynen dode gelegen hefft, dat ick demfuluen fritzen van der Schulenborch gedachte Slot osterwalt willich Ingeueu, Nomlich dat hufs vnd wall thom osterwalde mit alle finer thobehoringe gerichte hogest vnd sifest dinste pflichten mit aller gerechticheit nut vnd vpboringe, So mine broder vnd ick — dat gehat hebben, vnd vorlate willich — In de hende des — fursten vnd herren hern Joachim Churforst vnd albrecht Brodern — mynen gnedigsten heren, lehn vnd erue mit aller gerechticheit, vorgune willich, dat ore furtdike gnaden — Fritzen vnd sinen eruen darmit belihen, So vaken des noth vnd behuff is. Doch vthboscheiden twe houe tho Andorpe mit alle oren thobehoringe, de ik behalde de tidt mynes leuendes vnd nach mynem dode dem gestrengen hern fritzen v. d. Schul. Ritter gelegen syn, ock buten bescheiden einen wuffen hoff tho werle, de myne eldern van Werner, Bernde, hans vnd werner van der Schulenburg, brodern gekofft hebben, den ick dem closter tho Distorpe gedhan hebbe na lude eins versegelden breues. — Ock hadde hans van Jetze, ehr wan ick vnd myne brodere van ehm den osterwolt gekofft hadden, vnser leuen fruen Broderschap tho Soltwedel daruth verkofft dre marck renten Jarliges Soltw. were ouer eine wiche hinder des Schulenb. houe to Bomke, na Inholde eines versegelden breues darauer gegeben, de fritze vnd syne eruen scholen uthgeuen so lange se de wedderkopen vnd de houetsumme uthgeuen. Dartho hebbe en Ingeantwordet vnd vorlaten — dat dorp Drepleue vnd de lehne mit alle des dorpes thobehoringe gerichte vnd rechte hogest vnd sifest alse myne zelige broder vnd ick dat wenther gehat vnd gebuket hebben nichts buten bescheiden, Darjegen gedachter fritze v. d. Schul. houetmann der aldenmarcke mick gemaket hefft by dem rade to lüneburg Soltich Rinsche gulden Jarliger tinsche de ick so vorgedachte vorlaten guder vnd alle de rechticheit angenommen hebbe tor noge de tidt mynes leuendes alleine vnd nicht lenger tho brukende, vnd anneme de so In krafft dusses breues. Gegeuen — dusent verhundert vnd Im ein vnd negentigesten Jar am dage sunte Magdalenen.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzwedel.

CCCXLV. Dietrich v. d. Schulenb. verkauft an Hans v. d. Schulenb. verschiedene Pächte,
am 26. Decbr. 1491.

Ick Dirick v. d. Sch. Wernersf zel. f. Bekenne — dat ick — to eynem rechten wedderkope verkofft hebbe — dem duchtighen Hansse v. d. Sch. Ern wernersf sel. S. — duffe — pechte: In den dorperen Roehow vnd Polchaw fodane Renten alse myn vader zeliger dar Inne ghehat hefft vnd ick nu tor tiidt dar Inne hebbe, an roggen renten, penningk rente, honre vnd tegeden wome des benomen mach, ahne das gherichte — vnnnd ok in deme dorppe to Yptze pechte vnd renten uth den — houe —; In dem dorpp to Zypel — uth dem Schulden Haue to dudesehen Gerstede — vor Veertich vnd hundert — rinfche gulden — — Veerteynhundert Jar darna In deme Eyn vnde Negen-tigsten jare am daghe funte Steffen In den hillighen dagen to winacht.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CCCXLVI. Dietrich v. d. Schulenburg verkauft 6 Scheffel Roggenpacht von Aluum und
Nieps, am 25. Febr. 1492.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners S. bekenne — dat ick verkofft hebbe — fesch schepel rogghen iarlikes paches In deme dorpe tho alem alze nomeliken In Tilemanns houe veer schepel und in schulden houe twe schepel roggen van eynem haue to nyptze vor teyn rinfche gulden den wer-digen Juncfrowen Anneken vnde ghifelen van plate bogheuen In deme kloitter to Dambeck — — furder beholde ick — de macht — dat ick — duffe foesh schepel roggen moghen wedder affkopen — — Ghegeuen dufent verhundert darna in den XCII iar am dage Mattie des hilgen apostels.

Vom Drig. im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CCCXLVII. Die Schul. kaufen Renten u. aus Thürig und Bodel von den v. Nitzenplitz,
am 23. Juni 1492.

Wy Otto, Henninge und Wyneke broder, heten von Nitzenplitz, Hermans sone vnd ick Wyneke, Brünes Sohn v. Nitzenplitz — Bekennen — dat wy hebben vorkofft — Hern Bernde Ritter, Hinrike, Bernde, Hanse vnd Hinrike alle heyten v. d. Sch. — vnse gut tho Thuritz alse wy dat dar hadden vnde wy dar nicht an beholden mit gerichte de helfte mit aller thobehoringe vnd dat halue Kercklehn, In des schulden houe eine mark fuluers to uorlygende vnd dat Rechte die helfte binnen tuns, Heine Mertens eine mark fuluers tho uorligende eines lodes min, vnde dat richte half binnen tuns, tho funte mertens dage tein pennige tho sinse vnd ein rockhun; Cleynow eine halue marck fuluers to uorligende vnd denst ganz vnd dat halue richte binnen tunes vnd twe pennig tho bede ouer dat gantze dorp dre pennig vnd viff schillinge Soltw. penn. vppe funte Michaelis dage. In Kersten haue tho bede vppe funte Walborgen dage vier penn. vnd dre schill. vnd to funte Mertens dage tho bede twe penn. vnd vier schill. vnd einen schepel hauern einen haluen schepel gersten vnd einen haluen schepel roggen, de dar steit Hansse van Nitzenplitz vnd synen brodern mit dritdehaluen schepel roggen in orem haue, dat thofamen macket dre schepel roggen de v. d. Sch. losen vor twe marck

Sauptz. L. S. V.

penn. vnd den Denst ganz vnde dat Richte half binnen tuns; In deme luteken haue by deme schulden tho bede twintich penn. vpp sunte walborgen dage vnd viif vnd twintich penn. vpp sunte mertens dage vnde einen haluen schepel hauern, ein verdemat gersten ein verdemat roggen dat Richte half binnen tuns; de Kruch ein half punt pepers vnd einen haluen verdingk tho vorligende vnd dat gerichte half binnen tunes; In hanfes Nitzenplitzes haue vnd siner broder dritdehaluen schepel roggen; In heine mensters haue fesf schepel roggen de her Albert Vorberge dat hath vnd sin futer tho eren lyuen, die schullen vallen an de v. d. Sch. wan desse affghan van dodes wegen. Vortmher twe Ketzeter leddich de denen, vnd einen Ketzeter de dar licht by hans Nitzenplitzes haue de denet, de steit Hans Nitzenplitze twe mark penn. den mogen se darvor lofen. An dessen dren Ketzeteren laten wy de helfste binnen tunes vnd wi laten on wedder dat halue Richte binnen tunes auer de Ketzeter de hans v. Nitzenplitz heth vnd sine broder In demfuluen dorpe tho Thuritz. Tho Bodewal in Werneckens haue negen schepel roggen vnd dat Richte half in demfuluen haue, vnd wy hebben se gewiset in datfulue gudt vnd in die were sath vnd schullen on des gudes eine were wesen vor alle de vor Recht kamen willen vnd vor-alle den Jennen de de Recht geuen vnd nemen willen, vnd wy willen one dat lehn dusses gudes vplaten vor den marggreuen edder vpsenden by vnser hern mannen, wenn se dat van vns effchen. So wy vnd dewile on des nicht vplaten vnd se vns des nicht von vns effchen, so schulle wy on dat lehn tho gude holden so lange wente wy on dat vorlaten. Alle dusse vorgeschreuen stücke laue wy Otto, Henningk vnd Wyneke alle geheyten Nitzenplitze vnd vnse eruen hern Bernde Ritter, Hinrick, Bernde, Hansfe vnd Hinricke alle geheyten v. d. Sch. vnd oren eruen stede vnd vaste tho holdende mit ein rechten sanden handt sunder Jenigerleie argelift hulperede noch vortoch, vnd hebben des alle vorbenomet vnse Ingefegell wiligen henget an dussen breff. Gheuen tho Thuritz — vertynhundert Jar vnd darna in dem twe vnd negentigsten Jare In sunte Johann baptisten auende.

Aus dem Schuf. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXLVIII. Fritz v. d. Schuf. wird mit Burg Brome belehnt, am 10. Aug. 1492.

— Wy Hinrik tho Brunfswig vnde Luneborg Hertoge, Otten sone, Bekennen — Dat wy sunderliker gunst vnde guder toneiginge so wy to deme Gestrengen Ritters Ern frittzen van der Sch. dragenn vnde getruwes williges dynstes willen vns alrede bewiset vnd gedan hefft vnde in tokomenden tiden nu vorthmer donde mach werdenn, begnadet vnde belehnet hebben — tho eynem rechten eruen mhanlehne de linien dael van synem liue geboren, mit vnser Borch brome an vnde vpp der Ore belegen, deme Bleke darvor, dem houe dar en bynnen, dar Krateke vppe wondt, mit alle synen tobehoringen vnde gerechticheyden vnd allen andern synen tobehoringen Nutten vnde gerechticheyden — — alle vnse zeligen voreldern vnde wy datt in older frigheit gehat hebben nichts darvan vthbescheiden, den allein dat kerklehn to Brome in dem bleke vnde eyne gemeyne landbede vnde vthkundige to der herfart beholden wy vns — daranne glick andern vnser vnderfaten vnser landes darinne beseten in vollich tho synde. — — Deshalue hefft vns de gnante Ern frittze losste vnde gedan truwe vnde holt to synde vnde darvan tho deynende alse eyn mhan van rechtes wegen synem heren plichtich ifs. Vnde schal dat fulue vnse Slot Brome beteren, Buwenn vnde vns vnde vnser eruen Opeme holden tho alle vnser Nuden vnde noden. Vnde wanner wy dat gnante vnse Slot

Innhemen vnde darrin wes betengen *) woldenn, Iso schullen vnde willen wy vns dar Inne hebben vnde holdenn na wontliker wise also wie anderen vnser mannen vnde besittern vnser Slote vorfcreuen hebben mit bestellinge prouanden **) vnde anderer ratschapp notturtigen Ok schal vnde wil de gnante Ern frittze — van dem gnanten vnsem Slote Brome des hilgen romeschen rikes vnde vnse frihen sstrate nicht beschedigen noch beschedigen laten fundern dee vnde denn wandernden mhan helpen darvan beschutten beschermen vnde verdegedingen an allen synem vermoge. Ok schal he — hegende nicht don edder dhon laten noch vorhengen mit denn wy in Eynninge vorfcriuinge vnde vordracht sitten, fondern de helpen beuestigen vnde darbie beholden ane alle geuerde vnde behelperede. Des in bekantnisse der warheit vnde openbarer betuginge hebben wie vnse Ingesevell — an dussen breff — dhon hangen. Na christi gebordt Veierteynhundert in deme Twe vnd negenligesten Jare am frigidage Na assumptionis Marie virginis.

Vom Original im Wolsfburger Archiv.

Der Lehnbrief von 1541 Sonntags nach Assumptionis Mariae ausgestellt auf „vnserm Rad vnd lieben getreuen frisen v. d. Sch. sel. Ern Frisen Sone“ ist gleichlautend.

CCCXLIX. Dietrich v. d. Schul, Werners Sohn, verkauft wiederkäuflich drittehalb Scheffel Roggenpacht von „den bitteren husen“ die Franke zu Prezler bewirthschaftet, an den Pfarrer zu Kleinau Jacob Hinricks für 8 Mark Soltw., am 14. Sept. 1492, (am Tage Kreuz Erhöhung.)

Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCL. Friz v. d. Schulenburg wird mit einem Rittersize in Brome (nicht Burg Brome) belehnt, am 7. Juli 1493.

— Wy Hinrick Hertoge to Brunfwig vnd Luneborg — bekennen — dat wy Fritzen v. d. Schulenburgk dem elderen Hovetman der Oldenmarke durch funderliche gunst und dienstes willen de he und sin Sone Uns gedan — hebben belihenet und belehnen — mit dussen nabeschrevenen gudern, by name mit einem frigen Hove tho Brome belegen, den Honow — in Vortiden gehat und uns nun am lasten dorch Henningk van Bodendick verleddiget und los geworden is, darto mit der Mollen tho Stemke und einem Hove darsulues — und einer halben Dorpstede Plesfow genant — Dartho hefft uns de genante fritze wonntlicken breffe und Eyde gedhan truwe und hold also ein lehmanne synen hern von Rechte plichtig is, tho finde — Verteynhundert im dre und negentigsten Jare am fontage na Vistationis Marie.

Nach dem Schul. Copiar, im Archiv zu Pr. Salzwedel, theilweise gedruckt bei Walther sing. Magd. 7, 61.

*) in neuern Lehnbr. heist es: „und davon etwas anfangen wollten.“

**) in den neuern Lehnbr. steht dafür „Provianten.“

CCCLI. Jürgen v. Bülow verkauft an Fritz v. d. Schulenburg Pächte zc. aus Trebun,
am 30. Septbr. 1493.

Ick Jürgen v. Bülow Ern Vicken seel. sone bekenne — dat ick mit frien willen hebbe vorkoft — Fritzen v. d. Sch. Ern Busen sel. Sohne — mit sinen vnd siner eruen guden willen vnd to truer hant den Commendisten Ern Bernde van Ghent vnd hern Johan Gauderssem este oren Nakomeden, Commendisten des altars sunte Annen capellen vp der borch tho Soltwedel belegen, we de in den tiden findt, den hiruon thokumpt souentich gulden vnd hundert gulden an den houetsummen, dusse nageschreuen menne, guder, pechte vnd renthen, alsoe namentliken to Trebbun (Es folgen die Namen der einzelnen Hofbesitzer mit ihren Prästationen) mit allerleye gerechticheit wo me de benomen mach, alsoe ick vnd mine eruen gebuket vnd genotten hebben, so dat ick dar neynerlei rechticheit inne beholde — Hiruor heft de vppenante Fritz my vnd mynen eruen wol to dancke vnd thor noge entrichtet vnd betalet verhundert gude Rinsche gulden — Doch hebbe ick vnd mine eruen de gnade vnd gunst beholden, wanner my vnd minen eruen dat bequeme is, sodane tins vnd pacht vorberort mogen wedder aflaten vnd wan wy dat dhon willen, dat schollen vnd willen wy Fritzen vorbenomet vnd sinen medetobeschreuen vp Johannis Baptiste — de lose kundigen — Gegeuen verteinhundert im dre vnd negensten Jar am montage nach Michaelis.

Aus dem Schul. Cop. Buch auf Pr. Salzw.

CCCLII. Dietrich v. d. Schulenburg ertheilt einem seiner Untertanen einen Consens,
am 21. Februar 1494.

Ick Diderick v. d. Schul. Werners zeliger sone bekenne — dat ick ghegunnet, vulbordet vnd thogestadet hebbe Dreues schulden tho Ribowe mynen manne, dat he um syne anliggende noth willen vorkoft heft — uth synem hane — ses schepel roggen jarlikes auerpachtes dem — Wilhelm Wolter — vor IX — Rinsche Gulden —. Düsse ses schepel Roggen — will — Dreues Schulte — negheft der Heren pechte plichte to Soltwedel bringen Wilhelm Wolter — uppe sunte Michelis dagh — Doch so hath sick Dreues schulde — beholden eynen frigen wedderkop — Desfer tho — tuchnisse hebbe ick Diderich v. d. Sch. — myn Ingefegle — hangen heten an dessen breff, de ghegeuen und gesereuen is — Dusent veerhundert Jar — in dem veer und negentigesten Jare am fridage na Valentini des hillighen martelers.

Nach Gerck. fr. 1. 149 vom Drig.

CCCLIII. Heinrich verkauft mit Genehmigung seiner 4 Söhne 1 Mk. Renten aus Gr. Gerstedt an die Guildemeister unster lieben Frauen Gilde in Salzwedel, am 4. Octbr. 1494.

Ik hinrik van der Schul. bekenne — dat ik mit willen weten vnde vulborth hern berndt, haffe, Syuerd und Jürgen v. d. Sch. myner sone vnde vnser rechten eruen — vorkoft hebbe — in dem dorpe to groten gerstede belegen by dem kerkhoue — — eyne mark penn. Soltwedelsch — jarliker renthe, dat men denstgelt heth — — unde dre honere unde myt allen denste vnde rechte-

cheyt — den Erfamen guldemeſteren vnſern leuen frouwen gylde in der nygen ſtadt Soltwedel — vor twyntich mark penn. Soltw. — folgen die gewöhnlichen Formen der Rentenveräuße, wobei der Wiederkauf ausbedungen. Geuen na chriſti gebordt vertheinhundert jar ame ver vnde negetenſten am dage franciſci des leuen hillgen.

Vom Original im Rathſarchiv zu Salzwedel.

CCCLIV. Markgraf Johann ertheilt Fritz v. d. Schulenburg das Angefälle auf Oſterwohle, am 27. März 1495.

Wir Johans — Marggraue — — Bekennen — das wir angeſehen vnd erkant willig getrew vnd anneme Diſt, ſo unſer hauptman der Altmarche, Rath und lieber getrew, Fritz v. d. Schul. zu Betzendorp vnſern lieben Hn. Vater, Marggr. Albrechten — vnns vnd vnſer Herrſchaft, oftmals getan hat, vnd vnns nue fürder mehr wohl thun kan, ſoll vnd mag Darumb vnd für ſein pferd ſchaden ſo er in vnſern diſten biſſher genommen, auch von beſunder günſt vnd guad wegen haben wir im vnd ſeinen menliken leibes lehnes erben das Schloß Oſterwolt mit allen vnd igelichen ſeinen zugehörungen, nutzungen vnd gerechtigkeiten und einen wuſten hof zu Werle mit zweyen hufen ſambt der Wuſten veldmarche Troppelue wie das alles die wirdigen vnſer liebe andechtigen Er Johan vnd Er Ludeloff Verdemann Gebrudere Probt zu Diſtorff vnd Dambcke biſſher von vns vnd vnſer Herrſchaft zu Lehn gehabt vnd noch haben beſitzen vnd gebrauchen, zu rechten Angefelle — gnediglich gelihen hebben — — Geuen Cölln an der Sprew Fridages na dem ſontag Oculi, — verteynhundert Jar vnd in dem viſſ vnd newntigſten Jare.

Vom Orig. im Gräſſ. Schul. Archiv zu Beğendorf; fehlerhaft abgedruckt bei Leng S. 751. f.

Der hier genannte wüſte Hof zu Werle war kein Markgr. Lehn, ſondern ein Allodialgut der Verdemann. Vgl. Urk. 1491 und 1499.

CCCLV. Dietrich v. d. Schul., alten Werners Sohn und ſeine Mutter Wette, verkaufen wiederkäuflich an Henning Gluſing, Pfarrer in Beğendorf, 3 Mark Pfenn. Soltw. und 3 Schfl. Roggen vom Schulzenhofe in Deuſch-Bierſtedt, aus Dambeck, aus Beğendorf und Jeggeleben, für 25 Gulden Rhein., am 6. Januar 1496.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLVI. Dietrich v. d. Schul. verkauft an das Kloſter Egidii in Braunſchweig Güter in der Nähe von Wendhuſen, am 2. April 1496.

Wy Johannes — Abbet — des kloſters ſancti Egidii bynnen Brunſwigk Bekennen — dat wy gekofft hebben von dem duchtigen Diderick v. d. Sch. nu tor tiid wonhafftich to Wenthuſen vor drehundert rynſche gulden Eyn holt gheheten de wüſſten marchke myt dem Acker, wiſſchen vnde hoppen garden de dar to horen vnde mit allen tobehoringhe nichts vth ghenomen fry vnd leddich vnde loſf. Vortmer hebbe wy gekofft de dorptidde to lütken Eddeffe beleggen vor dem cruce-

weghe by hordorpe recht tyge Wenthusen ock myt gherichte vngerichte etc. Ock moghe wy duffe wiffche groter maken vnde de dorpstedde bebuwen wu vns bequem were. Ock hebben wy kofft van — Diederick v. d. Sch. dre ferdink Jarliker renthe an der molen to Wenthusen. Alse duffe vorschreuen godere alle ghekofft hefft Bartolt von honrode van der herfcop von Brunswik so de breue darouer vorfeggelt klarliken vhwiesen — (Von 6 zu 6 Jahren kann der Rückkauf erfolgen, wobei Meliorationen zu vergütigen sind). Veerhundert vnd im sesf vnde neygentigsten Jare am hilgen paschen auende.

Vom Driginal im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLVII. Diederich v. d. Schul., Werners sel. S. hat zu einem Wiederkauf verkauft Herrn Johann Lindaw, Pfarrherrn zu Rekelinge, eine Mark Pfenn., in dem Dorfe zu Lorstede, für 16 Mark Saltw., am 5. Juni 1496, (am Tage Bonifacii des heil. Bischofes.)

Notiz im Copialbuch des Schul. Archivs zu Salzwedel.

CCCLVIII. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, überläßt an Jacob Hinricks, Pfarrer zu Kleinaw 22 ein halben Schill. Renten aus Lohne, namentlich die Bede aus dem Schulzenhof und andern Höfen, drei Scheffel Roggenpacht aus Kleynow und drei Schfl. Roggen aus Sanne für 10 Mark Stend., am 15. Juni 1496, (am Tage Viti Marti.)

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLIX. Dietrich v. d. Schul. verkauft 18 einen halben Schill. Renten aus Kleinaw, 3 Schfl. Roggenpacht und 27 Pfenn. Bede aus Storpke, 4 Schill. und ein Lehnpsferd im Schulzenhofe zu Cassun und die ungetheilte Rente daselbst, die er mit seinem Vetter Heinrich ein Jahr ums andere genießt, aus Prezier drittehalben Scheffel Roggenpacht von der Bitterhuse für 12 Mark Stend., am 15. Juni 1496, (Vitus Tag).

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLX. Berndt v. d. Schul. verkauft Renten an das Kl. Dambek, am 2. April 1497.

Ick Berendt v. d. Sch., Berndes zeliger szone — Bekenne — dath ick — verkofft hebbe — den werdigen — herrn Ludolff Verdemann Prouiste, Ghesfken v. d. Sch. Ebbedischen, der gantzen Sammelinghe vnde sunderliken In dath zelen Ambacht des Closters Dambke duth — myn gudit, pechte, tynse vnde uphoringe, nomeliken In dem dorpe Callene — tho Lughe — tho Lone — tho Cheynitz — to Stappenbeke — Szo is die Summe der Jarliken vpkomynghe eluen mck. vnd veer wytte Soltw. — — Darvor hebben my de vorbenomeden — gegeuen — hundert ghude rinsche gulden — — — Gegeuen — veerteynhundert jar — dana in dem Souen vnde negentigsten Jare an dem hilghen Sondage Quasi modo geniti.

Vom Drig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Bekendorf.

CCCLXI. Heinrich v. d. Schulenb., Herrn Bernds Sohn, Hasse, Siverd und Jürgen seine Söhne verlaufen an den Commendisten des Altars Katharina zu Apenburg 6 Schfl. Roggen, die von Heinrich v. d. Schul. und seiner Frau Soffen herkommen für 15 Mark. Soltw., ferner 8 Schfl. Dienstgeld aus Winterfeld für 7 eine halbe Mark Soltw., wofür Heinrich Gewähr leisten will, am 26. April 1497, (Mittwoch nach Cantate).

Orig. im Schul. Archiv zu Satzwedel.

CCCLXII. Die v. d. Schulenburg werden mit Bekendorf, Apenburg und Lökenitz belehnt, am 22. Mai 1498.

— Wir Joachim etc. Bekennen — das wir vnsern Reten vnd lieben getrewen heinrichen dieterichen hanfen Werner zue locknitz Friderichen heinrichen vnd Michel alt Werners seligen Sonen, Albrechten vnd Segebanten Bernds Son, Fritzen Ritter vnd Bernden alte Bernds seligen Sonen Fritzen dem Eltern Boffen vnd Georgen, Bernten, Buffen vnd hanfen Mathias seligen Sonen gebrudern vnd vetteren die die von der Schulemburg genannt, zu petzendorff vnd Apenburg, vnd Iren menlichen leibs lehns erben zu rechtem manlehn vnd gefampter hant gnediglich gelihen haben disse hirnachgeschriben guter nemlich Slosz vnd Stetichen petzendorff Slosz vnd Stetichen Apenburg vnd das Slosz locknitz zu sampt dem gleit vnd zollen daselbs vnd sunst mit allen dorfern dorffsteten Eckern wizzen weiden gresingen mullen mullensteten wassern Teichen Teichsteten holczungen mit sampt allen vnd iglichen zugehorungen zinzzen Renten gerichteten vnd das kuchmeister Ampt Inmassen sy vnd Ir vorfaren von vnser herschaft desz Marggraenthumbs zu Brandenburg zu rechtem manlehn vnd gefampter hant gehabt besessen genossen vnd gebraucht haben — Actum Soltwedel am dinstag nach vocem Jocunditatis Im XCVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XXXIII, 16.

CCCLXIII. Die von der Schulenburg werden mit Mahtwinkel, Kaltenhausen und Cobbel belehnt, am 22. Mai 1499.

Vonn gots gnaden Joachim etc. Bekennen — das wir vnsern lieben getrewen Berndten, Buffen vnd hanfen, von der Schulemburg gebrudern, Mathis seligen Sonen vnd Iren menlichen leibs lehns erben disse hirnachgeschriben guter Jerlich zinz vnd rent zu rechtem manlehn vnd gefampter hant gnediglich gelihen haben nemlich das dorff Malewinckell vnd die halben wusten dorffstede kaldenhuszen mit allen rechtigkeiten zinzzen renten holczen wischen weiden obersten vnd nidersten gerichteten Item den Schulthenhoff mit acker wische vnd anderen zugehorungen den koffaten hoff mit aller gerechtigkeit vnd den smallen czegt Im dorff czobell wie sie dieselben von vnser herschaft biszher In lehn vnd besetzung herbracht — Actum Soltwedell am dinstag nach vocem Jocunditatis Im XCVIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XXXIII, 16.

CCCLXIV. Werner v. d. Schul. erhält das Angefälle auf Zerzigk, am 10. Juni 1498.

Wir George Schlaberndorf Ordens St. Johannis in der Mark Sachsen Pommern und Wendland — Meister und Gemeingebieter — bekennen — das wir mit Rath — vnser lieben — Ern Bernhard Rohr zu Wildenbruch, Ern Joachim Morgenschutt zu Mirow, Ern Curt v. Schliepen zur Litzen, Ern Eesfen Clef (?) zu Zachau Comptor, dem Erbaren, tüchtigen Werner v. d. Sch. dem jüngern Hauptmann im Lande zu Stettin und seinen Erben — aus besondern Gnaden — zu einem Angefälle das Dorf Zarzigk ganz — — wie es Jacob Hansin zu Lehn hat — wenn Jacob Hansin oder seine Erben — abgehen — gegeben habe. Gegeben auf unserm Schloß fonnenburgk 1498 am Sontag Trinitatis.

Aus einem Transjumpt von 1528 abschreiftlich in den Acten des Schul. Archivs zu Pr. Salzmedel.

CCCLXV. Dietrich v. d. Schulenburg, großen Werners Sohn, wohnhaft zu Apenburg, verkauft an das Kloster Diesdorf 3 Mark Lüb. aus Stöcken für 33 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 3. April 1499, (Mittwoch in den Oestern).

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzmedel.

CCCLXVI. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft 4 Mark Renten aus Käfelitz an das Kloster Dambeck wiederkäuflich, am 15. April 1499.

Ick Hinrick v. d. Sch. hern Berends sel. Sone, Hasse, Jürgen, vnd Siuert mine sone bekennen — dat wy — vorkauft hebben — veer mark geldes Soltw. weringe — in vnd vth Ruseheboms haue holten, acker — — wonhaftich to Kokelitz, tinsse vor richte vnd denst vnd alle gerechticheit — Den werdigen Junckfrowen frawen Geschen v. d. Sch. van godes gnaden Ebbetesin, Alheit Brunouen Priorinnen, Gercke Berstede Junckfrowen to Dambeck, dem gantzen Closter — — Fürder so beholde Ick Hinrick — — de fulmacht de ver mark geldes wedder aftokopende alle Jar wie vns das bequeme is — — Gegeuen — tausent ver hundred im negen vnd negensten Jare mandags na misericordias Domini.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CCCLXVII. Heinrich v. d. Schul. verkauft eine Wiese beim Bocker Holze an Henneke Otte, am 30. Mai 1499.

Ick Hinrick v. d. Sch. Ern Bernd seel. sohn Bekenne — dat ick — vorkofft eyne wysch morgen belegen an dem bock holte tenden olden frytzen wysch den bescheyden manne Henneken Otten. — Vor sodane wysch morgen hefft myck — betalet — teyn marck penn. — Ock hebbe ik de gnade beholden vnde myne eruen efft hennecke Otten effte sine eruen de morgen wedder uerkopen wolden, wo dure se des bekamen kanden, So schullen se mick effte myne Eruen dat denne also toseggen, — wil ick effte myne eruen den wedder to vns kopen, schullen wy de negeften fyn. Ock hebbe ick —

an der suluen Morgen alle iar eynen schepel gersten vnde eyn hon to pachte — Na Christi geburt M^o CCCC^o CIX^{ti} die Corporis Christi.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

Bei der Jahreszahl ist wahrsch. ein Schreibfehler und soll wohl heißen M^o CCCC^o IXC^o.

CCCLXVIII. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft einen Morgen im hohen Holz bei Audorf, am 15. Juni 1499.

Heinrich v. d. Sch. hern Berndes S. hat verkofft eine spunt morgen *) in dem hogen holte, zwischen der von Rorberger holte vnd dem shorde, de geit von Audorpe na Langenbeke tho der rechten hand des shordes dem — Tyde Malttyges to Wendischen Bierstedt vor teyn marck Penn. Soltw. Vor diese wischmorgen sol Tyde Mattias Heinrich v. d. Sch. jerlich geben vnd bringen einen schepel gersten vnd eyn hun tho Apenborch. Vnd su idt queme, dat de Mathias folche spunt morgen widder verkauffen wolde, so sol er erst solches Heinrich v. d. Sch. aumelden, der aldan die X marck widder aufgeben vnd die morgen zu sich nemen wil. 1499 am dage Viti.

Aus dem Schul. Copialbuche.

CCCLXIX. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, verkauft an den Commendisten zu Behendorf, Benedict Tzernitz, 14 Schffl. Gerstenpacht aus Wöpel, dem Schulzenhose zu Deutsch Langenbeck, aus Wendischen Langenbeck, Grieben und Leze, für 20 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 15. Juni 1499, (Vitusstag).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXX. Consens daß 1. Dietrich v. Alvensleben an Werner v. d. Schul. Renten aus dem Zolle zu Gardelegen versehen und 2. daß Fritz v. d. Schulenb. an den Dechanten zu Stendal 18 Gulden Renten aus Möllenbeck verpfänden kann, vom 25. Aug. 1500 und 9. Juli 1499.

Vnser gnedigt vnd gnedigen herren haben Dittrichen von aluesflewen zu Gardeleg vergont vnd erlewbt das er dem hoffmayster werner von der Schulemburg achtzehenthalben gulden Rinisch auffen zoll daselbst zu Gardeleg vor drithalb hundert gulden Rinisch auff einen rechten widerkauff verkauffen mag. Actum Coln am dinstag nach Bartholomey Im XV^o. (hatt nachmals LXII gulden vff genannten zoll mit verwilligung der herrschafft genomen). Vnser gnedigt vnd gnädigen herren haben Fritz von der Schulemburg heuptmann In der Altenmarck vorgont das er dem dechant zu Stendall vnd andern Eren Bernhardens Schulten Testamentarien achtzehen gulden Rinisch von den Sechezig gulden zinz die etwe marggraß Johans Im Im dorff Mollenbeck auff einen widerkauff ver-schriben versetzen mag. Actum Colen am Mitwoch nach visitationis marie Im XCVIII Jare.

Nach dem Spurmärk. Lehnscopialbuche des R. Geh. Kab. Archivs XXXIII. 151.

*) Ein Spunt-Morgen bedeutet vielleicht eine Wiese von der Größe eines Morgens, die zwischen andern Wiesen oder zwischen Acker umschlossen, eingespunnt ist.

CCCLXXI. Ludolph Verdemann überläßt Fritz v. d. Schulenburg das Gut Osterwolde,
am 22. Juli 1499.

Ik Ludolfus Verdemann Domhere to hildesem Bekenne — so ik manckt andern lehn-
gudern, de myne eldren vnde frunde an my gebracht, vnde van dem Dorchluchtigsten fursten vnde
heren — to lehne ghann, Eyn Slot, Ofterwolt genometh, gehadt Vnd noch so hebbe in lehn vnde
wren mit vndergefeuen gudern vnde gerechticheiden, dat vnde de milder dechnisse de Dorchluch-
tigeste hochgeborne furst vnde here hern Johannis — Dem wolduchtigen fritzen v. d. Sch. vor syk
vnde syne eruen, so ik Ludolfus ergnant na dode myner broder nicht lehn eruenn gehad hebbe, nach
mynen dode gelegen hefft; Dat ick dem suluen fritzen dat gedachte Slot Ofterwolt Ingegeuerdi-
cheitt mit willen, Nomlick dat hus vnde wall to dem Ofterwolt mit alle finer to behor-
ringe gerichte hogest vnde sifest, Dinften, plichtenn, mit allerlei gerechticheit, nuth vnde vpboringe, so
myne broder vnde ick wente her dat gehath hebbenn, vnde vorlate willich mit wolbedachten mode In
de hende der dorchluchtigsten hochgeborenn furstenn vnd heren hern Joachim Churfursten vnd
Alberd broderen, marggraffen to Brandenborgh, mynenn gnedigsten heren, Lehn vnd erue vorangetei-
kent mit aller rechticheit vorghanne willich, dat ore furstlike gnadenn gnanten fritzen vnd synen eruen
dar mede beligen, so vaken des noed vnde behuff is. Doch vthbescheiden twe hofe to Andorpe
mit alle orer tobehoringe, de ik beholde de tid mynes leuendes vnde na mynen dode Dem gestrengenn
hern fritzen v. d. Sch. Ritttere gelegenn synn; Ock buten bescheiden eynen wuften hoff to
werle den myne eldern van Berendt, Hanfse, Werner vnd Werner v. d. Schul gekofft
hebben, den ick dem clofter to Distorpe gedan hebbe, na lude eynes versegelden breues
dar auer gegeuenn. Ock hadde hans van Jetze, von wem ik vnde myne brodere den Osterwolt
gekofft hebben, vnser leuen frouwen broderschapp to Soltwedell darvt vorkofft dre mark renten
Soltwedelsche weringe, ouer eyne wisch hinder des schultenn hofe to Bombeke, nach Inholde eynes
vorsegelden breues dar ouer gegeuen, de fritze vnde syne eruen schullen alleiarlike vthgeuen, so lange
se de wedderkopen vnd de houedsummen vthgeuen. Dar tho hebbe ik em angeantwerdet ock vor-
laten vnd vorlate Jegenwardigenn dat dorp Droppleue vnde de lenhe mit alle, den dorppen tobe-
horunge, gerichte vnd rechte hogest vnde sifest, Alse myne zeligen brodere vnde ick wente here gehat
vnd brukett hebben nitches buten bescheiden, will vnde schall ock em fulkes vorlaten guder eyn recht
were wesen. Darjegen gedacht fritze v. d. Sch. honedman der Aldemarke mick gemaket hefft
by dem Rade to lüneborch Sofstich gulden jarliker tynse, de ick so vor engedachte vorlaten
gudere vnde rechticheiden tor noge angenommen hebbe de tid mynes leuendes alleyne vnde nicht len-
gere to bruken — — Gegeuen Na Christi vnser heren gebordt Dufent veerhundert Im Negen
vnde Negentigsten Jar Am Dage Magdalene der hilgen frouwen.

Vom Original aus dem Gräf. v. d. Schul. Archiv zu Regendorf.

CCCLXXII. Fritz v. d. Schulenburg wird mit Osterwolde belehnt, am 28. Aug. 1499.

Von gotts gnaden Joachim Churfurst etc. vnd albrecht gebrudere Marggrauen zu Bran-
denbug etc. Bekennen — Als etwe der hochgeboren furst herr Johannis Marggrauē zu Brandenburg
Churfurst etc. vnser lieber herr vnd vater seliger gedechtnis vnserm heuptmann der alten margk

Rat vnd lieben getrewen Fritzen von der Schulenburg In ansehung seiner willigen dinst auch fur pferdscheden bey seiner lieb vnd der herrschafft gethan vnd erlitten vnd vñ fundern gnaden das Slos osterwaldt mitt allen vnd iglichen seinen zugehorungen nutzungen vnd gerechtigkeiten dar zu einen wusten houe zu werle mit zweien hufen vnd die wusten feltmarck droppelleue wie das alles die werdemann In lehen vnd gewehr herbracht zu rechtem angefell verschriben hat, laut des briues daruber gegeben, so dann der wirdige vnser lieber getrewer Eren ludolff verdemann Thumherr zu hildenheim dafselb schloß osterwald vnd die wusten feltmarck droppelleue Itzt in seinem leben obgenanntem vnserm heuptmann fritzen von der Schulenburg abgetreten vnd vnns vñ sein behuff verlassen das wir In betrachtung solcher seiner willigen vnd vnuerdroffen dinst, die er vnserm lieben herrn vnd vater seligen vnd vnserer herrschafft oftmals gethan auch furder thun soll vnd kann, darumb vnd auch aufs sunderlichen gnaden Im vnd seinen menlichen leibs lehens erben daffelb Slos osterwald mit sampt der wusten feltmarck droppelleue vnd andern zugehorungen nutzungen vnd gerechtigkeiten, wie die verdemann das besessen Eren ludloff diffemals verlassen, zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben etc. — Datum Coln an der Sprew am Mitwoch Bartholomei Im XCIX Jare.

Nach dem Schurmärk. Lehns-Copial-Buche des R. Geh. Rath. Archivs XXXIII 22, Lentz a. a. D. S. 758.

CCCLXXIII. Albrecht v. d. Schulenburg wird zum Hauptmann der Altmark angenommen, am 11. Novbr. 1499.

— wir Joachim — bekennen — dat wy vnns mit vnser Rade vnd lieben getrewen Albrechten von der Schulenburg tho Betzendorp geeynet vnd vordragen haben wo hir na volget vnd also, dat wy genannten Albrechten von der Schulenborch tho vnsem houetmann in der alden marck vñgenommen vnd dat sulwe vnse land die olde Marck von vnser wegen thourwesen vnd dat getrewlich tu schutzen vnd thu Schirmen vnd die fraten fredesamlich tho vorthedingen beuolhen hebben vnd alles dat tho dhunde dat ein getrewer howbtman thu dhunde vnd thu handeln plichtig vnd schuldig is. So schall em ock vnse lantschaft der alden marck In allen vnd Jewelyken vnser gescheften wen er sie von vnserer vnd des landes beste wegen fordern vnd heysken wert gehorsam vnd volge sein by vormidung vnser straff vnd vngemat. He schal ock nicht von den suluen kein geschenck nach gaue nehmen dat der herrschafft oder den ohren thu schaden qweme, Sundern wes thu nutthe vnd frumme kamen moge dat vnns von vnserer herrschafft tho wenden. Ock schal die genannte Albrecht von der Schulenborch In allen dem dat vns vnd vnser herrschafft In tho nemen tho steyt nichts Innehmen nach dor von vthgewen, Sunder dat vnsem Castner tho Thangermund Innheme laten: wat hie ock von Brackenn vnd fellen In seiner houethmanschapp erferret daruth vns vnd vnser herrschafft nutthe entstan mogen des her den guden vleit thun vnd hebben schall dat sulwe alles schall hee mit vnd In biewesenn vnser Castners bedeidingen vnd handeln vns vnd vnser herrschafft thum Besten vnd wat daruon gefellet schall vnse Castner Innehmen vnd bereken der herrschap thu gude: her schall ock dem Castner getrewlich handhaben vnd em behulpen vnd beradenn sein, darmet folkes vnd wes der herrschafft thu steit vnd dem Castner geburet In tho nemen, tho einer yeuelicken tydt furderlich Ingebracht werde. He schall ock twelf Reyfige perd die wile hee so vnse houetmann ifs holden vnd dar thu mit knechten gerust sein. Daruor seholen vnd wollen wy em von sulcher houetmanschafft

wegen vnd vor alle hovenschreiben sacke eins Jewelleken Jars vth vnsem Casten thu Tangermundt drey-
hundert Reynisch gulden geuen vnd vthrichten laten half vp wolburgis vnd halb vpp Martini, die em
vnser Castner darfulwest alle Jar vp sodan bestimde dage gewen vnd betalen schall one allen geuerde.
Oft ock geschege dat die genante Albrecht von der Schulemburg Jegen den feinden edder sus von
vnsern wegen schade entpfinge Solche schaden schollen vnd wollen wie em vthrichten: wo wy aber dar
In miteinander irrig worden schall dat geschenn nah erkantnus vnser Rete vnd tweyer seiner frunde.
So wie en ock In vnsern dinsten forderen edder schicken scholen vnd willen wie ein vthrichtung thun
vnd vor schaden stan vnd sy wie nicht on lenger by folcker honetmanschapp hebben edder her nicht
mer da blibenn will dat schall vnser em den andern thuoren ein halb Jar vor Martini oder Walbur-
gen vp seggen vnd verkundigen als getrewlich vnd ane argelist. Tho orkunde mit Marggrauē Joachims
Inzefigel vorsigilt vnd gegeben tho Colen an der Sprew, am tag Martini nha Christi geburt vierthein-
hundert Im negen vnnnd negentigsten Jar.

Aus dem Churmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XXXIII 196.

CCCLXXIV. Schuldbrief des Churfürsten Joachim und des Markgrafen Albrecht für Werner
von der Schulemburg, seinen Hofmeister über 2200 Gulden, am 18. Novbr. 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim Churfurst etc. vnnnd Albrecht gebruder Marggra-
nen zu Brandenburg etc. Bekennen — das wir vnserm hofmayster Rat vnnnd lieben getrewen
wernner von der Schulemburg rechter redelicher vnd wissentlicher schulde schuldig worden sein
zweytausent vnd tzwey hundert gulden Rinisch, die er vnns vff hewt dato an guten baren gold gut-
illig gelihen hat, vnd wir surder zu ablosung etlicher verfassung In vnser vnd vnser herschafft nutz
vnd fromen gewandt vnd gekert haben, Sagen auch der gnanten hoffmayster vnd sein erben fur vns
vnnnd vnser erben, derselben gulden quid ledig vnd los, Gereden vnd geloben auch bey vnsern furst-
lichen wurden In craft vnd macht ditzs briues, das wir vnd vnser erben Solich zweytausent vnd tzwey-
hundert gulden rinisch dartzu hundert vir vnd funftzig gulden Rinisch, die wir von der berurten Summa
gulden zu zins zuerraichen zugefaget, dem gnanten vnserm hofmayster wernner von der Schu-
lemburg vnd seinen erben auf zukomenden sant mertens tag, als man schreiben wirt nach der geburt
gotts tausent funfhundert Jar In einer Summen, nemlichen zweytausent dreyhundert vnd vierundfunftzig
gulden Rinisch Inn vnser Stadt Berlin oder wor sie das Inn vnser Stat einer der mittelmarck
haben wollen, vnd vnns die antzeigen werden, widerumb gutwillig vnd zudanck zugeben vnd zubetalen
one einrede behelf vnd argelist, iren verhindern vnd schaden, getrewlich vnd one alles geuerd. Vnd
des zu mehrer vnd grosser sicherung haben wir Im vnd seinen erben disse hirnachgeschriben die Erwir-
digen In got vnd wirdigen vnser Ret besunder frundt vnnnd liebe getrewen Nemlich hern Diétrichen
Bischouen zu lubus, Hern Georgen von Slaberndorf mayster sant Johannis ordens, Hen-
ning von arnym Marschalck, Er Bernnt Ror Comptor zu wildembruch, vnsern lantvogt der
Newenmarck, Mattheus von vchtenhagen, valentin von arnym vnd Cristof von Crumen-
sehe zu selbstschuldigen burgen gefetzt. Vnd wir obgnanten borgen Bekennen vns zu solcher borg-
schaft vnd das wir zamplich vnd sunderlich gelobt haben, Geloben vnd Gereden Inn craft ditzs briues,
ob geschege, das gnant vnser gnedigt vnd gnedig hern an betzalung der zweytausent dreyhundert vnd
vierundfunftzig gulden Rinisch auf obberurte Zeit sewmig sein vnd nicht betzalen worden vnd gemeltenn

werner von der Schulemburg hoffmayster oder sein erben des schaden nehmen, Sollen vnd wollen wir solch gemelt Sum gulden mit sampt den erlitten schaden von stundt one alle vertzogerung In allermaßen wie obbenberurt ist betzalen vnd aufrichten one alles generd. Zu urkunt haben wir iglicher sein Ingefigel neben vnser gnedigt vnd gnedigen hern Inngesigell an disen briue hengen lassen, der Geben ist zu Coln an der Sprew am montag nach martiny nach Cristi geburt vnfers hern Taufent vir hundert vnd darnach Im newnundnewntzigsten Jaren.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXII, 94—95.

CCCLXXV. Heinrich v. d. Schul. verkauft wiederkäuflich dem Johann Pawen, Probst, Verberten Berdemans Priorin, und der ganzen Sammlung des Klosters zu Diesdorf und den Kammer-Amtfrauen daselbst drei Mark Soltw. jährlicher Renthe zu Wallstawe und Wendischen Langenbeck für 28 Rhein. Gulden, 1499.

Notiz in dem Schul. Copialbuch.

CCCLXXVI. Dietrich v. d. Schul. verkauft an Hans v. d. Schul. 2 Wspl. Pächte aus der Mühle zu Apenburg, am 19. April 1500.

Ick Diderick v. d. Sch. grote Werners sel. sone Bekenne — dat ick — hebbe vorkofft den — Hanfs v. d. Sch., Elizabet syne elike huffrowe — twe wispel roggem Jarlikes pachtes — In vnd vth de mollen to Apenborch. — — Darvor hefft — Hans vnd Elizabet my geuen — LXXX vnlwichtige gude rynsche gulden — vnd ick — will eme ene — rechte — were wesen. — Muchte Ick — fsodane — pacht wedder affkopen, schall ick — mechtig syn Alle wen denn desf beleuet — — Geuen vnd sereuen — Duffent visfhundert Jar darna In den ver hilligen daghe to paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCLXXVII. Churfürst Joachim und Markgraf Albrecht stellen dem Fritze von der Schulemburg über rückständige Hauptmannsbefoldung einen Schuldbrief aus, am 26. April 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim Churfurst etc. vnd Albrecht gebruder Marggrauen zu Brandenburg etc. Bekennen — als wir dann vnserm Rath vnd lieben getrewen Fritzen von der Schulemburg dem Eltern Taufent gulden Rinisch von seinem hinterstelligen solt der Heuptmanschaft der Alten Marck halben schuldig worden sein vnd die Im auff Ostern vergangen aufgericht vnd betzalt solten haben, alles nach Inhalt vnfers briues Im daruber gegeben, Gereden vnd Geloben wir vnd vnser erben — solch tausent gulden Rinisch gnanten Fritzen von der Schulemburg sein erben oder wer disen brief mit seinen willen Inhat, one iren schaden aufzurichten vnd tzubetzalen. Dieweil wir aber vnd vnser erben fulch gelt nicht abgeben, sollen vnd wollen wir Inen Jerlichen dauon Sechtzig gulden Rinisch auff Ostern schirftkomend anzuheben, verreichen vnd so es vnns vnd vnsern erben oder gnanten Fritzen von der Schulemburg seinen erben oder Inhaber ditzs briues vber kurtz oder lang

gefellig, mogen wir oder sie einem ander das zuorn ein halb Jar fulch ablofung zuton auffagen, noch aufgang desselben sollen vnd wollen wir vnd vnser erben die gnant Taufent gulden mit sampt den Zinsfen, so dauon hinterstellig, gnantem vnserm Rath oder seinen erben gutwillig vnd zu dancke betzalen vnd der aufsrchtung thun one einred behelff argelift allen iren verhindern vnd schaden getrewlichen vnd on alles geuerd vnd zu mehrer sicherhayt haben wir gedachten vnserm Rath, seinen erben vnd Inhabern diffes briues die wirdigen vnser Reth vnd lieben getrewen Hern, HERN Georgen von Slaberndorf Mayster sant Johans ordens, werner von der Schulemburg Hoffmayster, Hennig von Arnym marschalek, Hannseh von Rochow, achim von Bredow Rittere, Dittrichen Heuptman In der Prignitz vnd Curt Roren, Clawfen von Jagow vnd Cristoff Crumenfeh vnd afmus Schonbecken zu burgen gefätzt. — Actum Coln an der Sprew, am Sontag Quasimodogeniti Im funfttzeenhunderften Jar.

Aus dem Churm. Lehns-Copial-Buche XXXII. 4—5.

CCCLXXVIII. Hans v. d. Knefebeck verkauft wiederkäuflich an Fritz v. d. Schulenburg einen Hof in Kl. Wieblitz, am 30. Juli 1500.

Ick hans vam knesebeke hempen sel. sone Bekenne — dat ick — hebbe vorkoft — dem duchtigen fritzen v. d. Schul. dem aldern — einen hof tho lütken Wieblitze — mit allem rechte dinst plicht vnd plege nichtes nicht buten bescheiden — Daruor mick — fritze v. d. Sch. — hefft auergeantwordet vnd vorkoft ein pferdt var fosf vnd druttich gude Rinsche gulden — vnd ick — will — den — fritzen — ein recht gewere wesen. — Ock weret dat de — hof vorwoftet worde — so schal — fritze — des haues acker vnd wische vnd pechte mit aller thobohoringe des haues bruken so lange fritze — sodane — summen geldes wert ene geantwert. Ock hebbe ick Hans — de macht beholden, dat ick alle Jar sodane hoff mach wedder losen etc. — — Geuen Dufent vnd Im viffhunderften Jar am tage abdon vnd Sennes der twiger merterer.

Nach dem Schul. Copiar. auf Nr. Satz. w.

CCCLXXIX. Mette v. d. Schul. und ihr Sohn Dietrich verkaufen 11 Viertel Roggenpacht aus der Neuen Mühle bei Apenburg an Albrecht v. d. Schul., am 29. Septbr. 1500.

Wir frouwe Metthe Werners v. d. Sch. hern Berndes Szone zeliger nha gelaten wedewe vnde Diderik v. d. Sch. desuluen Werners sel. sone Bekennen — dat wy — hebben vorkoft tho eynem rechten wedderkope — dem duchtigen Alberde v. d. Sch. houetmann der olden marcke Berndes sone — Eluen ferndell roggen Jarlikes paches In vnd vth vnser mollen tho Apenboreh, dat de nyge molle hedt vor apenboreh belegen — — hir vor hefft vns — Albert — betaleth Negen — rinsf gulden vnde hundert gulden — — Ghescreuen — Im vesteynhunderften Jare am daghe sunte Michaelis des hillegen artzeengghels.

Vom Drig. im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CCCLXXX. Segebandt v. d. Schul. verkauft an seinen Bruder Albrecht seinen Antheil an der Mühle zu Ahlum, am 15. Novbr. 1500.

Ick Seghebanth v. d. Sch. olden Berndes Sohn bekenne — dat ick verkoft hebbe — die halbe Mölle to Alem vor Verdehalffhundert Gulden, dar tho cyn Dyckstedecken by derfuluen Möllen beleggen vor twyntich Gulden mynem bruder Albrechten v. d. Sch. to eynem rechten Erffkope ehm und synen rechten Erven unwedderroplich und wil sodanes kopes ehm und sinen rechten Erven sunder jennigerleige Innfage, behelp, effte Gevherde eyne rechte Ghewere syn und in Craft dusses Brives alle Puncte — truwelich vaste holden. Ghegeven und sereven im vestteyn hundersten Jare am Sonndage nba Martini Episcopi.

Aus dem Schul. Copiar. auf Probst. Salzw.

CCCLXXXI. Der Kufselder Archidiaconus genehmigt das Uebereinkommen der v. d. Schulenburg mit dem Audorfer Pfarrer in Bezendorf, 1502.

Nos Hinricus Bockholtz beatorum Petri et Pauli Ecclesiae Bardevicensis diocesis Praepositus et in Couelde Archidiaconus — Quia ut a uericis viris didicimus quidam de Schulenburg pie defuncti concordiam dum vixerunt cum plebano inierunt in Oudorp, quod sibi Mensam liberam et largam in domibus suis in urbe Befendorp Sitis perpetuis temporibus providere vellent, si idem Dominus Plebanus permutando locum habitationis Suae in Befendorp ibidem divina providentia commorari intenderet, prout ad longa tempora extitit. Cum namque per domini Omnipotentis clementiam praelibatorum Vafallorum de Schulenburg progenies in tantum sit augmentata, ut dictam urbem Bezendorf omnes competentes nunc non inhabitare possint, ut sic contractus occasione expensarum Suae mensae liberae Plebano denegeretur ac divini cultus fieri possit diminutio, Domino Henrico Hermanno prout nunc Plebano Bezendorff et Suis successoribus in recompensam dictae mensae Fritze miles, Bernardus Senior, Buffo, Georgius, Buffo, Hans, Henrick, Diederick, Hans, Werner, Albrecht, Friederich, Michael et Hinrick, fratres et patroi, conditi de Schulenburg, in Sex florenis Rhenensibus annuatim in villa Buggen citra Nichau Sita, Sublevandum providerunt et sibi dederunt et assignarunt. Qua propter dicti Vafalli de Schulenburg et Dominus plebanus Hermannus nobis contractus hujusmodi concordiam et donationem, ut omnia ac singula in litteris eorum sigillis roboratis latius contenta approbare dignaremur humiliter Supplicarunt. Nos vero — auctoritate ordinaria, qua in hac parte fungimur, Dei nomine laudamus, approbamus et ratificamus — Anno Millesimo quingentesimo Secundo.

Nach einer Copie der Joachimsthal'schen Schulbibliothek. Bekmann V, I, III. S. 121.

CCCLXXXII. Dem Pfarrer zu Bezendorf werden Natural-Hebungen für die freie Kost ausgesetzt, am 15. Mai 1502.

Ick Hinricus Hermanni, perner to Betendorp, — mitt — mines Archidiaken der kercken to Couelde bin auer eingekamen mit den Gestrengen — Vritzen ritter vnd Bernde olde Bernden sel. sone, Vritzen dem olden, Buffen vnd Jürgen Ern Buffen sel. sone, Buffe vnd

Hanse Matias sel. sone, Hinrick her Bernd sel. sone, Diderich grote Werners sel. sone, Hanse, Werner Hern Werners sel. sone, Albrecht berades son, Frederich, Michel vnd Hinrick Werners sel. sone broder vund vettern — v. d. Sch. — so de gedachten v. d. Sch. vnd ore eldern dem Kerekhern tho Betzendorp de frige kost togefacht vnd geuen hebben wente an duffe tidt, Derhaluen he vthe der parre to Ondorpe gethagen is to Betzendorp, den gnanten v. d. Sch. Gades denft holden vnd bestellen solde so wente an duffen dach geschen ifs, so denne nach dem willen Godes sodan schlechte der v. d. Sch. vormeret sy vnd alle nein hufs konnen holden to Betzendorp, so dat dem kerekhern redeleke vtrichtinge der kost haluen mochte scken vund Gadesdenft darauer muchte gekrenckett werden, vor sodan kost hebben mich Hinrick Hermanni — de gnanten v. d. Sch. erfliken vnd ewighen begiftiget vnd begnadet mit twee mannen in dem dorpe to puggen by Nuchow belegen mit allerleye rechticheit nichts buten beschlaten de mick alle Jahr vnd mynen nakomenden schullen geuen fösß gulden rinfk an gelde min achte lubische schilling vund twe par honre to miner kost to hulpe — — Geuen vestteinhundert Jhar darna in dem andern Jhar am hilligen Son- tage to pingsten.

Von einer gleichzeitigen Abschr. im Schuf. Arch. zu Salswedel.

Püggen by Nuchow ist unverständlich, in der lateinischen Urkunde, wodurch der Archid. von Kufelke das Ueber- einkommen genehmigt (S. 491.) steht extra Nichau: in beiden Abschriften ist sicherlich ein Schreib- fehler und statt Nuchow ist zu lesen Luchow. Es existirt nämlich nicht bloß in der Nähe von Wegendorf ein Dorf Püggen, sondern auch im Hannoverschen zwischen Luchow und Dannenberg ebenfalls ein Dorf gleiches Namens, das noch heutiges Tages seine Abgaben an den Oberpfarrer in Wegendorf zu entrichten hat, der eigent- lich auch Gerichtsherr über das hannov. Dorf ist. Bekmann macht aus Nuchow eine Burg bei Rohrberg.

CCCLXXXIII. Churfürst Joachim giebt Berndt v. d. Schulemburg das Angefälle auf zwei Höfe in Andorf, am 30. Juli 1502.

Wir Joachim etc. — Bekennen — Das wir vnnserem Rath vnd liebenn getrewen Bernten von der Schulemburg, olde Berndes seligenn Son, vund seinen menlichen leibs lehns erbenn die zweyn hoff Im dorf andorp, so Er ludloff verdemann vonn vns zw lehen besetzt vnd ge- braucht, mit dinsten gericht hochste vund nyderst nichts aufgenommen, iglich hoff gibt einen winspell roggenn Jerlich, vnd wir hieuoren vnnserm Rath vnd lieben getrewenn friczen von der Schulemburg Ritter zu angefell zugesagt vund vorschryben der Im sein gerechtigkeit so er an denselbenn ho- uenn als sein angefell gehabt erblich verkaufft vund vff sein behuff wie recht verlassen hat, zw rechtem angefell vund manlehen gnediglich gelyhen habenn vund also das sy dieselbenn nach abgang des genan- ten Ern Ludloffs verdemann einnehmen vonn vns zu lehen haben besitzen vund gebrauchenn. Czu ur- kunt etc. Actum Colen etc. Sunabens Nach Jacobi apostoli Anno secundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 187.

CCCLXXXIV. Churfürst Joachim sezt für die Gattin Bussos v. d. Schulenburg ein Leihgedinge aus, am 4. Novbr. 1502.

— Wir Joachim — vnd Albrecht gebruder — bekennen — das wir vff fleißig erfuchen vnfers Rats vnd lieben getrewen Bussen von der Schulemburg Mathias von der Schulemburg seligen Son Sophien seiner Ehlichen hauffrawen, die als er vns anzeigt Im ein mercklich Nahrung zugebracht, zu widerstattung desselben ires einbringens alle vnd igliche gutter Jerlich zins vnd renthe nuczung vnd zugehorung zu Betzendorff vnd Apenburg gelegen, so er von vns In lehen vnd besitzung herbracht nichts aufgenommen vnd dazzu zwe tausent gulden an widerkauffen oder barschaften zu rechtem leipgeding gnediglich gelihen haben — Datum Tangermundt am freitag nach Simonis vnd Jude anno etc. XV^o. secundo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 76.

CCCLXXXV. Pfandverschreibungen Dietrichs v. d. Schulenburg, vom 21. Decbr. 1502, und 16. April 1503.

Ick Diderick van der Schulenborch to Apenborch Bekenne — dat ick — vorkofft hebbe — Eynn punt peper rechter wicht jarlikes pachtes Im dorpe to Rademyn vnd an Clawes Iosekens haue houen acker wische weyde holten vnd der wyntmollen dar suluest vor Rademyn ock an aller tobehoringen des fulsten haues vnd der wintmollen den werdigen Innigen vnd gestligen fruwen ver Gifell priorissa vnd der gantzen versamelinge des Closters to sunte Annen bynnen Soltwedey — vor Soefs gude gange rynsche golt gulden — — Ock hebbe ick — vor mick vnd myne Eruen hiran beholden den wedderkop. — Na cristl gebort — vestteyhundert iar — Im andern Jare am Middeweken Sancti Thome des hilgen Apostels dage. Nach dem Drig. im Stadtarch. zu Salzwedel.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zeliger Sone Bekenne — Dat ick erfliken vorkofft hebbe — den bescheiden hans Stappenbecken to Betzendorppe — Eine wisck belegen benedden Owdorppe by hans Kokes wisch vor twelf Margk Soltw. — mit sodanen bescheide dat — Hans Stappenbeck — de — wisch de ersten dre Jar lanck frigh bruken vnde mik — dar nichts von dhon schal, ouerst wen sodane dre Jar vorseuen sint, So schall he — mick — Jarlikes dar van geuen Eimen scheppe ghersten vnd ein hon — — Geuen vnde geschreuen — vestteinhundert Jar — In dem drüdden Jare Am Donnerdaghe nha dem Sondage Quasimodogeniti. Aus dem Schul. Archiv zu Salzwedel.

Nach einer Bemerkung auf der Rückseite ist die Wiese 1624 wieder von Cath. Doroth. v. Weltheim, Dietrich v. d. Schul. Wittwe zurückgekauft.

CCCLXXXVI. Dietrich v. d. Schul. versetzt an Hans v. d. Schul. für ein Darlehn von 45 Rhein. Gulden 3 Mark aus Wendisch, Apenburg, 3 Mark aus Reklingen und 1 Mark aus Lockstedt, am 27. April 1503 (in den heiligen Oestern). Drig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXXXVII. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, verkauft an Tyde Dfense Pfarrer zu Winterfeld, 2 Mark Dienstgeld aus Grieben, 8 Schill. Dienstgeld aus Winterfeld, 9 einen halben Schill. aus der Bede in Rademyn, für 44 Mark Soltw. wiederkäuflich, am 15. Juli 1505 (am Tage aller Apostel).

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCLXXXVIII. Churfürst Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Albrecht von der Schulenburg zum Hauptmanne der Altmark an, am 29. Septbr. 1503.

— Wir Joachim Churfürst vnd Albrecht gebruder Marggrauen zu Brandenburg Bekennen — das wir vnns mit vnnerm Rath vnd Liebenn getrewenn Albrecht vnn von der Schulenburgk Alte Fritzenn son geenygt vnd vertragenn habenn — also, Das wir gnanten Albrechtten von der Schulenburg zu vnnerm heuptman In der Altten marck vffgenommen vnd dar selbst vnner lant die Alttenmarck von vnsern wegen zuuerweisen, vnd das getreulich zuschutzen vnd zu schirmen, vnd die straffen gefridsamlich zuuerteydingen, Beuolhen haben vnd alles das zuthun das ein getrewer heubtmahn zuthun vnd zuhandelln pflichtig vnd schuldig ist. Szo sol Im auch vnner lantschafft der Altten marck In allenn vnd iglichen vnnerm gefchefften wen er sy vnn vnner vnd des landes best wegenn fordernn vnd heischen wirt, gehorsam vnd volgig sein, Bey vormeydung vnner straff vnd vngnade: er sol auch von den selben kein geschenck noch gabe nicht nehmen, das vnner herfschafft oder denn vnnerm zuschadenn reicht, fundern wes vnns vnd vnner herfschafft zu nutz vnd frommen kommen mack, vns das zuwenden vnd soll alles, das vnns vnd vnner herfschafft einzunehmen zustet, nichts einnehmenn Noch daruon aufgebenn, fundern das vnser Castner zu Tangermunde einnehmen lassen. Was er auch vnn brochenn vnd vellen In seiner heuptmanschafft erferet, dar aufs vnns vnd vnner herfschafft Nutz entfeen mag, des er dann guthen fleis thun vnd habenn soll, dasselb. alles sol er mit vnd In beyweesen vnners Castners beteydingen vnd handelln vnns vnd vnner herfschafft zum besten vnd was davon gefelt, sol vnner Castner einnehmen vnd berechen der herfschafft zu guth. Er soll auch den Castner getrewlich hanthabenn vnd In beholffen vnd beraten sein, damit solchs vnd wes der Herfschafft zustet vnd dem Castner geburt ein zunehmen zu einer iglichen Zeit furderlich eingebracht werde, Er sol auch Acht Reyfiche pferde, die weil er vnner heuptmann ist halden vnd darzu mit knechtten geschickt vnd gerust sein. Daruor sollenn vnd wollenn wir Im von solcher heuptmanschafft wegenn vnd vor alle obgeschribenn sachen eins iglichen Jars aufs vnnerm Casten zu Tangermunde dritthalbhundert guldenn gebenn vnd aufrichten lassen, halb vff walburgen vnd die ander helfft vff Michaelis, die Im vnner Castner daselbst alle Jar vff solch obbestimpt dage vnd sein Quitirunge geben vnd bezallenn soll on alles geferde. Ob auch geschee das der gnante Albrecht von der Schulenburg gegen den veynden oder sunst vnn vnnerm wegenn schadenn empfinde, solchen schadenn sollen vnd wollen wir Im aufrichten, Wu wir aber daryn mit ein ander Irrig wurdenn, soll das gescheen nach erkenntnis vnner Retth vnd zweiger seiner frunde, So wir In auch In vnnerm dienstenn fordertenn oder schickten sollen vnd wollen wir Im aufrichtung thun vnd vor schaden sein vnd so wir Im bey solcher vnner heuptmanschafft nicht lenger haben, oder Er nicht mehr da bleibenn will, das soll ein theill dem andern vff Johannis

Baptiste zuorenn aussagen vnnnd verkundigen, Alles getrewlich on argelist vnnnd generde. Zu urkunt etc. vnnnd geben zu Colln an der Sprew Am Tag Michaelis, Anno domini etc. XV^e Tercio.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 154—155.

CCCLXXXIX. Churfürst Joachim erneuert ein dem Fritz v. d. Schulenb. früher gegebenes Versprechen, daß ihm ein Angefälle von 600 Gulden in der Mark zu Theil werden solle, auch zu Gunsten Albrechts v. d. Schul., am 4. Octbr. 1504.

— Wir Joachim — als etwe der hochgeboren furst herre Johans Marggraß zu Brandenburg Churfurst etc. vnser lieber herre vnnnd vater — vnser Rat vnnnd lieben getrewen Frytzen von der Schulenburg In anfehung seyner fleysigen wylligen dienst, so er vnser herschafft gethan hat hinforder g...e thun wyl vnnnd sol auch aufs funderen gnaden ein angefell von Sechshundert gulden, wo er das In vnsern Landen vsrichten mocht gnediglich verschryben vnd gelyhen hat Inhalt des briues daruber aufgangen, Des datum stet zu prentzlow am dienstag nach Cantate Cristi geburt vnser herrn virczehn hundert vnnnd Im acht vnnnd Sybenczigten Jaren vnnnd so dann gnannter vnser Rat fritze von der Schulemburg byfsher solchs vörschryben angefels nicht vorgeugt ist vnnnd dasselb vnserem heuptmann der alten mark Rat vnnnd lieben getrewen Albrechten von der Schulemburg seinem Son vbergeben vnd abgetreten, haben sie vnns samptlich demuttiglich gebetten vnd erfucht solch vnsern lieben herrn vnd vaters seliger gedechtnus verschreybung auch gescheene vbergab gnediglich zu Confirmiren vnd zu bestetigen. Des wyr — gnediglich Confirmiret vnnnd bestetigt — Coln an der Sprew am tag Franseisey Anno etc. XV^e quarto.

Relator. Dominus Theodericus Episcopus Lubucensis
et Georgius Flans Mariscalcus.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 186.

CCCXC. Anträge auf Arrestschlag rüchssichtlich der nachgelassenen Güter des Fritz von der Schulenburg, vom Jahre 1505.

Nachdem dann Er fritz von der Schulemburg ritter kurtzlich Inn got verstorben, ist Er Hans von Rochow ritter hewt dato vor meinem gnedigen Herrn Marggraß Albrechten erschynen vnnnd sich beclagt, das er vor denselben Er fritzen burgschafft gethan furder seinen f. g. gebeten, Im wo ymants gnants Er fritzen ritter behaften oder bekumern wurde, den jrsten kummer zu alle seinen lenen vnd guttern zugestatten, das Im sein f. g. gnediglich verlewbt vnnnd vergonnet hatt. Actum Dinstags nach Jacobj apostoli (29. Juli) Anno etc. quinto. Syuert schenck, Dittrich von der Schulemburg vnnnd geuert vonn Aluefsloue haben die ander clag zu herrn fritzen von der Schulemburg seligen guttern geben. Actum Mitwochs nach Vincula petri (6. Aug.) Anno etc. quinto. Item Busse von der Schulemburg ist, ob ymant käm vnd wolt Ern fritzen von der Schulemburg Ritter seliger guter beclagen, zu den selben vor andern der drit zu sein vmb burgschafft vor In gethan, fouill das recht zulest, angetzeichent auff sein ersuchen. Actum mitwochs nach vincula petri

(6. Aug.) anno quinto. Hannsen vonn der Schulemburg ist ob ymant kome vnnnd wolt Herrn Fritzen vonn der Schulemburg etc. seligen guter beclagen zu denselben vor andern der virtē Zu sein, vmb burgschafft vor Ime gethan, ist vff sein Ersuchen verzeichnet. Actum Coln Freytages nach Assumptionis marie (22. Aug.) Anno quinto. Joachim Reich, Burgermeister, hat auch zu herrn Fritzen vonn der Schulemburg Ritter seliger nachgelassen guttere vmb LH guldin, so er Im schuldig ist blihen, geclagt. Actum Colln montags nach Bartholomej (25. Aug.) anno XV quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 209.

CCCXCI. Churfürst Joachim setzt für Ermgard, Wittwe vonn Friz v. d. Schulemburg ein Leibgedinge aus, am 31. August 1505.

Vnser gnedigste vnd gnedige herren habenn ermegarten, fritzzen vonn der Schulemburgs nachgelassen wittwen, vff Ir demutig ansuchen vnnnd vnderricht, das gnannter Ir elicher mann In seinem letzten Ir die besserung aller seiner gutter so er vonn Ihro fürstlichen gnaden zu lehen gehabt die weyll die verpfendt vnnnd vff widerkauff verschrybenn sein zu sambt den vnuerpfendeten gutteren zw widerstaltungē Ires einbringens zu leybgeding vermacht, dieselbenn gutter wie vorherurt zu rechtem leybgeding auch gnediglich verlyhen — vnd des zw einweyser geben Albrecht vonn der Schulemburg, fritzzen Son, Actum Suntags Nach Decollationis Johannis Anno etc. quinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII 81.

CCCXCII. Albrecht v. d. Schulemburg wird mit halb Wartenberg besetzt, am 4. Octbr. 1505.

Vnser gnedigste vnnnd gnädige herren haben Albrechte vonn der Schulemburg Bernds Sone das halbe dorff wardenbergk mit allen seinen renten nutzungen vnd czugehorungen Inmassen das ditterich vonn Aluesleuen bysher von der her schafft der Marggraffschafft zw Brandenburg zu lehen Inne gehabt vnnnd besessen von dem Er das erblich verkaufft vnnnd gnannter von aluesleuen vff sein vnd seiner erbenn behuff vor den Rethenn wie recht verlassen hatt zu rechtem Manlehen gnediglich gelyhenn — — Ihro fürstlichen gnaden hahen seinen brudern vnnnd vettern den von der Schulemburg an solchem gutt die gesambten hant Inmassen sy mit andern Iren lehen versammelt sein gelyhenn doch der allewege weg zu thun wie gesambter hant recht vnnnd gewonheit ist — Actum Colen etc. Sonnabents nach Remigius Anno quinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 31.

CCCXCIII. Friz v. d. Schulemburg, Werners Sohn, verkauft an Friz v. d. Schul. Bussos Sohn Pächte aus Hefstedt, am 1. März 1506.

Ick her Frederick v. d. Sch. Werners S. bekenne — dat ick dem duchtigen Fritzen v. d. Sch. her Bussen sel. Sone — vorkoft hebbe — duffe hir nageschreuen Jarlike pechte vnd vp.

kaminge — so ohm sin vader geernet hefft, benameliken jm dorpe tho Hestede, Im hege bele-
gen, In vnd vor minen hauen, houn, acker, wische, weiden vnd allen thobehoringen twe mark penn.
dinstgeldes, twe punt paches verdehaluen Schepel roggen, einen haluen schepel gersten, einen haluen
schepel hauern, drütthaluen schilling penn. tor bede vnd twe rokhoner. — Dann — dienstgelt — pacht
— bedegelt ein rokhon in vnd vth mynen haluen haue — — Dann — roggen — gerste — pacht
— dienstgut — bede vnd rokhon in vnd vth mynen haluen haue — — Hiruor heft mi Fritze —
betalet — Negentich Rinsche gulden — Noch so hebbe ick — beholden einen wedderkop — —
Vnd wy Hinric vnd Michael des ergedachten Werners sone vnd broder des ergen. Fredericus
bekennen — dat wy sodan — puncte — veste sunder alle behelp holden willen — Gegeuen — vef-
teihundert darna im soften Jar, am fontage Inuocavit.

Aus dem Schuf. Coviar. auf Probst. Salzweel.

CCCXCIV. Michel v. d. Sch. verkauft an das Kl. Diesdorf 4 Mark Dienstgeld aus Aluum
und Püggen für 40 Fl. Rh., am 9. März 1506.

Ick Michel v. d. Sch., Werners sel. Sone bekenne — dat ick — verkope to eynen rechten
wedderkop dem — hern Gherde von Wustrou prouist unde Vor Rixen van Wustrou prio-
rinnen, Margarethen Mechou underpriorinn unde der gantzen Samlinghen des Closters to Dyftorp
— veer marck jarlikes deenstgeldes, alse nomliken in dem dorpe to Alem — twee marck vnd in dem
dorpe to Püggen — twe marck — Hirvor heft my — de — prouist — gegeuen — veertich gude
genge Rinsche Gulden — Und wy here frederick unde Hinrick gebroder v. d. Sch. bekennen —
dat sodanes is gescheen myt unsea weten willen und fulborde. Dusses to bekenntnisse hebben ick her
Frederick myn Pitzer vor myn Segel unde ick Hinrick myn Ingefegel gehenget by unfers broders
ingefegel nedden an dussen breek, de gegeuen is unde gefcreuen nah Christi gebort vefteyn hundert
iar darnah in dem seften jare am mandage na dem fondage Reminiscere.

Nach Gerf. Cod. 3, 312 vom Original.

CCCXCV. Busso v. d. Schulenburg stellt für seinen Bruder Fritz einen Schadlosbrief aus,
am 28. April 1506.

Ick Busse van der Schulenborgh born busen — sone — bekenne — alse — fritze —
myn broder sin Ingefegell neuen minen Ingefegell Im breue den Closter Junckfrewen tho Dambeke
auer mine gudere wiliken vorsigelt uppe II^o. gulden houetsummen vnd vif wispel roggen Jarliker pechte
ludende heft angehangen, dat ick vnd myne eruen schullen sodan vorgehen. Jarlike pechte binnen dren
jaren na dato dusses breues wedderlosen. Weret he este sine eruen des schaden nehmen, sodan scha-
den rede vnd laue ick vor mick vnd myne eruen schadelos wol tho benomen. Dusses tho furder

tuchnisse hebbe ick myn rechte Ingefegel benedden duffen bref hengen lathen, De geuen is — veſtein
 hundert vnd ſoes Jaren am dingeldage nach miſericordias dni.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXCVI. Diderich v. d. Schulenburg verkauft den Schulzenhof in Niebau und andere He-
 bungen aus dem Dorfe Niebau an die Katharinenkirche in Salzwedel wiederkäuflich, am
 9. Juni 1506.

Ik Diderik v. d. Schulenburg Bekenne — vor mick, Werner vnd Hanſe miner ſohne
 — dat Ick — vorkofft hebbe — den Erfamen Clawes Konnigſteden vnd Ladewich Wege, Vorſtandern
 der Kerken tho ſunte Katherinen In der Nienſtadt tho Soltwedell — duſſe hirnabſchreuen houe
 vnd guder, Als Inn dem dorpe tho Ribow minen frigen ſchulten hoff, den Ik etwan plach
 tho bowanende, Item — Jabelmanus hoff mit einem koſter erue, ock darfulueſt Inn den hoff behö-
 rende, dat alle Jarlikes gift dre ſchepel hauern vnd feuen vnd twintich penning Soltw., vnd de be-
 nombde houe mit allerlei thobohoringe, mit dem gerichte hogeft vnd ſideſt — buten vnd binnen thuns
 — — ock mit leger, denſten, Rockhonern vnd allen gerechticheiden de Ick dar ane hebbe, wo men
 de benomen moge, Item ouer — (5) — houe — tho Ribow dat lager vnd dat gerichte binnen thunsf,
 Item auer Claus — koſter erue dat achtendel des eruen, ſo Ick dat bet nhu her darauer gehat vnd
 beſeten hebbe, Item den achtendel des gerichtes vppe der ſtraten vnd Im velde — — — desfülfſten
 dorpes tho Ribow — vor achtentich gude genge Rinſche goldtgulden — — — Ock ſchollen deſul-
 fen vorſtender — macht hebben de houe vnd erue de alrede wuſte ſindt vnd de ock noch In thoka-
 menden tiden wuſte werden müchten, wedder tho beſettende, wanner vnd wo vaken des behuef iſt,
 vnd ſie des kunnen bekamen, ock de menne, ſo vaken ſie des vorbören, ſchatten, panden vnd panden
 laten mogen, vnd In aller maten dar by faren, ſo Ick vnd mine eruen, wanner wy de guder perſonlick
 fulueſt Inn vnd vnder hebben, don müchten — — Ick vnd mine eruen geuen ock volle macht ver-
 middelt kraft vnd macht duſſes breues, dat ſodan frey des Schulden howes tho Ribow dorch vorſteruet
 des oldeſten Borgermeiſters der Nienſtadt tho Soltwedel, gelick oft de beſitter des haues voruelle
 ſchale vorleddiget vnd loſgefallen ſin, So vaken datt ſchutt vnd wan ſodan vorleddiget, deme ſcholle
 dat freis dy den Burgermeiſtern vnd Radmannen der Nienſtadt tho Soltwedel tho rechten tiden ge-
 heſchett werden vnd van den oldeſten Borgermeiſtern ock gelegen werden by vorluſt des lehns vnd
 dat frei loſen, wo von older wandtlick gewefen, Alſe dat de lehnware tho behuef der ergenanten
 kercken gekeret vnd bowendet werde. De — Burgermeiſter ſchole ock volle macht hebben ſodan
 lehen mit briſlicher vorwaringe vnd der Stadt Segel tho uerlehende, gelick wo Ick vnd mine eruen Inn
 macht hebben tho donde vnd tho latende — In macht hebben. Doch ſo hebbe Ik — — beholde den
 wedderkop — — — Vnd Ik — rede vnd laue vor mick vnd mine eruen den — vorſtenderen —
 vp vnd auer duſſen koep von vnſen gnedigeften — hern — willebreff vp vnſe eigene koſt vnd teringe
 tho boſchaffunde vnd tho ſchickende mit dem aldererſten, Ingeliken will Ick ehn ock ſo ehr vnd lewer
 van minen veddern Haſſen, Syuert vnd Jürgen v. d. Sch. eine beſunderlike vorſegeling — dat
 ſe vor ſick — duſſen kop mit boſulbordet — vnd thogefſtadet hebben, vorſorgen beſchaffen vnd vth-

richten. — — — Geuen vnd schreuen na Christi gebort vfftein hundert vnd darua Im soften Jare, am Dinxdage na dem sondage Trinitatis.

Nach dem Copien-Buch der Katharinen-Kirche in Salzwedel.

CCCXCVII. Churfürst Joachim und Fritß v. d. Schulemburg tauschen mehrere Pächte, Zinsen etc., am 28. Octbr. 1506.

— Wir Joachim Churfürst etc. vnd Albrecht gebruder etc. Bekennen — Das wir mit vnserm Rat vnd lieben getrewen Alt Fritzen von der Schulemburg zw Betzendorff etlicher gutter zyns vnd pecht halben eynen wechsel gemacht haben Nemlich hat er vnns folgende pecht vnd zyns vor sich vnd sein erben wie sich gebort abgetreten vnd vorlassen zw Burfz einen wispel roggen vnd einen wispel gersten zw Arnburg einen wispell roggen vnd eynen wispel gersten zw Baben einen wispel roggen vnd gersten dre vnd czwenzig groschen am gelde die halbe vebre zw Arnborch auff funffthalb schock angeschlagen zw Wyscherde das holcz vnd den busch ein Jar geacht vff ein schock zw der haffel acht schock an gelde von der veltmarck zw wischerde Inhalt feins briues daruber aufgangen. Widderumb vnd dargegeben haben wir vor vnns vnd vnser erben Im vnd feinen menlichen leibs lehns erben abgetreten vnd vorlassen vnd zu rechtem Manlehn gnediglich gelyhen folgende vnser pecht vnd zyns Nemlich Im landt zw Stendall Im dorff Erxfleue Jaspargerkens gibt drithalben scheffel roggen drithalben scheffel gersten zw Greuenicze pael befendall gibt anderthalben wispel roggen anderthalben wispel gersten henning drie gibt zwelff scheffel roggen zwelff scheffel gersten Claus belstorff Sechs scheffel roggen Sechs scheffel gersten Claus kotzebaw einen wispel roggen einen wispel gersten zw Scharfthede heine beneke sechs scheffel roggen Sechs scheffel gersten pauell garlip sechs scheffel roggen sechs seffel gersten zw vngeling heine schulte zwey scheffel roggen vnd zwey scheffel gersten hans Schwarrttekop zwey scheffel roggen zwey scheffel gersten Cone balrestede zwey scheffel roggen zwey scheffel gersten Cone schulte zwey scheffel roggen zwey scheffel gersten zw Westynfell der Schultze zwey scheffel roggen zwey scheffel gerste Claus Lemmen funffthalben scheffel gersten funffthalben scheffel roggen heine hennings anderthalben scheffel roggen anderthalben scheffel gersten Arnt-fychebek zwey scheffel gersten zw Schynne Mattis Lintfede einen halben scheffel gersten hans Baben achtzehn scheffel gersten heine kleinow zwolff scheffel gersten Tile lintfede drey virt gersten Michel gyfen zwey scheffel gersten Bonifacz Arnzberge sechs scheffel gersten die gemeine powre darfelbs vnd etliche von Gratzow geben von der wulsten feltmarck klynckaw zwelff scheffel gersten hans franke funffthalben groschen Jurgen Ludekens sechs groschen sechs pfenning Bartolomenus Schalhase einen groschen syben pfenning Michel gyfen vrtzehenthalben groschen heyne Cleinow einen groschen syben pfenning vnd wir vorzeyhen vnns vnd abtreten solche vorbemelte Jerliche pecht vnd zyns vnd leyhen Im vnd feinen menlichen leibs lehns erben dieselben — vnd haben auch vff sein fleißig ansuchen feinen Brudern vnd vettern den von der Schulemburg an solchen guttern die gesambten handt gelyhen, wie gesambter handt recht vnd gewonheit ist sye auch In anderen guttern vorkamlet sindt — Geben zw Tangermundt, am tag Simonis vnd Jude Anno etc. XV. Sexto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 126. Der Anfang in Lentz Br. Urk. 762.

CCCXCVIII. Lehnbrief für Hans v. Dannen auf Horst, vom 28. Octbr. 1506.

Wir Joachim und Albrecht — thun kund — das wir — Hans v. Dannen und seinen — Erben das Dorf Horst mit — Gerichte und Nutzungen, nämlich einen Hoff den er selbst bewohnet (solgen die dazu gehörigen Pächte) zu rechten manlehn — geliehen haben — — Tangermundt am Donnerstag simonis vndt Judae 1506.

Von einer Abschrift im Gräf. Schul. Archiv zu Betzendorf.

Im Jahr 1506 Sonntag Jubilate erhielt derselbe einen gleichlautenden Lehnbrief, davon sich die Abschrift in demselben Archiv befindet.

CCCXCIX. Graf Jost von Barby belehnt Fritz v. d. Schul. mit dem Zehnten in Meseberge, am 11. Mai 1508.

Wyr Jost von Gots gnaden graue zu Barby vnd Mulingen Bekennen — dat wy dem gestrengen fritzzen v. d. Sch. vnd sinen Lehnserben tho menliken lehn recht vnd redeliken gelegen hebben vnd ligen den tegeden tho Meseberge — mit fulker gerechtigkeit So alse de Bertwinkel den van vns tho lehne gehatt hebben. — — Geuen — vefsteinhundert Jar darna Im achten Jare am Dornstige na dem fontage misericordias dni. na den hilgen pafchen.

Nach dem Copialbuch im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CD. Buffo v. d. Schul. verkauft Renten an die Kirche zu Betzendorf, am 13. Juni 1508.

Ick Buffo v. d. Sch. Matthias sel. sohn Bekenne — dat Ick — mit volborde Geffen miner eheliken huffruwen, so ehr mine guder vmme Betzendorp her tho einer lieftthucht verschreuen sin — verkofft hebbe — Unser leuen frawen vnde der Kercken tho Betzendorpe — tho truver handt fritzzen dem oldern Jurgen vnd Buffen ohres Broders sohnen, Buffen Matthias sel. sohne, Mathiasse Berndt sel. sohne, Berndt dem Jüngerem olde Berendt sel. sohne vnd her Fritzen feel. sohne vnd ehren Eruen alle geheten v. d. Sch. vnde den vorstendern der Kercken tho Betzendorpe — twe pundt pennige Jarlikes pachtēs — tho Griben vnd twe punt — to Kokelitze — vor ein vnd vertich — Rinsche gulden und negen schilling Soltw., de dar her kamen van loften wegen, so Ick Buffo v. d. Sch. der kercken tho Betzendorpe vnda den vorstendern darfulues vor her Fritzen v. d. Sch. seliger mit sampt Bernde v. d. Sch. gelauet hadden, so her Fritze — der kercken — tho bethalende schuldig — was. — — Vefsteinhundert — in dem achten Jahr am Dingestige in den hilligen Pinxten.

Von einer alten Abschrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.